

# IN DER VERANTWORTUNG

Werte schaffen. Werte bewahren.  
Eine Bank gibt Sicherheit.



# KENNZAHLEN

	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.12. 2012 <sup>1)</sup>	Veränderung (in %)
<b>Erfolgszahlen (in Mio €)</b>			
Zinsüberschuss	1 931	1 959	- 1
Risikoversorge im Kreditgeschäft	846	598	41
Provisionsüberschuss	163	168	- 3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	73	- 122	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	- 5	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	33	- 14	> 100
Verwaltungsaufwand	1 166	1158	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69	- 99	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	268	131	> 100
Umstrukturierungsergebnis	- 38	- 34	- 12
Aufwendungen für öffentliche Garantien i.V.m. Umstrukturierungen	69	19	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>161</b>	<b>78</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	- 84	- 4	> 100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>245</b>	<b>82</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Kennzahlen (in %)</b>			
Cost-Income-Ratio (CIR)	51,4	61,2	
Return-on-Equity (RoE)	2,1	1,0	

	31.12.2013	31.12.2012 <sup>1)</sup>	Veränderung (in %)
<b>Bilanzzahlen (in Mio €)</b>			
Bilanzsumme	200 845	225 550	- 11
Kundeneinlagen	54 861	55 951	- 2
Kundenkredite	107 661	114 577	- 6
Eigenkapital	8 190	7 700	6
<b>Regulatorische Kennzahlen</b>			
Kernkapital für Solvenzzwecke (in Mio €)	8 112	8 451	- 4
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	9 811	10 776	- 9
Risikogewichtete Aktiva (in Mio €)	68 494	77 863	- 12
Eigenmittelquote (in %)	14,32	13,84	
Kernkapitalquote (in %)	11,84	10,85	

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## NORD/LB Ratings

(langfristig/kurzfristig/individuell)

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	A3/P-2/D	12. März 2014
Fitch Ratings	A/F1/bbb-	30. Juli 2013

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

# INHALT

Den ausführlichen Corporate  
Governance Bericht finden Sie auf  
[https://www.nordlb.de/rechtliches/  
rechtliche-hinweise/  
corporate-governance/](https://www.nordlb.de/rechtliches/rechtliche-hinweise/corporate-governance/)



## 2 Management

- 2 Der Erweiterte Konzernvorstand
- 4 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 5 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 7 Bericht der Trägerversammlung
- 8 Die NORD/LB in der Europäischen Bankenunion
- 12 Nachhaltiges Wirtschaften zahlt sich aus
- 14 Highlights 2013

## 16 In der Verantwortung

- 16 Fördern und unterstützen:  
Braunschweigische Landessparkasse
- 20 Sicherheit für alle Geschäftsphasen geben
- 24 Auf die richtigen Schiffe setzen
- 28 Gesellschaftlichen Wandel mitgestalten
- 32 Kommunale Projekte begleiten
- 36 Die heimische Wirtschaft stärken
- 38 Mit neuer Energie doppelt gewinnen
- 42 Individuelle Entwicklungen ermöglichen

## 49 Konzernlagebericht

- 50 Grundlagen des NORD/LB Konzerns
- 78 Wirtschaftsbericht
- 111 Nachtragsbericht
- 112 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

## 141 Konzernabschluss

- 142 Inhalt
- 144 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 145 Gesamtergebnisrechnung
- 146 Bilanz
- 148 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 150 Kapitalflussrechnung
- 152 Anhang (Notes)
- 176 Segmentberichterstattung
- 258 Zukunftsbezogene Aussagen

## 259 Weitere Informationen

- 260 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 261 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 262 Daten und Fakten
- 274 Glossar
- 276 Übersicht Notes
- 277 Impressum und Finanzkalender

## WER WIR SIND, WAS WIR LEISTEN

Als **Geschäftsbank** bietet die NORD/LB im norddeutschen Raum Privatkunden, Firmenkunden und Institutionellen Kunden sowie der Öffentlichen Hand eine umfangreiche Palette von attraktiven Finanzdienstleistungen – und auch weit über diese Kernregion hinaus. So ist sie mit strukturierten Finanzierungen an internationalen Projekten beteiligt – vor allem in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Schiffe, Flugzeuge und Immobilien. Mit der Braunschweigischen Landessparkasse nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse mit rund 100 Niederlassungen wahr.

Für die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt fungiert die NORD/LB als **Landesbank**, unterstützt sie bei ihren Bankgeschäften und steht ihnen für die regionale Wirtschaftsförderung zur Verfügung. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt berät sie Kunden zu aktuellen Investitions- und Förderprogrammen.

In Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen ist die NORD/LB in ihrer Funktion als **Sparkassen-Zentralbank** auch der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen. Durch das deutschlandweite wie internationale Netzwerk innerhalb des NORD/LB Konzerns werden für die Kunden der S-Finanzgruppe optimale Lösungen geschaffen.

Die NORD/LB fungiert als **Mutterunternehmen**, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt.



> 7000  
Mitarbeiter

700  
finanzierte Flugzeuge

8500  
Agrarkunden

> 5000  
finanzierte Immobilien

> 80  
Sparkassen im Verbundgeschäft

1750  
finanzierte Schiffe

106  
Standorte im Braunschweiger Land



### Hinweis:

Zu Themen, die mit diesem Zeichen versehen sind, finden Sie weitere Informationen in unserem Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Global Reporting Initiative (GRI) basiert.

# IN DER VERANTWORTUNG

Verantwortung übernehmen – das gehört zum täglichen Geschäft einer Bank. Wir übernehmen jeden Tag Verantwortung: für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter, unsere Region. Das fängt bei soliden Finanzen für sichere Investitionen an und hört bei nachhaltigem Wirtschaften für die Zukunft unserer Mitarbeiter noch lange nicht auf. Immer wieder hinterfragen wir unsere Entscheidungen und stellen diese auf den Prüfstand. Grundsätzlich unter der Prämisse, wie wir dem Vertrauen, das in uns gesetzt wird, am besten gerecht werden. Wie wir Wünsche, Visionen und Pläne unserer Kunden möglich machen können, Tag für Tag. ■



## DER ERWEITERTE KONZERNVORSTAND

### **CHRISTOPH SCHULZ**

Jahrgang 1960

Privat- und Geschäftskunden;  
Vorsitzender des Vorstands der  
Braunschweigischen Landessparkasse

### **ECKHARD FORST**

Jahrgang 1959

Firmenkundengeschäft einschließlich  
Wohnungswirtschaft und Agrar Banking,  
Gewerbliche Immobilienfinanzierung,  
Schiff- und Flugzeugfinanzierungen,  
Corporate Finance, Structured Finance  
und Corporate Sales

### **HARRY ROSENBAUM**

Jahrgang 1958

Vorsitzender des Vorstands  
der NORD/LB Luxembourg

### **DR. STEPHAN-ANDREAS KAULVERS**

Jahrgang 1956

Vorstandsvorsitzender  
der Bremer Landesbank



Von links nach rechts: Christoph Schulz, Eckhard Forst, Harry Rosenbaum, Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Dr. Hinrich Holm, Ulrike Brouzi, Dr. Gunter Dunkel, Thomas S. Bürkle, Andreas Pohl

#### **DR. HINRICH HOLM**

Jahrgang 1965

Treasury, Markets, Bank-Assets Allocation, Investitionsbank und Relationship Sachsen-Anhalt sowie ausländische Niederlassungen

#### **ULRIKE BROUZI**

Jahrgang 1965

Chief Financial Officer (CFO); Chief Operations Officer (COO); Finanzen/Steuern, Organisation und IT, Unternehmensservice, Konzernsicherheit, Compliance sowie Landesförderinstitut und Relationship Mecklenburg-Vorpommern

#### **DR. GUNTER DUNKEL**

Jahrgang 1953

Vorsitzender des Vorstands (CEO); Vorstandsstab/Recht/Beteiligungen, Personal, Revision, Unternehmenskommunikation und Strategieentwicklung

#### **THOMAS S. BÜRKLE**

Jahrgang 1953

Chief Risk Officer (CRO); Finanz- und Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Zentralmanagement Risiko, Sonderkreditmanagement, Research/Volkswirtschaft und Relationship, Verbundgeschäft

#### **ANDREAS POHL**

Jahrgang 1957

Sprecher des Vorstands der Deutschen Hypo



# VORWORT

## des Vorstandsvorsitzenden

Dr. Gunter Dunkel  
Vorsitzender des Vorstands der NORD/LB, Hannover  
„Mit unserem Geschäftsmodell, das sich ein  
weiteres Jahr bewährt hat, können wir unseren  
Kunden den Rücken stärken.“

Liebe Kunden und Freunde der NORD/LB,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Geschäftsberichte lassen das abgelaufene Geschäftsjahr Revue passieren – was ist gut gelaufen, was weniger, welche Erfolge sind uns gelungen und was erwarten wir für das nächste Jahr? Dieser Geschäftsbericht zeigt vor allem eines: Wir leben mit und wachsen an der Krise, aber wir lassen uns dennoch nicht von ihr beherrschen. Ja, die Entwicklung auf den Schifffahrtsmärkten macht uns nach wie vor Sorgen. Genauer gesagt, sie macht uns Sorgen, weil sie unsere Kunden belastet und die Existenz von Reedern und vielen anderen Unternehmen der maritimen Wirtschaft in unserer Region bedroht. Wir wissen: Auch im Jahr 2014 wird es noch keine Entwarnung geben. Doch wir wissen auch: Es wird der Punkt kommen, an dem sich der Zyklus wieder in die richtige Richtung bewegt und die Märkte und damit auch die Menschen hinter den Märkten aufatmen lässt. Bis dahin nehmen wir unsere besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden ernst.

Als Bank und Finanzpartner bewegen wir uns weiterhin in einem so sicheren Fahrwasser, dass wir unseren Kunden den Rücken stärken können. Wir haben in allen anderen Geschäftsbereichen der Bank starke Ergebnisse erzielt. Unser diversifiziertes Geschäftsmodell hat sich ein weiteres Jahr bewährt. Unsere Träger stehen hinter uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter agieren mit Know-how und Sachkenntnis, aber auch mit Herz und persönlich ernstgenommener Verantwortung.

Was wird also von 2013 bleiben? Unser Abschluss zeigt: Es ist ein weiteres erfolgreiches Jahr einer soliden, in der Realwirtschaft verwurzelten Bank in Norddeutschland. Das mag vielleicht nicht spektakulär klingen, aber es klingt so vertrauenswürdig, verantwortungsbewusst und lebensnah, wie wir für unsere Kunden sein wollen.

Herzlichst,

Dr. Gunter Dunkel



# VORWORT

## des Aufsichtsratsvorsitzenden

Peter-Jürgen Schneider  
Finanzminister des Landes Niedersachsen  
und Aufsichtsratsvorsitzender der NORD/LB, Hannover  
„Die NORD/LB hat ein verantwortungsbewusstes  
Geschäftsmodell. Und Verantwortungsbewusstsein  
hat immer eine Zukunft.“



### Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ausbruch der weltweiten Finanzkrise liegt schon einige Jahre zurück. Und trotzdem beschäftigen uns ihre massiven Folgen noch immer. Der Zusammenbruch einiger Banken hat die Welt verändert, und in der Folge hat sich auch die Welt für die Banken fundamental verändert. Die NORD/LB mit ihrem konservativen Geschäftsmodell hat keinen Anteil am Entstehen dieser Krise, und doch bekommt auch sie die Folgen der Krise zu spüren und muss sich in einer veränderten Welt neu orientieren.

Die Kapitalausstattung der NORD/LB beispielsweise konnte in den vergangenen Jahren deutlich gestärkt werden. Damit hat die Bank auf die kommenden Anforderungen von Basel III, aber auch auf europaweite Stresstests und EU-Kapitalvorgaben reagiert, die als Konsequenz der Finanzkrise durchgeführt wurden. Die Träger der Bank haben Verantwortung übernommen, und die Bank ist ihrer Verantwortung als öffentlich-rechtliches Unternehmen und wichtiger Kreditgeber gerecht geworden.

Ebenfalls eine Folge der Finanzkrise ist die neue, europaweite Bankenaufsicht bei der EZB. Ihrem Balance Sheet Assessment wird sich die NORD/LB als systemrelevante Bank ebenfalls unterziehen. Auch dies wird eine Herausforderung. Aber die Bank hat sich in der Vergangenheit als robust und stabil erwiesen, und mit ihrer gestärkten Kapitalbasis und ihrer konservativen Risikopolitik geht sie mit guten Voraussetzungen in diese Prüfung.

Als Eigentümer der Bank wissen wir: Der härteste Stresstest für die NORD/LB war und ist die Realität. Finanzkrise, Euro-Staatsschuldenkrise, Schiffskrise – das Geschäftsmodell der Bank hat alle diese Belastungen überstanden. Deshalb haben wir Vertrauen in die Bank und ihr Geschäftsmodell, das man auch folgendermaßen beschreiben könnte: Es ist verantwortungsbewusst – gegenüber den Eigentümern, den Kunden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Und so ein verantwortungsbewusstes Geschäftsmodell hat immer eine Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Peter-Jürgen Schneider". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

**Peter-Jürgen Schneider**  
Niedersächsischer Finanzminister  
Aufsichtsratsvorsitzender der NORD/LB Norddeutsche Landesbank

# BERICHT

## des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und weitere Angelegenheiten, die nach der Satzung und den zusätzlich erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB auseinandergesetzt. So wurden Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat die Kapitalentwicklung der Bank behandelt.

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2013 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an den Jahresabschlussitzungen des Aufsichtsrats am 21. März und am 24. April 2014 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 21. März 2014 stellte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2013 fest und empfahl der Trägerversammlung die Verwendung des Bilanzgewinns. Am 24. April wurde der nach IFRS erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gebilligt und der Trägerversammlung vorgeschlagen, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:

zum 19. Februar 2013	Herr Hartmut Möllring
zum 26. April 2013	Frau Mirja Viertelhaus-Koschig
zum 30. Juni 2013	Herr Klaus-Peter Wennemann

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:

zum 19. Februar 2013	Herr Peter-Jürgen Schneider
zum 1. Mai 2013	Frau Prof. Dr. Susanne Knorre
zum 1. Juli 2013	Frau Antje Niewisch-Lennartz

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit aus.

Hannover/Braunschweig/Magdeburg  
im April 2014

Peter-Jürgen Schneider  
Finanzminister  
Land Niedersachsen

# BERICHT

## der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen.

Des Weiteren hat die Trägerversammlung in ihren Sitzungen im Jahr 2013 über Kapitalmaßnahmen für die Jahre 2014 und 2015 entschieden.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:

zum 28. Februar 2013	Frau Cora Jeanette Hermenau
zum 31. Mai 2013	Herr Dr. Michael Ermrich

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:

zum 1. März 2013	Herr Ulrich Böckmann
zum 28. Oktober 2013	Herr Harri Reiche

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover/Braunschweig/Magdeburg  
im April 2014

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

# LÄNDER- ÜBERGREIFENDE TRANSPARENZ

## Wie die Europäische Bankenunion Risiken im Finanzsektor entgegenwirken will

In der Eurokrise hat sich gezeigt, wie wichtig ein stabiles Finanzsystem für Europa ist. Zahlreiche Länder mussten seit 2009 teils erhebliche Summen aufwenden, um ihre heimischen Banken zu stützen. Als Konsequenz aus diesen Erfahrungen hat die EU ein wahres Mammutprojekt gestartet: die Europäische Bankenunion. Sie soll Risiken frühzeitig erkennen und so in Zukunft verhindern, dass Schieflagen in nationalen Finanzsystemen sich auf europäischer Ebene ausbreiten.

### DIE DREI SÄULEN DER EUROPÄISCHEN BANKENUNION:

#### Europäische Bankenaufsicht (EBA)

- ▶ Zentrale Bankenaufsicht für alle systemrelevanten Banken in den 17 Euro-Ländern unter dem Dach der Europäischen Zentralbank (EZB) mit den drei vorbereitenden Stufen Risikoprüfung, Bilanzprüfung und Stresstest

#### System zur Bankenabwicklung

- ▶ Einheitliche Regelung, wie systemrelevante Banken im Notfall saniert oder abgewickelt werden sollen – verbunden mit der Vorschrift für eigene Sicherungspläne durch die Institute, der Anfertigung eines Abwicklungsplans durch die Aufsicht und der Festlegung einer Haftungskaskade im Abwicklungsfall

#### Einlagensicherung

- ▶ Festlegung auf ein einheitliches Mindestsicherungs niveau für Einlagen sowie auf Standards für die einzelnen Sicherungsfonds



## Interview mit NORD/LB Vorstandsmitglied Dr. Hinrich Holm

Herr Dr. Holm, die NORD/LB hat als eine von wenigen Banken über die Unterstützung durch die Eigentümer hinaus keine Staatshilfen in Anspruch nehmen müssen. Dennoch hat Ihr Haus im Zusammenhang mit den 2013 umgesetzten Eigenkapitalmaßnahmen Zusagen gegenüber der EU-Kommission gemacht. Können Sie dies kurz erklären?

Im Rahmen des letzten Stresstests wurden wir beauftragt, unser Eigenkapital zu härten. In diesem Zusammenhang haben wir unter anderem Eigenkapitalanteile, die beim Land Niedersachsen lagen, in Stammkapital gewandelt. Immer wenn ein öffentlich-rechtliches Institut so etwas tut, löst das automatisch ein Beihilfeverfahren aus. Die gemachten Zusagen entsprechen weitestgehend der unserem Geschäftsmodell zugrunde liegenden Mittelfristplanung bis 2016. Bislang hat der von der EU eingesetzte Treuhänder uns die Einhaltung der Zusagen bescheinigt. Wir sind zuversichtlich, sie auch bis zum Ende des Monitoring-Zeitraumes 2016 zu erfüllen.

Ein wesentliches Ziel der 2014 startenden Europäischen Bankenaufsicht besteht darin, Vertrauen zurückzugewinnen. Wie soll das gelingen?

Europa hat in den letzten 15 Jahren große Schritte hin zu einem Wirtschaftsraum gemacht. Nicht zuletzt durch die Einführung des Euro. Allerdings sind Fiskalpolitik und die Finanzmärkte nicht die gleiche Schrittfolge mitgegangen. Dies muss nun nachgezogen werden und ist mit Blick auf einen einheitlichen europäischen Markt doch nur sachlogisch.



Als eine weitere Lehre aus der Finanzkrise gilt auch der derzeit viel diskutierte Vorschlag der EU-Kommission zum Bail-in. Was ist der Hintergrund dieser Richtlinie?

Die EU-Kommission schlägt vor, Abwicklungsmechanismen einzurichten, um in Schieflage geratene Banken zu restrukturieren bzw. abzuwickeln. Dadurch sollen Aktionäre und Gläubiger einer verschuldeten Bank an der Rettung beteiligt werden. Ziel dieses Bail-in-Modells ist, dass im Ernstfall eine Bank abgewickelt werden kann, ohne die Stabilität der Finanzmärkte zu gefährden oder den Steuerzahler zu belasten.

Und wie würden in einem solchen Ernstfall die Bankverluste gedeckt?

Die Richtlinie, die noch dem Europäischen Parlament vorgelegt werden muss, legt eine Haftungsrangfolge im Insolvenzfall fest. Diese reicht schrittweise vom Eigenkapital der Bank über nach- und erstrangige Verbindlichkeiten bis hin zu Bankeinlagen über 100 000 €. Vorgeschaltet ist in der NORD/LB noch der Haftungsverbund mit den Sparkassen. Einlagen bis 100 000 € werden nicht einbezogen, ebenso wenig einige andere Verbindlichkeiten wie etwa Pfandbriefe oder Lohn- und Rentenleistungsansprüche von Arbeitnehmern.

Im November 2014 soll der einheitliche Aufsichtsmechanismus (SSM) seine Arbeit aufnehmen. Zuvor müssen viele europäische Banken eine Prüfung durchlaufen. Was hat es damit auf sich?

Die EZB möchte sich einen Überblick über etwaige Risiken und Lasten der Banken verschaffen. Dafür werden insgesamt 128 Banken aus der Eurozone, darunter 24 deutsche, umfassend geprüft – auch die NORD/LB. Das sogenannte Comprehensive Assessment

wird voraussichtlich 12 Monate dauern und besteht aus den Teilen Risikoprüfung, Bilanzprüfung und Stresstest. Gerade im Rahmen der Bilanzprüfung geht es darum, die Qualität der jeweiligen Bilanzaktiva zu überprüfen.

Wie hat sich die NORD/LB darauf vorbereitet?

Wir haben uns frühzeitig mit den neuen Anforderungen auseinandergesetzt, da wir einen hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand erwartet haben. Vor allem für die Risiko- und Bilanzprüfung wurden einige Themen und Aufgaben von speziellen Teams bearbeitet, etwa das Schiffsportfolio oder die Vorbereitung der Datenabfragen. Da zum Teil zusätzliche und abweichende Regelungen anzuwenden waren und manche auch erst später in Kraft treten werden, hat sich unsere Vermutung bezüglich des hohen Aufwands bereits bestätigt.

Kommen wir abschließend noch einmal auf das Thema Vertrauen zurück. Wie stellt die NORD/LB eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sicher?

Dieses Thema ist uns traditionell sehr wichtig. Mit der Verabschiedung der Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 haben wir 2013 klare Zielsetzungen beschlossen. Die Strategie regelt zentrale Aspekte unserer Unternehmensführung sowie die Art, wie wir unsere Verantwortung für Kunden, Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt wahrnehmen. Wir sind überzeugt, dass eine nachhaltige Wirtschaftsweise die einzige ist, die angesichts der globalen Anforderungen künftig erfolgreich sein wird. Und nicht nur das: Wir wissen aus Erfahrung, dass sich Nachhaltigkeit auch betriebswirtschaftlich für den NORD/LB Konzern auszahlt.



## Interview mit NORD/LB Finanzvorstand Ulrike Brouzi

Vorstandsmitglied Ulrike Brouzi erläutert das Jahresergebnis vor dem Hintergrund der Schiffskrise und der anstehenden Bilanzprüfung durch die Europäische Bankenaufsicht.

Frau Brouzi, wie beurteilen Sie das Jahresergebnis des NORD/LB Konzerns?

Angesichts der Rahmenbedingungen, in denen wir uns bewegen, ist es ein gutes Ergebnis. Wir haben zwar weiterhin hohe Belastungen aus der Schifffahrtskrise zu verarbeiten. Das gelingt uns aber gut, weil die anderen Geschäftsfelder des Konzerns eine sehr gute Performance zeigen. Das gilt insbesondere für das Firmenkundengeschäft, die Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbarer Energien, die Flugzeugfinanzierung, die gewerbliche Immobilienfinanzierung sowie das Kapitalmarktgeschäft für Institutionelle Kunden.

Wie schätzen Sie die Lage des Schiffsportfolios ein und wie wird sich das auf die Risikovorsorge 2014 auswirken?

Unser Schiffportfolio weist insgesamt eine hohe Qualität auf, weil wir bereits in der Vergangenheit vorsichtig waren und mit konservativen Finanzierungsgrundsätzen gearbeitet haben. Für die problembehafteten Engagements haben wir bereits in hohem

Maße Risikovorsorge gebildet. Natürlich ist die Krise noch nicht vorbei. Erst ab 2015 erwarten wir Erholungstendenzen in einzelnen Segmenten. Daher werden wir auch in 2014 weitere Rückstellungen vornehmen. Dank unseres bewährten Geschäftsmodells erwirtschaften wir aber ausreichend Erträge am Markt, um diese Risikovorsorge bilden zu können.

Wie sehen Sie die NORD/LB für das weitere Jahr insgesamt aufgestellt? Es stehen die Bilanzprüfung sowie ein Stresstest an...

Auf der Ertragsseite läuft es gut, in unseren Kerngeschäftsfeldern verdienen wir ordentlich. Auch die Kosten haben wir im Griff, trotz steigender regulatorischer Anforderungen. Und was die Risikoseite angeht: Wir haben unsere Portfolien intensiven Risikoanalysen unterzogen und gemäß unserer konservativen Geschäftspolitik auch entsprechende Vorsorge gebildet. Und unsere Kapitalquoten steigen weiter an. Für den Stresstest fühlen wir uns also gut gerüstet. Immerhin haben wir den größten Stresstest der letzten Jahre, nämlich die Finanzmarktkrise, unbeschadet überstanden.

# NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN ZAHLT SICH AUS

Nachhaltigkeit steht für Lebensweisen und Konsumstile, die heutigen und künftigen Generationen ein gutes Leben ermöglichen, ohne die natürlichen Lebensgrundlagen aufzubrechen. Damit ist Nachhaltigkeit das Leitbild für eine zukunftsfähige Gesellschaft und für uns ein Grundsatz verantwortungsbewussten Wirtschaftens.

In einem breit gefächert aufgestellten Konzern wie der NORD/LB verpflichten wir uns darüber hinaus auf weitere Ziele: Wir wollen Geschäfte mit Augenmaß abschließen, wir wollen unseren Kunden ein verlässlicher Partner sein, wir wollen ein lohnendes Investment für unsere Investoren sowie unsere Eigentümer und ein guter Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter sein. Und wir wollen einen Beitrag zur Entwicklung unseres gesellschaftlichen Umfelds leisten – denn es ist nicht nur Standort für unser Unternehmen, sondern auch der Lebensraum für unsere Mitarbeiter. Alle diese Ziele langfristig und systematisch zu erfüllen: Das ist unser Verständnis einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und schafft einen Mehrwert für unser Unternehmen und die Gesellschaft.

Deshalb hat der Vorstand der NORD/LB im Jahr 2013 die Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 beschlossen. Darin greifen wir die zentralen Aspekte des globalen Wandels für den NORD/LB Konzern und seine Kunden auf und verdeutlichen, wie wir die Chancen dieses Wandels realisieren und zugleich seine Risiken verantwortungsvoll managen. Durch die Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 verpflichten wir uns auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, um unseren Unternehmenserfolg langfristig zu sichern und um unserer Verantwortung als Unternehmensbürger gerecht zu werden.

Über den Umsetzungsstand unserer Nachhaltigkeitsziele informieren wir regelmäßig in unserem Nachhaltigkeitsbericht, der den übergeordneten Standards der Global Reporting Initiative entspricht und der auch den Fortschrittsbericht für den UN Global Compact enthält.



<https://www.nordlb.de/fileadmin/redaktion/branchen/nachhaltigkeit/pdf/Nachhaltigkeitsbericht.pdf>

## Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie

**Governance:** Wir führen einen systematischen Dialog mit unseren Stakeholdern und verpflichten uns zu verantwortungsbewusstem Handeln.

**Kunden:** Wir verbessern die Wettbewerbsposition unserer Kunden und orientieren uns mit passgenauen Finanzierungslösungen an ihren Bedürfnissen. Gleichzeitig leisten wir hiermit einen Beitrag zur Finanzierung einer Green Economy.

**Mitarbeiter:** Wir schaffen die Voraussetzungen für eine optimale berufliche, fachliche und persönliche Entfaltung. Wir fördern die Vielfalt und nutzen verstärkt die Managementpotenziale von Frauen zur Steuerung unseres Unternehmenserfolges.

**Gesellschaft:** Wir beteiligen uns an gesellschaftlichen Diskursen und bringen unsere finanzwirtschaftliche Kompetenz ein. Wir fördern zielgerichtet Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter und tragen damit zu einer lebenswerten und zukunftsfähigen Region bei.

**Umwelt:** Wir senken in unserem Bankbetrieb kontinuierlich den Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung und steigern unsere Energieeffizienz.

**7,7 Mrd €** umfasst das Finanzierungsvolumen des NORD/LB Konzerns im Bereich der erneuerbaren Energien Wind, Solar und Biogas. Damit trägt der NORD/LB Konzern dazu bei, schätzungsweise rund **9,5 Mio t CO<sub>2e</sub>** bei einer Energieerzeugung aus Kohle und Gas einzusparen.



## PRIME IN CORPORATE RESPONSIBILITY

Auch im Jahr 2013 hat die Ratingagentur oekom research AG die Nachhaltigkeit der NORD/LB bewertet. Wir sind stolz, dass wir wie in den Vorjahren im Corporate Responsibility-Rating der Finanzinstitute den Status Prime erreichten.

Auch in der Nachhaltigkeitsbewertung von Pfandbriefemittenten der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH sowie in der ESG (Environmental, Social, Governance)-basierten Nachhaltigkeitsbewertung der Branche Public and Private Banks der Sustainalytics AG zählt die NORD/LB weiterhin zu den Best-in-Class.

Diese Bewertungen belegen unser überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales. Sie sind uns Bestätigung und Ansporn zugleich und sie zeigen uns, dass wir uns in Sachen Nachhaltigkeit valide aufgestellt haben.



## Im Gespräch: Eckhard Forst, Vorstandsmitglied der NORD/LB

### Herr Forst, die NORD/LB blieb in den vergangenen Jahren von Kritik weitgehend verschont. Was macht sie so stabil und vertrauenswürdig?

Wir sind in unseren Regionen verankert. Wir kennen unsere Kunden, und unsere Kunden kennen uns. Das sorgt für Bodenhaftung. Die Kunden wissen, dass sie sich auf uns verlassen können. Sie wissen, dass wir unsere Versprechen einhalten – oft schon deswegen, weil wir teilweise bereits über Generationen hinweg erfolgreich zusammenarbeiten. Kontinuität und das Leben von Werten bewähren sich für das Verhältnis zwischen Kunden und Bank immer. Und wir schauen sehr genau hin und behalten neben den Chancen immer auch die Risiken unseres Tuns im Blick. Deshalb sind wir von Krisen weniger betroffen als andere. Dies liegt sicherlich auch ein Stück an der Ausgewogenheit unseres Geschäftsmodells.

### Honorieren Ihre Kunden den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken?

Unsere Kunden wissen ihre finanziellen Angelegenheiten bei uns in guten Händen. Zudem sind unsere Kunden gut informiert und wissen, dass die Krise uns nicht so stark getroffen hat wie andere Banken. Daher schätzen sie unsere Stabilität und Zuverlässigkeit heute noch mehr als vor ein paar Jahren.

### Im Nachhaltigkeitsrating erzielte die NORD/LB sehr positive Ergebnisse. Sagt dies auch etwas über die Kundenzufriedenheit aus?

Ja, denn das Rating bewertet auch Fragen der Unternehmensführung und Unternehmensverantwortung. Daneben wird auch betrachtet, ob wir innovativ sind und Megatrends erkennen und in Chancen umwandeln. Unsere Kunden erwarten von uns heute Lösungen für die Welt von morgen. Das wiederum ist die Voraussetzung für gute und langfristige Kundenbeziehungen. Die Risiken dürfen wir hierbei nicht aus den Augen verlieren. Unsere ESG-Richtlinien geben daher unseren Kunden und Mitarbeitern Orientierung für ein erfolgreiches und zugleich verantwortungsbewusstes Handeln auch unter Risikoaspekten.

### Wie tragen Verantwortung und Nachhaltigkeit zum Zukunftsgeschäft bei?

Sie sind Voraussetzung für das Vertrauen der Kunden und der Gesellschaft – für uns als Bank eine unverzichtbare Geschäftsgrundlage – und damit Schlüssel für unseren Zukunftserfolg. Indem wir Verantwortung und Nachhaltigkeit leben, fördern wir die Fähigkeit in der Bank, neue Entwicklungen wie beispielsweise die Energiewende verantwortungsbewusst aufzugreifen und in neue Geschäftsmodelle für unsere Kunden und für uns umzumünzen. Denn auch unsere Kunden können vom globalen Wandel profitieren, wenn wir sie dabei unterstützen.

# HIGHLIGHTS 2013



## 1 | 2013

### NORD/LB finanziert Solarpark Krughütte in Sachsen-Anhalt

Die NORD/LB übernimmt die Projektfinanzierung für den Solarpark Krughütte mit einem Finanzierungsvolumen von ca. 35 Mio €. Der Solarpark mit einer Nennleistung von rund 30 Megawatt kann den Strombedarf von rund 7 500 Vier-Personen-Haushalten decken.

## 2 | 2013

### Reines US-Dollar-Schuldscheindarlehen arrangiert

Erstmals arrangiert die NORD/LB mit der HSBC ein reines US-Dollar-Schuldscheindarlehen für den weltweit führenden Rohkaffeedienstleister, die Neumann Kaffee Gruppe mit Sitz in Hamburg. Das Volumen beläuft sich auf insgesamt 70 Mio \$. Zum zeichnenden Bankenkreis gehören neben der NORD/LB ausschließlich international tätige Institute.

### Strukturierte Finanzierung in den Niederlanden

Die NORD/LB beteiligt sich am Projekt SAA – A1/A6 (Ausbau der Autobahn Schiphol-Amsterdam-Almere), das als EMEA Road Deal 2013 ausgezeichnet wurde. Es ist die erste Public Private Partnership Transaktion der NORD/LB in den Niederlanden. Kreditgeber ist die NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg (NORD/LB CFB). Aufgrund des öffentlich rechtlichen Charakters qualifiziert sich das Engagement für den Luxemburger Deckungsstock. So können langfristige Finanzierungsmittel für die Transaktion zu wettbewerbsfähigen Konditionen ausgereicht werden.

## 3 | 2013

### 20 Mio € für neues Wohngebiet in Braunschweig

Die Braunschweigische Landessparkasse finanziert mit knapp 20 Mio € den ersten Bauabschnitt eines neuen Luxuswohngebiets in der Braunschweiger Innenstadt: das Oker Marina Resort. Es umfasst exklusive Stadtwohnungen – gruppiert um einen einst zugeschütteten und jetzt wieder freigelegten Okerarm.

### Darlehen für Hamburger Büro- und Hotelimmobilie

Die Deutsche Hypo finanziert als alleinige Darlehensgeberin den Erwerb einer Büro- und Hotelimmobilie im Hamburger Szene-Viertel St. Georg. Vom Gesamtkaufpreis von rund 109 Mio € stellt die Deutsche Hypo 49,77 Mio € zur Verfügung. Die Laufzeit der Finanzierung beträgt zehn Jahre.

## 5 | 2013

### NORD/LB baut Agrarkreditgeschäft weiter aus

Im Geschäftsjahr 2012 ist der Kreditbestand der NORD/LB im Agrar Banking um mehr als 10 Prozent gewachsen. Damit festigt die NORD/LB ihre Position als führender deutscher Agrarfinanzierer. Um den Wachstumskurs fortsetzen zu können, wurde die Anzahl der Kundenbetreuer im Geschäftsfeld Agrar um 30 Prozent erhöht.

### UN Global Compact unterzeichnet

Mit der Unterzeichnung des Global Compacts der Vereinten Nationen verpflichtet sich die NORD/LB, die zehn international anerkannten Prinzipien des Global Compacts aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruption in den Geschäftstätigkeiten zu berücksichtigen.



## 6 | 2013

### Ausgezeichnete Schiffsfinanzierung

Die NORD/LB erhält vom Marine Money Magazine für das Jahr 2012 den renommierten Marine Money Offshore Award in der Kategorie Leasing Deal of the Year für die Finanzierung des Offshore-Errichterschiffs Vidar von HOCHTIEF. HOCHTIEF ist Leasingnehmer und setzt das Schiff für den Bau von Windkraftanlagen ein. Die NORD/LB hat die Transaktion im Rahmen eines Club-Deals mitstrukturiert und dabei die Rolle des Paying Agent übernommen.

## 8 | 2013

### Exzellentes Depotbankgeschäft

Die NORD/LB hat ihr Depotbankgeschäft im Rahmen eines Folgeratings erneut von der Telos GmbH qualifizieren lassen. Das Ergebnis lautet Exzellent (1-). Dies bestätigt den im vorherigen Rating gegebenen Ausblick.

## 9 | 2013

### Kapitalmarktlizenz für Shanghai

Mit dem Erhalt der Kapitalmarktlizenz von der Zentralbank in Shanghai weitet die NORD/LB ihr Liquiditätsmanagement in der chinesischen Währung Yuan stärker aus. Dies ist ein wichtiger Schritt, denn Auslandsbanken unterliegen in China verschiedenen Refinanzierungsrestriktionen.

## 11 | 2013

### NORD/LB emittiert erneut Öffentlichen US-Dollar-Pfandbrief

Der Pfandbrief mit einer Laufzeit von fünfeinviertel Jahren hat ein Volumen von 1 Mrd \$. Unter Führung eines Konsortiums wurde der Pfandbrief mit einem Volumen von 1 Mrd \$ weltweit platziert. Moody's und Fitch bewerten die Emission mit dem Rating Aaa bzw. AAA.

## 12 | 2013

### Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 beschlossen

Die Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 greift die zentralen Aspekte des globalen Wandels für den NORD/LB Konzern und seine Kunden auf und zeigt, wie Chancen realisiert und Risiken verantwortungsvoll gemanagt werden. Im Zentrum der Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie stehen somit die Kunden und Mitarbeiter der NORD/LB.

### Staffelübergabe auf der Baustelle der Bremer Landesbank

Die Abbrucharbeiten am Domshof und hinter der historischen Fassade des Stammhauses am Unserer Lieben Frauen Kirchhof sind fristgerecht abgeschlossen worden. Die Grundsteinlegung für das neue Gebäude der Bremer Landesbank wurde am 9. Januar 2014 vollzogen. Mitte des Jahres 2016 will die Bremer Landesbank ihre Türen am Domshof wieder öffnen.

### Neuer Risikovorstand

Thomas S. Bürkle wird neuer Risikovorstand der NORD/LB. Bis Dezember 2013 war Herr Bürkle Vorstandsvorsitzender der Deutschen Hypothekbank, einem Tochterunternehmen der NORD/LB. Herr Bürkle übernimmt zum 1. Januar 2014 die Nachfolge des scheidenden Risikovorstands Dr. Johannes-Jörg Riegler. Dr. Riegler war seit Oktober 2005 im Vorstand und unter anderem für die Bereiche Kreditrisikomanagement sowie Finanz- und Risikocontrolling zuständig. Seit Beginn des Jahres 2013 war er zugleich stellvertretender Vorstandsvorsitzender der NORD/LB.

A man with short brown hair and a light beard, wearing a white dress shirt, a light blue tie, and brown trousers, stands with his arms crossed. He is positioned in front of a large window with a grid pattern. A large, light blue circular graphic is overlaid on the image, partially covering the man and the text.

# IDEEN LERNEN LAUFEN

„Das Gründungsklima in Braunschweig ist sehr positiv und inspirierend. Auch wir konnten aus unserer Idee ein Unternehmen machen, nicht zuletzt dank des Vertrauens der Braunschweigischen Landessparkasse. Unser Start-up a3Ds ist auf Erfolgskurs: Schon nach kurzer Zeit hatten wir acht Mitarbeiter. So kann es weitergehen.“

David Skuratowicz,  
Geschäftsführer und Gründer der a3Ds GmbH

Junge Talente zu fördern, ist der Braunschweigischen Landessparkasse seit jeher ein besonderes Anliegen. Aussichtsreiche Start-up-Unternehmen finden hier wertvolle Unterstützung.

W

er ein Unternehmen gründet, muss gut organisiert sein und viele verschiedene Aspekte bedenken. Umso besser, wenn man von Anfang an auf das Wissen und die Erfahrung eines professionellen Partners zurückgreifen kann. Die Braunschweigische Landessparkasse (BLSK) unterstützt und begleitet Start-ups in allen Phasen der Existenzgründung – von der Bereitstellung einer ersten Geschäftskontoverbindung bis zur Beantwortung der wesentlichen Fragen in der Unternehmensgründung: Ist der Businessplan plausibel, das Vorhaben realisierbar? Steht das Finanzierungskonzept auf solidem Fundament? Lassen sich hierfür öffentliche Fördermittel oder Gründungszuschüsse nutzen? Wie steht es um die berufliche und private Altersvorsorge? Für diese und weitere wichtige Themen findet die BLSK gemeinsam mit den Jungunternehmern individuell passende Lösungen.

Alle zwei Jahre verleihen die Braunschweigische Landessparkasse und die Braunschweig Zukunft GmbH den Gründerpreis. Gewürdigt werden erfolgreiche Neugründungen und herausragende Unternehmen. Entscheidend ist die Vorbildfunktion bei der Entwicklung neuer Geschäftsideen und beim Aufbau von Unternehmen.  
[www.deutscher-gruenderpreis.de](http://www.deutscher-gruenderpreis.de)

Von diesem Leistungsangebot machten auch 2013 wieder zahlreiche Existenzgründer Gebrauch: Die Anfragen lagen allein in Braunschweig im dreistelligen Bereich. Viele der innovativen Gründungsvorhaben entstehen aufgrund der regionalen Stärke in den Branchen Forschung und Technik. Sehr unterschiedlich ist dabei die Bandbreite des jeweiligen finanziellen Bedarfs: Hier rangierten die Anfragen zwischen 1 000 bis 10 Mio €. Aus den Förderprogrammen des starken Braunschweiger Gründungsnetzwerks, zu dem auch die BLSK zählt, sind bereits erfolgreiche Unternehmen wie die Capical GmbH (erstes schnurloses EKG-Gerät), die Symeda GmbH (Softwaresystem zur Vernetzung im Gesundheitswesen) und die a3Ds GmbH hervorgegangen. ■

Die a3Ds GmbH ist spezialisiert auf automatisierte optische 3D-Messtechnik. Sie bietet sowohl die 3D-Vermessung als auch die Installation von komplexen Robotermesssystemen. Die gebürtigen Braunschweiger David und Arthur Skuratowicz, beide Absolventen der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, gründeten das Unternehmen im Oktober 2011. Neben den gängigen Bankleistungen finanzierte die Braunschweigische Landessparkasse den Jungunternehmern eine Messanlage.

## I Die Kleinsten motivieren, Großes zu tun

Gesellschaftliches Engagement hat viele Facetten. Ob Bildung, Sport, Kultur oder Soziales: Unterschiedlichste Projekte werden initiiert oder finanziell unterstützt, um vor allem junge Menschen zu fördern. Mit einigen Programmen erlernen Jugendliche spielerisch den Umgang mit Finanzen, andere helfen ihnen bei der Berufsorientierung. Auch die Nachwuchsförderung im eigenen Haus hat hohen Stellenwert. Ein Großteil der Auszubildenden setzt nach der Lehre die berufliche Karriere bei der NORD/LB fort.



„Unser Engagement ist auch Bestandteil der Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020. Durch das Mitwirken in vielfältigen Projekten bringen wir unsere finanzwirtschaftliche Kompetenz direkt in die Gesellschaft ein. In unseren Kernregionen sind wir Förderer von Kunst, Kultur, Bildung,

Sport und Sozialem und befördern das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter. Dadurch leisten wir Beiträge für die Gesellschaft und stiften Nutzen für den NORD/LB Konzern.“

Christoph Schulz, Vorstandsmitglied der NORD/LB und Vorstandsvorsitzender der Braunschweigischen Landessparkasse

WERK  
STATT  PROJEKT  
2013

Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT



### Sei dein eigener Held!

Mit dieser Aktion motiviert die Braunschweigische Landessparkasse seit 2010 Jugendliche, sich ehrenamtlich einzusetzen. Schülerinnen und Schüler entwickeln Konzepte zum nachhaltigen gesellschaftlichen Engagement. Die besten werden prämiert und in die Tat umgesetzt. So wie zum Beispiel das Projekt WIR REDEN – über AIDS, HIV, Sex und Mut, das 2013 realisiert wurde und Schülerinnen und Schüler informiert und sensibilisiert. Sei dein eigener Held! erhielt auch 2013 den Preis für Nachhaltigkeit der Bundesregierung. ■

# 15 000 €



## Geschichte live erleben

Die 1994 entdeckten Schöninger Speere sind die bisher ältesten erhaltenen Jagdwaffen der Menschheit. Das paläo Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere setzt den Fund für Besucher und Fachleute aus der ganzen Welt in Szene. Die Braunschweigische Landessparkasse fördert das paläo mit 15 000 € – und lädt darüber hinaus 1 600 Schülerinnen und Schüler zu einem Rundgang und Workshop in der geschichtsträchtigen Ausstellung ein. ■

## Samstags gehört das Audimax den Kids

Campus frei für den wissenschaftlichen Nachwuchs: An Samstagen öffnet der größte Hörsaal der Technischen Universität Braunschweig seine Türen für Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen acht und zwölf Jahren. Wie die Großen erhalten auch die Teilnehmer der Kinder-Uni einen Studierendenausweis. Jede besuchte Vorlesung wird mit einem Stempel bescheinigt. Wer an allen fünf bis sechs Vorlesungen eines Semesters teilgenommen hat, bekommt zum Abschluss eine Urkunde. Für die Kinder ist das spannende Hochschul-Erlebnis kostenlos – gesponsert wird es von der Braunschweigischen Landessparkasse. ■



### Förderung mit langer Tradition:

Bereits seit einem Vierteljahrhundert begleitet die BLSK als Regional-Partner Jugend forscht, Europas größten Talentwettbewerb im Bereich Naturwissenschaft und Technik.

### 25 JAHRE PARTNER VON JUGEND FORSCHT

Jedes Jahr investiert die Braunschweigische Landessparkasse rund 50 000 € in den Wettbewerb, der in der Region Braunschweig neben Jugend forscht auch die Nachwuchssparte Schüler experimentieren umfasst. Die jungen Tüftler können Forschungsarbeiten aus den Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Mathematik/Informatik, Physik, Technik und Geo- und Raumwissenschaften einreichen. Die immer wieder beeindruckenden Ergebnisse beweisen, welch großer Forschergeist in jungen Menschen steckt – und nur darauf wartet, geweckt zu werden.

# MUTIG SEINEN WEG GEHEN

Alfred Schröder wagte mit seinem landwirtschaftlichen Unternehmen als einer der Ersten den Aufbau Ost. Schon lange begleitet ihn die NORD/LB durch die verschiedenen Geschäfts- und Lebensphasen.





Die bewegte Geschichte von Alfred Schröder spielt an zwei Hauptschauplätzen: dem thüringischen Elxleben und Lüchow-Dannenberg im östlichen Niedersachsen. Auch wenn nur knapp 300 Kilometer zwischen den beiden Orten liegen, waren sie viele Jahrzehnte lang doch weit voneinander entfernt: Mit der innerdeutschen Grenze trennten auch zwei völlig verschiedene politische Systeme und Ideologien Alfred Schröders Geburtsort von seinem späteren Zuhause im Westen. Heute ist Deutschland wiedervereint – und auch für Familie Schröder bedeutet der Weg zwischen ihren Betrieben in Thüringen und Niedersachsen nicht viel mehr als eine gut vierstündige Autofahrt.



## „Auch Vertrauen braucht einen guten Boden, auf dem es wachsen kann.“

### **H**err Schröder, Sie gehören zu den sogenannten Wiedereinrichtern. Erklären Sie doch kurz, was das bedeutet.

Wiedereinrichter nennt man die ostdeutschen Landwirte, die nach der Wende ihr Land zurückgefordert und -erhalten haben, das ihnen durch die Zwangskollektivierung in eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) genommen worden war. In unserem Fall ging es um einen Hof, den meine Familie seit langer Zeit in meiner Heimat Elxleben betrieben hatte. Die durch das DDR-Regime auf die Kollektivierung folgenden Repressionen zwangen meine Mutter 1954 zur Flucht in den Westen. Ich war damals 16 Jahre alt, als wir in Niedersachsen ganz neu angingen.

### **Wie ging es dann weiter?**

Ich blieb der familiären Tradition treu und absolvierte eine landwirtschaftliche Lehre. 1958 fing ich an, auf dem Pachtbetrieb Rehbeck bei Lüchow zu arbeiten. Wir starteten mit 26 Hektar. Heute hat sich der Betrieb zu einem wettbewerbsfähigen Ackerbaubetrieb mit 500 Hektar entwickelt. Es waren schwierige Zeiten, der Neuanfang im Westen, aber wir haben sie erfolgreich gemeistert. Dennoch war mir schon direkt zu Beginn der Wende klar, dass ich in meine Heimat Elxleben zurückkehren muss.

### **Als einer der ersten Bauern packten Sie die Wiedereinrichtung an – haben Sie Pionierarbeit geleistet?**

Man kann schon sagen, dass wir Vorreiter waren. Wie sich herausstellte, war es gut, dass wir so früh gehandelt haben. Alles ging rasend schnell damals – wer zu spät kam, hatte im wahrsten Sinne verloren. Natürlich gab es einige Hürden zu überwinden, aber es herrschte auch eine große Aufbruchstimmung. Wir hatten früher zwei Höfe im Dorf, die haben wir nach der Wende verkauft. Stattdessen errichteten wir einen neuen und renovierten die dazugehörige alte Scheune.

### **Klingt nach hohem Finanzierungsbedarf...**

In der Tat ist es gerade bei so großen Veränderungen enorm wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner Bank zu haben. Und die verbindet uns mit der NORD/LB nun schon seit über 30 Jahren. Neben der reinen Kapitalbeschaffung geht es zum Beispiel auch darum, die passende Unternehmensform zu finden oder die Nachfolge zu regeln. Denn sowohl bei meinem Neffen und Geschäftspartner als auch bei mir steigt jetzt die nächste Generation mit in den Betrieb ein. ■



Bereits 1989 kehrte Alfred Schröder als Wiedereinrichter in seine thüringische Heimat zurück. Und seit über 20 Jahren steht die NORD/LB an seiner Seite – natürlich auch von Anfang an bei diesem Herzensprojekt.

## ■ Meilensteine einer erfolgreichen Partnerschaft

**1979**

Die NORD/LB wird Hausbank des Landwirtschaftsbetriebs von Alfred Schröder im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Sie begleitet mehrere Erweiterungen des Betriebs als Finanzierungspartner.

**1989/90**

Im Zuge der Wende und Wiedervereinigung plant Alfred Schröder seine Rückkehr nach Elxleben. Gemeinsam entwickeln er und die NORD/LB ein Finanzierungskonzept, das auch öffentliche Fördermittel optimal berücksichtigt.

**1991**

Alfred Schröder und sein Neffe Gerhard Heubach gründen in Elxleben die Heubach & Schröder GbR zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen. In der GbR werden die Höfe in Lüchow-Dannenberg und Elxleben integriert. Die NORD/LB finanziert in den Folgejahren insbesondere Bauprojekte, wie etwa den 3,2 Mio DM teuren Neubau der Getreidehalle, sowie den Kauf landwirtschaftlicher Flächen.

**1994**

Gründung der Heubach & Schröder OHG, die in den Bereichen Getreideaufbereitung und landwirtschaftliche Dienstleistungen tätig ist.

**2010**

Umwandlung der GbR in eine KG: Mit einer Mehrheit der Anteile fungiert Alfred Schröder als Komplementär der KG. Die neu organisierte Gesellschafterstruktur bindet auch den Unternehmensnachfolger Mark Heubach, Sohn von Gerhard Heubach, mit ein. Sein Vater hält weiterhin 2 Prozent Kommanditanteile.

**2014**

Nach Abschluss ihres landwirtschaftlichen Studiums in Kiel wird Alfred Schröders Tochter Dorothee ab Frühjahr den Betrieb in Elxleben gemeinsam mit ihrem Vater führen. Im Sommer soll sie als Gesellschafterin im Unternehmen beteiligt werden. ■



# | Partner der Agrar- und Ernährungswirtschaft

**D**ie NORD/LB ist Partner von 3 700 mittelständischen Firmenkunden und 10 000 landwirtschaftlichen Betrieben sowie einer der bedeutendsten Spezialfinanzierer im Bereich Agrar Banking in Deutschland. Kompetent begleiten die Firmenkundenbetreuer der NORD/LB Projekte aller Größenordnungen.

Am Anfang jeder Finanzierungslösung steht die Analyse, in welcher Form sich die angestrebten Ziele mit der individuellen Ist-Situation vereinbaren lassen. Wie das in der Praxis funktionieren kann, erläutert Iljana Raute, Firmenkundenbetreuerin bei der NORD/LB, am Beispiel der AGRAVIS Raiffeisen AG.

## Schuldscheindarlehen bieten Gestaltungsspielräume

### **Frau Raute, mit welchem Finanzierungswunsch kam Ihr Kunde auf Sie zu?**

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist seit 2008 unser Kunde. Das Unternehmenswachstum führte zu einem steigenden Finanzierungsbedarf. Der Wunsch des Kunden waren u. a. die Diversifizierung des Investorenkreises und die Verteilung des Finanzierungsvolumens auf mehrere Laufzeiten.

### **Worin bestand die Herausforderung?**

Große Teile der Vermögensgegenstände waren im Rahmen anderer Finanzierungen als Sicherungsinstrumente gebunden. In einem solchen Fall handelt es sich um einen strukturellen Nachrang des Schuldscheindarlehens gegenüber den bestehenden Finanzierungen. Die Ansprüche der Schuldscheingläubiger werden also erst nach erfolgter Verwertung der verpfändeten Vermögensgegenstände berücksichtigt.

### **Wie sah die Lösung im Endeffekt aus?**

Unter bestimmten Prämissen (Schutz über vertragliche Vereinbarungen) konnte der strukturierte Nachrang aus Investorensicht geheilt und somit eine sehr erfolgreiche Emission umgesetzt werden. Zu diesen Voraussetzungen zählen insbesondere ein hoher Bekanntheitsgrad und Bonität des Emittenten, ein dem erhöhten Risiko angepasstes Pricing und ein günstiges Marktumfeld.

Für eine zusätzliche Sicherheit auf Seiten des Schuldscheinnehmers hat die Festlegung eines Quorums gesorgt. Es umgeht das Zustimmungsrecht jedes einzelnen Investors, da für eine Vertragsänderung eine Zustimmungsquote von 90 Prozent des ausstehenden Schuldscheinvolumens festgeschrieben wurde. Diese Möglichkeit schafft dem Emittenten während der Laufzeit des Schuldscheindarlehens eine gewisse Sicherheit in schwierigeren Phasen. ■

### **AGRAVIS RAIFFEISEN AG**

Wir helfen wachsen – unter diesem Leitgedanken betreibt AGRAVIS als eines der größten und ergebnisstärksten Agrar-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland sein Geschäft. Circa 5 500 Mitarbeiter sind dort beschäftigt. Die Schwerpunkte liegen in den klassischen Agrarsparten Getreide, Ölsaaten, Futter- und Düngemittel, Pflanzenschutz und Saatgut. Weitere Geschäftsfelder sind Agrartechnik und Energie. Über Tochtergesellschaften beliefert AGRAVIS Landwirte direkt, darüber hinaus betreibt das Unternehmen Einzelhandel in den Raiffeisen-Märkten.

# AM ANFANG STAND EIN SCHIFF

Ein neues Geschäftsmodell, das sich auf Bewährtes besinnt: Zwei junge Reeder aus Hamburg beweisen unternehmerischen Mut in einer herausfordernden Branche. Die NORD/LB ist bei dem Vorhaben mit im Boot.



## | Leinen los!

# M

itten in der Schifffahrtskrise eine Reederei aufbauen – ist das klug? Lucius Bunk und Alexander Tebbe sind überzeugt: „Zeiten des Umbruchs bieten beste Voraussetzungen, um Neues zu wagen.“ Während andere Reedereien unter dem Druck der Krise aufgeben mussten, gründeten die beiden gelernten Schifffahrtskaufleute im Oktober 2010 die Auerbach Schifffahrt GmbH & Co. KG. Ihre Flotte besteht bislang aus drei gebrauchten Stückgutfrachtern im Wert von jeweils über 10 Mio €; das Kapital für ein viertes Schiff haben sie bereits organisiert. Seit dem zweiten Schiffsdeal steht die NORD/LB Auerbach als Finanzierungspartner zur Seite. ■|

## „Zeiten des Umbruchs bieten beste Voraussetzungen, um Neues zu wagen.“

### Das Geschäftsmodell

Zurück zu den Wurzeln, so der Ansatz von Auerbach. Bunk und Tebbe machen es so wie die Reeder in früheren Zeiten: Sie kaufen ihre eigenen Schiffe, sorgen selbst für deren Ladung und schicken sie über die Weltmeere. Langfristig ist dabei die Darstellung der gesamten Wertschöpfungskette einer Reederei geplant. An ihrem Geschäft kann man sich beteiligen: „Wir vertrauen dabei auf erfahrene Kaufleute“, erklärt Lucius Bunk. „Unsere Investoren werden aktive Mitgeschafter der Firma, nicht der Schiffe.“

### Das Finanzierungskonzept

Mit Erfahrung im internationalen Schifffahrtsgeschäft, einem überzeugenden Businessplan und nicht zuletzt mit viel Begeisterung konnten die Jungreeder einen erlesenen Kreis von Kaufleuten als Beirat für ihr Vorhaben gewinnen. Sie stellen

als Mitgeschafter auch das Eigenkapital zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt dabei unter anderem gemeinsam mit der NORD/LB.

### Die Schiffe

Die Reederei versucht, die aktuell günstigen Baupreise zu nutzen, und entwickelt gemeinsam mit der NORD/LB Finanzierungskonzepte zur Erweiterung ihrer Flotte.

Auerbach setzt dabei gezielt auf Stückgutfrachter, mit denen sich sperrige Güter wie etwa Generatoren oder Windräder transportieren lassen. Die geplanten Neubauten bringen hierbei Einsparungen im Verbrauch und größere Ladeluken als wesentliche Vorteile mit. „Langfristig haben wir vor allem den chinesischen Markt im Blick, da dieser immer mehr große Industriegüter für den Export hervorbringt“, so Alexander Tebbe. Dass Lucius Bunk chinesisch spricht, hilft zusätzlich beim Aufbau von Geschäftsaktivitäten vor Ort. ■|



Bei der Schiffsfinanzierung berücksichtigt die NORD/LB Nachhaltigkeitsaspekte: Internationale Standards bilden den Rahmen der Richtlinie zur nachhaltigen Schiffsfinanzierung.

## I Klarer Kurs auf stürmischer See

Dank ihrer langjährigen Erfahrung in der Schiffsfinanzierung sowie gewachsener, vertrauensvoller Kundenbeziehungen konnte die NORD/LB 2013 erneut nachhaltige Restrukturierungslösungen umsetzen – in einigen Fällen für ganze Flottenverbände mit bis zu 60 Schiffen.

# N

ach wie vor bestimmen die Auswirkungen der Krise die Geschäftsaktivitäten im Bereich Schiffsfinanzierungen. So standen 2013 die Restrukturierung von Finanzierungen und das Re-Marketing von Schiffen im Vordergrund. Zudem wurden Schiffe in Plattformlösungen eingebracht. ■

### Für alle Seiten tragfähige Finanzierungsstrukturen

Einen wesentlichen Schwerpunkt bilden die Remodellierung und Anpassung von bestehenden Finanzierungsstrukturen. Dazu gehört beispielsweise, das Tilgungsprofil zu strecken, tilgungsfreie Perioden zu gewähren oder auch Eigenkapital einbringen zu lassen. Gemeinsam mit den Kunden eine für beide Seiten gleichermaßen akzeptable modifizierte Finanzierungsstruktur zu entwickeln und zu vereinbaren, ist dabei Ziel und Herausforderung zugleich.

### Mit modernen Schiffen Bestandsflotten stützen

Verspricht eine einfache Remodellierung und Anpassung bestehender Finanzierungsstrukturen nicht den gewünschten Wirkungsgrad, wählt die NORD/LB oftmals den Weg sogenannter Black-Pearl-Paket-Lösungen. Hierbei gewährt die Bank zusätzliche Finanzierungen für neue Schiffe, die auf aktuell niedrigem Marktniveau gekauft werden können, um eines oder mehrere schwache Bestandsschiffe zu stützen.



### Neue Eigenkapitalgeber

Darüber hinaus begleitet die NORD/LB im Rahmen des Re-Marketings den Übergang von Schiffen auf neue Eigenkapitalgeber. Diese konnten im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere in Deutschland, Asien, den USA und Griechenland gewonnen werden. Dabei gelang außerdem der Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen – auch aus dem Bereich der Private Equity-Gesellschaften mit langfristigen Anlagehorizonten, die ebenfalls zum Kreis der neuen Eigenkapitalgeber zählten.

Insgesamt trugen das Re-Marketing von Schiffen sowie Black-Pearl-Paket-Lösungen einen wichtigen Teil dazu bei, problembehaftete Finanzierungen in tragfähige Lösungen umzuwandeln.

Im sechsten Jahr der Krise stellt uns das Management der Risiken aus der Schiffsfinanzierung vor besondere Herausforderungen. Das Schiffsportfolio der NORD/LB wird fortlaufend intensiven Bewertungen und Analysen unterzogen. Dank der seit jeher konservativen Risikopolitik der NORD/LB weist das Gros unseres Portfolios weiterhin eine hohe Stabilität auf. Die Krise ist daher zwar auch für uns mit Belastungen verbunden, sie wirft uns aber nicht um. Bei den problembehafteten Engagements arbeiten wir mit hohem Einsatz an dem Ziel, eine sowohl für die Bank als auch für den Kunden tragfähige Lösung zu erreichen. In der großen Mehrzahl der Fälle gelingt dies auch.

Thomas S. Bürkle, Chief Risk Officer (CRO) der NORD/LB



### Dieses beispielhafte Szenario veranschaulicht die Umsetzung einer Black-Pearl-Paket-Lösung mit einem Kunden:

- ▶ Durch die Schieflage eines Charterers war ein bei der NORD/LB finanziertes Schiff in der alten Finanzierungsstruktur in Probleme geraten; die bestehende Finanzierung konnte nicht mehr bedient werden.
- ▶ In einer neuen Finanzierungsstruktur wurde das Schiff zu einem Kaufpreis übernommen, der sich an einem Ertragswert orientierte. Da dieser über dem zu diesem Zeitpunkt erzielbaren Marktpreis lag, konnte so die bestehende Darlehensvaluta der Altfinanzierung vollständig abgedeckt werden. Dabei wurde der Kaufpreis für das Bestandschiff nur anteilig von der NORD/LB refinanziert. Der Kunde finanzierte die restliche Summe aus Eigenmitteln.
- ▶ Dieses Bestandsschiff wurde dann in eine Black-Pearl-Struktur eingebracht, in der die NORD/LB dem Kunden gleichzeitig ein Darlehen für die Akquisition eines Neubaus gewährte. Auch für den Neubau brachte der Kunde Eigenmittel ein.
- ▶ Insgesamt gelang es so zum einen, zugleich die Schiffswerte zu stabilisieren und problembehaftete Engagements für die NORD/LB zu regeln, zum anderen wurde das Bestandsschiff zusammen mit dem Neubau in eine langfristig tragfähige Gesamtfinanzierungsstruktur überführt.

### Plattformlösungen gewinnen an Bedeutung

Ein weiteres Mittel, um finanzielle Schäden für die Bank zu mindern, ist die Entwicklung strukturierter Auffanglösungen. Alternative Finanzierungsstrukturen dieser Art setzen sich angesichts der aktuellen Wirtschaftslage immer mehr durch – zuvor war bei der Eigenkapitalversorgung der Schifffahrtsbranche im deutschen Raum lange Zeit das Fondsmodell vorherrschend gewesen.

Strukturierte Auffanglösungen bieten die Chance, den Schiffswert zu erhalten, an der künftigen Markterholung zu partizipieren und in der Folge die herausgelegten Finanzierungen in einem verbesserten Marktumfeld vollständig zurückzuerhalten. Außerdem ermöglicht eine Finanzierungsplattform die Beteiligung von Drittbanken wie auch neuer Investoren. In Hinblick auf die finanzierten Schiffe kann die Kapitaldienstfähigkeit durch eine Bündelung der Einnahmen und die Kombination von Schiffstypen stabilisiert werden.

# ||| MITTEN IM LEBEN |

Unsere Gesellschaft wandelt sich. Ob Leben im Alter, knapper Wohnraum für Familien oder der immer größer werdende Anteil allein lebender Menschen – all dies sind Themen, die auch die NORD/LB beschäftigen. In den Mehrgenerationenhäusern der HaWoGe im Finckehof in Halberstadt leben Menschen sämtlicher Altersgruppen unter einem Dach.







E

in großes Haus, in dem die Oma mit ihrem Sohn, der Schwiegertochter und den Enkelkindern lebt und sich alle umeinander kümmern: Was früher üblich war, ist heute zur Ausnahme geworden. Fast 40 Prozent der deutschen Haushalte werden nur von einer Person bewohnt. Den größten und stetig wachsenden Anteil machen dabei die Senioren-Haushalte aus.

Im Zuge des demografischen Wandels verändern sich auch die Ansprüche an das Wohnen. Ältere Menschen möchten möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben, junge Familien brauchen Platz, haben aber oft nur ein begrenztes Budget. Hinzu kommen der Trend zum urbanen Leben und der zunehmende Wohnungsleerstand in strukturschwachen Gebieten. In Halberstadt in Sachsen-Anhalt, dem Tor zum Harz, realisierte die NORD/LB zusammen mit der Halberstädter Wohnungsgesellschaft (HaWoGe) und der Diakonie als sozialem Dienstleister ein Wohnkonzept, das all diese Anforderungen berücksichtigt.

Aus einem ungenutzten Gebäudeensemble aus den Jahren 1871 bis 1980 entstanden die Mehrgenerationenhäuser Finckehof. 100 Wohnungen erhielten eine Modernisierung, wurden teilweise barrierefrei und rollstuhlgerecht umgebaut. Heute ist der direkt in der Innenstadt gelegene Finckehof zu 100 Prozent vermietet. Bewohner jeden Alters leben in ihren Wohnungen und zugleich gemeinsam in einer großen Hausgemeinschaft. Vor allem die Wohnungen für Ältere wurden so geplant, dass sie ein selbstbestimmtes Leben erlauben – ohne Betreuungspauschale und als echte Alternative zum Heim. Denn je nach Bedarf können die Mieter flexibel die Pflege- und Betreuungsleistungen der Diakonie in Anspruch nehmen. ■■

**Vom Sanierungsfall zum Vorzeigeobjekt: Dank eines zukunftsweisenden Konzepts der HaWoGe bietet der Finckehof heute stadtnahes Wohnen für Jung und Alt.**



100 1- BIS 4-ZIMMER-  
WOHNUNGEN BILDEN DAS  
GEBÄUDEENSEMBLE  
FINCKEHOF IN HALBERSTADT.

## Modellcharakter für andere Regionen

**M**it dem Finckehof ist in mehrfacher Hinsicht ein Erfolgsbeispiel gelungen. Viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen haben hier ein attraktives Zuhause in einer lebendigen Hausgemeinschaft gefunden. Das teils historische Gebäudeensemble ist energetisch auf dem modernsten Stand und erstrahlt in neuem Glanz – ein echter Gewinn für das Stadtbild des Ortes, der sich um die Aufnahme in das Weltkulturerbe beworben hat.

Wertvoll sind die Erfahrungen, die die NORD/LB mit ihren Projektpartnern in Halberstadt gesammelt hat, auch für Projekte in anderen Regionen. Wie viele Gemeinden in ostdeutschen Bundesländern durchlaufen auch Kommunen im Westen – etwa Saarbrücken, Duisburg, Cuxhaven – einen Prozess der Bevölkerungsabwanderung. Verbesserte Wohn- und Lebensbedingungen können dazu beitragen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Projekte wie der Finckehof eröffnen Städten und ihren Bewohnern neue Zukunftsperspektiven. ■



### Was zeichnet das Leben in einem Mehrgenerationenhaus aus?

#### Bewohner des Finckehofs erzählen:

„Für mich ist es ein beruhigendes Gefühl, in einer vertrauten Hausgemeinschaft statt in einem anonymen Wohnkomplex zu leben. In meiner Wohnung habe ich mein kleines Reich und meine Ruhe. Wenn mir nach Gesellschaft ist, brauche ich nur vor die Tür oder in das Wohncafé in unserem Innenhof zu gehen und treffe immer auf ein bekanntes Gesicht.“

Erika Kölbl, 82 Jahre

„Wenn man wie ich nicht so gut zu Fuß ist, kommen viele Wohnungen von vornherein nicht in Frage. Im Finckehof hingegen sind viele der Wohnungen barrierefrei ausgebaut. Außerdem kann ich die Leistungen der Diakonie nutzen. Im Moment reicht mir der Wäscheservice aus, aber es ist gut zu wissen, dass ich selbst dann noch hier wohnen bleiben könnte, wenn ich mal eine intensivere Betreuung benötigen sollte.“

Bernd Meixelsberger, 50 Jahre

„Wir hatten uns schon mit dem Gedanken auseinandergesetzt, aus Halberstadt wegzugehen. Dann kam das Angebot der HaWoGe, in den Finckehof einzuziehen. Das Haus hat nicht nur eine schöne Fassade, es liegt auch verkehrsgünstig mitten in der Altstadt. Mit unseren Nachbarn verstehen wir uns sehr gut, da erledigen wir auch gerne mal ein paar Einkäufe mit.“

Christiane Pusch, 50 Jahre,  
mit ihren Söhnen Florian und Olaf

## Nachhaltige Stadtentwicklung

**D**ie Wohnungswirtschaft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der NORD/LB. Insbesondere der Standort Magdeburg hat sich seit Anfang der 1990er Jahre sukzessive als Kompetenzzentrum für wohnungswirtschaftliche Finanzierungen etabliert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit kommunalen Gesellschaften und Wohnungsgenossenschaften. Finanziert werden Investitionen in altersgerechtes Wohnen, Mehrgenerationenhäuser sowie in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Auf diese Weise trägt die NORD/LB zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei. „Breiten Schichten der Bevölkerung Zugang zu attraktivem Wohnraum zu verschaffen, sehen wir als soziale Verantwortung“, sagt Dirk Moschner, Kundenbetreuer am Standort Magdeburg. „Mit unserer Expertise können wir Kommunen bei dieser Aufgabe – und damit auch im Prozess des demografischen Wandels – unterstützen.“ ■

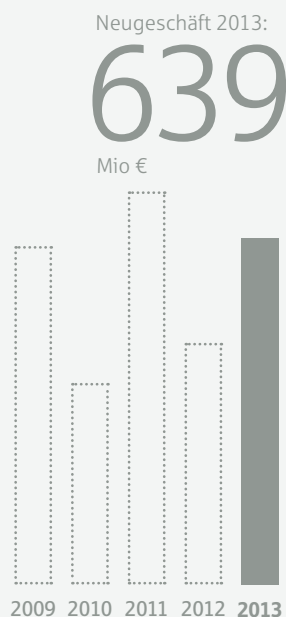
In diesen Bereichen der Wohnungswirtschaft ist die NORD/LB aktiv:

- ▶ klassische Unternehmensfinanzierung
- ▶ Neubauprojekte zur Revitalisierung von Innenstädten
- ▶ Projektfinanzierung von altersgerechtem und betreutem Wohnen
- ▶ strukturierte Leasingfinanzierung zur Haushaltskonsolidierung kommunaler Eigentümer
- ▶ Projektfinanzierung von Schulbauten im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften
- ▶ Ankaufsförderung von Wohnungsportfolien zur Stärkung kommunaler Belegungsrechte (Berlin)
- ▶ Restrukturierung ehemals verbriefter Finanzierungen

## Erfolgsjahr 2013

Seit 2008 betreut die NORD/LB Kunden aus der Wohnungswirtschaft im gesamten Bundesgebiet – mittlerweile über 190 Wohnungsunternehmen. Das aktuelle Finanzierungsportfolio beträgt rund 3,56 Mrd. €.

Mit 639 Mio. € Neugeschäft war das Jahr 2013 erneut ein erfolgreiches Jahr im Geschäftsfeld Wohnungswirtschaft.



- ▶ bundesweites, risikotragfähiges Portfolio an Wohnimmobilien
- ▶ sehr gutes Durchschnittsrating der Kunden
- ▶ starke Platzierungskraft bei Bankpartnern und perspektivisch auch bei Versicherungen

**AUS KONZEPTEN  
WERDEN RESULTATE**



Stadtentwicklung, Infrastruktur, Investitionen – und all das in Zeiten chronisch knapper Haushalte: Gerade in wirtschaftlicher Hinsicht haben Kommunen große Herausforderungen zu meistern. Als verlässlicher Begleiter unterstützt die NORD/LB die Öffentliche Hand dabei, ihre verantwortungsvollen Aufgaben optimal zu erfüllen – mit Lösungen, die so individuell sind wie die Kommunen selbst.

**K**onkret umfasst das Angebot der NORD/LB für die Öffentliche Hand in erster Linie eine Vielzahl an kommunalen Finanzierungsmöglichkeiten. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein langfristiges Investitionsprojekt ansteht oder ein kurzfristiger Liquiditätsbedarf gedeckt werden muss. Selbstverständlich werden auch die Einsatzmöglichkeiten von Fördermitteln des Bundes und der Länder geprüft.

Darüber hinaus erarbeitet die NORD/LB auf Wunsch Konzepte für eine moderne Verwaltungsorganisation, hilft beim effizienten Managen kommunaler Immobilien und begleitet die Einführung eines professionellen Schulden-/Cash-Managements. ■



Voraussetzung für erfolgreiche Lösungen sind konstruktive Dialoge. Die NORD/LB pflegt einen intensiven Austausch mit ihren Interessengruppen, in deren Zentrum auch die Kommunen stehen. Der systematische Umgang mit Interessengruppen wurde 2013 durch eine für alle Mitarbeiter bindende Richtlinie weiterentwickelt.

Als Partner der Öffentlichen Hand begleitet die NORD/LB unter anderem die Modernisierung kommunaler Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen.

#### **MAGDEBURG: GROSSES SANIERUNGSPROGRAMM FÜR SCHULEN**

Um den Modernisierungstau an Schulen schnellstmöglich abzubauen, sanierte die Stadt Magdeburg von 2007 bis 2012 insgesamt 20 Schulanlagen im Rahmen einer Public Private Partnership. Die umfangreichen Baumaßnahmen waren auf vier Pakete verteilt worden. Die NORD/LB übernahm die Finanzierung von dreien dieser Pakete, die ein Volumen zwischen 22 und 41 Mio € haben.



## Von Anfang an Vertrauen in die NORD/LB gesetzt

# W

as es nicht gibt, muss man eben selber schaffen – das zumindest dachte sich Ramona Parise-Mattulat aus Braunschweig. In ihrem Fall war es eine Kindertagesstätte, die ihren Vorstellungen und hohen Ansprüchen an die Betreuung kleiner Menschen entsprach. Nach der Geburt ihres Sohnes 2008 suchte sie sowohl einen neuen Arbeitsplatz als auch eine geeignete Betreuung für ihren Sohn. Beides fand sie zunächst als Tagesmutter in ihren eigenen vier Wänden. Doch auf Dauer war dieses Modell der ausgebildeten Erzieherin nicht professionell genug. 2012 hatte sie dann die Idee, selbst eine Kita zu gründen. Aus dem mutigen Entschluss wurde eine Herzensangelegenheit, für die sie mit vollem Einsatz und mit tatkräftiger Unterstützung der NORD/LB gekämpft hat. Mit Erfolg: Am 1. Juli 2013 eröffnete ihre Kindertagesstätte Karamba.



### Wie kam die NORD/LB ins Spiel?

Ich habe mehrere Banken angefragt, habe aber von Anfang an am meisten Vertrauen in die NORD/LB gesetzt. Schon allein, weil sie einen öffentlichen Auftrag hat. Nach dem ersten Kontakt zu meinem Ansprechpartner Herrn Canosa hat sich dieser Eindruck voll bestätigt.

### Inwiefern?

Von der Idee bis zur Umsetzung war es wirklich kein einfacher Weg. Herr Canosa war aber genauso begeistert von meinem Vorhaben wie ich, ihn hatte ich immer auf und an meiner Seite. Hinzu kommt, dass auch ich selbst keine Angst vor Zahlen habe. Bei einem Projektvolumen von rund 800 000 € sicherlich ein entscheidender Vorteil.

### Frau Parise-Mattulat, für eine Privatperson haben Sie ein gewaltiges Projekt gestemmt. Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Ich habe mich mit meinem Konzept an die Stadt und das Land gewandt und bin auf offene Ohren gestoßen. Mir kam dabei auch die Gesetzeslage sehr entgegen: Seit August 2013 haben ja alle Eltern einen rechtlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz für ihre Kinder. Und an meinem gewählten Standort Ost-Braunschweig bestand hier Bedarf, deshalb galt mein Projekt als besonders förderwürdig.

### Und wie sieht die Umsetzung konkret aus?

Das Haus, in dem die Kita mittlerweile eröffnet hat, habe ich mit Hilfe von Fördergeldern aus Bundes-, Landes- und städtischen Mitteln, einem gewerblichen sowie einem privaten Kredit gekauft. Ich vermiete es an den Verein, den ich zum Betrieb der Kita gegründet habe. Die Stadt Braunschweig wiederum hat mir eine Kostensicherung für 25 Jahre zugesagt, wenn ich die Kita-Plätze für diesen Zeitraum zur Verfügung stelle.

### War es im Nachhinein betrachtet eine gute Entscheidung?

Trotz aller Hürden und Anstrengungen kann ich dies nur bejahen. Heute die Kinder in der von mir ins Leben gerufenen Kita heruntollen zu sehen, ist schon ein besonders schönes Gefühl. ■

„Für uns als Bank ist das Thema Existenzgründung sehr wichtig, denn schließlich haben wir es hier mit den Unternehmern von morgen zu tun. Das Gründungsklima in Braunschweig ist gut.“

Franco Canosa, Bankberater bei der NORD/LB



### KITA KARAMBA

Bis zu 40 Kindern bietet die Kita in der Friedrich-Voigtländer-Straße Platz. Die sehr flexiblen Betreuungszeiten zwischen 7 und 18 Uhr kommen vor allem berufstätigen Eltern entgegen. Bei Bedarf können die Kinder sogar in der Kita übernachten. Das ist in Braunschweig ebenso einzigartig wie das Angebot der bilingualen Erziehung in deutscher und spanischer Sprache.



# DIREKTER DRAHT ZUM MITTELSTAND

**D**as Geschäft mit mittelständischen Unternehmen und Sparkassen hat bei der NORD/LB lange Tradition. In enger Zusammenarbeit mit den regional ansässigen Sparkassen werden gemeinsame Kunden aus unserem Geschäftsgebiet betreut. Was die Unternehmen besonders schätzen: Mit Lösungen von der Stange gibt sich die NORD/LB nie zufrieden, die Firmenkundenberater tüfteln so lange und intensiv, bis sie ein optimales Finanzierungskonzept gefunden haben. Viele Mittelständler kennen diese Herangehensweise aus ihrer eigenen täglichen Arbeit – und sehen in der NORD/LB daher einen Partner auf Augenhöhe. ■

Weil die NORD/LB Sparkasse und Geschäftsbank zugleich ist, kann sie nah an den Kunden und den Sparkassen sein und sie gleichzeitig weltweit bei ihren Vorhaben begleiten.





## Wir setzen auf Beständigkeit



Im Gespräch:  
Michael Stöcker,  
Firmenkundenberater  
bei der NORD/LB

# W

### Welche Leistungen finden mittelständische Unternehmen bei Ihnen?

Wir bieten unseren Kunden branchenunabhängig ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, immer genau auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen kennen wir die Situation deutscher Mittelständler sehr gut und können entsprechend individuell beraten. Dafür haben wir bei der NORD/LB eine enge Verzahnung zwischen allen Geschäftsbereichen etabliert. Der zuständige Betreuer holt sich bei Bedarf die Expertise der Produktspezialisten.

### Was kennzeichnet die Kooperation zwischen der NORD/LB, den Sparkassen und dem Mittelstand?

Unsere Kunden und die Sparkassen wissen, dass es uns nicht um den kurzfristigen Ertrag geht, sondern darum, eine langfristige, für alle Seiten zufriedenstellende Geschäftsverbindung aufzubauen. In Bezug zu den Sparkassen heißt das: Beide Seiten bringen ihre Stärken für den Kunden mit ein. Und wie in jeder guten Beziehung gilt auch hier: Wenn alle Parteien sich lange kennen und auf Beständigkeit setzen, überstehen sie selbst konjunkturelle Unwetter oder Veränderungsprozesse miteinander.

### Können Sie ein Beispiel nennen?

Einer unserer langjährigen Kunden ist die Molkerei frischli Milchwerke. Das Unternehmen, unsere Kollegen von der Sparkasse Nienburg und die NORD/LB funktionieren schon seit vielen Jahren als partnerschaftlich agierendes Team. Mittlerweile haben sowohl das Wachstum der Unternehmensgruppe als auch das finanzielle Engagement eine Größenordnung erreicht, die eine Neudefinition und -verteilung der Aufgaben innerhalb des Teams erfordert.

### Wie sieht die Zusammenarbeit künftig aus?

Die NORD/LB hat im Außenverhältnis die Konsortialführerschaft übernommen und agiert federführend insbesondere im langfristigen Finanzierungsbereich sowie bei allen Sonderthemen wie beispielsweise dem Zins- und Währungsmanagement oder sämtlichen Produkten aus dem Corporate Finance Sektor. Die Sparkasse Nienburg wird als wichtiger regionaler Ansprechpartner vor Ort vor allem in der Betriebsmittelfinanzierung und dem Inlandszahlungsverkehr eine zentrale Rolle übernehmen. Unabhängig von dieser Aufgabenverteilung treffen wir innerhalb unseres Bankenkonsortiums alle Entscheidungen gemeinsam und einvernehmlich. So können wir als Hausbanken unseren Kunden auf seinem weiteren Erfolgsweg optimal begleiten und bei allen finanzwirtschaftlichen Fragestellungen schnell und flexibel mit maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten reagieren. ■

### ZUM UNTERNEHMEN FRISCHLI-MILCHWERKE

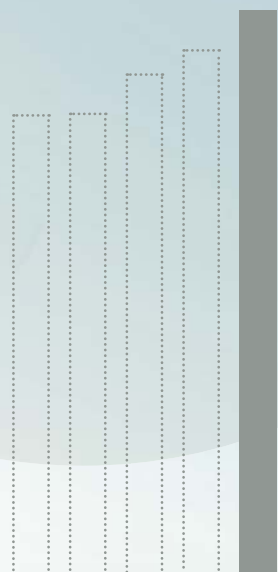
Für Milch und mehr engagiert sich das inhabergeführte Molkereiunternehmen frischli mit Hauptsitz in Rehburg/Loccum vor den Toren Hannovers seit über 100 Jahren. Das Unternehmen frischli beschäftigt mehr als 600 Mitarbeiter und verarbeitet pro Jahr rund 800 000 Tonnen Milch. Zu den wichtigsten Kunden gehören Unternehmen des Lebensmittel-Einzelhandels und Discounter, Food-Service-Großhandel sowie industrielle Kunden. Ein wachsendes Segment ist der Export.

# DAS PRINZIP DER DOPPELTEN DIVIDENDE

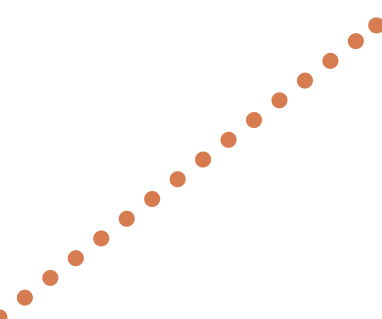
Im Geschäft mit strukturierten Finanzierungen hat die NORD/LB schon Mitte der 90er Jahre einen klaren Fokus gesetzt: auf Erneuerbare Energien. Gerade im Bereich Windkraft leistete sie bei zahlreichen Projekten Pionierarbeit und ist heute einer der Top-Arranger von Windpark-Finanzierungen auf dem europäischen Markt. Doch warum auf Erneuerbare konzentrieren, wenn Projektfinanzierungen doch ein so weites Feld sind?

Finanzierungsvolumen:

7,7  
Mrd €



2009 2010 2011 2012 2013



## Dazu Heiko Ludwig, Abteilungsleiter Energie Europa Neugeschäft bei der NORD/LB



Als Kreditbank lassen wir uns naturgemäß am liebsten von Fakten überzeugen. Die Erneuerbaren Energien haben in dieser Hinsicht einiges zu bieten. Global betrachtet brachte das Kyoto-Protokoll, national betrachtet die Energiewende einen Aufwärtsschub in diesem Segment mit sich. Erstmals wurden im Kyoto-Abkommen verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern festgeschrieben, auch die deutsche Energiewende definiert konkrete Zielzahlen. Um diese auch zu erreichen, bedarf es einer grundlegenden Neuausrichtung der Energiesysteme. Erneuerbare Energien sind bereits heute ein Wachstumsmarkt – und werden es auch noch auf lange Sicht bleiben. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Projektfinanzierungen in diesem Geschäftsfeld.

### Spezialisierung zahlt sich aus

Für die NORD/LB war es daher eine konsequente Entscheidung, ihre Expertise voll und ganz darauf auszurichten und den Bereich zur Kernkompetenz auszubauen. Die Mischung aus Erfahrung und fundiertem Know-how schätzen unsere vielen Projektpartner wie Windparkbetreiber oder Anlagenhersteller, die gerade in Norddeutschland in großer Anzahl zu finden sind. Aber auch für unser eigenes Geschäft haben wir in diesem Segment ein gutes Risiko-Ertrags-Verhältnis identifiziert. Unter dem Strich stehen also gute Ertragsaussichten sowie ein starker Bezug zu unserem norddeutschen Heimatmarkt.



### Beitrag zum globalen Klimaschutz

Das Geschäft mit Erneuerbaren Energien hat aber noch eine weitere Ebene. Hier entfernen wir uns etwas von den nüchternen Fakten und begeben uns auf das Terrain der Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Projekte zu finanzieren, heißt auch, den Anstoß zu ihrer Realisierung zu geben. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau sauberer Energieerzeugung, was uns zum Bestandteil eines größeren, globalen Vorhabens macht: des Klimaschutzes. Unsere Finanzierungskonzepte sind somit mehr als nur ein lukratives Geschäft und liefern im Sinne des Positive Bankings einen Mehrwert. Wir nennen dies die doppelte Dividende. ■



# 4 200<sub>MW</sub>



Die NORD/LB sorgt mit einem Finanzierungsvolumen von rund 5,4 Mrd € für den Betrieb von Windkraftanlagen mit einer geschätzten installierten Gesamtleistung von rund 4 200 MW.

# Windkraft Rekord-Geschäftsjahr für NORD/LB in Europa

Die NORD/LB begleitet ihre Kunden professionell bei der Realisierung ihrer Vorhaben. Wie kaum eine andere Bank ist sie in der Lage, Chancen und Risiken weitsichtig zu bewerten. Durch langjährige Erfahrung und ein weit verzweigtes Netzwerk im Bereich Erneuerbarer Energien ist sichergestellt, dass die Kunden zu ihrem Finanzierungsbedarf passende Lösungen erhalten. Mögliche Fördermittel werden in die Finanzkonzeption mit einbezogen.

# 2013

erwies sich nicht nur als gutes, sondern als bisher erfolgreichstes Geschäftsjahr des Bereichs Energie Europa: Hier konnte die NORD/LB Finanzierungen für 18 große und mittelgroße Projekte strukturieren und abschließen. Alle Transaktionen wurden als Mandated Lead Arranger finanziert.

## HIER EINE AUSWAHL DER 2013 UMGESETZTEN PROJEKTE:

### ► Frankreich

Für einen deutschen Kunden setzte die NORD/LB nach zweijähriger Strukturierung ein innovatives Finanzierungsvehikel um. In diesem Vehikel kann der Projektponsor mehrere Windparkprojekte bündeln, um deren Bau- und Betriebs- bzw. Vermarktungsphase zu finanzieren – auch wenn sie sich in unterschiedlichen Projektphasen befinden. Diese können nach Fertigstellung verkauft und aus dem Vehicle entnommen werden.

In der Picardie, Nordfrankreich, finanzierte die NORD/LB ein großes Portfolio mit vier Einzelprojekten für einen japanischen Großkonzern und einen französischen Versorger. Das Vorhaben gehört zu den größten Windkraft-Investitionen in Frankreich im Jahr 2013. Die NORD/LB hatte die Strukturierung sowie die Koordination des Bankenkonsortiums federführend geleitet. ■

### ► Großbritannien

Gleich mehrere große Windkraftprojekte strukturierte die NORD/LB 2013 im Vereinigten Königreich. Beim Windpark Burton Pidsea vertraute ein deutscher Entwickler bereits zum fünften Mal auf die Großbritannien-Expertise der Bank: Nahezu seine gesamte britische Projektpipeline hat er mit Finanzierungskonzepten der NORD/LB realisiert. ■

### ► Deutschland

Mit rund 86 Mio € Gesamtinvestitionsvolumen für einen Windpark eines großen deutschen Energieerzeugers hat die NORD/LB eine der größten Windparkfinanzierungen im deutschen Onshore-Markt durchgeführt.

Ein weiteres Großprojekt mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rund 50 Mio € wurde für einen Kunden aus Bremen durchgeführt. ■

### ► Irland

Für einen global agierenden Investor strukturierte die NORD/LB in der Grafschaft Tipperary ein Onshore-Projekt mit einem Finanzierungsvolumen von circa 70 Mio €. Im Rahmen dieses Vorhabens wurde erstmals eine Finanzierung mit Deckung durch die Kreditversicherungs-AG Euler Hermes auf dem irischen Markt ermöglicht. ■



„Projekte in Erneuerbaren Energien zu langfristigem Erfolg zu führen, ist ein integraler Bestandteil unserer Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020. Dafür haben wir spezifische Richtlinien entwickelt, unter anderem zu Projektfinanzierungen, zum Klimawandel und zu den Umweltauswirkungen unseres unternehmerischen Handelns.“

Thomas Stephen, Abteilungsleiter Energie Europa Bestandsgeschäft bei der NORD/LB

# ENTWICKLUNGEN FÖRDERN – STÄRKEN AUSBAUEN

„Der Mensch für sich allein vermag gar wenig und ist ein verlässener Robinson; nur in der Gemeinschaft mit den andern ist und vermag er viel.“ Dieses berühmte Zitat des Philosophen Arthur Schopenhauer trifft den Kern des Miteinanders, wie es auch bei der NORD/LB gelebt wird. Ein funktionierendes Team schafft exzellente Ergebnisse – und gibt jedem Einzelnen die Möglichkeit, sich optimal zu entfalten.



# 2013

## Startschuss: Freiraum für Leistung

# W

as macht einen guten Arbeitgeber aus?

Bei der NORD/LB besteht das attraktive Gesamtpaket aus Entwicklungsperspektiven, Fairness, Teamgeist, Respekt und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Dazu erhalten die Mitarbeiter den notwendigen Freiraum für Leistung. Genau dies ist das Motto der Arbeitgebermarke der NORD/LB. 2013 fiel der Startschuss zur gleichnamigen Kampagne Freiraum für Leistung, die die Leistungskultur der Bank vermehrt ins Bewusstsein rücken soll. ■

### SIGNALWIRKUNG NACH AUSSEN UND INNEN

Mit Workshops, Botschaftern im Unternehmen, Anzeigenmotiven, Filmen in internen Kommunikationskanälen sowie in sozialen Netzwerken setzt die NORD/LB zum einen interne Signale, zum anderen wird die Außenwirkung gestärkt. Wichtig ist dies vor allem im Hinblick auf den demografischen Wandel und den sich verschärfenden Fachkräftemangel. Mitarbeiter langfristig im Unternehmen zu halten und weiterhin hoch qualifizierten und motivierten Nachwuchs für sich zu gewinnen, wird zur strategischen Schlüsselaufgabe. Diesen zukünftigen Herausforderungen begegnet die NORD/LB schon heute.

## Ein Job bei der NORD/LB bedeutet,

- ▶ bei einer der Top 10-Banken in Deutschland national und international tätig zu sein,
- ▶ Erfolg in einem fordernden Umfeld zu haben,
- ▶ individuelle Lösungen für eine gemeinsame Leistung zu schaffen.



## Lebendiges Forum

# Ü

ber 7 000 Menschen gibt die NORD/LB einen Arbeitsplatz. Die Anregungen und Meinungen dieser breiten Basis sind für den Entwicklungsprozess der Bank von elementarer Bedeutung. Schließlich lebt der Konzern von seiner Unternehmenskultur, die immer offen und veränderungsbereit bleiben muss. Um die Mitarbeiter stärker in die internen Vorgänge einzubeziehen und ihr Feedback nachhaltig beim Management zu platzieren, hat die NORD/LB die Arbeitsgruppe WirZweiNull ins Leben gerufen. Über Hierarchieebenen hinweg tauschen sich darin Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen aus, um Themen wie barrierefreier Informationsfluss, offene Kommunikation und Wissensmanagement anzugehen und voranzutreiben. ■



# 2012

„Wir sehen uns als Motor für einen Kulturwandel unserer Unternehmensstruktur. In dieser Funktion möchten wir herausfinden, welche Erfolgsfaktoren für eine Mitmachorganisation relevant sind – und wie sie sich im Sinne einer offenen Unternehmenskultur in die Praxis umsetzen lassen.“

Ron Große, WirZweiNull

nahm die Arbeitsgruppe WirZweiNull-Mitarbeitermotivation durch Mitarbeitereinbindung ihre Arbeit auf. Sie lebt davon, dass neben einem festen Teilnehmerkreis immer neue Gesichter dazustoßen und ihren Input geben. Auf diese Weise ist ein ständiger Nachschub an frischen Ideen gewährleistet. Gemeinsam erarbeitet die Arbeitsgruppe Vorschläge, um die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Konzern sowie Eigeninitiative und Motivation zu erhöhen. ■





## Für Vielfalt und Chancengleichheit

Die Förderung der Vielfalt spielt im Wertekanon der NORD/LB seit jeher eine große Rolle. Dazu gehört ein Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen ist. Nur so kann die Bank optimal vom Wissen und Können ihrer Beschäftigten profitieren.

**A**lle Mitarbeiter der NORD/LB sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Konsequenterweise hat sich die NORD/LB daher 2013 der Initiative Diversity als Chance – die Charta der Vielfalt der Unternehmen in Deutschland angeschlossen. Schirmherrin der Initiative ist Bundeskanzlerin Angela Merkel. ■



### Gleichberechtigung bis ins Management

Die NORD/LB fokussiert sich bei der Umsetzung der Charta der Vielfalt im ersten Schritt nicht nur auf die bessere Positionierung von Frauen mit einer deutlichen Erhöhung des Frauenanteils – sie forciert auch die stärkere Verankerung und Gleichstellung in allen Bereichen der NORD/LB. Dazu gehört auch die Fortführung der Maßnahmen Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit der Zielsetzung, eine Vereinbarung auch für Männer zu erreichen, damit eine partnerschaftliche Aufteilung möglich ist. ■

## Frauen in Führung

22,7%



Anteil weiblicher Führungskräfte 2013  
in der NORD/LB

Mit der Initiative Frauen in Führung setzt die NORD/LB ein weiteres Ausrufezeichen hinter ihren Anspruch, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf allen Hierarchieebenen zu erhöhen. Bereits jetzt liegt er bei 22,7 Prozent – eine positive Wegmarke. Hinter den nüchternen Zahlen steht ein positives Karriereklima für Frauen, das die NORD/LB mit speziellen Karriereberatungen und strukturierten Mentoringprogrammen fördert. Die Zielausrichtung der nächsten Jahre ist eine freiwillige Selbstverpflichtung bezogen auf einen festen Frauenanteil in Führungspositionen der Bank. ■

## Elternzeit wird für Väter immer selbstverständlicher

**E**ine männliche Führungskraft, die Elternzeit in Anspruch nimmt: Noch ist dieses Szenario nicht alltäglich, doch immer mehr Väter entschließen sich bewusst zu diesem Schritt. Einer von ihnen ist Frank Gloe. Seit 15 Jahren arbeitet er für die NORD/LB, fünf davon als Gruppenleiter im Kredit- und Sicherheitenmanagement. Für den 44-jährigen Juristen war die Elternzeit eine durchweg positive Erfahrung.



### **Herr Gloe, wie hat Ihr Vorgesetzter reagiert, als Sie mit dem Wunsch nach Elternzeit auf ihn zukamen?**

Mein Abteilungsleiter Herr Tornow war von Anfang an sehr aufgeschlossen und hat mich in meinem Vorhaben voll unterstützt. Gemeinsam haben wir entschieden, dass ich die geplanten zwei Monate Elternzeit nicht am Stück nehme, sondern in zwei Phasen aufteile. Das war nicht nur für die Bank von Vorteil, sondern auch für mich. Denn auf diese Weise hatte ich die Gelegenheit, ganz unterschiedliche Facetten in den ersten Lebensmonaten unseres Sohnes mitzuerleben – einmal direkt nach der Geburt und dann, als er knapp ein Jahr alt war.

### **Wie war das Feedback der Kollegen?**

Ebenfalls absolut positiv. Ich war 2010 noch eine von wenigen männlichen Führungskräften. Mittlerweile wird das Thema Elternzeit aber auch für Väter immer selbstverständlicher. Dazu kann ich durch meine eigene Erfahrung auch selbst aktiv beitragen, da ich die Beweggründe bestens kenne.

### **Insbesondere bei Mitarbeitern in leitender Position stellt sich dabei die Frage, wie die Vertretung geregelt wird.**

Während meiner Abwesenheit hat meine Stellvertreterin meine Aufgaben mit übernommen. Nun sind zwei Monate keine allzu lange Zeit, aber ich war natürlich trotzdem dankbar, dass die Arbeit so flexibel im Team aufgefangen wurde.

### **Würden Sie auch anderen männlichen Kollegen empfehlen, in Elternzeit zu gehen?**

Auf jeden Fall! Diese Chance sollten Väter wahrnehmen. Man bekommt einen ganz anderen Bezug zu seinem Kind, wenn man in den Tagesablauf des Babys eingebunden wird. Und die NORD/LB ist ein Arbeitgeber, der diesem Wunsch offen begegnet und sich auch auf anderen Ebenen für Familienfreundlichkeit engagiert. Überrascht hat mich eher, wie hoch der Bürokratieaufwand drumherum, also mit Ämtern und Behörden, ist. Die Abläufe hier intern waren hingegen sehr angenehm und unkompliziert. ■

## Hilfsbereitschaft mit Spenden und Taten



# Ü

berflutete Häuser, gebrochene Deiche, jede Menge Sandsäcke. Vor allem über Mitteldeutschland brach das zerstörerische Hochwasser herein und richtete unerwartet immense Schäden an. Die Pegel von der Donau bis zur Elbe waren so hoch wie seit 500 Jahren nicht mehr, vielerorts wurden noch nie da gewesene Wasserstände gemessen. Wie unzählige andere Helfer wusste auch die NORD/LB: Hier muss schnell gehandelt werden! ■

# 100 000 €

SPENDEN FÜR HOCHWASSERHILFE  
IN SACHSEN-ANHALT

„Für die Betroffenen in den Hochwasserregionen war es ganz wichtig, den direkten Kontakt zu uns, den Ansprechpartnern ihrer Bank, zu haben. Dabei ging es nicht nur um Unterstützung bei Formalitäten wie Fluthilfe-Anträgen: In vielen Fällen war es einfach nur ein aufmunterndes Wort und Zuspruch, den die Menschen hier nach all dem Schrecken gut gebrauchen konnten. Wie wichtig der Zusammenhalt vor Ort ist, habe ich auch bei meinen Notfalleinsätzen für die Feuerwehr Pretzien immer wieder erlebt.“

Christian Ballerstedt,  
Berater der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

### Einfallsreiche Sammelaktionen

Gemeinsam mit der Investitionsbank Sachsen-Anhalt unterstützte die NORD/LB die Spendenaktion der Magdeburger Volksstimme und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands zur Hochwasserhilfe. Neben privaten Einzelspenden starteten die Häuser Initiativen wie Tombolas und Versteigerungen für den guten Zweck. Darüber hinaus verzichteten einige Abteilungen und Standorte auf ihre Betriebsfeste oder übernahmen die Kosten privat. Den zusammengetragenen Betrag rundeten die NORD/LB und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt dann auf 100 000 € auf. ■

### Anpacken vor Ort

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und die NORD/LB halfen aber nicht nur mit Geld. Während des Hochwassers waren viele Mitarbeiter aus Sachsen-Anhalt auch persönlich in ihren Gemeinden im Einsatz, um Schäden abzuwenden oder Aufbauarbeit zu leisten. Wer sein Eigentum sichern musste oder freiwillig helfen wollte, wurde hierfür unbürokratisch bei fortlaufenden Bezügen vom Dienst freigestellt. Die Kollegen packten vor Ort tatkräftig mit an – auch wenn sie nicht selbst betroffen waren. ■



# KONZERNLAGEBERICHT

- 50 Grundlagen des NORD/LB Konzerns
- 78 Wirtschaftsbericht
- 111 Nachtragsbericht
- 112 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

## GRUNDLAGEN DES NORD/LB KONZERNS

### GESCHÄFTSMODELL

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1607257810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur und einer Repräsentanz in Moskau.

- Als Geschäftsbank bietet die NORD/LB Privatkunden, Firmenkunden und Institutionellen Kunden sowie der Öffentlichen Hand Finanzdienstleistungen an. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und hat dort ein dichtes Filialnetz. Darüber hinaus beteiligt sich die NORD/LB auch an strukturierten Finanzierungen internationaler Projekte – vor allem in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Schiffe, Flugzeuge und Immobilien.
- Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).
- Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen und ist der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen.

Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt. Zum NORD/LB Konzern gehören unter anderem die

- Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank),
- die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg),
- die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo),
- die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS),
- die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und
- die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig  
(im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS).

Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

## STRATEGISCHE ENTWICKLUNG DER NORD/LB

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses entwickelt bzw. überprüft die NORD/LB als Mutterunternehmen gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften Bremer Landesbank, Deutsche Hypothekenbank und dem Teilkonzern NORD/LB Luxembourg die strategische Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre. Die Strategieerstellung erfolgt auf Geschäftsfeldebene. Damit wird dem jeweiligen Fokus eines Geschäftsfeldes Rechnung getragen. Die Geschäftsfeldstrategien werden von den genannten Einzelinstituten für die von ihnen verantworteten Geschäftsaktivitäten erstellt. Dadurch finden regionale Besonderheiten und institutsspezifische Kompetenzschwerpunkte besondere Berücksichtigung. Anschließend werden die auf Einzelinstitutsebene entwickelten Strategien in einer übergreifenden Konzernstrategie aggregiert. Zur Erstellung der Konzernstrategie für das Geschäftsfeld Immobilienkunden beispielsweise entwickeln die Deutsche Hypothekenbank für das Gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft und die Bremer Landesbank für das Geschäft mit Sozialimmobilien jeweils eine Strategie und führen diese anschließend zusammen. Vor dem Hintergrund der verschiedenen Ebenen der Strategieerstellung, werden die strategischen Ziele sowie die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele auf Einzelinstitutsebene festgelegt. Die verantwortlichen Institutsvertreter der Geschäftsfelder sind wiederum in Konzernsteuerungskreisen organisiert, welche die Entwicklung und Überwachung der Konzernstrategien übernimmt. Der Beschluss über die strategische Ausrichtung erfolgt durch den Erweiterten Konzernvorstand sowie durch den Gesamtvorstand der Einzelinstitute. Zur Sicherung der notwendigen Transparenz und der konsistenten Steuerung des Konzerns wirkt die NORD/LB in den Aufsichtsgremien ihrer Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen mit.

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der NORD/LB Konzern den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum der Risikogewichteten Aktiva und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kundengeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

Der NORD/LB Konzern erwartet, auch in Zukunft von der starken Diversifikation in ihrem Geschäftsportfolio durch die Aussteuerung mit Assetklassen, die unterschiedlichen Marktzyklen unterliegen, zu profitieren. Das für die NORD/LB als Landesbank bedeutende Verbundgeschäft, das Retail-Geschäft sowie das sehr granulare und ertragsstarke Firmenkundengeschäft werden im Geschäftsmodell weiter gestärkt. Darüber hinaus spielt das Geschäft mit Erneuerbaren Energien weiterhin eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell der NORD/LB. Hier kann die NORD/LB – nicht zuletzt aufgrund ihrer regionalen Lage in Norddeutschland – langjährige Erfolge und Erfahrung im Vergleich zu ihren Wettbewerbern aufweisen. Die Finanzierung von Schiffen und Flugzeugen werden auch zukünftig tragende Säulen des Geschäftsmodells bleiben. Die Bedeutung der Gesamtportfolios dieser Geschäftsfelder wird perspektivisch redimensioniert, um auf diese Weise zu einer noch ausgewogeneren Risikostruktur zu gelangen. Insgesamt zielt der NORD/LB Konzern langfristig auf einen Geschäftsmix ab, der ein Gleichgewicht des großvolumigen Spezialfinanzierungsgeschäft mit Schiffs- und Flugzeugkunden, Energie- und Infrastrukturkunden auf der einen Seite und granularem Geschäft aus den Aktivitäten mit Privat- und Firmenkunden sowie den institutionellen Kunden und Sparkassen auf der anderen Seite sicherstellt.

Im Rahmen des Verfahrens zur Genehmigung des Kapitalstärkungsprogramms haben sich der NORD/LB Konzern und die EU-Kommission auf einen Katalog von Zusagen über die Entwicklung des NORD/LB Konzerns in den nächsten Jahren verständigt. Die Zusagen bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg des NORD/LB Konzerns.

Im Dezember 2013 hat der Vorstand zudem eine Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 beschlossen, die dem nachhaltigen Wirtschaften eine konzernweit einheitliche Richtung gibt. Die Strategie regelt Aspekte der Unternehmensführung sowie der Wahrnehmung der Verantwortung für die Kunden, die Mitarbeiter, die Gesellschaft und die Umwelt. Die NORD/LB will damit die entsprechenden Chancen aus dem globalen Wandel nutzen, mögliche Reputations- und Geschäftsrisiken verantwortungsvoll managen und so auch ihren Investoren weiterhin ein gutes Investment sein.

Durch die Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie soll der Unternehmenserfolg langfristig gesichert und der Verantwortung als „Unternehmensbürger“ nachgekommen werden. Über den Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsziele informiert regelmäßig der Nachhaltigkeitsbericht, der den Standards des Global Reporting Initiative (GRI) entspricht und auch einen Fortschrittsbericht des Engagements für die zehn Prinzipien des UN Global Compacts enthält.

## STEUERUNGSSYSTEME

### Darstellung des Steuerungssystems

Das Steuerungssystem der NORD/LB basiert auf einem jährlich wiederholten Verfahren, in dem im Frühjahr durch den Vorstand die strategischen Ziele bestätigt bzw. überarbeitet werden, aus denen die Vorgabewerte für die im Herbst stattfindende Planung des Folgejahres hervorgehen. In Form eines Gegenstromverfahrens wird hier die top-down-bottom-up-Planung synchronisiert und zum Jahresende beschlossen.

Die zentralen Steuerungskennzahlen dabei sind

Return-on-Equity (RoE)	RoE = Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern) Ergebnis vor Steuern = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge, abzüglich außerordent- liches Ergebnis, abzüglich der Bedienung stiller Einlagen
Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC) (auf Geschäftsfeldebene)	RoRaC = Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital (8 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme) RWA = Risikogewichtete Aktiva
Cost-Income-Ratio (CIR)	Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)
Ergebnis vor Steuern	

### Risikomanagement

Die nachfolgende Beschreibung zum Risikomanagement sowie der Erweiterte Risikobericht wurden jeweils auf Basis des IFRS 7 erstellt. Ferner wurden die Vorgaben des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie des näher konkretisierenden Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 20 berücksichtigt.

In diese Berichtsteile sind Teile der qualitativen Risikoberichterstattung der NORD/LB Gruppe gemäß §26 a Gesetz über das Kreditwesen (KWG) integriert, sofern sie die handelsrechtlichen Anforderungen ergänzen. Die weitergehende aufsichtsrechtliche Berichterstattung erfolgt dagegen in einem separaten Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der NORD/LB unter <http://www.nordlb.de/investor-relations/berichte> veröffentlicht wird.

Die Risikoberichterstattung umfasst grundsätzlich alle Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in den auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) gemäß SIC-12 einbezogen sind.

Die Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips führt zu einem abweichenden Anwendungsbereich. Der Kreis der wesentlichen Gesellschaften, die in Durchschau in die quantitative Risikoberichterstattung einbezogen werden, wird in einem mehrstufigen Prozess festgelegt, der im Abschnitt Beteiligungsrisiko beschrieben wird. Im Ergebnis basiert im NORD/LB Konzern die quantitative Risikoberichterstattung anhand von Einzelrisiken auf den aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften. Hierzu gehören wie bereits per 31. Dezember 2012



- die Muttergesellschaft NORD/LB sowie die Tochtergesellschaften
- Bremer Landesbank,
- NORD/LB Luxembourg,
- Deutsche Hypo und die
- NORD/LB CFB.

Bezogen auf die Summe des Bestands an Finanzinstrumenten im Konzern entfiel zum Zeitpunkt der Prüfung auf diese fünf Gesellschaften (im Folgenden aus Risikosicht wesentliche Konzerngesellschaften) ein Anteil von über 95 Prozent. Sämtliche übrigen Gesellschaften tragen in quantitativer Hinsicht aus Konzerngesamtsicht nur in unwesentlicher Höhe zu den Einzelrisiken bei. Die in diesen Gesellschaften enthaltenen Risiken werden als Beteiligungsrisiko behandelt und gegebenenfalls durch eine qualitative Berichterstattung im Rahmen des Beteiligungsrisikos zusätzlich erläutert.

Die Prüfung der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt dabei sowohl die gemäß IFRS konsolidierten Gesellschaften als auch die Gesellschaften aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis. Die Begriffe Konzern und Gruppe werden daher im Folgenden synonym verwendet.

Generell erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

## **Generelles Risikomanagement**

### **Grundlagen**

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB Gruppe einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die NORD/LB Gruppe aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die NORD/LB Gruppe führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 bzw. AT 4.5 durch. Das Gesamtrisikoprofil bildet die für die NORD/LB Gruppe relevanten Risikoarten ab. Ergänzend erfolgt eine weitere Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB Gruppe wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentliche Risikoarten wurden Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Modellrisiko und Immobilienrisiko. Alle wesentlichen Risikoarten werden durch das Risikomanagementsystem der NORD/LB Gruppe gesteuert. Die wesentlichen Risikoarten berücksichtigen dabei auch die relevanten Risiken.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutsgruppen auf der Grundlage von §25a des KWG durch die MaRisk vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Für die luxemburgischen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe gelten entsprechende Regelungen der luxemburger Finanzaufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), die durch die betroffenen Institute einzuhalten sind.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten vierten Novelle der MaRisk resultierten veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Für die neuen Anforderungen mit Handlungsbedarf wurden geeignete Maßnahmen ergriffen, um eine fristgerechte Umsetzung zu gewährleisten.

Die Vorstände der NORD/LB und der Deutschen Hypo haben die Anzeige zur Nutzung der Erleichterungsregelungen gemäß § 2a Nr. 1 in der zu diesem Zeitpunkt gültigen Fassung des KWG (Waiver-Regelung) durch die Deutsche Hypo ab 30. Juni 2013 beschlossen. Ausgangsvoraussetzung bildet in diesem Zusammenhang der auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB. Auf Einzelinstitutsebene der Deutschen Hypo entfallen mit der Anzeige die bankaufsichtlichen Vorschriften betreffend die Anforderungen an Eigenmittelausstattung auf Institutsebene, die Anforderungen an die Großkreditmeldung sowie die Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die Festlegung von Strategien und die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken. Die vorgenannten Anforderungen sind vor dem Hintergrund der aufsichtsrechtlichen Führung der Deutschen Hypo durch die NORD/LB auf die NORD/LB als übergeordnetes Unternehmen übergegangen.

Im Zuge der Neuausrichtung des Teilkonzerns NORD/LB Luxembourg wurden im Jahr 2012 sämtliche Markt- und Marktfolgetätigkeiten der NORD/LB CFB in die NORD/LB Luxembourg integriert. Mit Genehmigung der CSSF als der zuständigen luxemburgischen Aufsichtsbehörde erfolgt die Durchführung der Geschäftsaktivitäten für die NORD/LB CFB durch die Markteinheiten der NORD/LB Luxembourg. Darüber hinaus ist sie vollständig in die Risikosteuerung der NORD/LB Luxembourg integriert, die ihrerseits verantwortlich für die Umsetzung der relevanten Mechanismen zur Risikosteuerung in beiden Gesellschaften ist. Die Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung erfolgt infolgedessen in einem Bericht für den NORD/LB Luxembourg Konzern.

### **Strategien**

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken bildet die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik der NORD/LB Gruppe. Die dementsprechend formulierte Gruppen-Risikostrategie ist den Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe übergeordnet. Die Konkretisierung der Gruppen-Risikostrategie im Hinblick auf Ausführungen zur Organisation des Risikomanagements sowie zu den Risikoteilstrategien erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschäftsmodelle in den formulierten Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften.

Die Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gruppengesellschaften werden jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie festgelegt und mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft. Alle Risikostrategien enthalten Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das gruppenweite Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt wird. Für die NORD/LB Gruppe wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80 Prozent des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 Prozent des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategien auf der Grundlage des RTF-Modells. Der Schwerpunkt bei der Allokation der Deckungsmasse liegt dabei auf den Kreditrisiken, was den Geschäftsschwerpunkt der NORD/LB Gruppe im kundenorientierten Kreditgeschäft verdeutlicht. Die Einzelinstitute legen die für sie gültige Allokation eigenverantwortlich, jedoch konsistent zur Allokation der Gruppe fest.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften wurden im Jahr 2013 turnusmäßig überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den jeweiligen Vorstand mit den Aufsichtsorganen erörtert.

Die Risikostrategien zielen auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügen die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe oder den Risikohandbüchern bzw. entsprechenden Dokumenten der einzelnen Gesellschaften detailliert beschrieben.

Daneben bestehen aus dem mit der Europäischen Union (EU) abgestimmten Umstrukturierungsplan Zusagen der NORD/LB Gruppe, die im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt werden.

### Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB Gruppe trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Die NORD/LB CFB wird als Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg durch diese im Erweiterten Konzernvorstand vertreten. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie durch den Vorstand der NORD/LB wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezernenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Gruppen-Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung auf Gruppenebene. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Verantwortung jeweils im Vorstand bzw. beim Risikodezernenten.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des gruppenweiten RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB obliegen dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB.

Das operative Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppengesellschaften. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit hinsichtlich der Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken zu gewährleisten, erfolgt eine Abstimmung der hierzu genutzten Instrumente mit den aus Risikosicht wesentlichen Instituten.

In das Risikomanagement der NORD/LB Gruppe sind neben dem Erweiterten Konzernvorstand verschiedene weitere Gremien einbezogen:

- Konzernsteuerungskreise: Ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK), deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften sind, unterstützt die institutsübergreifende Steuerung.
- Group Risk Committee: Das Group Risk Committee (GRC) tagt unter Vorsitz des Chief Risk Officers. Weitere ständige Mitglieder sind die beiden für Spezialfinanzierungen und Firmenkunden bzw. Financial Markets verantwortlichen Dezernenten sowie die Leiter der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Finanz- und Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Sonderkreditmanagement und Research/Volkswirtschaft der NORD/LB sowie die Risikodezernenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Das GRC unterstützt den jeweiligen Vorstand bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.

- RWA(+) Gremium: Für Impulse im Kontext der operativen Steuerung der Risikogewichteten Aktiva (RWA) ist das RWA(+) Gremium verantwortlich. Neben dem Leiter des Bereiches Finanz- und Risikocontrolling und Vertretern der Marktbereiche der NORD/LB sind unter anderem Vertreter der Bereiche Kreditrisikomanagement, Finanzen und der aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften stimmberechtigt. In diesem Gremium werden die relevanten Informationen zur RWA- und Shortfall-Entwicklung sowie zum ökonomischen und regulatorischen Eigenkapital analysiert und zu einem Forecast zusammengeführt. Innerhalb des RWA(+) Gremiums werden mögliche Maßnahmen zusammengetragen, beurteilt und hinsichtlich der Abarbeitung einem Controlling unterzogen.
- Weitere beratende Gremien: Die Konzernsteuerungskreise und Vorstände werden von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig sind. Hierzu zählt z.B. das Asset Liability Committee (ALCO).

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB Gruppe entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Internen Revisionen der NORD/LB sowie der Tochtergesellschaften. Als ein Instrument des Vorstands sind sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Die Konzernrevision wird ergänzend zu den Internen Revisionen der Tochterinstitute tätig. Im Fokus stehen dabei die Themen Konsistenz der Geschäfts- und Risikostrategien der Konzerntöchter zur Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB Gruppe, gruppenweite Risikotragfähigkeit, Aufbau- und Ablauforganisation sowie Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagements, Konzernmeldewesen, Konzernrechnungslegung, Finanz- und Risikoberichterstattung an den Konzernvorstand und Funktionsfähigkeit der Internen Revisionen der Konzerntöchter. Reichweite, Ziele, Aufgaben und Instrumente der Konzernrevision sind in der Policy für die Konzernrevision beschrieben.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) in den aus Risikosicht wesentlichen Einzelinstituten der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen dezentral geregelt. Die Umsetzung der NPP erfolgt jedoch in enger Abstimmung zwischen den Instituten.

Wesentliches Ziel der NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB Gruppe im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart, in denen zunächst Aufbau und Ablauf des Risikomanagements der NORD/LB detailliert beschrieben werden. Wesentliche Abweichungen in den Tochtergesellschaften werden anschließend gesondert dargestellt.

#### **Risikotragfähigkeitsmodell**

Das RTF-Modell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien in der NORD/LB Gruppe. Diese Überwachung erfolgt auf Gruppenebene durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB, auf Einzelinstitutsebene durch das jeweilige Risikocontrolling. Die Federführung für die Weiterentwicklung des gruppenweiten RTF-Modells liegt in der Abteilung Strategie und Modelle des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Gruppenebene. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie der NORD/LB Gruppe insgesamt informiert werden.

Das RTF-Modell der NORD/LB Gruppe besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenübergestellt werden.

Als maßgebliche Betrachtungsebene zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit stellt das RTF-Modell auf den Going Concern Ansatz ab. Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB Gruppe auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt wurden. Im Going Concern Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 Prozent ökonomisch ermittelte Risikopotenziale einem Risikokapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien Eigenmittel gemäß Solvabilitätsverordnung (SolV) zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und bezüglich verschiedener Aspekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone Concern Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone Concern Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells bildet die Regulatorik als offizielle Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung gemäß SolV. Sie berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone Concern Ansatz als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern Ansatz erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z.B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern Ansatz benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Institutsgruppe unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone Concern Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going Concern Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going Concern Ansatz. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Gruppen-Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation auf der Grundlage des Going Concern Ansatzes.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB Gruppe. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoarten übergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht.

Über ein ausgedehntes Interviewverfahren, das verschiedene Stellen der Bank umfasst, werden Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenarioanalyse unterzogen. Diese Szenarioanalyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarios zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen der Bank erfasst werden.

Die relevanten Szenarios werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten. Auf Einzelinstitutsebene können darüber hinaus weitere Stressszenarios festgesetzt werden, die den individuellen Geschäftsschwerpunkten Rechnung tragen. Alle Szenarios und Parameter werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Der quartalsweise erstellte Finanz- und Risikokompass sowie der Vorabauszug zur Risikosituation der NORD/LB bzw. die in den Tochtergesellschaften mindestens quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der internen Risikoberichterstattung auf Gruppen- und Einzelinstituts-ebene gegenüber dem jeweiligen Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit werden die Vorstände der unter das Pfandbriefgesetz fallenden Institute ebenfalls mindestens quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Diese auf Einzelinstitutsebene erstellten Berichte erfüllen die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

## Strategie

Für die NORD/LB Gruppe stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Das Selbstverständnis der NORD/LB Gruppe ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB unter Einbeziehung von Markt- und Marktfolgebereichen Finanzierungsgrundsätze für die einzelnen Marktsegmente festgelegt, die innerhalb der strategischen Geschäftsfelder als risikorelevant klassifiziert wurden. Diese Grundsätze stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Kreditneugeschäft dar, unter anderem bezüglich der Ratingnoten der Zieladressen.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB Gruppe auf das Geschäft mit guten Adressen. Geschäfte mit Kunden, die außerhalb des vorstehenden Bonitätsfokus liegen, werden nur unter sorgfältiger Abwägung der Chancen- und Risikoprofile eingegangen.

Das Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe wird chancen- und risikoorientiert gesteuert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um unerwartete Verluste zu minimieren.

Die NORD/LB Gruppe fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Inlandsgeschäft. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Regionale Konzentrationen werden außerhalb Deutschlands bewusst in den USA, Großbritannien und Frankreich eingegangen. Die sich aus den Geschäftsstrategien der NORD/LB Gruppe ergebenden Schwerpunkte in den Branchen Handelsschifffahrt, Luftfahrt, Energie, Automobile (inkl. Autobanken), Immobilien und den sich abbauenden Altbeständen bei Kreditinstituten werden zur Vermeidung von Risikokonzentrationen strategisch limitiert.

Die NORD/LB Gruppe strebt eine hohe Diversifikation des Geschäftsportfolios durch Aussteuerung mit Assetklassen an, die unterschiedlichen Marktzyklen unterliegen. Hierbei zielt die NORD/LB Gruppe langfristig auf einen Geschäftsmix ab, der ein Gleichgewicht des großvolumigen Spezialfinanzierungsgeschäfts mit Schiffs- und Flugzeugkunden, Energiekunden sowie Immobilienkunden auf der einen Seite und granularem Geschäft aus den Aktivitäten mit Privat- und Firmenkunden sowie den institutionellen Kunden auf der anderen Seite sicherstellt. Dieser Mix soll die Bildung von Klumpenrisiken verhindern und das Portfolio insgesamt noch weniger zyklusanfällig machen. Auf Ebene der NORD/LB Gruppe soll kein Geschäftsfeld ein Viertel der RWA und der Erträge der NORD/LB Gruppe überschreiten. Von der Ertragsseite wird langfristig ein hälftiger Ertragsmix zwischen Spezialfinanzierungen und anderen Geschäftsaktivitäten angestrebt.

## Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben (inklusive Ratingfestsetzung) und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einem gesonderten, marktunabhängigen Bewertungsmanagement durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Bei risikorelevanten Engagements erfolgen die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer ökonomischen Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren (z.B. Verdacht auf Gläubiger benachteiligendes Verhalten, Initiieren von Restrukturierungsprozessen) können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob eine Vollübernahme oder ein Coaching erfolgt oder ob das Engagement im Rahmen einer Intensivbetreuung im Markt bzw. KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Sowohl bei der Vorstellungspflicht als auch bei der Übernahmepflicht gibt es Ausnahmen für risikoarmes Geschäft und aus geschäftsspezifischen Gründen. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities (ABS) und Corporate Bonds erfolgt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung vornimmt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z.B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios. Im Rahmen der vom Vorstand gesetzten übergreifenden Vorgaben beschließt das GRC gegebenenfalls Individualstrategien für einzelne Kreditnehmereinheiten, Länder und Branchen innerhalb der strategischen Limitsysteme. Die Einzelkreditentscheidung verbleibt beim Vorstand.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.



Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Strategie und Modelle im Bereich Finanz- und Risikocontrolling. Ihr obliegt zusammen mit der Abteilung Management-Informationssysteme die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. In der Abteilung Strategie und Modelle liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

In der Bremer Landesbank werden die Aufgaben der unabhängigen Marktfolge vom Bereich Marktfolge Finanzierungen wahrgenommen. Neben der Erstellung des Zweitvotums sind hier die Überprüfung und Festsetzung des Ratings, die Festlegung bzw. Überprüfung von Sicherheitenwerten, die Bearbeitung und Betreuung der Sanierungs- und Abwicklungseingagements und der Risikovorsorge sowie die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts angesiedelt. Engagements außerhalb der Ratingnoten 1 bis 8 werden intensiver betreut bzw. zur Sanierung in die gleichnamige Einheit abgegeben. Diese entscheidet grundsätzlich über die weitere Begleitung eines Engagements bzw. die Kündigung und die Durchführung von Zwangsmaßnahmen, die durch eine separate Abwicklungseinheit innerhalb des Bereichs Marktfolge durchgeführt werden. Die Aufgaben der unabhängigen Überwachung der Risiken auf Portfolioebene und das unabhängige Berichtswesen obliegen dem Risikocontrolling im Bereich Gesamtbanksteuerung bzw. der Gruppe Marktfolge Management.

Das Risikomanagement der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die Kreditentscheidung erfolgt nach Marktfolgevotum des Bereichs Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg durch die jeweiligen Kompetenzträger der Bank. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die anmerkungs- bzw. sanierungsbedürftigen Kredite werden durch den Bereich SKM der NORD/LB sowie durch den Bereich KRM der NORD/LB Luxembourg überwacht.

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo erfolgt nach konzerneinheitlichen Standards und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Zweitvotum für Kreditgeschäfte wird vom Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement erstellt. Die sanierungsbedürftigen Engagements werden durch das SKM der Deutschen Hypo betreut, entweder in Intensivbetreuung mit dem Ziel einer außergerichtlichen Sanierung oder bei ausgefallenen Adressen zusätzlich mit dem Ziel der Sicherheitenverwertung. Die Überwachung der Risiken der Deutschen Hypo auf Portfolioebene erfolgt durch das lokale Risikocontrolling.

### **Sicherheiten**

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Der NORD/LB Konzern nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB Gruppe ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten,

Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen System zur Verwaltung von Sicherheiten gepflegt. Dieses bildet zugleich die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet. Daneben werden externe Rechtsgutachten eingeholt bzw. die Vertragserstellung an autorisierte Rechtsanwaltskanzleien vergeben. Gleichzeitig wird ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt. Bei ausländischen Sicherheiten erfolgt dies auf Basis von Monitoringverfahren internationaler Anwaltskanzleien.

### **Steuerung und Überwachung**

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB Gruppe im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-Grenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrationsbehaftet oder stark risikokonzentrationsbehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

### **Verbriefungen**

Als Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen im NORD/LB Konzern Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB Gruppe als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB Gruppe als Investor bzw. Sponsor). Als Sponsor stellt die NORD/LB Gruppe Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des eigenen Asset Backed Commercial Paper Conduit-Programms Hannover Funding zur Verfügung. Des Weiteren führt die NORD/LB Gruppe Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, sodass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB Gruppe verwendet aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß SolV sowie weitere Ansätze für die Bonitätsbeurteilung von Verbriefungstransaktionen. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB Gruppe eine konservative Engagementstrategie.

Die Engagementstrategie der NORD/LB ist fokussiert auf ein Abbauportfolio und ein kundenorientiertes Neugeschäft. Dabei konzentriert sich das Neugeschäft auf größere, ausgesuchte Kunden der NORD/LB und offeriert die Finanzie-

rung von Forderungen durch das Conduit Hannover Funding. Das Abbaugeschäft konzentriert sich auf Verkäufe und RWA-Reduzierung unter Wahrung von Erfolgsinteressen.

Die NORD/LB Luxembourg ist im Berichtsjahr erstmalig als Sponsor und Investor von zwei Verbriefungen aufgetreten. Als Sponsor stellt sie eine Liquiditätsfazilität für das Conduit Hannover Funding zur Verfügung, als Investor ist die Bank im Rahmen eines vollständig durch die NORD/LB avalierten Forderungsankaufs tätig geworden. Zur Bewertung von Verbriefungen wendet die Bank den aufsichtlichen Standardansatz bzw. den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an.

Die Bremer Landesbank und die Deutsche Hypo sind in den letzten Jahren im Rahmen von Verbriefungstransaktionen nicht mehr als Investor aufgetreten. Die Bremer Landesbank verfügt zum Jahresultimo über keinen Bestand mehr, für das verbleibende Portfolio der Deutschen Hypo besteht eine Abbaustrategie. Für die NORD/LB CFB war das Verbriefungsgeschäft bisher nicht relevant.

Die von der NORD/LB Gruppe gehaltenen Verbriefungspositionen sind im Wesentlichen als wenig risikobehaftet einzustufen und sind in der Berichtsperiode weiter zurückgegangen.

#### **Bewertung**

Die Quantifizierung im Bereich des Kreditrisikos erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird gruppenweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird gruppenweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default (PD)) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default (LGD)) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z.B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der aus Risikosicht wesentlichen Gruppengesellschaften abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppengesellschaften.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den IRBA an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die NORD/LB CFB und die Deutsche Hypo (unter Berücksichtigung der Waiver-Regelung) besitzen ebenfalls die Zulassung für die relevanten Ratingsysteme sowie die Genehmigung für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken.

**Berichterstattung**

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB verfasst unter anderem den Finanz- und Risikokompass der NORD/LB, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe benötigt werden. Der Finanz- und Risikokompass enthält daneben auch vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte vom Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB vom Bereich KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

Bei der Bremer Landesbank wird der Vorstand im Rahmen des Kreditportfolioberichts über die Kreditrisiken informiert. Der Kreditportfoliobericht wird vierteljährlich erstellt und ergänzt den monatlichen RTF-Bericht. Daneben erhält der Vorstand monatlich einen Bericht auf Einzelkreditnehmerbasis über Intensiv- und Problemengagements sowie einen Bericht zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Ebene der Kreditnehmereinheiten (Large Exposure Management).

Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB erstellt der Bereich Financial Reporting in Zusammenarbeit mit dem Bereich Kreditrisikomanagement quartalsweise einen Adressrisikobericht als Teil des Managementinformationssystems für den Vorstand sowie den Kreditrisikoausschuss, um bestehende Risiken und Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Entsprechend den Bestimmungen der MaRisk erstellt auch die Deutsche Hypo quartalsweise einen Risikobericht. Dieser informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ausführlich über die Risikosituation der Bank.

**Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei den weiteren Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

**Strategie**

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dienen Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Strategisches Ziel bei den wesentlichen Beteiligungen ist die engere Anbindung zur Unterstützung des kundenorientierten Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns. Bei allen übrigen Beteiligungen ist dagegen in der Regel der konsequente Abbau das Ziel, soweit es ökonomisch und geschäftspolitisch sinnvoll ist.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

### **Struktur und Organisation**

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Finanz- und Risikocontrolling sowie Finanzen/Steuern. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement. Die Verwaltung des beteiligungsspezifischen Datenbestands erfolgt durch die Gruppe Beteiligungsdaten- und Eigenkapitalmanagement, die auch die Mehrzahl aller aufsichtsrechtlichen Meldungen veranlasst.

Die Beteiligungsanalyse des Beteiligungsmanagements der NORD/LB ist integraler Bestandteil der Messung des Beteiligungsrisikos sowie zur Wesentlichkeitsbestimmung von Beteiligungen. Auf der Basis der Analyse, die ausdrücklich auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgt eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der wesentlichen Beteiligungen wird dabei aus Risikosicht weiter differenziert. Die nach quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg, Deutsche Hypo und NORD/LB CFB – aus Risikosicht als wesentliche Gesellschaften bezeichnet – werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die aus qualitativen Gründen wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Asset Management Gruppe und Öffentliche Versicherungen Braunschweig Gruppe werden gemeinsam mit den bedeutenden und sonstigen Beteiligungen als Beteiligungsrisiko ausgewiesen, unterliegen jedoch einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche.

Bei den Tochtergesellschaften mit eigenen Beteiligungen (Bremer Landesbank, Deutsche Hypo und Öffentliche Versicherungen Braunschweig) wird das beschriebene Konzept ebenfalls eingesetzt. Die Beteiligungsanalyse der Tochtergesellschaften der NORD/LB Luxembourg erfolgt im Beteiligungsmanagement der NORD/LB.

### **Steuerung und Überwachung**

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Grundsätzlich werden alle Beteiligungen zentral im Beteiligungsmanagement der NORD/LB betreut. Dezentral verfügen jedoch auch einige Tochtergesellschaften, insbesondere die Bremer Landesbank, über ein entsprechendes Beteiligungsmanagement.

Zur Steuerung aller wesentlichen Beteiligungen werden grundsätzlich der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt.

### **Bewertung**

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken berücksichtigt auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z.B. aus Nachschussverpflichtungen, Ergebnisabführungsverträgen und Patronatserklärungen. Innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko wird das Risikopotenzial für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr mit Hilfe eines Risikomodells quantifiziert, bei dem die verwendeten Parameter generell auf das Ereignis eines Verlustes aus Beteiligungsposition abstellen. Die weitere Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum erwarteten und unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zum Risikopotenzial des Portfolios zusammengefasst werden.

Auf Ebene der NORD/LB Gruppe werden alle aus Risikosicht wesentlichen Beteiligungen in Durchschau betrachtet und anhand der je Risikoart quantifizierten Risikopotenziale in die Risikosteuerung des Konzerns integriert.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung behandelt die NORD/LB Gruppe Beteiligungen, die nicht dem Kapitalabzug unterliegen, zurzeit vollständig gemäß den in der SolvV definierten Übergangs- und Ausnahmeregelungen. Grundsätzlich ist jedoch eine Nutzung des IRBA vorgesehen.

### **Berichterstattung**

Die Gruppe Beteiligungsmanagement berichtet dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien der NORD/LB zweimal jährlich über das Beteiligungsportfolio. Der Bericht beinhaltet unter anderem eine Analyse der aktuellen Entwicklung sowie der Stärken und Schwächen der Beteiligungen.

Zudem erfolgt über die wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen des Finanz- und Risikokompass des Finanz- und Risikocontrollings. Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen/Steuern. Ebenfalls monatlich stellt das Finanz- und Risikocontrolling dem Vorstand der NORD/LB einen Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns zur Verfügung.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen werden vierteljährlich im Rahmen des Finanz- und Risikokompasses durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB berücksichtigt. In diesem Rahmen berichtet die Gruppe Beteiligungsmanagement zusätzlich über die Rentabilität der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen sowie zur Risikosituation auf Portfoliobasis.

In den aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften, die über Beteiligungen verfügen, werden ebenfalls regelmäßig entsprechende Berichte über die jeweiligen Beteiligungen erstellt.

### **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko, Credit Spread Risiko im Anlagevermögen sowie in das Rohwarenrisiko:

- Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit Spread Risiko im Handelsbestand und der Liquiditätsreserve gemäß HGB subsumiert.
- Das Credit Spread Risiko im Anlagevermögen bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich im Anlagevermögen ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

## Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB Gruppe konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Gruppe entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB Gruppe nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es ist das Ziel der NORD/LB Gruppe, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimits Erfolge aus Fristentransformation oder aus Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Aus Credit Investments in Wertpapieren und Kreditderivaten resultieren gruppenweit signifikante Credit-Spread Risiken im Anlagevermögen. Die NORD/LB Gruppe ist bestrebt, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen und die Höhe dieser Credit Investments durch Abschmelzen der Portfolios sukzessive zu reduzieren.

## Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets und Bank-Assets Allocation. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, das auf Ebene der NORD/LB in der Regel monatlich und auf Ebene der NORD/LB Gruppe quartalsweise tagt. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditätspositionen und der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für den Financial-Markets-Dezernenten erarbeitet. Stimmberechtigt im ALCO der NORD/LB sind – neben dem Financial-Markets-Dezernenten – die Geschäftsführung des ALCO und die Leiter der Handelsbereiche. Darüber hinaus nehmen Vertreter der Bereiche Finanz- und Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und Finanzen/Steuern sowie der für das Finanz- und Risikocontrolling zuständige Dezernent teil. Dem ALCO der Gruppe gehören zusätzlich Vertreter der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften an. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch die Bereiche Bank-Assets Allocation und Treasury bzw. entsprechende Einheiten der Tochtergesellschaften.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt in der NORD/LB durch die Abteilung Risikocontrolling im Bereich Finanz- und Risikocontrolling, die den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) und die NORD/LB Gruppe wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge aus dem internen Risikomodell für die vierteljährliche SolvV-Meldung. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls in der Abteilung Risikocontrolling.

Die Marktpreisrisiken der Bremer Landesbank, des Teilkonzerns NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral durch die lokalen Handels- bzw. Treasury Bereiche gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrolling-Einheiten. Die ermittelten Daten werden in das Reporting auf Konzernebene integriert.

### Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-)Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezerenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird von den Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Zu den Financial Markets Einheiten zählen auch die jeweiligen Treasury Bereiche, die für jedes Institut die Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiken aus den aktivischen und passivischen Anlagebuch-Geschäften der Bank disponieren. Die Disposition erfolgt in der Regel mittels einer Makrosteuerung. Als Sicherungsgeschäfte werden Wertpapiere, Zinsderivate sowie Geld- und Devisenprodukte eingesetzt. Details zur bilanziellen Behandlung von Absicherungsinstrumenten und der Art der Sicherungsbeziehung können den im Anhang enthaltenen Angaben entnommen werden (insbesondere Note (7) g Finanzinstrumente/Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) und Note (66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen).

### Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. In der NORD/LB Gruppe wurden dazu Methodik und Risikosystem vereinheitlicht. Gruppeneinheitlich kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die NORD/LB zusätzlich eine VaR-Berechnung für die NORD/LB Gruppe auf Basis der genannten Parameter sowie im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios. Die Berechnung der Credit Spread Risiken des Anlagevermögens wurde im Berichtsjahr auch für die operative Steuerung gruppeneinheitlich auf ein VaR-Modell umgestellt.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine Verbesserung bei der Anzahl von Backtesting Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB, die im Wesentlichen auf technische Weiterentwicklungen zurückzuführen ist. Die verbleibenden Ausnahmen resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt aus unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Swapkurven innerhalb derselben Währung, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Bis zur geplanten Einbeziehung dieser Risiken in das VaR-Modell wird eine Reserveposition im RTF-Modell berücksichtigt. Die Validierung des Risikomodells in der NORD/LB CFB zeigt darüber hinaus Handlungsbedarf bei der Risikoermittlung für Bond-Optionen im Anlagebuch. Bis zur Korrektur der Abbildung dieser Optionen im VaR-Modell wird ein konservativer Add-On-Betrag ermittelt und auf das VaR der NORD/LB CFB aufgeschlagen.



Ergänzend zum VaR werden im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln und zu Marktpreisrisikoarten übergreifenden Szenarios kombiniert werden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basisrisiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt als Einzelinstitut das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken, Währungsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolvV für alle relevanten Standorte. Für die aus aufsichtsrechtlicher Sicht verbleibende Risikoart besonderes Zinsrisiko sowie für die Tochtergesellschaften kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

#### **Berichterstattung**

Den MaRisk entsprechend berichtet die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Abteilung Riskcontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB. Zusätzlich erfolgt mindestens monatlich eine Berichterstattung zu den Marktpreisrisiken unter einer Gone Concern Betrachtung, die auch die Credit Spread Risiken des Anlagevermögens umfasst. Der gesamte Vorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der Handelsbereiche der NORD/LB sowie der NORD/LB Gruppe informiert.

Auch bei den aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften erfolgt jeweils ein tägliches Reporting an die verantwortlichen Dezernenten sowie ein monatliches Reporting an den gesamten Vorstand.

#### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.
- Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch Spread Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

- Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

### **Strategie**

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB Gruppe eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die NORD/LB Gruppe Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB Gruppe entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

### **Struktur und Organisation**

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Bank-Assets Allocation sowie der Bereich Finanz- und Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Asset Liability Committee vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Die Abteilung Risikocontrolling des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Finanz- und Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiQV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Die Liquiditätsrisiken der Bremer Landesbank, des Teilkonzerns NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral durch die lokalen Treasury Einheiten gesteuert und durch eigene Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten findet zwischen den aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling ein regelmäßiger Austausch statt.

### **Steuerung und Überwachung**

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB sowie der aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften wird jeweils durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag ein Marktumfeld, das nach wie vor durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer charakterisiert ist, ergänzt durch die Gefahr erhöhter Kreditausfälle – insbesondere im Bereich Schiffsfinanzierungen. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Hierzu werden alle Cashflows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cashflows der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

### **Bewertung**

Die NORD/LB Gruppe berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z.B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

### **Berichterstattung**

Das Risikocontrolling stellt den zuständigen Dezernenten täglich die Daten des dynamischen Stressszenarios für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB Gruppe zur Verfügung.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die zuständigen Dezernenten und Bereichsleiter werden im Konzentrationsrisikobericht über Liquiditätskonzentrationen informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des monatlichen Berichts über die Markt- und Liquiditätsrisiken umfassend über die Liquiditätsrisikosituation der NORD/LB Gruppe informiert. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Finanz- und Risikokompasses der NORD/LB.

Das monatliche Reporting des Refinanzierungsrisikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Refinanzierungsrisiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests auch dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Die im Rahmen der Liquiditätsverordnung ermittelten Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Standort erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand der NORD/LB.

Bei den aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften sind ebenfalls entsprechende Berichte über das klassische Liquiditätsrisiko, das Refinanzierungsrisiko sowie die Liquiditätssituation im Status Quo und unter Stress etabliert. Diese informieren die steuernden Bereiche und die zuständigen Dezernenten bzw. den gesamten Vorstand monatlich, wöchentlich oder sogar täglich.

### **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der NORD/LB Gruppe unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die NORD/LB Gruppe führen (z.B. Gesetzesverstoß). Rechtsrisiken sind enthalten, nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance Risiken, Outsourcing Risiken, Veritätsrisiken, Fraud Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.
- Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen und Ähnlichem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderungen nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud Risiko beschreibt die Gefahr, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultiert, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.

### Strategie

Die NORD/LB Gruppe verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, d. h. Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarios ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Geschäftsfortführungs- bzw. Notfallplanung sowie die Angemessenheit der Versicherungsdeckung werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

### Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand der NORD/LB legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher.

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling ist als zentrale Stelle für die unabhängige Überwachung der Operationellen Risiken und die entsprechende Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegt ihm die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung und Durchführung der durch den Bereich konzernweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind im Bereich Konzernsicherheit gebündelt. Die Abteilung Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass der Konzern über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Die Operationellen Risiken der Bremer Landesbank, des Teilkonzerns NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es in den genannten Gesellschaften eigene Risikocontrollingeinheiten, die in enger Abstimmung mit dem Risikocontrolling der NORD/LB stehen. Das Controlling Operationeller Risiken der Deutschen Hypo wird im Rahmen eines Outsourcings weitestgehend von der NORD/LB durchgeführt. Die konzernweit gültigen methodischen Leitlinien werden durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB definiert.

#### **Steuerung und Überwachung**

Die NORD/LB Gruppe verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt der Konzern dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance des Konzerns sichergestellt ist. Sofern Schwächen in der Organisation oder im Kontrollsystem identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Bereichsübergreifend ist es erklärtes Ziel des Konzerns, Abläufe stärker prozessbezogen zu betrachten und so Schwächen im Kontrollsystem sowie daraus resultierende Schäden frühzeitig aufzudecken und zu beheben.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist in der NORD/LB Gruppe einheitlich strukturiert. Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk, welches sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen orientiert, beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Im Rahmen eines definierten Sicherheitsprozesses gewährleistet die NORD/LB eine aktive Steuerung ihrer Sicherheitsrisiken. Abweichungen vom Sicherheitsstandard sowie Optimierungsbedarf aus Notfall- und Krisenübungen sowie resultierende Maßnahmen werden dabei dokumentiert, bewertet und ganzheitlich überwacht. Von außen einwirkende Bedrohungen werden ebenso regelmäßig überwacht. Die im Rahmen des Sicherheitsprozesses dokumentierten Risiken fließen regelmäßig in das übergreifende Reporting der Operationellen Risiken ein. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der

IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des NORD/LB internen Rechenzentrums vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Um dieses zu gewährleisten, widmet die NORD/LB Gruppe – neben dem Ziel einer angemessenen Mitarbeiterzahl – der Aus- und Weiterbildung ein besonderes Augenmerk. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter so zu qualifizieren, dass er sein Aufgabenspektrum sachgerecht und effizient abdecken kann.

Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung. Mitarbeiterbezogene Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen reduziert. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden in der NORD/LB Gruppe umgesetzt. Der Vergütungsbericht findet sich unter <http://www.nordlb.de/investor-relations/berichte>.

Durch eine familienbewusste Personalpolitik wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt und die langfristige Bindung der Mitarbeiter an die NORD/LB Gruppe gefördert. Die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter hat oberste Priorität, denn nur mit gesunden, leistungsfähigen Beschäftigten lassen sich nachhaltig hochwertige Dienstleistungen für unsere Kunden erbringen. Neben einem vielfältigen Angebot zur persönlichen Gesundheitsprävention liegt der Schwerpunkt des betrieblichen Gesundheitsmanagements auf einer bedarfsgerechten Verhältnisprävention unter Einbeziehung des Managements.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat der Konzern umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Managementebene beschlossen. Die Mitarbeiter der Bank werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die jeweilige Rechtsabteilung einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die Abteilung Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird in der NORD/LB Gruppe durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierte Leistungsverzeichnisse sowie die laufende Kontrolle der Leistung sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Im Rahmen der Methode Risikoindikatoren findet eine quartalsweise Risikobeurteilung statt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung eine individuelle Notfallplanung abgestimmt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB Gruppe ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wird einer regelmäßigen Analyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert, der mit entsprechenden Notfallkonzepten begegnet wird.

**Rechnungslegungsbezogenes IKS**

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
  - Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
  - Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung
- gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Die Schlüsselkontrollen werden jährlich auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Der Rechnungslegungsprozess des NORD/LB Konzerns ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für den NORD/LB Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen/Steuern der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollen der NORD/LB bzw. ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangsangaben steuern.

Die NORD/LB, ihre ausländischen Niederlassungen und aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse aller konsolidierungspflichtigen Gesellschaften werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über ein SAP-Modul zum Konzernabschluss konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen/Steuern über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt die Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, sodass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

**Bewertung**

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank, es gilt eine Bagatellgrenze von 1000 €. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie die NORD/LB Asset Management Gruppe sind in die Schadenfallsammlung einbezogen.



Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo, der NORD/LB CFB und der NORD/LB Asset Management Gruppe angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z.B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen. Minderungseffekte durch Versicherungen oder andere Instrumente zur Risikoverlagerung werden derzeit nicht im Quantifizierungsmodell berücksichtigt. Die NORD/LB Gruppe versteht die Nutzung branchenüblicher Versicherungsprodukte jedoch als Teil aktiver Risikosteuerung.

Die in der NORD/LB Gruppe eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt. Die in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte Methodik erfüllt weitestgehend die Anforderungen der SolV an einen fortgeschrittenen Messansatz.

### **Berichterstattung**

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise (über den Finanz- und Risikokompass) sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert.

Vorstand und Aufsichtsorgan werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2013 war die weltwirtschaftliche Dynamik anfangs nur mäßig. Nach einem schwachen Start ins Jahr gewannen allerdings die konjunkturellen Auftriebskräfte mehr und mehr die Oberhand. So konnte sich die globale Industrieproduktion Mitte des Jahres aus dem Konjunkturtal lösen. Die Eurozone hat sich im Frühjahr aus der hartnäckigen Rezession befreit. Hilfreich war hierfür, dass anders als in den Vorjahren keine dramatischen Rückfälle im Kontext der Schuldenkrise zu verzeichnen waren. Die Stimmungsindikatoren haben sich im Jahresverlauf in den großen Währungsräumen positiv entwickelt und dokumentieren einen wieder zunehmenden Optimismus bei Unternehmen und Verbrauchern. Auch der Welthandel gewann in der zweiten Jahreshälfte parallel zur Produktionsausweitung wieder an Schwung.

Weltwirtschaftliche Dynamik nahm im Jahresverlauf 2013 wieder zu.

Deutsche Wirtschaft erholt sich im Jahresverlauf zügig von Konjunkturdelle.

#### Deutschland

Nach einem kräftigen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts Ende 2012 stagnierte die Wirtschaftsleistung im Frühjahr. Neben der gedämpften weltwirtschaftlichen Entwicklung spielten hierbei vor allem Witterungseffekte eine wesentliche Rolle. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich die deutsche Wirtschaft von der Konjunkturdelle, im Frühjahr wurde das Wachstum durch Auf- und Nachholeffekte aufgrund des langen Winters unterstützt. Zusätzlich geholfen hat hierbei auch, dass sich die Eurozone im Frühjahr aus der Rezession lösen konnte und seither – wenn auch bisher nur in mäßigem Tempo – die Erholung anhält.

Die wesentliche Konjunkturstütze war im Jahr 2013 erneut der private Konsum. Mit einer Expansion um 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr trug der private Konsum einen halben Prozentpunkt zum BIP-Wachstum bei. Die reale Kaufkraft profitierte von dem deutlichen Rückgang der Preissteigerungsrate auf jahresdurchschnittlich 1,6 Prozent, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex. Vor allem entwickelte sich aber erneut die Beschäftigung sehr positiv. Die Zahl der Erwerbstätigen kletterte jedoch wegen der anhaltend hohen Zuwanderung und markierte damit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

#### Euroland

Wie erwartet hat der gemeinsame Währungsraum die seit Herbst 2011 anhaltende Rezession im Frühjahr hinter sich gelassen. Nach einem sehr schwachen Schlussquartal 2012 kam es nur noch im ersten Quartal 2013 zu einer leichten Kontraktion der Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal. Dieser BIP-Rückgang zum Jahresauftakt fiel jedoch angesichts der in weiten Teilen Europas durch eine extreme Witterung gedämpfte Produktion moderat aus. Spiegelbildlich haben dann Auf- und Nachholeffekte im Frühjahr in mehreren europäischen Volkswirtschaften zu einer Gegenbewegung geführt. Da jedoch Italien und Spanien zumindest im zweiten Quartal noch in der Rezession verharrten, legte das reale BIP der gesamten Eurozone im zweiten Quartal nur moderat um 0,3 Prozent zu. Zum Jahresende erhöhte sich die Dynamik wieder und die Konjunktur erholte sich insgesamt.

Euroland hat Rezession hinter sich gelassen.

#### USA

Ein eindeutig dämpfender Einfluss auf die Konjunktur ging von der staatlichen Seite aus. Sorgen zunächst noch die Verunsicherungen über die weitere Fiskalpolitik für eine gewisse Konsum- und Investitionszurückhaltung, waren für den privaten Sektor im ersten Quartal 2013 ganz konkret der Wegfall von Steuererleichterungen und die automatischen Ausgabenkürzungen spürbar. Die fehlende Kompromissbereitschaft der Politiker in Washington implizierte einerseits eine massive Wachstumsbremse von schätzungsweise gut einem Prozentpunkt, führte andererseits aber auch zu einer signifikanten Verringerung des Budgetdefizits. Als im Oktober keine Lösung im Haushaltsstreit gefunden wurde, fand 16 Tage lang ein Government Shutdown mit vorübergehenden Schließungen öffentlicher Behörden statt. Eine letztlich erzielte Einigung beendete diese Phase extremer Unsicherheit.

Zur Unterstützung der Konjunktur hatte die US-Notenbank ihre expansive Geldpolitik mit einem Aufkaufprogramm von insgesamt 85 Mrd \$ fortgesetzt (Quantitative Easing 3, QE3). Nachdem die Federal Reserve im Mai eine Drosselung von QE3 für den weiteren Verlauf des Jahres in Aussicht gestellt hatte, fand die dann für September erwartete Verkündung der Reduzierung erst am 18. Dezember statt und kann angesichts guter US-Konjunkturdaten als angemessen bezeichnet werden.

Die USA heben sich dennoch weiterhin von vielen anderen Regionen der Welt positiv ab und setzen den Trend einer moderaten Erholung zuletzt sogar mit zunehmender Dynamik fort.

Wachstumsbeschleunigung in der zweiten Jahreshälfte in den USA.

### Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Die bereits im Jahr 2012 begonnene Erholung an den Finanzmärkten hat sich verstetigt. Dass sich die Situation an den Finanzmärkten so stark beruhigen konnte, ist zu einem Gutteil der Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) seit dem Jahr 2012 geschuldet. Im Jahr 2013 war die Politik nicht mehr so stark von der akuten Krisenbekämpfung, sondern vor allem von der nur schleppenden konjunkturellen Belebung sowie dem im Jahresverlauf deutlichen Rückgang des Inflationsdrucks gekennzeichnet. Die EZB senkte den Tendersatz im Jahresverlauf und reagierte im November überraschend schnell auf das deutliche Absinken der Inflationsrate im Vormonat auf 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat mit einer weiteren Senkung des Zinssatzes für Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf nur noch 0,25 Prozent. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität sahen die Währungshüter jedoch vorerst ab und beließen den entsprechenden Zinssatz bei null Prozent, lediglich der Satz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde parallel um 25 Basispunkte gesenkt. Zudem verkündete EZB-Präsident Mario Draghi, dass die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis Juli 2015 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung zum Festzins durchgeführt werden. Auch bei den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten werde es zumindest bis Mitte 2015 keine Änderungen geben.

EZB setzte expansive Geldpolitik fort.

Im Jahr 2013 haben viele Aktienindizes neue Höchststände erreicht. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte am 30. Dezember 9589 Punkte (Schlusskursbasis) und lag damit fast 1800 Punkte über dem zum Jahresauftakt markierten Niveau. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit bewegte sich im Jahresverlauf zwischen 1,17 Prozent Anfang Mai und dem Jahreshoch von 2,05 Prozent, das Mitte September kurzzeitig markiert wurde. In der Folge verringerte sich die Rendite deutscher Bundesanleihen allmählich – vor allem nach der überraschenden Verschiebung der ursprünglich für September erwarteten leichten Absenkung der monatlichen Wertpapierankäufe durch die US-Notenbank. Zusätzlichen Druck auf die Renditen lösten zudem der deutliche Inflationsrückgang im Oktober und die prompte Reaktion hierauf durch die EZB aus. Gute Konjunkturdaten sorgten jedoch im Dezember für eine Gegenbewegung, sodass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende des Jahres bei 1,92 Prozent lag. Die Swapkurve im Euroland bewegte sich grundsätzlich parallel zur Renditestrukturkurve der deutschen Bundesanleihen, wobei sich die Bundesswapsreads in der Tendenz bis zum Jahresende etwas einengten. Der Anstieg der Rendite von US-Staatsanleihen mit längerer Laufzeit fiel noch deutlicher aus. Von Anfang Mai bis Ende Dezember stieg die Rendite zehnjähriger Anleihen um gut 140 Basispunkte von 1,6 Prozent auf gut 3,0 Prozent. Die Entwicklung der US-Swapkurve war eng an die Bewegungen am Markt für US-Staatsanleihen gekoppelt. Die Spreads anderer europäischer Staatsanleihen zu deutschen Bundesanleihen haben sich im Jahr 2013 weiter eingeengt. Die Geldmarktsätze blieben im abgelaufenen Jahr erwartungsgemäß weitgehend stabil. Seit Mitte Januar lag der 3-Monats-Euribor knapp oberhalb von 0,2 Prozent, lediglich zum Jahresende kam es zu einem etwas stärkeren Anstieg bis fast 0,3 Prozent.

Aktienmärkte 2013 deutlich im Plus – deutsche Anleihen haben Renditetief verlassen und kletterten kurzzeitig über 2 Prozent.

Die vor allem in den Jahren 2008 und 2011 sprunghaft angestiegenen Spreads zwischen unbesicherten und besicherten Geldmarktsätzen kenntliche Liquiditätsverspannung am europäischen Interbankenmarkt hat sich im vergangenen Jahr merklich beruhigt. In diesem Umfeld und begünstigt durch die wieder verbesserte Bonitätswahrnehmung gegenüber den Kreditinstituten der Eurozone haben sich die EUR/USD Cross Currency Basiswapsreads über alle Laufzeiten eingengt. Die über das Funding hinaus von den Banken zur Refinanzierung ihres Fremdwährungsexposures benötigte US-Dollar-Liquidität war damit an den Finanzmärkten sehr viel einfacher und günstiger verfügbar als an den Höhepunkten der europäischen Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise. Eine maßgebliche Planungssicherheit für Institute mit Bedarf an US-Dollar-Liquidität ging zudem von den Ende Oktober zwischen den großen Notenbanken und damit auch der EZB und der Federal Reserve Bank geschlossenen Devisen-Tauschvereinbarungen (Standing Swap Agreements) aus. Bis auf weiteres konnten die Banken auf liquiditätszuführende Geschäfte mit einwöchiger und dreimonatiger Laufzeit zurückgreifen. Die EUR/USD Cross Currency Basiswapsreads haben sich über die gesamte Kurve inzwischen in einem Band zwischen –5 und –10 Basispunkten stabilisiert. Die EZB hat daraufhin die Liquiditätszuführung über dreimonatige Geschäfte wieder aussetzen können.

### Flugzeuge

Positive Entwicklung in der kommerziellen Luftfahrtbranche 2013.

Die kommerzielle Luftfahrtbranche blickt insgesamt auf einen erfreulichen Verlauf des Jahres 2013 zurück. Speziell der weltweite Passagierverkehr (national und international) (RPK) entwickelte sich 2013 gemäß der Prognosen der International Air Transport Association (IATA) mit einem Wachstum von 5,2 Prozent solide.

Das Wachstum in der Luftfracht zeigte sich 2013 weiter fragil. Die weltweite Luftfracht (FTK) dürfte gemäß IATA 2013 moderat um 1,4 Prozent gewachsen sein. Eine hohe Kapazitätzufuhr durch zusätzliche Frachtkapazität (Belly Kapazität) infolge neu ausgelieferter Passagiermaschinen belasteten den Markt. Dennoch stieg die durchschnittliche Auslastung in der Luftfracht 2013 schätzungsweise leicht auf 45,3 Prozent (2012: 45,2 Prozent).

Positive Gesamtgewinnentwicklung bei den Airlines weltweit.

Der Nettogewinn der Airlines weltweit wird gemäß den IATA Schätzungen 2013 bei 12,9 Mrd \$ und einer Nettomarge von ca. 1,8 Prozent erwartet. Positiv bei der Gewinnentwicklung wirkten sich u.a. strukturelle Fortschritte und Effizienzverbesserungen in der Airlineindustrie aus.

Ordertätigkeit bei Airbus und Boeing 2013 auf hohem Niveau.

Die Ordertätigkeit 2013 bewegte sich im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen auf einem hohen Niveau.

### Schiffe

2013 war ein erneut krisenbehaftetes Jahr für die Schiffsbranche.

Das Jahr 2013 war erneut ein krisenbehaftetes Jahr für die Schiffsbranche. Der chinesische Markt blieb leicht hinter den ursprünglichen Wachstumserwartungen zurück und die Konjunktur in Europa konnte keine Impulse geben. Hinzu kam das unsichere Umfeld in der Mittelmeerperipherie. In den USA stand das Thema der Energieversorgung im Vordergrund, welches sich insbesondere auf den Tankermarkt auswirkte.

Insbesondere der Container-Sektor war nach wie vor mit Überkapazitäten, einer zunehmenden Zahl von Indienstellungen neuer Großcontainerschiffe und den daraus resultierenden Kaskadeneffekten und anhaltendem Druck auf den Chartermarkt geprägten Sektor ausgesetzt.

Der Tanker-Sektor zeigte erst zum Jahresende leichte Erholungstendenzen. Bis dato wurde der Markt durch die anhaltenden Probleme in den nordafrikanischen Fördergebieten, der zunehmenden US-Ölproduktion und den damit abnehmenden Importen sowie dem veränderten Nachfrageverhalten Chinas beeinflusst.

Im Schüttgut-Sektor erwies sich einmal mehr China als entscheidende Größe deren Aufstockung der Kohlebestände sowie erhöhte Eisenerzeinfuhren Wirkung zeigte. Der Baltic Dry-Index verdreifachte sich, vorrangig getrieben durch die gesteigerte Nachfrage im Capesize-Segment und temporär auch von den kleineren Bulker-Segmenten (insbesondere Panamax) unterstützt wurde. Leichte Anstiege in den Neubaupreisen bei wieder anziehenden Orderbuchzahlen im Bulker-Sektor ließen Hoffnungen auf eine Bodenbildung keimen.

Im Gegensatz zu den drei Kernsektoren erfreute sich die Kreuzfahrtbranche unverändert hoher Resonanz, sodass alle Beteiligten ein positives Jahresfazit zogen. Stabile Orderbuchdaten und eine boomende Nachfrage in Europa bei gleichzeitig steigender Konsumfreude unterstützten diese Nischenindustrie.

### **Immobilien**

Mit einem Gesamtvolumen von 549 Mrd \$ lagen die weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien im Jahr 2013 18 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Damit wurde der beste Wert der vergangenen sieben Jahre erzielt.

Globales Investitions-  
volumen in Gewerbe-  
immobilien 2013 um  
18 Prozent gestiegen.

Der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt erreichte 2013 ein Investitionsvolumen von 30,7 Mrd € und übertraf das Vorjahresergebnis um mehr als ein Fünftel. Die im europäischen Vergleich stabilen Rahmenbedingungen, die Niedrigzinspolitik der EZB sowie die Suche nach rentierlichen Anlagemöglichkeiten waren wesentliche Treiber für den erneuten Umsatzanstieg. Der Anteil ausländischer Investoren lag bei rund ein Drittel des Gesamtvolumens und war damit relativ betrachtet etwas niedriger als im Vorjahr.

Deutschland – Invest-  
mentmarkt verbuchte  
bestes Ergebnis seit 2007.

In die europäischen Gewerbeimmobilienmärkte wurde im vergangenen Jahr 154 Mrd € investiert. Dies entspricht einem Zuwachs von 20,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Investments in euro-  
päische Gewerbe-  
immobilien gestiegen.

Großbritannien behauptete sich weiterhin an der Spitze des europäischen Investmentmarktes. Das Transaktionsvolumen belief sich auf 55,7 Mrd €. Der Großteil des Transaktionsvolumens entfällt weiterhin auf Büroimmobilien, wobei Investoren zunehmend auch andere Nutzungsarten in ihre Anlageentscheidung einbeziehen, um die Risiken der Portfolios zu diversifizieren.

In Frankreich ließ die konjunkturelle Erholung 2013 noch etwas auf sich warten. Das schwache Wirtschaftswachstum und die sinkende Anzahl an Beschäftigten führten bis zuletzt zu einer verhaltenen Nachfragenentwicklung auf den Büovermietungsmärkten.

Die Benelux-Staaten konnten ihr Investitionsvolumen 2013 gegenüber dem Vorjahr steigern.

In Polen lag die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre kontinuierlich über dem europäischen Durchschnitt. Durch die robuste ökonomische Lage konnte sich der polnische Investmentmarkt für Gewerbeimmobilien zunehmend bei ausländischen Investoren etablieren.

## WESENTLICHE EREIGNISSE IM BERICHTSJAHR

### Kapitalmaßnahmen

Im Jahr 2013 hat die NORD/LB ihr 2011 begonnenes Kapitalstärkungsprogramm fortgesetzt. Dies betraf im Berichtsjahr hauptsächlich Kapitalmaßnahmen in der NORD/LB. In den wesentlichen Tochtergesellschaften der NORD/LB – Bremer Landesbank, Deutsche Hypo, NORD/LB Luxembourg und NORD/CFB – gab es keine maßgeblichen Kapitalmaßnahmen.

Bereits im Frühjahr 2011 stellte die NORD/LB ein mehrjähriges Kapitalstärkungsprogramm vor, mit dem sich die Bank frühzeitig auf die künftigen erhöhten Mindestkapitalanforderungen an Banken (Basel III) vorbereitete. Diese Anforderungen sind zwischenzeitlich mit der ab Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in EU-Recht umgesetzt worden. Wesentliche Bestandteile des Kapitalstärkungsprogramms bildeten umfangreiche, erfolgreich bereits in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzte Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur und zur Stärkung des harten Kernkapitals, eine Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva (RWA), die Thesaurierung von Gewinnen und der Verkauf von Beteiligungen. Mit der Umsetzung insbesondere der Kapitalmaßnahmen 2011 und 2012 hat die NORD/LB die Voraussetzungen geschaffen, um auf Gruppenebene die von der EU-CRR zukünftig vorgeschriebenen Mindestanforderungen und mögliche darüber hinausgehende Vorgaben von der Bankaufsicht bezüglich der Ausstattung mit hartem Kernkapital zu erfüllen.

Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalquoten hat die NORD/LB auch im Jahr 2013 die RWA weiter reduziert und Gewinne aus dem Ergebnis 2012 thesauriert. Darüber hinaus erfolgte 2013 zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur eine Teilaufhebung stiller Einlagen von Zweckgesellschaften in Höhe von insgesamt 400 Mio €. Zeitgleich wurden von diesen Zweckgesellschaften zur Refinanzierung der stillen Einlagen emittierte strukturkongruente Anleihen („Capital Notes“), die die NORD/LB 2012 angekauft hatte, von den Zweckgesellschaften eingezogen und zurück gezahlt.

Voraussetzung für die Umsetzung der Kapitalmaßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 bildete eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission auf Basis eines von der NORD/LB eingereichten Umstrukturierungsplans. Dieser Plan enthält Zusagen der NORD/LB, die die zur Erfüllung der Planziele von der NORD/LB einzuhaltenden Rahmenbedingungen bzw. Restriktionen definieren. Gemäß einer dieser Zusagen unterbreitete die NORD/LB 2013 den Inhabern der verbliebenen Capital Notes der o.a. Zweckgesellschaften im Wege eines Tendersverfahrens ein Angebot zum Kauf dieser Capital Notes, um so auf Konzernebene die Belastung aus der Bedienung für die stillen Einlagen bzw. Capital Notes zu reduzieren. In Reaktion auf das Angebot wurde der NORD/LB ein Teil der verbliebenen Capital Notes zum Kauf angeboten.

Zeitlich vor dem Angebot zum Kauf der Capital Notes hat die NORD/LB 2013 nachrangige Verbindlichkeiten von 300 Mio € aufgenommen, um eine Vorgabe der Bankaufsicht umzusetzen, aufsichtsrechtlich für angemessenen Kapitalersatz für die durch den Kauf der Capital Notes aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung entfallenden stillen Einlagen zu sorgen.

Über das Kapitalstärkungsprogramm hinaus stellen die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt seit 2012 einen Garantierahmen für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der NORD/LB. Dieser Garantierahmen besitzt rein vorsorglichen Charakter und kann von der NORD/LB im Grundsatz bei Bedarf bis Ende 2014 gezogen werden. Im Jahr 2013 hat die Bank die Garantie nicht in Anspruch genommen.

Der Garantierahmen verliert aus Sicht der NORD/LB allerdings mit zunehmender Laufzeit an möglicher angemessener eigenkapitalentlastender Wirkung und damit auch an wirtschaftlicher Effizienz. Daher hat die Bank 2013 für ein weitgehend identisches Kreditportfolio eine Garantie mit einem privaten Garantiegeber abgeschlossen, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 wirksam und die RWA anfänglich deutlich reduzieren wird. Ab Wirksamwerden wird der von den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gestellte Garantierahmen wegen der weitgehenden Identität des zugrunde liegenden Kreditportfolios von der Bank nicht mehr gezogen werden können.

### **Effizienzsteigerungsprogramm**

Die NORD/LB hat Anfang 2011 im Einvernehmen mit ihren Trägern beschlossen, die Verwaltungsaufwendungen des NORD/LB Konzerns auf dem Niveau von 1,1 Mrd € zu stabilisieren. Gegenüber der EU-Kommission hat sich die NORD/LB verpflichtet, ihre operativen Betriebskosten (ohne Sondereffekte) bis Ende 2016 im NORD/LB Konzern auf 1,07 Mrd € zu begrenzen. Hiervon wird ein wesentlicher Beitrag durch die NORD/LB zu leisten sein. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die NORD/LB im März 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm (ESP) aufgelegt, das sowohl Sach- als auch Personalkosten reduzieren soll. 2013 wurden in diesem Rahmen Rückstellungen für kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 27,8 Mio € (Vorjahr: 22,7 Mio €) gebildet. Darüber hinaus wurden Abfindungen in einem geringen Umfang gezahlt.

### **EU-Verfahren: Umstrukturierungsplan und Zusagen der NORD/LB**

Voraussetzung für den Vollzug der in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführten Kapitalmaßnahmen war eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission. Die Genehmigung der Kapitalmaßnahmen erfolgte auf Basis eines im Jahr 2012 zwischen der Bank, ihren Trägern, der Bundesregierung und der EU-Kommission abgestimmten Umstrukturierungsplans, der neben einer Darstellung der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells auch einen mittelfristigen Geschäftsplan sowie die detaillierte Erläuterung aller relevanten Maßnahmen und Zusagen gegenüber der EU-Kommission enthielt.

Die Zusagen im Plan definierten in diesem Zusammenhang die zur Erfüllung der Ziele des Umstrukturierungsplans notwendigerweise von der NORD/LB einzuhaltenden Rahmenbedingungen bzw. Restriktionen. Als wesentliche Punkte verständigten sich die NORD/LB, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission über die inhaltliche und technische Ausgestaltung des Garantierahmens, über die künftige Ausrichtung der Geschäftsfelder des Konzerns, was beispielsweise die Zielkundendefinition, Geschäftsvolumina oder Schwerpunktbildung bei Geschäftsgebieten betrifft, sowie über eine Reduzierung der Konzern-Bilanzsumme und eine Optimierung des Kostenniveaus.

Ferner hat die Bank zugesagt, Dividendenzahlungen an die Träger für die Jahre 2012 und 2013 auszusetzen. Etwaige Jahresüberschüsse aus 2012 und/oder 2013 können jedoch auf neue Rechnung vorgetragen werden, sodass unter der Voraussetzung einer planmäßigen Ergebnis- und Kapitalentwicklung eine Ausschüttung an die Träger nach Auslauf dieser Phase erfolgen könnte.

Im Berichtsjahr wurde in Abstimmung mit den genannten Beteiligten eine Ergänzung der Zusagen vorgenommen. Diese beinhaltet vor allem die Auflage eines Rückkaufprogramms für bestimmte hybride Kapitalanleihen, das im vierten Quartal 2013 durchgeführt wurde.

Die Einhaltung der abgegebenen Zusagen wird von einem von der EU-Kommission eingesetzten, unabhängigen Treuhänder überwacht und an die EU-Kommission berichtet. Die Bank geht davon aus, dass die Zusagen im Jahr 2013 vollständig eingehalten wurden.

Auf Basis der teilweise bis 2014 und längstens bis Ende 2016 gültigen Zusagen kann die NORD/LB ihr bewährtes Geschäftsmodell fokussiert fortführen. Die vereinzelt erforderlichen Adjustierungen am Geschäftsmodell, beispielsweise in Form der vereinbarten Schließung einiger Repräsentanzbüros und der Beschränkung einiger Geschäftsaktivitäten, sind weitgehend abgeschlossen.

## BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2012 bzw. zum 31. Dezember 2012 in Klammern angegeben.)

### Ertragslage

Unterstützt durch die weiterhin expansive Geldpolitik der Notenbanken hat sich die Erholung in der Realwirtschaft fortgesetzt. Diese Entwicklung hat sich, in Verbindung mit dem ausgewogenen Geschäftsmodell des NORD/LB Konzerns, auch in positiver Weise auf die Ertragslage des NORD/LB Konzerns ausgewirkt.

Der Zinsüberschuss liegt trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus und Maßnahmen zur Reduktion der Risikoaktiva nahezu auf Vorjahresniveau. Die primär durch die Schifffahrtskrise verursachte Erhöhung der Risikovorsorge konnte durch ein gestiegenes Ergebnis der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sowie durch ein höheres Sonstiges betriebliches Ergebnis überkompensiert werden. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting verbessert sich durch die positive Entwicklung des Ergebnisses in der Fair-Value-Option. Das Sonstige betriebliche Ergebnis ist wesentlich durch Realisierungsgewinne aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen und Namenspapieren beeinflusst.

Trotz anhaltender Schifffahrtskrise steigerte die NORD/LB das Ergebnis auf 245 Mio €.

Das Berichtsjahr 2013 konnte mit einem Ergebnis von 245 Mio € abgeschlossen werden.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 931	1 959	- 1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	846	598	41
Provisionsüberschuss	163	168	- 3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	73	- 122	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	- 5	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	33	- 14	> 100
Verwaltungsaufwand	1 166	1 158	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69	- 99	> 100
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>268</b>	<b>131</b>	<b>&gt; 100</b>
Umstrukturierungsergebnis	- 38	- 34	12
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	69	19	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>161</b>	<b>78</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	- 84	- 4	> 100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>245</b>	<b>82</b>	<b>&gt; 100</b>

<sup>1)</sup> Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernabschluss).



Die einzelnen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

	2013 (in Mio €)	2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge	9 787	12 280	- 20
Zinsaufwendungen	7 856	10 321	- 24
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1 931</b>	<b>1 959</b>	<b>- 1</b>

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Der **Zinsüberschuss** hat sich gegenüber der Vorjahrsvergleichsperiode geringfügig um 28 Mio € auf 1 931 Mio € verringert. Der Rückgang der Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft resultiert neben dem niedrigen Zinsniveau im Wesentlichen aus den sich rückläufig entwickelnden Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie aus dem Abbau der Wertpapierbestände der Bank. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich ebenfalls wegen des niedrigen Zinsniveaus und aufgrund der Reduzierung der Geldmarktgeschäfte und der Verbrieften Verbindlichkeiten. Zudem entwickelten sich die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten rückläufig.

Zinsüberschuss nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Aufwand aus der **Risikoversorge im Kreditgeschäft** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 248 Mio € auf 846 Mio € angestiegen. Dies resultiert zum einen aus der Nettozuführung zu den Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 55 Mio €, der eine Nettoauflösung von 131 Mio € im Vorjahresvergleichszeitraum gegenübersteht. Zum anderen stieg die Nettozuführung zu den Einzelwertberichtigungen um 54 Mio € auf 694 Mio €. Der Anstieg bei den Wertberichtigungen ist primär auf den Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Risikoversorge beeinflusst von Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen.

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge	270	277	- 3
Provisionsaufwendungen	107	109	- 2
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>163</b>	<b>168</b>	<b>- 3</b>

Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum hat sich der **Provisionsüberschuss** geringfügig um 5 Mio € auf 163 Mio € verringert. Den um 7 Mio € niedrigeren Provisionserträgen stehen um 2 Mio € niedrigere Provisionsaufwendungen gegenüber.

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 66	123	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	2	100
Ergebnis aus Derivaten	- 80	302	> 100
Zinsrisiken	- 130	199	> 100
Währungsrisiken	- 108	- 243	- 56
Aktien- und sonstige Preisrisiken	57	62	- 8
Kreditderivate	101	284	- 64
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 41	79	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
Devisenergebnis und sonstiges Ergebnis	45	11	> 100
Handelsergebnis	- 136	517	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	219	- 640	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 10	1	> 100
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting</b>	<b>73</b>	<b>- 122</b>	<b>&gt; 100</b>

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting geprägt durch rückläufiges Handelsergebnis und positive Entwicklung des Ergebnisses aus der Fair-Value-Option.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** beträgt 73 Mio € und verbessert sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 195 Mio €. Dieser Effekt ist hauptsächlich auf ein gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum gesunkenes Handelsergebnis und einen positiven Ergebnisbeitrag aus der Fair-Value-Option zurückzuführen, der überkompensierend wirkt. Das Handelsergebnis ist im Wesentlichen durch die negative Entwicklung des Ergebnisses aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Zinsderivaten und des vergleichsweise rückläufigen Ergebnisses aus Kreditderivaten belastet. Gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode verbesserte sich hingegen das Ergebnis aus Währungsderivaten aufgrund einer geringeren Einengung des für die Bewertung wesentlichen EUR/USD Basisspreads. Der positive Ergebnisbeitrag aus Aktienderivaten spiegelt die positive Entwicklung an den Aktienmärkten wider. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Option ist maßgeblich durch gegenüber dem Handelsergebnis inverse zinsinduzierte Effekte geprägt und erhöhte sich auf 219 Mio €.

Mit 11 Mio € liegt das **Ergebnis aus Finanzanlagen** um 16 Mio € über dem Wert der Vergleichsperiode. Dies ist insbesondere auf gesteigerte Abgangserfolge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie auf einen leicht gesunkenen Wertberichtigungsbedarf zurückzuführen.

Im Vorjahresvergleich hat sich das **Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen** um 47 Mio € auf 33 Mio € gesteigert. Durch eine Abschreibung auf ein assoziiertes Unternehmen war das Ergebnis der Vorjahresvergleichsperiode hauptsächlich belastet.

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Löhne und Gehälter	490	492	- 0
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und sonstiger Personalaufwand	126	111	14
<b>Personalaufwand</b>	<b>616</b>	<b>603</b>	<b>2</b>
Andere Verwaltungsaufwendungen	472	466	1
Abschreibungen und Wertberichtigungen	78	89	- 12
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1 166</b>	<b>1 158</b>	<b>1</b>

Insbesondere durch die Erhöhung des tarifbedingt gestiegenen Personalaufwands sowie der anderen Verwaltungsaufwendungen hat sich der **Verwaltungsaufwand** gegenüber der Vergleichsperiode um 8 Mio € erhöht. Durch einen Rückgang der Abschreibungen konnte dies teilweise kompensiert werden.

Verwaltungsaufwand lag leicht über Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte das **Sonstige betriebliche Ergebnis** um 168 Mio € gesteigert werden. Das Ergebnis aus Abgängen von Vermögenswerten stieg um 100 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf Erträge aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen und Namenspapieren zurückzuführen. Darüber hinaus konnten aufgrund einer abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung Rückstellungen in Höhe von 23 Mio € aufgelöst werden. Auch das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 Mio € verbessert. Der Ertrag der in der Bilanz ausgewiesenen Schiffe im Sonstigen betrieblichen Ergebnis lag im Jahr 2013 bei 9 Mio €. Im Jahr 2013 wurde eine Bankenabgabe in Höhe von 37 Mio € gezahlt, welche im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt wird.

Das **Umstrukturierungsergebnis** in Höhe von -38 Mio € beinhaltet 35 Mio € aus Netto-Zuführungen zu Umstrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms für bereits zum Stichtag kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurden.

In der Position **Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen** sind die Prämien für Garantimaßnahmen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Rahmen des Kapitalstärkungsprogramms enthalten. Die Erhöhung der Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Maßnahmen im Zuge der Neustrukturierung der Garantien.

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	103	- 81
Latente Steuern	- 104	- 107	- 3
<b>Ertragsteuern</b>	<b>- 84</b>	<b>- 4</b>	<b>&gt; 100</b>

Das positive Ergebnis aus **Ertragsteuern** resultiert im Wesentlichen aus Steuern für Vorjahre sowie dem Ansatz von steuerlichen Verlustvorträgen. Dem laufenden Steueraufwand für das Berichtsjahr 2013 in Höhe von 81 Mio € stehen Steuererstattungen sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen nach dem Abschluss einer Betriebsprüfung für Vorjahre von 61 Mio € gegenüber. Der latente Steuerertrag ergibt sich insbesondere aus der Aktivierung zusätzlicher Verlustvorträge.

**Vermögens- und Finanzlage**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	27 481	34 378	- 20
Forderungen an Kunden	107 661	114 577	- 6
Risikovorsorge	- 2 248	- 1 949	15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13 541	17 920	- 24
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 872	4 924	- 21
Finanzanlagen	47 043	52 423	- 10
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	306	318	- 4
Übrige Aktiva	3 189	2 959	8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>200 845</b>	<b>225 550</b>	<b>- 11</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 181	65 079	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54 861	55 951	- 2
Verbriefte Verbindlichkeiten	50 228	60 619	- 17
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 131	20 724	- 27
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 344	4 908	- 32
Rückstellungen	4 303	4 137	4
Übrige Passiva	894	1 599	- 44
Nachrangkapital	4 713	4 833	- 2
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	8 190	7 700	6
<b>Summe Passiva</b>	<b>200 845</b>	<b>225 550</b>	<b>- 11</b>

Bilanzsumme  
verringerte sich  
infolge des strate-  
gischen Bilanz-  
summenabbaus um  
24,7 Mrd €.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ist die **Bilanzsumme** infolge des strategischen Bilanzsummenabbaus in Verbindung mit der Reduktion der Risikoaktiva um 24,7 Mrd € gesunken. Auf der Aktivseite setzt sich dieser Rückgang insbesondere aus einem verringerten Bestand an Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, einem Rückgang der Finanzanlagen sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zusammen. Auf der Passivseite zeigt sich die verminderte Bilanzsumme in einem Rückgang der Verbrieften Verbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber dem Vorjahr um 6 897 Mio € gesunken. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang des Forderungsbestandes gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Mit 54 Prozent (51 Prozent) bilden die **Forderungen an Kunden** wie im Vorjahr unverändert den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Position um 6 916 Mio € verringert. Dieser Abbau zeigt sich insbesondere im Rückgang der Forderungen aus Geldmarktgeschäften gegenüber inländischen Kunden und der Reduzierung der anderen Forderungen.

Bedingt durch den Anstieg der Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen erhöht sich die **Risikovorsorge** gegenüber dem Vorjahr um 299 Mio € auf 2 248 Mio €.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen um 4 379 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Diese Veränderung spiegelt sich auch auf der Passivseite wider.

Aufgrund der Verringerung der Available for Sale (AfS)-Finanzanlagen im Rahmen des Abbaus Risikogewichteter Aktiva (RWA) hat sich der Bestand an **Finanzanlagen** gegenüber der Vorperiode um 5 380 Mio € verringert und beträgt nun 47 043 Mio €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zum Vorjahr um 5 898 Mio € gesunken. Der Rückgang entsteht überwiegend aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften und anderen Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Auch die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind um 1 090 Mio € gegenüber der Vorperiode gesunken, was hauptsächlich den Rückgang der anderen Verbindlichkeiten betrifft.

Aufgrund der Endfälligkeit von Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen nahmen die **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 10 391 Mio € auf 50 228 Mio € ab. Neuemissionen wurden im Jahr 2013 nicht in vergleichbarem Umfang aufgelegt.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 5 593 Mio € zu verzeichnen, welcher sich ebenso auf der Aktivseite widerspiegelt.

Der leichte Anstieg der **Rückstellungen** gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr um 121 Mio € gestiegen sind. Für kontrahierte Verträge im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms wurden im Berichtsjahr die Umstrukturierungsrückstellungen um 29 Mio € auf 56 Mio € erhöht. Gegenläufig haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der positiven Entwicklung des Rechnungszinses entwickelt.

Erhöhung der Rückstellungen beeinflusst vom Versicherungsgeschäft.

Durch Fälligkeiten nachrangiger Verbindlichkeiten sowie der Rückzahlung stiller Einlagen ist das **Nachrangkapital** in der Berichtsperiode um 120 Mio € zurückgegangen.

Der Anstieg des **bilanziellen Eigenkapitals** ist unter anderem durch die positive Entwicklung der Neubewertungsrücklage geprägt. Die Bewegung in der Neubewertungsrücklage ist auf Reduzierungen von AfS-Papieren sowie Bewertungsänderungen zurückzuführen.

## ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & Markets ,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden und
- Immobilienkunden

tätig.

### Privat- und Geschäftskunden

#### NORD/LB

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst sowohl das Geschäft mit Privat-, Individual-, und Private Banking Kunden als auch mit Geschäfts- und Gewerbekunden sowie Firmen- und Unternehmenskunden in der Region Braunschweig sowie an den Standorten Hannover und Hamburg. Die NORD/LB nimmt im Braunschweiger Land die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit rund 217 000 Privatgiro- und 20 600 Geschäftsgirokonten (Stand: 31. Dezember 2013) und einer flächendeckenden Präsenz in den Regionen Braunschweig, Wolfenbüttel/Bad Harzburg, Helmstedt/Vorsfelde, Salzgitter/Seesen und Holzminden. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie auf deren Leistungsspektrum zurück. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Landesbank.

Einführung des Deka-  
Vermögenskonzepts.

Im Privatkundengeschäft wird den Kunden der Braunschweigischen Landessparkasse seit dem Frühjahr 2013 in Zusammenarbeit mit dem Verbundpartner Deka Bank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. das neue Deka Vermögenskonzept (DVK) angeboten. Mit den sehr individuellen Depotvarianten erhalten die Kunden eine zeitgemäße und attraktive Fondsvermögensverwaltung, die die Deka Bank bundesweit auch über andere Sparkassen anbietet.

Mit Gründung der eigenen Versicherungsagentur zum 1. April 2013 wurde innerhalb der Braunschweigischen Landessparkasse die Grundlage für eine nachhaltige und verlässliche Geschäftsentwicklung im Versicherungsgeschäft gelegt.

Erfolgreiche Wieder-  
aufnahme der  
Immobilienvermittlung.

Im Themengebiet „Rund um die Immobilie“ konnte die Marktposition weiter gestärkt werden. Wesentliche Grundlage dafür waren die von Beginn an sehr erfolgreiche Wiederaufnahme des Immobilienvermittlungsgeschäfts in Braunschweig und Wolfenbüttel sowie die ganzheitliche Beratung unter Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten inklusive der Erläuterung der gesetzlichen Vorgaben.

Das Nachwuchskundensegment hat weiterhin eine große strategische Bedeutung. Aktuelle Marktbefragungen belegen, dass die Braunschweigische Landessparkasse ihre Reichweite bei den jungen Kunden im Geschäftsgebiet in den letzten drei Jahren ausbauen konnte.

Auch die Anlageberatung wurde im Privatkundengeschäft weiter an den Interessen und Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. Im Einklang mit den laufend wachsenden gesetzlichen Anforderungen wurde eine optimierte Bestandsaufnahme in Verbindung mit angepassten Empfehlungen eingeführt, die auf einer technisch unterstützten Vermögensstrukturierung basiert. Ziel ist es, auch hier die Kunden mit hoher Beratungsqualität und Service zu überzeugen.

Im Private Banking wurde das Leistungsspektrum auf hohem Niveau weiter verfeinert sowie laufend den aktuellen Erfordernissen und Bedürfnissen der vermögendere Privatkundschaft angepasst. Regelmäßig durchgeführte Kundenbefragungen zeigen eine weiter ansteigende, hohe Zufriedenheit mit der Beratung der Braunschweigischen Landessparkasse in diesem Segment.

Im November 2013 wurde der Standort Hamburg um ein eigenes Individualkundencenter und einen Gewerbe-kundenbereich erweitert. Organisatorisch ist die neue Einheit dem Privatkundenbereich Hannover angegliedert. Zielgruppe im Individualkundencenter sind Kunden im Private Banking Segment. Darüber hinaus werden in Hamburg die gehobenen gewerblichen Firmen- und Unternehmenskunden betreut.

Ausbau der Aktivitäten  
am Standort Hamburg.

Im mittelständischen Firmenkundengeschäft der Braunschweigischen Landessparkasse konnten auch 2013 wiederum in erfolgreichem Umfang Investitionsdarlehen platziert werden. Bedarfsgerecht kamen dabei öffentliche Kreditmittel und moderne Finanzierungsinstrumente in Form von Derivaten zum Einsatz.

Mit speziellen Angeboten wie einem eigens entwickelten Leistungs- und Beratungspaket, aber auch Kampagnen, wurde die Gruppe der Freiberufler im Jahr 2013 angesprochen. Hierbei lag der Schwerpunkt auf der Neukunden-gewinnung und der Aktivierung bestehender Kundenverbindungen. Die besonderen Bedarfslagen dieser Kunden-gruppe wurden im Rahmen einer Fokusgruppenbefragung analysiert.

Fokussierung auf das  
Geschäft mit Freiberuflern.

Unverändert lag der Schwerpunkt für alle Kundengruppen in der ganzheitlichen Beratung und dem hierzu unter-stützenden Einsatz des S-Finanzkonzepts sowie der Einbeziehung von Beratungsspezialisten.

Im Rahmen verschiedener Kommunikationsmaßnahmen und Veranstaltungen wurden die Kunden über die zum 1. Februar 2014 in Kraft tretenden Veränderungen zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrs-raumes (SEPA) informiert sowie bei den erforderlichen Umstellungsmaßnahmen unterstützt.

### **Bremer Landesbank**

Der Einfluss der globalen Finanzmarktkrise auf das Privatkundengeschäft blieb weiterhin stark spürbar. Das sehr erfolgreiche Jahr an den Kapitalmärkten mit neuen Höchstständen in den Indizes wurde von den privaten Investoren nur verhalten genutzt, Verunsicherung und Vorsicht blieben prägend für das Kundenverhalten. Angesichts der nur langsam abflauenden Staatsschuldenkrise verharrte das Zinsniveau auf niedrigem Niveau. In der Folge bestand ein erhöhter Informationsbedarf bezüglich Anlagemöglichkeiten bei den Kunden, dem die Bremer Landesbank mit ihrem professionellen Kundenmanagement aktiv begegnete.

Das Bedürfnis der Kunden nach exzellenter Begleitung zeigte sich auch in einem erneuten deutlichen Anstieg der Assets under Management. Das von dem Asset- und Portfoliomanagement als Kompetenzcenter gesteuerte Vermögensverwaltungsportfolio überzeugte mit dem hier konzipierten und umgesetzten SIP®-Investmentprozess. Die Ergebnisse dieses SIP®-Investmentprozesses kamen insbesondere in den Vermögensverwaltungen, der SIP®-Fondsfamilie sowie im Beratungsprozess zum Tragen.

Ein wesentlicher Baustein der Geschäftsstrategie ist die konsequente Umsetzung des ganzheitlichen Beratungs-ansatzes. Dieser wird im Private Banking durch einen streng definierten und permanent qualitätsgesicherten Beratungsprozess gewährleistet und mittels des finanzplanerischen Vermögenskonzepts methodisch unterstützt.

Neben der privaten Lebenssituation werden im Rahmen der ganzheitlichen Beratung auch die geschäftlichen Aspekte bei Unternehmern betrachtet. Hier kooperiert das Geschäftsfeld Privatkunden sehr eng mit den anderen Markt-bereichen der Bank. Dadurch konnte der als „Unternehmerbanking“ umschriebene Beratungsansatz für Unternehmer erfolgreich ausgebaut und die bestehenden Kundenbeziehungen zur Bremer Landesbank gefestigt werden.

Die 2013 erhaltenen Auszeichnungen unterstreichen das Spitzenniveau des Private Banking insbesondere in der Kernkompetenz der ganzheitlichen Beratung. So wurde die Bremer Landesbank zum wiederholten Male vom Elite-Report aus München und dem Handelsblatt mit der begehrten Auszeichnung „Summa cum Laude“ prämiert und gehört zu den 5 besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. In der „ewigen“ Bestenliste des Fuchsbrief-Reports konnte die Bremer Landesbank sich noch einmal auf Platz 6 verbessern. Diese nachhaltigen Auszeichnungen bestätigen die Leistungsfähigkeit des Private Bankings der Bremer Landesbank und den Anspruch auf Qualitätsführerschaft im Privatkundengeschäft.

Im Aktivgeschäft fokussierte die Bremer Landesbank die Aktivitäten auf das individuelle Investoren- und Freiberuflergeschäft. Hier konnte dem aktuell niedrigen Zinsniveau und dem hohen Wettbewerbsdruck, der im Standardgeschäft zu rückläufigen Tendenzen führte, das Beratungs-Knowhow und der ganzheitliche Beratungsansatz entgegenstellt werden und Kunden von den Angeboten überzeugt werden.

### **NORD/LB Luxembourg**

Die einheitliche Steuerung der Private Banking Aktivitäten des NORD/LB Konzerns erfolgt über das Private Banking Board. Unter der Federführung der NORD/LB Luxembourg arbeiten Vertreter der relevanten Konzerneinheiten gemeinsam an der strategischen Ausrichtung des Segments Private Banking und koordinieren institutsübergreifende Rahmenbedingungen und Initiativen.

Das Private Banking der NORD/LB Luxembourg offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Im Rahmen der traditionellen Kundenberatung entwickeln erfahrene Spezialisten auf partnerschaftlicher Basis mit dem Kunden ganzheitliche Anlagekonzepte. Diese werden individuell auf die sich aus der privaten und beruflichen Lebenssituation heraus ergebenden Bedürfnisse der Kunden hinsichtlich Anlagestil und -horizont sowie Risikopräferenz abgestimmt. Daneben kann sich der Kunde für verschiedene Vermögensverwaltungskonzepte entscheiden, die auf der Grundlage langjähriger Erfahrung und nachhaltiger Erfolge im Portfoliomanagement entwickelt wurden. Das Produktportfolio im Private Banking wird durch Kredite abgerundet. Den Schwerpunkt bildet der besicherte Privatkundenkredit, der durch Wertpapiere, Einlagen und Lebens-/Rentenversicherungen unterlegt ist.

Die Kunden fokussierten sich im Berichtsjahr vorwiegend auf Renten- und Fondsanlagen, die eine Rendite über der derzeit sehr moderaten Inflationsrate in Aussicht stellten. Rekordwerte einzelner Aktienindizes führten zur Zurückhaltung hinsichtlich der Direktinvestition in Aktien. Trotz seitwärts tendierender Depotvolumina verbesserte sich der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Im Aktivgeschäft entwickelte sich das Neukreditvolumen erfreulich. Die Ergebnisse aus passivischen Produkten schlossen deutlich schwächer ab als im Vorjahr. Dies ist teilweise auf rückläufige Volumina infolge der Umschichtung in das Wertpapiergeschäft, vorwiegend jedoch auf die Erosion der Bewertungszinssätze in den kurzen Laufzeitbändern zurückzuführen.

Aktives Kundenmanagement führte zu verbesserter Rentabilität der Kundenportfolios.

### **Öffentliche Versicherung Braunschweig**

Die gebuchten Beitragseinnahmen der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) lagen im Berichtsjahr 2013 über dem Vorjahr. Dieses Umsatzwachstum war insbesondere auf die überdurchschnittliche Entwicklung der Sachversicherung und auf das erneut starke Einmalgeschäft im Lebensversicherungsbereich zurückzuführen.

Umsatzwachstum infolge starken Sachversicherungsgeschäfts und Einmalgeschäft im Lebensversicherungsbereich.

Der Aufwand für Versicherungsschäden stieg im Vorjahresvergleich deutlich an. Dieser Anstieg ist insbesondere durch die Hochwasser im Mai 2013 und das Hagelunwetter im Juli 2013 begründet. Rund 11 000 Hagelschäden betrafen allein Kunden der Öffentlichen Versicherung Braunschweig. Die Schadensumme des Hagel-Kumulschadens lag mit rund 32,5 Mio € etwa 80 Prozent bzw. 14,5 Mio € über jener Schadenhöhe, die 2007 der Jahrhundertsturm Kyrill verursachte.

Gestiegene Aufwendungen für Versicherungsschäden.



Im Rahmen der Reform der europaweiten Versicherungsaufsicht Solvency II ist zu erwarten, dass die Compliance-Richtlinien für den Versicherungsvertrieb 2014 oder 2015 konkretisiert und enger gefasst werden. Die ÖVBS agiert auch bei diesem Thema proaktiv und hat bereits 2013 für die Ausschließlichkeitsorganisation eigene Verhaltensregeln geschaffen und sämtliche Vertriebsmitarbeiter im Rahmen von Seminaren für die neuen ordnungspolitischen Rahmenbedingungen entsprechend geschult. Die Compliantethemen im Versicherungsvertrieb reichen vom Datenschutz über Zuwendungsgrenzen bis hin zum Beschwerdemanagement. Geschult wurden über 450 Mitarbeiter aus dem Außen- und Innendienst.

Bei dem neuen Produkt GenerationenDepot der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig investiert der Kunde einen Einmalbetrag in eine Lebensversicherung, dessen Leistung bei Tod der versicherten Person fällig wird. Die Anwendungsmöglichkeiten des Produktes liegen unter anderem in der sicherheitsorientierten Vermögensanlage, einer Steueroptimierung oder in der Vermeidung von Liquiditätseingüssen im Erbfall. Seit September 2013 bietet die ÖVBS dieses Produkt insbesondere vermögenden und sicherheitsorientierten Kunden zur Vermögensübertragung auf die nächste Generation an.

Der TopZins-Tresor ist eine aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde eine weitere, auf 35 Mio € limitierte Tranche des TopZins-Tresor angeboten. Innerhalb von nur wenigen Wochen konnte die gesamte Tranche bei den Kunden platziert werden.

Das Jahr 2013 war geprägt von einer insgesamt freundlichen Aktienmarktentwicklung, verbunden mit einem steigenden Zinsumfeld, aus dem Kursrückgänge an den Rentenmärkten resultierten. Für die Lebensversicherung hatte dieses Umfeld zum einen sinkende Rentendirektbestandsreserven zur Folge, zum anderen jedoch eine positive Entwicklung des OELB-Masterfonds. Unter anderem durch die Veräußerung mehrerer Titel des Rentendirektbestandes bzw. Übertragung in den OELB-Masterfonds wurden außerordentliche Erträge erzielt.

Die vor wenigen Jahren initiierte Mehrproduktstrategie im Markt der Kfz-Versicherungen erwies sich auch im abgelaufenen Berichtsjahr für die Öffentliche Sachversicherung als Erfolg. Der Umsatz in diesem Segment stieg um rund 6 Prozent, eine Entwicklung, die weit über dem Branchendurchschnitt liegt. Der Bestand an Kfz-Versicherungen lag zum Jahresende um knapp 7 000 Stück über dem Vorjahreszeitpunkt.

Erneut hat der renommierte map-Report 2013 der Öffentlichen in der Sparte Kraftfahrt die Bestnote „mmm“ erteilt und das Unternehmen als drittbesten Kfz-Versicherer des Landes ausgezeichnet.

Im Jahr 2013 wurden rund 87 330 von den Kunden gemeldete Schäden bewertet und bearbeitet. Rund 61 Prozent aller Schadenfälle betrafen Kfz-Schäden, rund 30 Prozent aller gemeldeten Schäden betrafen Vorfälle aus dem Bereich der Hausrat- und Gebäudeversicherungen und ca. 8 Prozent aller gemeldeten Schäden waren Haftpflichtschäden.

Wie bei der Lebensversicherung konnten auch bei der Sachversicherung im Jahr 2013 sinkende Direktbestandsreserven und eine damit verbundene Reduzierung der IFRS-Neubewertungsrücklage beobachtet werden. Außerordentliche Erträge konnten hingegen u. a. durch die Übertragung von Salzgitter AG-Aktien in den Masterfonds erzielt werden. Im OESB-Masterfonds mussten nach IFRS im Jahresverlauf Wertminderungen auf die Salzgitter AG-Aktie vorgenommen werden, weshalb das IFRS-Jahresergebnis hier weniger stark ausfällt als beim OELB-Fonds.

### **Ergebnisentwicklung im Konzerngeschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden**

Das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden stieg signifikant um 23 Mio € auf 38 Mio €. Der Beitrag zum Zinsüberschuss lag leicht um 3 Mio € über dem Vorjahr und war geprägt von höheren Margen im Sicht- und Spareinlagengeschäft, welches 2012 durch spezielle Vertriebsaktionen beeinflusst war. Darüber hinaus ergab sich ein positiver Einfluss auf das Ergebnis im abgelaufenen Berichtsjahr durch Auflösungen in der Risikovorsorge in Höhe von 2 Mio €.

Signifikante Ergebnissteigerung bei Privat- und Geschäftskunden.

Das Provisionsergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 Mio €. Maßgeblich hierfür waren sowohl die positiven Entwicklungen an den Kapitalmärkten, die insbesondere auch Kleinanleger wieder zu finanziellem Engagement anregten und sich in höheren Wertpapiererträgen niederschlugen, als auch eine gestiegene Vertriebsleistung im Vermittlungsgeschäft.

Sowohl das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten als auch das Ergebnis aus Finanzanlagen sind maßgeblich durch die Spezialfonds der ÖVBS geprägt. Beide entwickelten sich im abgelaufenen Jahr gegenläufig und verringerten per Saldo das Segmentergebnis gegenüber Vorjahr um 7 Mio €.

Der Verwaltungsaufwand wuchs aufgrund erhöhter Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie bei den Sachkosten, bei denen im Vorjahr eine Erstattung kostenreduzierend eingeflossen war. Kompensierend dagegen wirkten gesunkene Kosten aus Innerbetrieblicher Leistungsverrechnung der NORD/LB, sodass der Verwaltungsaufwand im Segment insgesamt nur um knapp 5 Mio € auf 329 Mio € zunahm.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis umfasst u. a. wesentliche Elemente des Versicherungsgeschäfts der ÖVBS. Dieses hat sich vor allem durch höhere Beitragseinnahmen im Lebensversicherungs- und auch im Sach- und hier insbesondere im Kfz-Versicherungsgeschäft 2013 positiv entwickelt. Dagegen wirkten jedoch höhere Schadensaufwendungen und Schadensbeteiligungen aus den Großschadenereignissen Hochwasser und Hagelschlag im Sachversicherungsbereich im Berichtsjahr. Positiv flossen in dieser Ergebniskomponente auch Auflösungen von Rückstellungen in der NORD/LB ein, sodass das Sonstige betriebliche Ergebnis insgesamt in diesem Segment signifikant von 9 Mio € auf 32 Mio € stieg.

Insgesamt war das Ergebnis des Geschäftsfelds 2013 maßgeblich durch das Sonstige betriebliche Ergebnis geprägt, da sich die übrigen Ertragseffekte mit der Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen nahezu ausglich. Folglich wuchs das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsfeld signifikant von 15 auf 38 Mio €. Aufgrund des deutlich gestiegenen Ergebnisses des Geschäftsfelds konnte ein RoRaC über Vorjahr in Höhe von 8 Prozent erzielt. Auch die CIR verbesserte sich gegenüber Vorjahr infolge der gestiegenen Erträge trotz leicht erhöhter Verwaltungsaufwendungen auf aktuell 94 Prozent.

## Firmenkunden & Markets

### Teilsegment Firmenkunden NORD/LB

Das Firmenkundengeschäft der NORD/LB umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft in Deutschland (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse und der Bremer Landesbank) die Spezialfinanzierungsbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Gleichzeitig steht die NORD/LB im Verbundgebiet den Sparkassen und deren Firmenkunden mit einer umfangreichen Produktpalette im Konsortialgeschäft als Partner zur Seite.

Auch bei verschärftem Wettbewerb im Mittelstandsgeschäft und den damit verbundenen Auswirkungen auf erzielbare Margen konnte die Bank ihr Firmenkundengeschäft 2013 weiter ausbauen und ihre Position als Kernbank intensivieren. Bundesweit verstärkte die NORD/LB ihr Engagement und eröffnete z. B. in München einen Standort für die Firmenkundenbetreuung. Insgesamt entwickelte sich die Neukundenakquisition insbesondere im zweiten Halbjahr erfreulich. Grundlage für das Wachstum war insbesondere die in den vergangenen Jahren konsequent vorgenommene strategische Neuausrichtung des Firmenkundengeschäfts. Im Bereich der Akquisitionsfinanzierung konnten in einem wettbewerbsintensiven Umfeld neben der Finanzierung von Zukäufen und Rekapitalisierungen im Bestandsgeschäft insbesondere im zweiten Halbjahr 2013 attraktive Neutraktionen unter Führung der NORD/LB erfolgreich umgesetzt werden.

Firmenkundengeschäft konnte 2013 trotz verschärften Wettbewerbs weiter ausgebaut werden.

In enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance wurde ein Schwerpunkt auf individuelle und innovative Lösungen gesetzt sowie das Cross-Selling intensiviert. So platzierte die NORD/LB auch 2013 für ihre Kunden sehr erfolgreich weitere Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt, wobei das Zeichnungsvolumen rund das 1,6-fache des angestrebten Emissionsvolumens betrug. Für die Kunden stellt diese Finanzierungsvariante, bei der sie Finanzmittel ohne nähere Zweckbestimmung erhalten, eine interessante Möglichkeit dar, um erste Erfahrungen am Kapitalmarkt zu sammeln und sich bei externen Investoren bekannt zu machen. Das erhöht ganz wesentlich die unternehmerische und finanzielle Flexibilität im Wettbewerb.

Darüber hinaus sicherten Finanzlösungen wie z. B. Factoring, Reverse Factoring, Borrowing Base Finanzierungen den Kunden nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig ihre Bilanzstruktur.

Im Bereich Wohnungswirtschaft konnte die NORD/LB sich als Spezialfinanzierer bundesweit etablieren. Der demographische Wandel, neue Anforderungen im Bereich Energieeffizienz, zunehmende Neubautätigkeit und der Erwerb großer Portfolios zur Wohnraumversorgung erfordern eine spezielle Kompetenz für wohnwirtschaftliche Finanzierungen. Beispielhaft finanziert die NORD/LB im Märkischen Viertel in Berlin die energetische Sanierung zur Optimierung der Betriebskosten und der Erhöhung der Wohnqualität von 4.000 Wohnungen. Mit individuellen Finanzierungs- und Strukturierungskonzepten unterstützt die NORD/LB ihre wohnwirtschaftlichen Kunden dabei, deren Finanzierungen unter Einbindung von Fördermitteln zu optimieren, Zinsänderungsrisiken aktiv zu steuern, das Rating zu verbessern und durch verringerte Kapitalkosten Liquidität für weitere Investitionen freizusetzen.

Im Agrar Banking hat die NORD/LB ihre Marktposition im Berichtsjahr als bedeutendster Spezialfinanzierer Deutschlands mit ca. 8.500 Kunden weiter gefestigt. Der Einsatz von Agrarökonomen in der Kundenbetreuung mit speziellen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt bundesweit. Gerade in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie Südhüringen und Nordbayern konnte die NORD/LB ihr Engagement spürbar ausweiten. So begleitete die NORD/LB ihre landwirtschaftlichen Kunden bei der Realisierung erforderlicher Anpassungsprozesse wie z. B. Spezialisierung der Betriebe. Der Investitionstrend bei der Neuerrichtung hofnaher Biogasanlagen war hingegen stark rückläufig. Die Gründe dieser Investitionsentwicklung lagen unter anderem im novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012), das komplexere Anforderungen an neu errichtete Biogasanlagen vorsieht. Für eine Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe erwiesen sich derartige Investitionen daher inzwischen als unwirtschaftlich. Erweiterungsinvestitionen in bestehende Anlagen wie die Installation von Wärmenetzen waren hingegen ein wichtiges Thema.

Das Sparkassenkonsortialgeschäft wurde durch die Bündelung von Kompetenzen noch stärker auf die Bedürfnisse der Sparkassen und deren Kunden ausgerichtet. Die Anzahl der Kunden im Verbundgebiet konnte kontinuierlich gesteigert werden. Das Volumen konnte trotz hoher Tilgungsanteile in den Bestandsfinanzierungen durch das Neugeschäft gehalten werden. Schwerpunkte lagen unverändert in den Branchen Versorger (z. B. Stadtwerke), Infrastruktur/Logistik und verarbeitendes Gewerbe. Es zeichnete sich zusätzlich eine steigende Nachfrage im Bereich regenerative Energien ab.

Die NORD/LB bietet ihren Verbundsparkassen weiterhin Kredite zur Unterbeteiligung über ihre Syndizierungsplattform an. Neben den klassischen Investitionsfinanzierungen lag der Geschäftsschwerpunkt im Sparkassenkonsortialgeschäft in jüngster Zeit bei den Stadtwerken. Bei der Neuausschreibung von Konzessionsverträgen für die Strom- und Gasnetze kommt es derzeit vielfach zur Rekommunalisierung der Versorgungsnetze, sodass die NORD/LB den jeweiligen Stadtwerken ihre Beratungs- und Finanzierungs kompetenz bei der Finanzierung der Übernahme dieser Versorgungsnetze anbieten konnte.

Der Bereich Corporate Sales ist aktiv an der Firmenkundeninitiative der NORD/LB beteiligt und begleitet den Marktritt des Firmenkundenbereichs in neue Regionen mit Angeboten des Kapitalmarkts. Dabei gewinnt neben dem klassischen Geld- und Devisengeschäft ein strategischer Ansatz im Zins- und Währungsmanagement immer mehr an Bedeutung. Die Experten des Corporate Sales setzen Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der NORD/LB erfolgreich ein und unterstützen das Wachstumsszenario in diesem Geschäftsfeld.

#### **Teilsegment Firmenkunden Bremer Landesbank**

Der Bereich Firmenkunden der Bremer Landesbank ist ausgerichtet auf das Geschäft mit den Unternehmen in der Nordwest-Region und steht seinen Kunden als zuverlässiger und innovativer Partner bei Finanzdienstleistungen zur Verfügung.

Im Jahr 2013 wurden die Vertriebsaktivitäten auf hohem Niveau weitergeführt. Das Zinsergebnis war gegenüber Vorjahr leicht rückläufig. Dies resultierte vor allem aus einem erhöhten Wettbewerbsdruck und damit einhergehenden leicht geringeren Margen. Das Dienstleistungsgeschäft bleibt ebenfalls hinter den Vorjahreswerten zurück, bedingt durch ein etwas verhaltenes Auslands- und Garantiegeschäft.

Auch im Handelsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Erträge zu verzeichnen. Dies ist darin zu begründen, dass 2012 durch ein Immobiliengeschäft ein Derivat in einer besonderen Größenordnung abgeschlossen wurde. Wie erwartet, ließ sich 2013 kein vergleichbares Geschäft akquirieren.

Sehr erfreulich war die Entwicklung der Risikovorsorge, die sich gegenüber dem Vorjahr, das durch Wertberichtigungsbedarf für ein Engagement in der Solarindustrie beeinträchtigt war, fast halbierte.

#### **Teilsegment Firmenkunden NORD/LB Luxembourg**

Das Kreditgeschäft stellt eine wesentliche Ertragssäule der NORD/LB Luxembourg dar. Als erfahrener und effizienter Qualitätsdienstleister bei Finanzierungen für Firmenkunden und bei strukturierten Transaktionen liefert die Bank einen Mehrwert für den NORD/LB Konzern. Das Kreditgeschäft in Luxemburg umfasst die Geschäftsfelder Kooperationskreditgeschäft mit anderen Konzerneinheiten und das Sparkassenverbundgeschäft (durch Sparkassen avaliertes Kreditgeschäft). Die Leistungen des Kreditgeschäfts der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB innerhalb der NORD/LB Gruppe haben komplementären Charakter und ergänzen somit das Leistungsspektrum des Konzerns.

Das Kreditgeschäft in Kooperation ist der maßgebliche Baustein im Kreditportfolio. Nachhaltig hohe Servicequalität, langjährige Expertise und effiziente Geschäftsprozesse bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Kreditgeschäft in Luxemburg. Wichtigste Partner sind die Bereiche Firmenkunden und Energie- und Infrastrukturkunden der NORD/LB.

Das Berichtsjahr war durch eine sehr zufriedenstellende Neugeschäftsentwicklung geprägt, die deutlich über den Volumina der Vorjahre lag und Tilgungen im Portfolio mehr als kompensieren konnte. Besonders hervorzuheben sind Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe). Diese werden innerhalb des NORD/LB Konzerns exklusiv aus der NORD/LB Luxembourg heraus vorgenommen und konnten 2013 weiter ausgebaut werden.

Neugeschäftsentwicklung lag über dem Vorjahresvolumen.

Zentrale Bedeutung hat auch das Kreditgeschäft mit kommunalnahen Unternehmen, das vornehmlich in der NORD/LB CFB dargestellt wird. Diese Forderungen können über Pfandbriefe nach luxemburger Recht (Lettres de Gage) gedeckt refinanziert werden, sodass dieser Kundengruppe über den Standort Luxemburg attraktive konkurrenzfähige Konditionen angeboten werden. Das Volumen wurde im Vergleich zum Vorjahr gesteigert.

### **Teilsegment Markets NORD/LB**

Der Bereich Markets befasst sich überwiegend mit der Beratung und Betreuung für andere Geschäftsfelder sowie der Vertriebsverantwortung für Institutionelle Kunden. Wesentlicher Treiber für das Gesamtergebnis waren die Geschäfte mit Institutionellen Kunden und Sparkassen in klassischen Kapitalmarktprodukten, die Platzierung von Anleihen und der Ausbau in alternativen Anlageklassen. Insbesondere im Immobilienbereich, aber auch in anderen Assetklassen wie Infrastruktur und Erneuerbare Energien, war die Entwicklung und Platzierung von Loan Produkten erfolgreich.

Im Bereich Origination/Syndication konnte die NORD/LB als eine der wenigen Banken in einem Marktumfeld, welches u.a. durch Bilanzsummenreduzierungen von Covered Bond Emittenten – insbesondere im Segment Öffentliche Pfandbriefe – geprägt war, Zuwächse verzeichnen.

Erstmals fungierte die NORD/LB als Joint Lead Arranger für eine 7-jährige Benchmark Anleihe der französischen Arbeitslosenversicherung UNEDIC mit einem Volumen von 1,5 Mrd €, die durch den Staat garantiert ist und speziell für Institutionelle Investoren in Deutschland strukturiert wurde. Zum ersten Mal wurde damit eine Emission dieses staatlichen Emittenten vollständig außerhalb Frankreichs platziert.

Im Segment Deutsche Anleihen zählt die NORD/LB inzwischen zu den Top 7 Arrangeuren insgesamt, im Bereich Covered Bonds liegt sie unter den Top 20 Arrangeuren. Eine wesentliche Konsequenz dieser Marktaktivitäten waren die Steigerung der eingeworbenen Führungsmandate sowie die nochmals signifikant erhöhte Anzahl von abgeschlossenen Privatplatzierungen für ausländische Emittenten, sowohl aus dem Financial Institutions- als auch dem SSA-Segment (Sub-Sovereigns, Supranationals and Agencies). Auch der Bereich „Origination Corporates“ konnte sich aufgrund des vermehrten Bedarfs von Unternehmen nach kapitalmarktorientierten Finanzierungslösungen erfolgreich entwickeln.

In Summe wurde die Gesamtzahl der Emissionen, bei denen die NORD/LB als Konsortialführer oder Co-Lead Manager agierte, gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert.

Nach der ersten erfolgreichen Platzierung im Herbst 2012 hat die Norddeutsche Landesbank im Oktober 2013 ihren zweiten Öffentlichen US-Dollar-Pfandbrief emittiert. Der Pfandbrief mit einer Laufzeit von 5 ¼ Jahren hat ein Volumen von 1 Mrd \$. Die Emission, von Moody's und Fitch mit dem Rating „Aaa“ bzw. „AAA“ bewertet, wurde unter Führung eines internationalen Konsortiums weltweit platziert. Nach den Bestimmungen des US-Wertpapiergesetzes konnte der Pfandbrief auch von qualifizierten Institutionellen Investoren in den USA direkt erworben werden. Das Orderbuch für das avisierte Benchmark-Volumen von 1 Mrd \$ wurde nach wenigen Stunden mit einer deutlichen Überzeichnung vorzeitig geschlossen.

Erfolgreiche Platzierung eines zweiten Öffentlichen US-Dollar-Pfandbriefs.

Darüber hinaus zählt zum Leistungsspektrum der NORD/LB im Bereich Markets das Fördergeschäft, das von nahezu allen Verbundsparkassen genutzt wird. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr bei der Durchleitung von Krediten der KfW das hohe Niveau gehalten werden.

Sowohl die intensiven und langjährigen Kundenbeziehungen als auch die neuen Kundenverbindungen führten gegenüber dem Vorjahr zu weiteren Umsatzsteigerungen. Aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus bestätigten die Kunden ihre Anlageschwerpunkte aus dem Vorjahr. Die Anforderungen für kundenspezifische Lösungsansätze insbesondere in Form von strukturierten Produkten nahmen 2013 zu. Diese strukturierten Produkte wurden überwiegend in Form von Namens- und Schuldscheintiteln, aber auch Inhaberschuldverschreibungen platziert. Durch den kontinuierlichen weiteren Aus- und Umbau des Relationship Managements für Institutionelle Kunden und die konsequente Umsetzung des kundenorientierten Betreuungsansatzes konnten die Geschäftsbeziehungen zu diesen strategischen Zielkunden sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter gestärkt werden. Dies beinhaltete auch eine weitere Ausweitung der Depotbankaktivitäten.

Für das Land Niedersachsen stockte die NORD/LB den Zukunftsvertrag auf und übernimmt die weitere Finanzierung ab 2015.

#### **Teilsegment Markets Bremer Landesbank**

Der Bereich Markets der Bremer Landesbank stellt den Marktzugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten für die privaten und institutionellen Kundengruppen bereit.

Das operative Geld- und Kapitalmarktgeschäft wurde 2013 in einem Marktumfeld durchgeführt, das erneut durch die länder- und institutionenübergreifenden Bemühungen zur Begrenzung der Folgen der Euro-Krise auf die Finanz- und Realmärkte gekennzeichnet war. Ab Jahresmitte war eine Beruhigung der Lage mit mittel- bis langfristig positiv einzuschätzenden realwirtschaftlichen Signalen zu beobachten. Das andauernde niedrige Zinsniveau stand Rekordmarken an mehreren wesentlichen Aktienmärkten gegenüber.

Die Handels- und Vertriebsaktivitäten aus dem Bereich Markets der Bremer Landesbank heraus zeigten sich trotz des schwierigen Marktumfelds erfreulich stabil. Die Versorgung der gewerblichen Kunden mit Geld- und Kapitalmarktprodukten bildeten dabei den Schwerpunkt des Handels.

Die Sales Einheiten des Geschäftsfelds verzeichneten 2013 einen weiterhin intensiven Beratungs- und Betreuungsbedarf in Geld-, Devisen- und Derivateprodukten bei konjunkturell bedingt verhaltenen Umsätzen.

Die Geschäftsaktivitäten im Verbundgeschäft der Bremer Landesbank konnten auch 2013 mit der ganzheitlichen Betreuung der verbundenen Sparkassen erfolgreich fortgesetzt werden. In einem nicht leichten wirtschaftlichen Umfeld mit ausgeprägten Wettbewerbsstrukturen ist es erneut gelungen, das Ertragsniveau zu halten.

Im Konsortialgeschäft mit Firmenkunden der verbundenen Sparkassen standen neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft erneut das Zins- und Währungsmanagement sowie das dokumentäre Auslandsgeschäft im Fokus der Vertriebsaktivitäten. Daneben hat die Bremer Landesbank die Verbundsparkassen an ihrem erfolgreichen Spezial- und Projektfinanzierungsgeschäft durch Syndizierungen teilhaben lassen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Verbund bleibt die Refinanzierung der Öffentlichen Hand. Neben den eigenen Finanzierungsangeboten gegenüber Gebietskörperschaften bildete die Unterstützung der Verbundsparkassen bei deren Finanzierung der Öffentlichen Hand einen weiteren Teil der Vertriebsaktivitäten.

#### **NORD/LB Asset Management**

Die NORD/LB Asset Management Gruppe betreibt das Asset Management für Institutionelle Kunden innerhalb des NORD/LB Konzerns. Hierbei bietet die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover, Dienstleistungen rund um die Administration von Finanzinstrumenten und hier insbesondere die Verwaltung offener Spezialsondervermögen und Publikumsfonds, Master-KAG sowie sonstige Dienstleistungen (bspw. Depot A-Berichte, IFRS-Rechnungslegung für Wertpapiere, Risikomanagementberichte) an. Die NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover, offeriert Dienstleistungen rund um das Management von Finanzinstrumenten (Insourcing des Managements von Sondervermögen sowie die individuelle Anlageverwaltung).

Die NORD/LB Asset Management Gruppe konzentriert sich insbesondere auf Anleger aus den Kundengruppen Versicherungen, Pensionskassen & Versorgungswerke, Stiftungen und Kreditinstitute (insbesondere Sparkassen).

Im Berichtsjahr 2013 wurden sowohl die verwalteten Assets (Assets under Administration) als auch die gemanagten Assets (Assets under Management) deutlich gesteigert. Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr stellt sich dabei wie folgt dar: Das Volumen der Assets under Administration stieg im Jahr 2013 um 11 Prozent. Ähnlich verlief die Entwicklung der Assets under Management, deren Vermögen um 10 Prozent wuchs. Beachtlich ist in beiden Segmenten das Wachstum der Publikumsfonds, welches im Jahresvergleich mehr als 50 Prozent betrug. Getrieben durch die gute Entwicklung der Assets under Administration und Assets under Management stiegen die Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent. Während bei den Verwaltungs- und Managementvergütungen ein Zuwachs von 9 Prozent bzw. 18 Prozent erzielt werden konnte, sanken die Provisionserträge aus sonstigen Dienstleistungen um 9 Prozent.

Wesentlicher Treiber der positiven Entwicklung bei den verwalteten Assets war die hohe Nachfrage der Anleger nach Spread Produkten wie Covered und Corporate Bonds sowie die positive Marktentwicklung auf den Renten- sowie Aktienmärkten, die zu einem Anstieg der Assets under Administration führte.

Die positive Entwicklung bei den gemanagten Assets ist insbesondere auf die starken Zuflüsse in das Segment der Unternehmensanleihen zurückzuführen. Darüber hinaus entwickelten sich die Publikumsfonds sehr erfreulich. Hier stechen insbesondere der NORD/LB AM Corporate Bond fix sowie der NORD/LB AM Global Challenge Index Fonds heraus, die das Fondsvolumen im Jahresverlauf nahezu verdoppeln konnten. Mit der Auflage des Indexfonds NORD/LB AM Far East ex. Japan konnte die NORD/LB Asset Management Gruppe ihren Anlegern erstmals Investments in asiatische Aktien anbieten. Auch der Anfang 2013 aufgelegte Aktienfond NORD/LB AM Deutschland long/short hatte mit einem Volumen von 50 Mio € einen guten Start. Durch die konsequente Ausrichtung der Anlagestrategie auf kurze Laufzeiten mit hohem Spread und lange Laufzeiten in hochliquiden, besten Bonitäten konnte eine erfreuliche Jahresperformance für die Kunden erzielt werden.

### **Teilsegment Kommunalgeschäft**

Das Kommunalgeschäft der NORD/LB konzentriert sich auf den norddeutschen Raum und insbesondere auf ihr Trägergebiet. Insgesamt war die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung 2013 rückläufig. Hintergrund sind u.a. die kommunalen Entschuldungsprogramme einzelner Bundesländer.

Neben dem klassischen Kommunalgeschäft berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung. Darüber hinaus ist die NORD/LB in bundesweite Projekte zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Kommunen eingebunden. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang das Zins- und Schuldenmanagement. Dabei bietet die NORD/LB Kommunen eine durchgängige Begleitung auf dem Weg zur Optimierung ihrer Zinsbelastung an.

### **Ergebnisentwicklung im Konzerngeschäftsfeld Firmenkunden & Markets**

Das Geschäftsfeld Firmenkunden & Markets konnte trotz eines guten Ergebnisses im Jahr 2013 sein sehr gutes Vorjahresergebnis nicht ganz halten. Der Beitrag zum Ergebnis vor Steuern reduzierte sich gegenüber 2012 um 21 Mio € auf 332 Mio €. Dies resultiert vor allem aus dem deutlich geringeren Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (-57 Mio €) aufgrund geringerer Realisierungserfolge und negativer Bewertungseffekte aus dem Bereich Markets.

Gegenläufige positive Effekte resultierten aus einem verbessertem Provisionsergebnis, das für das Gesamtsegment um 8 Mio € gegenüber dem Vorjahr im Bereich Markets und in der NORD/LB Asset Management Gruppe gesteigert werden konnte, sowie aus der um 41 Mio € geringeren Risikovorsorge, insbesondere aus dem Bereich Firmenkunden.

Belastet wurde das Ergebnis im Segment Firmenkunden&Markets durch einen erhöhten Verwaltungsaufwand (11 Mio €) sowohl bei den Personal- als vor allem auch bei den Sachkosten belastet. Ursächlich dafür waren die Investitionen in die Firmenkundeninitiative und Projektaufwendungen für Migrationen von Handelssystemen.

In Summe erhöht sich die CIR des Segments gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte auf 43 Prozent aufgrund des gestiegenen Verwaltungsaufwands und des verringerten Fair-Value-Ergebnisses im Bereich Markets. Der RoRaC reduziert sich aufgrund der gestiegenen Eigenkapitalanforderungen und des rückläufigen Ergebnisses vor Steuern von 26 Prozent auf 20 Prozent.

## Energie- und Infrastrukturkunden

### **NORD/LB**

Langjährige Expertise bei  
Erneuerbaren Energien.

Im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden liegt der Fokus der Aktivitäten auf den Wachstumsbranchen Energie und Infrastruktur. Die zentralen Standorte des strategischen Geschäftsfelds sind Hannover und London. Darüber hinaus werden die Kunden von den Standorten New York, Singapur und Shanghai begleitet. Der Bereich konzentriert sich auf die Strukturierung und Arrangierung von maßgeschneiderten individuellen Finanzierungslösungen für überwiegend projektgebundene Transaktionen.

Im Bereich Energie liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/ Photovoltaik. Ergänzend wurden Gaskraftwerke und -pipelineprojekte finanziert. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre finanziert die NORD/LB Vorhaben im Sektor Erneuerbarer Energien. Zu den Kernkunden in diesem Sektor zählen unter anderem etablierte Projektentwickler/Developer, Betreibergesellschaften und Anlagenhersteller. Der Aufbau nachhaltiger Kundenbeziehungen (Franchise) und die Begleitung der Kunden in die entsprechenden Märkte stehen im Vordergrund.

Die NORD/LB behauptete ihre Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in Europa und hier insbesondere in Deutschland, Frankreich und Irland. In Deutschland konnte die NORD/LB eines ihrer größten Projekte im Onshore Bereich, ein Windparkportfolio, erfolgreich abschließen. Der französische Markt hat weiter an Bedeutung gewonnen. Dort wurde neben einem großen Windparkportfolio unter anderem ein innovatives Finanzierungsvehikel im Sektor Windenergie von der NORD/LB strukturiert, das es dem beteiligten Projektentwickler ermöglicht, seine Projekte in Frankreich schneller und flexibler zu finanzieren und umzusetzen. Damit unterstützt die NORD/LB nicht nur die Internationalisierung deutscher Projektentwicklungskompetenz, sondern auch den Export deutscher Turbinentechnologie hin zu den Standorten, die hervorragend mit der Ressource Wind ausgestattet sind.

Im Bereich Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen der Sozialen Infrastruktur sowie Verkehrsinfrastruktur. Die NORD/LB unterstützt ihre Kunden vom Anfang der Ausschreibung bis zum Vertragsschluss. Der Status als öffentlich-rechtliche Bank, die Nähe zur öffentlichen Hand sowie die hohe Expertise stellen bei der Strukturierung und Verhandlung von flexiblen und attraktiven Finanzierungsstrukturen einen erheblichen Mehrwert für die Kunden dar.

Der Eintritt weiterer Wettbewerber in dieses Marktsegment unterstreicht auf der einen Seite dessen Attraktivität und erhöht auf der anderen Seite den Konkurrenzdruck auf die NORD/LB. In diesem Zusammenhang erweisen sich die über viele Jahre durch die Expertise der NORD/LB aufgebauten Kundenbeziehungen als eine wichtige Basis zur Generierung von Neugeschäft.

Die Marktstellung im Bereich Infrastruktur konnte 2013 durch die Strukturierung und Finanzierung von Projekten in Großbritannien, Frankreich und Deutschland gehalten bzw. ausgebaut werden. So wurden unter anderem mehrere Projekte im Bereich der Müllverbrennung in Großbritannien zum Abschluss gebracht. Darüber hinaus hat der Public-Private- Partnership (PPP) – Markt in den Niederlanden an Attraktivität zugenommen. Hier hat die NORD/LB als Mandated Lead Arranger erfolgreich mit einem Konsortium an einer PPP-Ausschreibung für eine Straße teilgenommen.



Für Projektfinanzierungen im Segment Energie- und Infrastrukturkunden nutzten nationale und internationale Kunden die Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der NORD/LB im Zins- und Währungsmanagement. Hier gelang es vor allem, mit langfristigen Zinssicherungsstrategien auf Basis des historisch niedrigen Zinsniveaus Planungssicherheit zu erlangen.

### **Spezialfinanzierungen Bremer Landesbank**

Das Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden der Bremer Landesbank umfasst die strategischen Geschäftseinheiten Refinanzierung von Mobilien-Leasing- und Factoring-Gesellschaften sowie Erneuerbare Energien mit den Branchen Windkraft, Photovoltaik und Biogas.

Kompetenzcenter für Finanzierung mittelständischer Leasinggesellschaften.

Die Wachstumsdynamik im Geschäftsfeld verläuft seit Beginn der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise moderater, wobei aber vor allem die Erneuerbaren Energien durch Nutzung der vorhandenen Geschäftspotenziale einen zunehmenden Portfolioanteil ausweisen.

Bei den regenerativen Energien war erneut die Windkraft Onshore in Deutschland inklusive des zunehmenden Repowering der Haupttreiber für das lebhaftes Neugeschäft. Hier konnten die Bremer Landesbank ihre starke Marktposition bestätigen. Innerhalb der NORD/LB Gruppe nimmt die Bremer Landesbank die Kompetenzcenterfunktion für Biogas und Photovoltaik in Deutschland wahr. Darüber hinaus werden erfahrene Kunden selektiv ins europäische Ausland begleitet. Die Photovoltaik-Finanzierungen verzeichneten in der zweiten Jahreshälfte die erwartete Neugeschäftsabschwächung aufgrund erfolgter Anpassung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), konnten jedoch die Prognosen übertreffen.

Kompetenzcenter für Biogas und Photovoltaik.

Bei der Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften behauptete die Bremer Landesbank ihre Position als bedeutender Finanzierer mittelständischer Leasinggesellschaften. Während das Neugeschäft moderat unterhalb der Planung verlief, konnte die Ertragsprognose übertroffen werden. Die Kompetenzcenterfunktion innerhalb der NORD/LB Gruppe und die breite Kundenbasis bieten weitere Wachstumspotenziale – auch als verlässlicher Partner für banknahe Leasinggesellschaften. Die Refinanzierung von Factoringgesellschaften rundet das Portfolio ab.

### **Ergebnisentwicklung im Konzerngeschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden**

Insgesamt lag der Beitrag des Segments zum Ergebnis vor Steuern mit 144 Mio € um 25 Mio € über Vorjahresniveau.

Ergebnis vor Steuern bei Energie- und Infrastrukturkunden gesteigert.

Der Beitrag zum Zinsüberschuss ging aufgrund wettbewerbsbedingt niedrigerer Margen um 8 Mio € auf 159 Mio € zurück, konnte aber durch eine erneute Steigerung des Provisionsüberschusses von 51 Mio € auf 56 Mio € sowie bonitätsbedingter Bewertungseffekte aus Derivaten im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten überkompensiert werden.

Die Risikovorsorge lag mit 8 Mio € um 22 Mio € unter dem Vorjahresniveau und damit unterhalb des langfristigen Durchschnittes des Segments. Die Zunahme der Betriebskosten um 2 Mio € auf 79 Mio € resultierte bei leicht gesunkenen Personalkosten überwiegend aus einem erhöhten Aufwand aus der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung.

In der Zusammenschau der Entwicklung der Ergebniskomponenten steigt der RoRaC vor allem durch die geringe Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr auf jetzt 19 Prozent (18 Prozent). Die CIR verbleibt bei 34 Prozent und damit weiterhin auf niedrigem Niveau.

## Schiffs- und Flugzeugkunden

### Schiffskunden NORD/LB

Die NORD/LB ist seit über 45 Jahren in der Schiffsfinanzierung (Handels- und Spezialschiffe) tätig und einer der weltweit führenden Adressen in diesem globalen Markt geworden, die über eine langjährig gewachsene Kundenstruktur verfügt.

Schiffsfinanzierung weiterhin in Zeiten rauer See, jedoch erste Lichtblicke in Sicht.

Die Schifffahrtsbranche befand sich 2013 in einem weiteren – dem mittlerweile fünften Krisenjahr. Der Gesamtmarkt wies dabei einige Facetten auf. Der Druck von der Kostenseite fiel dank einer gemäßigten Bunkerpreisentwicklung sowie umgesetzter Effizienzsteigerungsmaßnahmen moderat aus, was sich zumindest ansatzweise positiv auf die Ergebnisse auswirkte. Wenn auch nicht auf breiter Ebene, konnten dennoch die Verluste von Marktteilnehmern einzelner Sektoren reduziert und teilweise leichte Gewinne erzielt werden.

Frachtratenniveau im Segment Container erneut hinter den Erwartungen geblieben.

Im Container-Sektor berichteten beispielsweise neun der 20 größten Carrier in der zweiten Jahreshälfte 2013 schwarze Zahlen. Die ursprünglichen Erwartungen erfüllte die Hauptsaison im Sommer zwar nicht, im Vergleich zum Vorjahr war sie aber auch nicht komplett schlecht. Die seitens der Linienbetreiber erhofften Effekte der Frachterhöhungen im Sommer blieben jedoch aus, sodass die Ratenlevels auf den wichtigen Achsen Transpazifik und Ferner Osten – Europa bei volatilen Verlauf das Jahr 2013 wieder nahezu auf dem niedrigen Stand des Dezembers 2012 beendeten. Dementsprechend konnte auf dem Chartermarkt auch keine nachhaltige Belebung festgestellt werden.

Rohöltankermarkt reagierte auf steigende US-Ölproduktion.

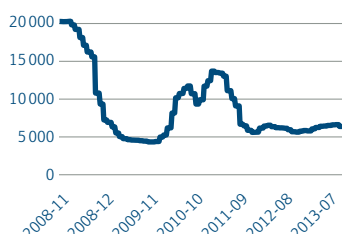
Im Tankermarkt hielt die Flaute lange Zeit an, bis in den letzten Monaten des Jahres speziell im VLCC-Segment (Very Large Crude Carrier) eine leichte Nachfragewelle einsetzte, die sich auf die Ratenniveaus positiv auswirkte. Allerdings zeigten sich eher Verschiebungen innerhalb des Rohöltankermarkts als eine nachhaltige Erholung. Während die Suezmax-Kategorie unter den Rückgängen der US-Öl-Importe aus Westafrika litt, profitierten die VLCC von den Substitutionseffekten infolge der leicht verbesserten Nachfrage aus Fernost. Die Auswirkungen des fortschreitenden Ausbaus der US-Inlandsproduktion zeichnen sich immer stärker ab. Insgesamt ist der Tankermarkt jedoch unverändert von Überkapazitäten geprägt. Wesentlich besser sah es im Bereich der Produktentanker aufgrund der sich abzeichnenden höheren Nachfrage aus.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung von Charraterraten in den letzten Jahren:

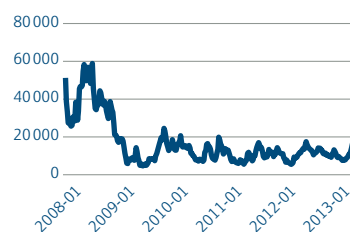
**BULKER (USD/day)**



**CONTAINER (USD/day)**



**TANKER (USD/day)**



Hohe Nachfrage-Volatilitäten im Schüttgutsektor.

Während im Schüttgutsegment das erste Halbjahr 2013 trotz der durch Rekordernten verursachten Erholungen im Panamax-Segment deutlich hinter den Erwartungen blieb, wies der Baltic Dry Index in den letzten beiden Quartalen extreme Ausschläge aus. Getrieben von der chinesischen Nachfrage nach Eisenerzen und Kohle, zog das wichtigste Bulker-Segment der Capesize-Schiffe an und führte den Leitindex im Dezember auf Jahreshöchststände. Wenig Optimismus verbreiten dabei jedoch die deutlichen Zuwächse im Orderbuch dieser Klasse, da der Markt noch immer über Angebotsüberhänge verfügt. Als Lichtblick sind jedoch zuletzt wieder gestiegene Neubaupreise in dem Segment erkennbar.

Trotz anhaltender Schifffahrtskrise bleibt das Schiffsfinanzierungsgeschäft ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells, sodass die NORD/LB ihren Kunden auch weiterhin zur Seite steht. Wenngleich in einigen Teilmärkten erste Anzeichen einer leichten Erholung wahrzunehmen waren, liegt der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten vor dem Hintergrund der Krise unverändert in der Begleitung von Bestandskunden sowie in einem aktiven Portfolio- und Risikomanagement. Dabei standen insbesondere die Restrukturierung von Finanzierungen und das Re-Marketing von Schiffen im Vordergrund.

Schifffahrtskrise hat den Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten bestimmt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten lag in diesem Zusammenhang auf der Re-Modellierung, Verhandlung und Anpassung von bestehenden Finanzierungen. Ziel war und ist es, in Kooperation mit den Kunden eine für beide Seiten gleichermaßen akzeptable wie tragfähige neue Finanzierungsstruktur zu entwickeln und zu vereinbaren. Die besondere Herausforderung lag dabei darin, die verschiedenen an dem Finanzierungsobjekt beteiligten Parteien in einer gemeinsamen Lösung zusammen zu bringen. Durch langjährige Erfahrung in diesem Geschäftsfeld und gewachsene, vertrauensvolle Kundenbeziehungen konnten nachhaltige Restrukturierungslösungen umgesetzt werden, in mehreren Fällen für ganze Flotten mit in der Spitze bis zu 60 Schiffen.

Im Mittelpunkt standen die Restrukturierungen von Finanzierungen ...

Zu einem nicht unerheblichen Teil geschah die Restrukturierung im Rahmen von sog. „black pearl“- bzw. Paket-Lösungen. In diesem Fall gewährt die NORD/LB zur Stützung von einem oder mehreren schwachen, d.h. nicht den Kapitaldienst verdienenden, finanzierten Bestandsschiffen zusätzliche Finanzierungen für neue, günstige Schiffe. Bei effektiver Zusammenstellung des Pakets ergibt sich in der Summe eine tragfähige Gesamtfinanzierung, innerhalb derer die neuen Schiffe die Bestandsschiffe stützen können.

In einigen Fällen, in denen die Weiterführung der Finanzierungen weder in der ursprünglichen Form noch im Rahmen einer Restrukturierung möglich war, wurden zur Reduzierung von finanziellen Schäden auf Seiten der NORD/LB und auch der Kunden neue Eigentümer bzw. Eigenkapital-Sponsoren für die betreffenden Schiffe gesucht. Dabei kam der NORD/LB ihr bestehendes weltweites Netzwerk innerhalb des maritimen Clusters zu Gute, sodass neue Eigentümer insbesondere in Deutschland, Asien, den USA und Griechenland gefunden werden konnten. In diesem Zusammenhang gelang darüber hinaus die Bildung neuer Kundenbeziehungen aus dem Bereich der Private Equity Gesellschaften mit langfristigen Anlagehorizonten, welche ebenfalls zu dem Kreis der Sponsoren zählten.

... sowie das Remarketing von Schiffen.

Neben der krisenbedingten Begleitung von Restrukturierungen hat die NORD/LB ihr Neugeschäft im Bereich Schifffahrt auch in diesem Jahr nur selektiv und unter stringenten Vorgaben betrieben. Auch hier stand die Unterstützung bestehender Kundenverbindungen im Vordergrund. Außerordentlicher Wert wurde auf betont konservative Finanzierungsstrukturen vorzugsweise mit einer Exportkreditversicherung (ECA-Deckung) gelegt, wobei die NORD/LB ihre Zusammenarbeit mit den beiden asiatischen Exportversicherern (ECA) K-Sure und Sinasure weiter vertiefen und ausbauen konnte. Zur weiteren Diversifikation des Portfolios wurden neben ECA-gedeckten Finanzierungen Geschäfte außerhalb der klassischen Handelsschiffssegmente Container-, Massengutschiffe und Öltanker forciert. Insbesondere das Segment Offshore Oil & Gas stand hier im Fokus. So konnten im Bereich des Offshore Oil & Gas einige Transaktionen für internationale Projekte begleitet werden. Die langjährige Expertise der NORD/LB wurde darüber hinaus unterstrichen durch die Auszeichnung mit dem „Marine Money Offshore Award“ für die Finanzierung eines Offshore Errichterschiffs.

Neugeschäft wurde nur selektiv bei betont konservativen Strukturen realisiert.

Insgesamt führt das seit Mitte 2007 verfolgte selektive Neugeschäft im Rahmen einer aktiven Portfoliosteuerung und in Einklang mit der angestrebten Rückführung der Bilanzsumme des NORD/LB Konzerns zu einem abschmelzenden Portfolio. Die Qualität des Portfolios zeigt sich u.a. in einem vergleichsweise guten Loan-To-Value auf Portfoliobasis, einer vergleichsweise moderaten Quote ausgefallener Kredite, in durch Restrukturierungen und neue Eigenkapitalgeber stabilisierten Finanzierungen sowie in dem geringen Durchschnittsalter der finanzierten Schiffe.

Geplante Rückführung des Bestandsportfolios auf Kurs.

Im Rahmen der Risikopolitik der NORD/LB wurde die Risikovorsorge für Schiffsfinanzierungen in diesem Jahr nochmals gesteigert. Vor diesem Hintergrund kann die trotz der Volumeneffekte positive Ertragsentwicklung im Zinsbereich – resultierend insbesondere aus der gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen Nettokreditmarge infolge eines risikoadjustierten Pricings – die ergebniswirksamen Effekte aus der Risikovorsorge nicht kompensieren.

Ergebnis der Schiffskunden durch Risikolage geprägt.

### Schiffsfinanzierungen Bremer Landesbank

Analog der Darstellung der Schiffskunden NORD/LB befindet sich auch das Segment Schiffe der Bremer Landesbank im fünften Jahr der Krise und sieht sich weiterhin mit teilweise nicht den Kapitaldienst deckenden Chartereinnahmen und historisch niedrigen Schiffswerten konfrontiert.

Im Jahr 2013 konnten zahlreiche Reedereien ihre Schiffe nicht mehr stützen. Die Seitwärtsbewegung der Märkte fand nicht in dem erwarteten Maße statt. Vor diesem Hintergrund analysiert die Bank das Finanzierungsportfolio im Sinne eines konsequenten Risikomanagements fortlaufend und hat die Risikovorsorge stringent über die ursprünglichen Planwerte hinaus dotiert. Aufgrund der Granularität des gesamten Portfolios wurde allerdings die Ertragslage der Bremer Landesbank nur begrenzt beeinträchtigt.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aktivitäten 2013 bildeten die Restrukturierungen von Finanzierungen. Neugeschäft mit konservativen Strukturen wird nur sehr selektiv vor dem Hintergrund des Krisenmanagements vorgenommen. Auch hier stand die Unterstützung bestehender Kundenverbindungen im Vordergrund. Diese enge Begleitung der Kunden erweist sich weiterhin als umsichtig und tragfähig.

Auch in der Bremer Landesbank insgesamt führt das seit Mitte 2007 verfolgte selektive Neugeschäft im Rahmen einer aktiven Portfoliosteuerung und im Einklang mit der angestrebten Rückführung der Bilanzsumme des NORD/LB Konzerns zu einem abschmelzenden Portfolio. Diese rückläufige Bestandsentwicklung und die Risikovorsorge dominieren die Ergebnisentwicklung im Schiffsbereich der Bremer Landesbank.

Das Schiffsfinanzierungsgeschäft ist auch für die Bremer Landesbank ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells, sodass die Bremer Landesbank ihren Kunden weiterhin als verlässlicher Partner zur Seite steht.

### Ergebnisentwicklung im Teilsegment Schiffsfinanzierungen

Die Ertragsbelastung aus dem rückläufigen Geschäftsvolumen infolge der gezielten Portfoliosteuerung konnte durch eine risikoadäquate Erhöhung der Kreditmarge in diversen Kredit-Engagements nicht kompensiert werden, sodass das Zinsergebnis moderat gesunken ist (-13 Mio €). Das Provisionsergebnis ist aufgrund der Krise stark eingebrochen (-23 Mio €). Am deutlichsten spiegelt sich die stark angespannte Lage an den Schiffahrtsmärkten in der Risikovorsorge wider. Gegenüber dem Vorjahr ist sie erneut deutlich um 178 Mio € auf 676 Mio € angestiegen. In Kombination mit einem um 12 Mio € erhöhten Verwaltungsaufwand aufgrund höherer Kosten für Sanierungsaktivitäten und zugerechnetem Overhead ist das Ergebnis vor Steuern um 213 Mio € auf -340 Mio € gesunken.

### Flugzeugkunden

Passagierverkehr  
ist weiter gewachsen.

Der weltweite Passagierverkehr entwickelte sich 2013 besser, als zu Beginn des Jahres erwartet worden war. Das Wachstum in der Luftfracht zeigte sich hingegen wie prognostiziert fragil und lag unter den Erwartungen.

2013 wuchs der weltweite Passagierverkehr (RPK) trotz eines hohen Ölpreisniveaus und eines relativ schwachen Wirtschaftswachstums gemäß der Prognosen von IATA mit 5,2 Prozent bei einem Kapazitätswachstum (ASK) von 4,8 Prozent. Aufgrund der restriktiven Kapazitätsausweitung dürfte sich die durchschnittliche weltweite Auslastung 2013 auf 79,5 Prozent (79,2 Prozent) verbessern. Bei der weltweiten Luftfracht (FTK) geht IATA von einem leichten Wachstum in Höhe von 1,4 Prozent aus. Der Nettogewinn der Airlines weltweit wird 2013 bei 12,9 Mrd \$ und einer Nettomarge von ca. 1,8 Prozent erwartet.

Ordertätigkeit bei  
Airbus und Boeing 2013  
auf hohem Niveau.

Die Ordertätigkeit 2013 war im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen auf einem höheren Niveau, als zu Beginn des Jahres von der NORD/LB erwartet worden war. So konnte Airbus entgegen der Prognosen die Orderanzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich auf über 1 300 Flugzeuge (833) steigern. Dies gelang Boeing mit lediglich über 1 000 Flugzeugbestellungen (1 228) zwar nicht, dennoch bewegte sich auch bei Boeing die Bestelltätigkeit auf einem hohen Niveau. Auch 2013 entfiel der überwiegende Anteil der Bestellungen auf Narrowbodies, hiervon wiederum der Großteil auf die modernisierten Versionen. Besonders gefragt waren erneut die A320- und B737-Familien. Zudem standen Widebody-Flugzeugmuster (u. a. von Airbus die A330- und von Boeing die 777- sowie 787-Familien) im Fokus.

Als einer der langjährigen Marktführer im Bereich der Flugzeugfinanzierungen bietet die NORD/LB ihren Kunden ein breites Spektrum an Finanzierungslösungen für marktgängige Passagier- und Frachtflugzeuge an. Der Schwerpunkt der Expertise liegt dabei insbesondere im Bereich des Operating Leases. Hier befindet sich die NORD/LB im Einklang mit der generellen Entwicklung, nach der dieser Finanzierungsanteil am Luftfahrtmarkt in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Prognosegemäß gehen Experten davon aus, dass schon bald 50 Prozent des Finanzierungsbedarfs der Weltflotte durch Leasingfinanzierungen gedeckt werden.

NORD/LB hat dank Geschäft mit Operating Leases gute Marktposition verteidigt.

2013 stieg der globale Wettbewerb auf dem Flugzeugfinanzierungsmarkt weiter an. Das Segment ist zum einen aus Renditesicht vergleichsweise attraktiv und verfügte dabei zum anderen in der Vergangenheit auch in Krisenzeiten über nachweislich niedrige Risikoverläufe. Insofern drängten bekannte Wettbewerber zurück in den zyklischen Markt. Zudem konkurrieren auch eine Vielzahl neuer Mitbewerber – vor allem aus dem asiatischen Raum – um offene Finanzierungspositionen, sodass die Kreditmargen auch im vergangenen Berichtsjahr unter Druck blieben.

In diesem umkämpften Marktumfeld gelang es der NORD/LB, ihre gute Position im weltweiten Ranking der Flugzeugfinanzierer zu verteidigen bei gleichzeitiger Erfüllung der Renditevorgaben. Dabei sind die Spezialexpertise der NORD/LB im Leasingmarkt sowie das daraus resultierende vorteilhafte Zusammenspiel mit den renommierten Flugzeugleasingkunden besonders als Ergebnistreiber hervorzuheben.

#### **Ergebnisentwicklung im Teilsegment Flugzeugkunden**

Das Zinsergebnis war aufgrund des rückläufigen Volumens durch die Konzentration auf Erreichung der Bilanzziele rückläufig (–7 Mio €), wurde aber durch ein verbessertes Handelsergebnis (+6 Mio €) kompensiert. Aufgrund der weiterhin sehr erfreulichen Risikovorsorgeentwicklung (–1 Mio €) und einem stabilen Verwaltungsaufwand ist das Ergebnis vor Steuern mit 98 Mio € (–1 Mio €) praktisch unverändert geblieben.

#### **Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Schiffs- & Flugzeugkunden**

Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern 2013 mit –242 Mio € deutlich negativ und gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 213 Mio € gesunken. Der Ergebnisrückgang ist hierbei auf nahezu alle Ertrags- und Kostenkomponenten aus dem Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen, insbesondere auf die Risikovorsorge. Lediglich im Handelserfolg und im sonstigen betrieblichen Ergebnis waren Zuwächse zu verzeichnen. Das Ergebnis der Flugzeugfinanzierungen ist dagegen in Summe stabil geblieben.

In Analogie zur Ergebnisentwicklung ist der RoRaC des Segments negativ. Bei einem deutlichen Kostenanstieg infolge hoher Ressourcenbindung und verrechneter Overheadkosten während der Schifffahrtskrise bei gleichzeitig rückläufigen Erträgen ist die CIR auf 21 Prozent gestiegen (Vorjahr 18 Prozent).

### **Immobilienkunden**

Das Gewerbliche Immobiliengeschäft des Konzerns wird in der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) gebündelt. Die Deutsche Hypo fungiert dabei als Kompetenzcenter für den Kerngeschäftsbereich Gewerbliche Immobilienfinanzierung. Die Bank bietet alle Vorteile einer effizient aufgestellten Spezialbank, verbunden mit dem zusätzlichen Knowhow einer starken Konzernmutter. Durch einen eigenständigen Marktauftritt bietet die Deutsche Hypo ein klares Profil am Immobilienmarkt.

Bündelung der Gewerblichen Immobilienfinanzierung in der Deutschen Hypo.

#### **NORD/LB**

In den Jahren 2009 bis 2013 wurde ein Großteil des Bestandsgeschäfts von der NORD/LB auf die Deutsche Hypo übertragen. Dieser Asset Transfer ist nun abgeschlossen. Kreditengagements, die nicht übertragen werden und damit bis zum Vertragsende im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages betreut.

Das Immobilienportfolio, das sich im Berichtsjahr in den Büchern der NORD/LB befand, setzt sich weiterhin aus Bestandsfinanzierungen in den Zielmärkten Deutschland und Westeuropa sowie aus den USA, die seit 2012 nicht mehr als Zielmarkt definiert sind, zusammen. Im Portfolio befinden sich Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistikimmobilien. Kreditnehmer sind professionelle Immobilienkunden, die ihren Cashflow überwiegend aus Immobiliengeschäft generieren oder regelmäßig wesentliche Immobilieninvestments tätigen. Gewerbliches Immobilienneugeschäft wird in der NORD/LB grundsätzlich nicht mehr getätigt.

#### **Deutsche Hypothekbank**

Im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird der Fokus auf Geschäft mit professionellen, kapitalstarken Immobilieninvestoren gelegt. Die Bank ist dabei innerhalb der Objektarten Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistik aktiv. Als deutsche Immobilienbank mit europäischer Ausrichtung erfolgt eine Fokussierung auf die Kernmärkte Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Benelux und Polen. Neugeschäft in den USA und Spanien wurde im Berichtsjahr nicht mehr getätigt. Der Bestand für diese beiden Länder läuft plangemäß aus. Die insbesondere aufgrund der robusten konjunkturellen Lage starke Entwicklung des deutschen Immobilienmarkts sorgte vor allem in der Berichtsperiode für ausreichende Neugeschäftschancen im Heimatmarkt. Beispielhaft dafür sind unter anderem die Finanzierung eines Büroensembles in Hamburg-Altona in Höhe von 50 Mio € oder ein Konsortialkredit über ein Drittel des Gesamtfinanzierungsvolumens in Höhe von 170 Mio € für ein Leipziger Shoppingcenter. Die Neuzusagen im Jahr 2013 betragen 2,7 Mrd € und lagen damit um 8 Prozent über dem Vorjahresvolumen von 2,5 Mrd €.

Im Zins- und Währungsmanagement wurde die Zusammenarbeit mit dem Produktbereich Corporate Sales der NORD/LB fortgesetzt. Corporate Sales unterstützt alle nationalen und internationalen Teams im Bereich Immobilienfinanzierung mit den Angeboten des Kapitalmarkts.

#### **Bremer Landesbank**

Der deutliche Schwerpunkt des Teilsegments Sozialimmobilien der Bremer Landesbank liegt in der Finanzierung von Pflegeheimen, für die die Bank ebenfalls die Kompetenzcenterfunktion im NORD/LB Konzern übernommen hat. Nach verhaltenem Neugeschäft im ersten Halbjahr zog das Kreditgeschäft im weiteren Jahresverlauf an und konnte die Prognose erreichen. Die Erträge entwickelten sich entsprechend erfreulich. Die demographische Entwicklung und der wachsende stationäre Pflegebedarf unterstreichen die strategische Bedeutung und das Potenzial des Teilsegments.

#### **Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Immobilienkunden**

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsfeld Immobilien deutlich um 51 Mio € auf 128 Mio € (77 Mio €) gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die signifikant niedrigere Risikovorsorge zurückzuführen. Bedingt durch den Portfolioabbau in der NORD/LB und den Asset Transfer von der NORD/LB zur Deutschen Hypo steuert die Deutsche Hypothekbank den größten Teil zum Gesamtergebnis bei.

Der Beitrag zum Zinsüberschuss weist im Geschäftsfeld Immobilien im Jahr 2013 einen Wert in Höhe von 258 Mio € (268 Mio €) aus. Die signifikant rückläufigen Zinserträge im Immobilienkundengeschäft der NORD/LB infolge des Bestandsabbaus konnten trotz über Vorjahresniveau liegenden Neugeschäfts und höherer Neugeschäftsmargen in der Deutschen Hypo nicht vollends kompensiert werden. Das Dienstleistungsergebnis liegt mit 4 Mio € (13 Mio €) unter dem Ergebnis des Vorjahres und wird insbesondere durch den veränderten Ausweis von Zusageprovisionen im Zinsüberschuss der Deutschen Hypo, die Wirkung einer Garantieprämie für eine Verbriefungstransaktion sowie sinkende Dienstleistungserträge im NORD/LB Portfolio dominiert. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten profitierte von bonitätsbedingten Bewertungseffekten aus Derivaten im Berichtsjahr.

Die Risikovorsorge liegt mit 79 Mio € (132 Mio €) im Berichtsjahr auf einem erheblich niedrigeren Niveau als im Jahr 2012. Der wesentliche Minderungseffekt resultiert aus dem signifikant niedrigeren Risikovorsorgebedarf im Alt-Immobilienbestand der NORD/LB; die Zuführungen zur Risikoposition der Deutschen Hypo waren ebenfalls rückläufig.

Niedrige Risikovorsorge hat wesentlich zum guten Ergebnis bei den Immobilienkunden beigetragen.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment sind mit 74 Mio € (76 Mio €) im Geschäftsfeld Immobilienkunden leicht niedriger als im Vorjahr und lassen sich sowohl auf geringere Kosten in der NORD/LB als auch in der Deutschen Hypo zurückführen.

Die CIR liegt mit 26 Prozent (27 Prozent) auf dem Niveau des Vorjahres. Der RoRaC entwickelt sich insbesondere aufgrund der reduzierten Risikovorsorge positiv und liegt bei 10 Prozent (6 Prozent).

## Konzernsteuerung/Sonstiges

Alle hier subsumierten Bestandteile weisen einen unmittelbaren Bezug zur operativen Geschäftstätigkeit auf. So werden Stabsbereiche, in der vorgenannten Segmentierung nicht berücksichtigte Konzernteile, Gesamtbankerfolgsquellen und Konsolidierungen unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“ erfasst.

Im Detail handelt es sich dabei insbesondere um aufgrund unzureichender Beeinflussbarkeit nicht auf die Profitcenter verteilte Gesamtbankerfolge aus dem Anlage- und Finanzierungserfolg (unter anderem aus Beteiligungspositionen), Portfoliobasierte Wertberichtigungen, nicht verteilte Restkosten der Servicecenter, Gesamtbankprojekte, nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Profitcenter ausgewiesenen Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), Ergebnisse aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting sowie sonstige Beteiligungen, Konsolidierungsposten, Aufwendungen aus der Umstrukturierung und aus den Ländergarantien. Weiterhin sind Teile des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses wie Bankenabgabe und bestimmte Rückstellungen diesem Segment zugeordnet.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2012 werden hier auch Erfolge gezeigt, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren und zuvor im nicht mehr abgebildeten Geschäftsfeld Financial Markets ausgewiesen wurden, z. B. aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets.

### **NORD/LB**

Der Bereich Treasury ist als zentraler Bereich für die Steuerung von Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken zuständig und war im Berichtsjahr 2013 weiterhin von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie der EU-Schuldenkrise betroffen. Die anhaltende Niedrigzinsphase und die restriktiven Anlagemöglichkeiten haben die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung des Bereichs maßgeblich geprägt. Hieraus resultierende Ergebnisbelastungen konnten in Rahmen der Zinsänderungs- und Liquiditätssteuerung durch ein proaktives Zinsmanagement kompensiert werden.

Die in den Vorjahren eingeleitete Erweiterung des Refinanzierungsmix führte auch im Berichtsjahr zu positiven Erfolgen. Die zweite erfolgreiche Emission eines US-Dollar-Pfandbriefes trug zur weiteren Diversifizierung und Verbreiterung der Investorenbasis bei. Die Möglichkeit, US-Dollar eigenständig an den Kapitalmärkten zu markt-gängigen Preisen einwerben zu können, hat zudem das Liquiditätsmanagement der Bank gestärkt.

Zweite erfolgreiche Emission eines US-Dollar-Pfandbriefes.

Die konsequente Ausrichtung des Bereichs Bank-Assets Allocation auf die Bedürfnisse der Gesamtbanksteuerung und des RWA-Managements konnte 2013 nahezu abgeschlossen werden. Der Bereich verantwortet ausschließlich Portfolios im Anlagebuch, die sämtlich der Steuerung des Asset Liability Committee der NORD/LB unterliegen. Die Gruppe Corporate Investments hat die Aufgabe, das RWA-Management der Bank operativ zu unterstützen. In diesem Rahmen wurden im Januar 2013 wieder kurzfristige Investments in Credit Default Swaps und Corporate Bonds mit einer maximalen Laufzeit von 27 Monaten unter Vorgabe abgestimmter Parameter im Rahmen der Gesamtbanksteuerung getätigt. Gleichwohl konnte der Bereich insgesamt über Fälligkeiten und Verkäufe zum RWA Abbau der NORD/LB beitragen. Die Gruppe Fund Investments hat die Neuordnung der im Anlagebuch der Bank bestehenden Fondsinvestments abgeschlossen und diese auf die Bedürfnisse der Gesamtbanksteuerung ausgerichtet.

Beide Gruppen trugen sowohl im Zinsüberschuss als auch im Handelsergebnis zum sehr guten Ergebnis des Bereichs bei. Die Gruppe Corporate Investments konnte durch ein aktives Portfoliomanagement und aufgrund von Credit Spread Einengungen und Wertaufholungen im Zeitablauf (Pull-to-Par Effekt) positive Erträge erzielen. Die Gruppe Fund Investments profitierte ebenfalls vom positiven Kapitalmarktumfeld und Wertaufholungen in der Assetklasse Asset Backed Securities (ABS).

#### **Bremer Landesbank**

Der Bereich Treasury der Bremer Landesbank stellt den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten bereit und führt die über- und unterjährigen Refinanzierungsmaßnahmen der Bremer Landesbank durch.

Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nutzte die Bremer Landesbank auch 2013 neben dem Interbanken- und dem Repo-Markt laufend die verschiedenen Instrumente der Europäischen Zentralbank.

Die Steuerung der Liquiditäts- und Zinsrisiken sowie die durchgängige Sicherstellung der Liquidität der Bank bildeten dabei die Schwerpunkte des Bereichs Treasury.

Die Treasury Aktivitäten der Bremer Landesbank verliefen trotz des schwierigen Marktumfelds erfreulich.

#### **Deutsche Hypothekbank**

Im Bereich des Kapitalmarktgeschäfts tätigte die Deutsche Hypo nach einer Strategiewanpassung im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise lediglich restriktives Neugeschäft zur Liquiditäts- und Deckungsstocksteuerung. Insgesamt wurde im Berichtsjahr Neugeschäft in Höhe von 1,2 Mrd € (1,7 Mrd €) abgeschlossen. Die erfolgreiche Refinanzierungstätigkeit der Deutschen Hypo sichert nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit im Aktivgeschäft. Im Berichtsjahr konnten zwei Benchmark-Pfandbriefemissionen in Höhe von jeweils 500 Mio € zu attraktiven Konditionen am Kapitalmarkt platziert werden. Die Nachfrage beweist, dass weiterhin ein hoher Anlagebedarf nach qualitativ hochwertigen Investments besteht.

#### **NORD/LB Luxembourg**

Funding und Banksteuerung sowie kundenorientierte Dienstleistungen sind die Kernaufgaben von Financial Markets der NORD/LB Luxembourg. Die Bündelung und der Ausbau der europäischen Vertriebskapazitäten für die NORD/LB Gruppe stehen dabei nach wie vor im Fokus. Die internen handelsnahen Dienstleistungsfunktionen werden durch „Asset Liability Management/Treasury“ wahrgenommen. Ergänzt wird diese Funktion durch das Cover Pool Management, welches das Neuemissionsgeschäft der luxemburgischen Pfandbriefe über die NORD/LB CFB verantwortet. Lettres de Gage stellen eine zusätzliche gedeckte Refinanzierungsquelle für den NORD/LB Konzern dar, über die auch langfristige Mittel eingeworben werden können.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2013 nach wie vor herausfordernd. Die konjunkturellen Stimmungsindikatoren im Euroraum fielen zunächst eher enttäuschend aus, erholten sich jedoch zum Ende des Berichtsjahres. Mit der damit einhergehenden gedämpften Preisentwicklung und der großzügigen Zentralbankpolitik verharrten die Zinskurven weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau. Financial Markets begegnete dem anspruchsvollen Marktumfeld 2013 mit einer effektiven Zinssteuerung und erwirtschaftete ein zufriedenstellendes, wenn auch unter dem Vorjahr liegendes Transformationsergebnis. Die Zentralbanken versorgten die Märkte mit reichhaltiger Liquidität und gaben so den Anleihemärkten Rückenwind. Dies machte sich bei den der Liquiditätssteuerung dienenden Wertpapierportfolios bemerkbar und führte zu einer deutlichen Verbesserung der Neubewertungsrücklage. Im Rahmen der konservativ ausgerichteten Portfoliosteuerung getätigte Verkäufe beeinflussten das Ergebnis aus Finanzanlagen positiv.



Beim Vertrieb standardisierter Finanzprodukte verzeichnete Fixed Income/Structured Products Sales ein erfolgreiches Jahr. In der Zusammenarbeit mit der NORD/LB bei Primärmarkttransaktionen konnte die NORD/LB Luxembourg in dieser noch jungen Initiative ihr Profil weiter schärfen. Auch das Sekundärmarktgeschäft entwickelte sich erfreulich. Der Vertrieb strukturierter Produkte steht in direkter Abhängigkeit zum verfügbaren Angebot aus dem Konzern und durchlief ein verhaltenes Jahr.

Corporate Sales wurde im Berichtsjahr um eine weitere regionale Zuständigkeit erweitert und betreut nun neben Kunden aus dem Westen Deutschlands auch Teile Süddeutschlands. Die Geschäftsentwicklung bewegte sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus weiterhin im Seitwärtstrend.

### **Ergebnisentwicklung im Konzerngeschäftsfeld Konzernsteuerung/Sonstiges**

Das Ergebnis vor Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges verbesserte sich um 266 Mio € auf –179 Mio €. Die positive Entwicklung stammt vor allem aus dem Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (+271 Mio €), das nur noch bei –13 Mio € (–284 Mio €) lag. Positive Einflussgrößen im Ergebnis 2013 wie zinsniveau- und bonitätsbedingte Bewertungseffekte bei Derivaten konnten negative Einflüsse aus der Einengung des EUR/USD Basisspreads bei Währungsderivaten und infolge von Bewertungsverlusten in der Fair-Value-Option aus der Verbesserung des NORD/LB eigenen Credit Spreads nahezu kompensieren. Die deutliche Verbesserung gegenüber Vorjahr resultierte ebenfalls im Wesentlichen aus Bewertungseffekten bei diesen zentralen Ergebnisgrößen.

Deutliche Ergebnisverbesserung im Bereich Konzernsteuerung/Sonstiges.

Darüber hinaus fiel das Sonstige betriebliche Ergebnis im Segment um 126 Mio € höher als im Vorjahr aus (unter anderem Realisierungseffekte durch Verkäufe von AfS-Positionen, Auflösungen von Rückstellungen und Vergleichszahlungen). Positive Effekte (55 Mio €) ergaben sich zudem im Zinsüberschuss vor allem durch das verbesserte Ergebnis aus Zinsänderungsrisikosteuerung und aus Amortisierungseffekten. Ebenso verbesserten sich das Ergebnis aus Finanzanlagen durch Veräußerungserlöse um 31 Mio € sowie das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (+47 Mio €; 2012 war durch Wertkorrekturen im at Equity Beteiligungsbestand betroffen). Das Ergebnis aus Hedge Accounting zeigt einen Rückgang von 20 Mio €.

Negative Effekte (–217 Mio €) gab es vor allen in der Risikovorsorge, die 2013, nach Auflösungen im Jahr 2012, wieder durch Zuführungen zu den portfoliobasierten Wertberichtigungen geprägt wurde.

Die Verwaltungskosten verringerten sich um 24 Mio € (im Vorjahr waren die Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit einer Spende über 21 Mio € an eine Kulturstiftung aus dem Verkauf der Tulips negativ beeinflusst). Zudem fielen im Jahr 2013 die Aufwendungen aus Umstrukturierungen um 4 Mio € höher und die Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen um 51 Mio € höher aus als im Vorjahr (2012 war nur ein zeitanteiliger Betrag enthalten).

### **Überleitung**

Erfolgsbestandteile mit unterschiedlicher Darstellung im internen Rechnungswesen und im externen Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Überleitungsrechnung separiert. Gründe für diese Überleitungspositionen liegen unter anderem im Ausweis in unterschiedlichen Erfolgspositionen im internen bzw. externen Rechnungswesen sowie in verschiedenen Periodenabgrenzungen. Darüber hinaus fließen hier Restgrößen ein, die nicht oder nur mit unangemessen hohem Aufwand weiter differenziert und auf die operativen Segmente zugeordnet werden können.

## PERSONALBERICHT

Im NORD/LB Konzern waren am 31. Dezember 2013 7 590 Mitarbeiter beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl ist somit nahezu unverändert geblieben und stieg nur aufgrund des Personalaufbaus bei der Bremer Landesbank gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 51 Mitarbeiter oder 0,7 Prozent.

Stichtag	31. 12. 2013	31. 12. 2012	Veränderung absolut	Veränderung in %
NORD/LB	4 529	4 534	- 5	0
Teilkonzern Bremer Landesbank	1 252	1 184	68	6
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	228	228	0	0
Teilkonzern ÖVBS	809	822	- 13	- 2
NORD/LB Asset Management Gruppe	82	73	9	12
Deutsche Hypo	419	440	- 21	- 5
NORD/FM	73	72	1	1
KreditServices Nord	198	186	12	6
<b>Summe Mitarbeiter</b>	<b>7 590</b>	<b>7 539</b>	<b>51</b>	<b>1</b>

## PLAN-IST-VERGLEICH

Wesentliche angestrebte Ziele erreicht.

Der NORD/LB Konzern hat im abgelaufenen Jahr 2013 einige wesentliche seiner angestrebten Ziele erreicht und dabei ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet. Die Erträge vor Risikovorsorge sowie die CIR lagen besser als im Plan, dagegen erreichten das Ergebnis vor Steuern und der RoE nicht die jeweiligen Planwerte.

Erträge übertrafen die Erwartungen.

Wie erwartet, lagen die Erträge im Jahr 2013 über dem Vorjahreswert und übertrafen sogar die Planung um fast 6 Prozent. Dazu trugen insbesondere der Zinsüberschuss, das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis bei. Im Zinsüberschuss profitierte die Bank bei zinsniveaubedingt knapp unter Plan liegenden Erfolgen aus dem Passivgeschäft und aus der Zinsänderungsrisikosteuerung von Amortisierungseffekten bei Hedge Derivaten. Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelte sich das Kundengeschäft sowie das Bewertungsergebnis aus der Veränderung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos von Derivaten und Erfolgen aus Zinsderivaten positiv, während das Sonstige betriebliche Ergebnis durch Auflösungen von Rückstellungen, Kostenerstattungen und Vergleichszahlungen den Plan übertraf. Im Provisionsüberschuss wurden hingegen die Planwerte deutlich verfehlt, vor allem infolge unter Plan liegender Restrukturierungsgebühren aus dem Schiffsbereich sowie Provisionen aus dem Vermittlungsgeschäft.

Risikovorsorge infolge Schiffskrise deutlich über Plan.

Die Einschätzung gegenüber 2012 rückläufiger Risikovorsorgen erfüllte sich im abgelaufenen Jahr 2013 nicht. Die weiterhin andauernde Krise an den Schiffsmärkten führte wiederum zu hohen, um mehr als die Hälfte über dem Planwert liegenden Risikovorsorgen. Die Risikovorsorge 2013 wurde (inklusive der unter Konzernsteuerung/Sonstiges ausgewiesenen Zuführungen zu Portfoliobasierten Wertberichtigungen) zu über 90 Prozent im Schiffsbereich verursacht. Alle anderen Kundenbereiche der NORD/LB blieben deutlich unter der jeweils geplanten Risikovorsorge.

Verwaltungsaufwand im Plan.

Die Verwaltungsaufwendungen 2013 lagen nur leicht um 1 Prozent über dem Planwert und damit im angestrebten Zielbereich. Im Personalaufwand blieben die laufenden Löhne und Gehälter inklusive Sozialabgaben infolge der Effizienzsteigerungsprogramme knapp unter Planniveau. Die anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen übertrafen dagegen den Plan leicht. Einsparungen im Sachaufwand bei den personenbezogenen Ausgaben und Marketingsaufwendungen standen Mehraufwendungen für Beratungen/Gutachten und Prüfungskosten gegenüber.

Das Umstrukturierungsergebnis, das neben den Aufwendungen aus der Umstrukturierung auch den Provisionsaufwand für Ländergarantien umfasst, lag fast doppelt so hoch wie im Plan. Diese Planüberschreitung ist mit zwei Sachverhalten zu begründen: Zum einen ist die Höhe des Umstrukturierungsergebnisses direkt von der Anzahl der Mitarbeiter abhängig, die im Rahmen der Umstrukturierung Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen kontrahieren. Die Anzahl der betroffenen Personen kann allerdings aufgrund der Ausgestaltung der Dienstvereinbarung nicht konkret vorhergesehen werden und übertraf die Planannahmen. Zum anderen überstieg der Aufwand für die Ländergarantien den Planwert im Zusammenhang mit einer beabsichtigten Neustrukturierung dieser Garantie.

Bedingt durch die hohe, über Plan eingetretene Risikovorsorge unterschreitet das Ergebnis vor Steuern die Erwartungen 2013 deutlich. Bis auf den Schiffsbereich, dessen Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung deutlich negativ ausfiel, und das Segment Privat- und Geschäftskunden aufgrund der die ÖVBS belastenden witterungsbedingten Schadensereignisse 2013 konnten alle anderen Geschäftsfelder der Bank ihre geplanten Ergebnisbeiträge übererfüllen und damit die zyklische Beeinträchtigung durch den Schiffsbereich überkompensieren.

Die Ist-Plan-Entwicklung der Kennzahlen ist unterschiedlich. Während die CIR mit 51 Prozent infolge der guten Ertragsentwicklung um ca. 3 Prozentpunkte besser als im Plan auslief, verfehlte der RoE mit 2 Prozent den Planwert aufgrund der hohen Risikovorsorge um 3 Prozentpunkte. Bezogen auf die Geschäftsfelder zeigt sich folgendes Bild: Beim RoRaC übertrafen – bis auf den Bereich Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen mit negativem RoRaC und das Segment Privat- und Geschäftskunden – alle Segmente der Bank ihre Planwerte. Die CIR lag im Ist 2013 in den meisten Geschäftsfeldern unter den Planwerten und damit besser als im Plan, bei Schiffs- und Flugzeugkunden im Plan und im Segment Privat- und Geschäftskunden höher als im Plan.

Durch positive, einmalige Einflüsse im Zusammenhang mit der Steuerposition läuft das Ergebnis nach Steuern genau auf Planniveau aus.

## GESAMTAUSSAGE

Der Geschäftsverlauf für das Jahr 2013 ist trotz der schwierigen Rahmenbedingungen insgesamt als zufriedenstellend anzusehen. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 161 Mio € hat sich trotz der deutlich höheren Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessert. Aufgrund eines durch Sondereffekte bedingten Steuerertrags liegt das Ergebnis nach Steuern bei 245 Mio €. Das Gesamtergebnis des Konzerns hat sich mit 495 Mio € gegenüber dem Vorjahr (+160 Mio €) positiv entwickelt. Darüber hinaus konnte das Konzern-Eigenkapital durch die 2013 umgesetzten Kapitalmaßnahmen weiter gestärkt werden, mit dem Ergebnis einer deutlich verbesserten Kernkapitalquote in Höhe von 11,84 Prozent.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag 31. Dezember 2013 haben sich keine Vorgänge ergeben, die Bedeutung für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 haben.

## PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Deutschland steht vor einem kräftigen Aufschwung – moderate Erholung in der Eurozone.

#### **Konjunkturprognose Euroland und Deutschland**

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone sind aktuell so gut wie seit 2011 nicht mehr. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren haben sich zum Jahresanfang 2014 weiter verbessern können und liegen inzwischen eindeutig im Wachstumsbereich. Zwar wird es auch im laufenden Jahr bei dem hohen Wachstumsgefälle innerhalb des gemeinsamen Währungsraums bleiben. Aber auch in Südeuropa verlassen immer mehr Staaten die Rezession und steuern zumindest auf eine moderate Konjunkturerholung zu. Für einen nennenswerten Abbau der hohen Arbeitslosigkeit in vielen Mitgliedsländern dürfte die Dynamik vorerst aber noch nicht ausreichen. Die Schuldenkrise bleibt trotz der seit mehr als einem Jahr andauernden Beruhigung der Finanzmärkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Neben einigen bereits erzielten Erfolgen, etwa bei der Reduktion der Leistungsbilanzdefizite, bleiben für viele Staaten die Reduktion der Finanzierungsdefizite und der Staatsschuldenquote herausfordernde Aufgaben. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2014 dank der Konsolidierungsbemühungen wieder deutlich unter die Marke von 3 Prozent vom BIP sinken.

... Deutschland steht vor einem kräftigen Aufschwung.

Die deutsche Wirtschaft hat zu einem neuen, kräftigen Aufschwung angesetzt. Sowohl die Unternehmen als auch die Verbraucher blicken sehr optimistisch in die nähere Zukunft. Im Verarbeitenden Gewerbe haben auch die Exporterwartungen wieder deutlich angezogen, was ein Vorbote für eine wieder höhere Ausfuhrdynamik sein dürfte. Die deutsche Exportwirtschaft wird von der anziehenden globalen Dynamik erneut profitieren können. Insgesamt erwartet die NORD/LB für das Jahr 2014 ein BIP-Wachstum in Deutschland von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wird Deutschland als Konjunkturlokomotive in der Eurozone wieder Fahrt aufnehmen.

Die Inflationsrate wird im Jahr 2014 in der Eurozone niedriger als in Deutschland liegen. Dies ist durchaus als Teil der strukturellen Anpassungen innerhalb des gemeinsamen Währungsraumes wünschenswert. Allerdings liegt die Jahresrate seit Oktober 2013 unterhalb von 1,0 Prozent und hat sich damit weit von dem mittelfristigen Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von knapp 2,0 Prozent entfernt. Um Deflationsängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, steht die EZB zudem bereit, ihre Geldpolitik im Bedarfsfall noch expansiver als bisher zu gestalten. Da bei den Leitzinsen der Spielraum weitgehend ausgeschöpft ist, würden in einem solchen Fall vor allem unkonventionelle Maßnahmen erneut auf die Agenda rücken. Es ist aber weiterhin möglich, dass der Tendersatz noch einmal gesenkt wird und auch, dass ein negativer Zinssatz für die Einlagefazilität eingeführt wird. Nach sehr niedrigen Preissteigerungsraten in der ersten Jahreshälfte sollte die Teuerungsrate der Verbraucherpreise im Laufe des Jahres aber auch in der Eurozone wieder über die Marke von 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückkehren. Wegen der sehr schwachen monetären Dynamik bleibt die Inflation aber auch auf mittlere Sicht gedämpft.

#### **Konjunkturprognose USA**

Für das Jahr 2014 rechnet die NORD/LB für die USA mit einer Beschleunigung der konjunkturellen Erholung. Das BIP dürfte um fast 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Zum einen wird die Fiskalpolitik weniger restriktiv wirken. Zum anderen sollten die Verbraucher mit weiteren Verbesserungen am Arbeitsmarkt und der Erholung des Immobilienmarkts eine deutlich höhere Konsumbereitschaft zeigen. Das Zurückführen der monatlichen Anleiheankaufsumme der Fed („Tapering“) ist hingegen ein gewisser Risikofaktor. Der US-Notenbank dürfte es aber gelingen, die monatlichen Ankäufe sukzessive und zugleich behutsam zurückzuführen.

#### **Weltwirtschaftlicher Ausblick**

Der Ausblick für die globale Wirtschaft hat sich 2013 sukzessive aufgehellt, was inzwischen auch durch bessere Wirtschaftsdaten untermauert wird. So hat die Dynamik der globalen Industrieproduktion wieder deutlich angezogen und die Entwicklung der meisten Frühindikatoren spricht für ein stärkeres Wachstum, sodass die globale Konjunkturdelle als überwunden angesehen werden kann. Zwar bleiben mit der allmählichen geldpolitischen Wende der US-Notenbank und den noch immer hohen strukturellen Anpassungserfordernissen in der Eurozone Risiken für die Weltwirtschaft. Diese sind jedoch, gerade vor dem Hintergrund der spürbaren Beruhigung der Finanzmärkte, nicht mehr so hoch wie in den vergangenen Jahren.

Weltwirtschaft nimmt im Jahr 2014 wieder Fahrt auf.

## Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Geldpolitik wird im laufenden Jahr zunächst von der schrittweisen Rückführung der zusätzlichen Anleihekäufe bestimmt sein. Da es trotz der robusten konjunkturellen Verfassung auch im Jahr 2014 noch nicht zu einer ersten Leitzinserhöhung kommen dürfte, bleibt die geldpolitische Ausrichtung das gesamte Jahr über sehr expansiv. An eine erste Zinserhöhung durch die Fed ist frühestens im Jahr 2015 zu denken. Damit bleibt auch das Anstiegspotenzial der Rendite zehnjähriger US-Treasuries begrenzt, wenngleich die NORD/LB im Zuge der konjunkturellen Belebung mit einem schrittweisen Anstieg auf über 3 Prozent rechnet. Der Kurs des Euro wird im Jahr 2014 wegen der deutlichen Wachstumsdifferenzen zwischen den USA und der Eurozone gegenüber dem US-Dollar etwas zurückgehen. Zum Jahresende 2014 sieht die NORD/LB den Euro deswegen bei 1,27 \$.

Die EUR/USD Cross Currency Basiswapsreads haben sich über die gesamte Kurve inzwischen in einem Band zwischen –5 und –10 Basispunkten stabilisiert. Die EZB hat daraufhin die Liquiditätszuführung über dreimonatige Geschäfte wieder aussetzen können. Für den weiteren Verlauf dieses Jahres gehen wir von einem ruhigen und seitwärts gerichteten Spread Verlauf in der Nähe von –10 Basispunkten aus. Der von uns erwartete gegenüber dem Euro wieder festere Wechselkurs des US-Dollar und die sich verstetigende bessere Bonitätswahrnehmung gegenüber den europäischen Banken werden sich in ihrem Einfluss auf die Spread Entwicklung weitgehend auskompensieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es am Bankenmarkt zu keinen neuerlichen Liquiditätsverspannungen kommt.

An den Finanzmärkten ist das Thema Schuldenkrise in der Eurozone deutlich in den Hintergrund getreten. Grundsätzlich erwartet die NORD/LB eine anhaltend positive Grundstimmung. Das Tapering der US-Notenbank könnte aber durchaus zu einem weiteren Kapitalabzug aus einigen Schwellenländern führen. Für deutsche Staatsanleihen erwartet die NORD/LB im Jahresverlauf einen allmählichen Renditeanstieg, nachdem die zum Jahresauftakt sehr niedrige Inflation ihren dämpfenden Effekt allmählich verliert. Wegen der vorerst nur moderaten Konjunkturerholung, einer schwachen monetären Dynamik und einer sehr niedrigen Inflation bleibt die Geldpolitik der EZB bis weit in das Jahr 2015 hinein expansiv ausgerichtet. Das in vielen Ländern der Eurozone nur schwache Kreditwachstum könnte erneut zu einem Einsatz sogenannter Nichtstandardmaßnahmen führen. Einem ungerechtfertigten Anstieg der Geldmarktzinsen wird die EZB auf jeden Fall entschieden begegnen. Auch für die anderen großen Notenbanken (Bank of England, Schweizerische Nationalbank) steht ein Kurswechsel zu einer restriktiveren Geldpolitik im Jahr 2014 noch nicht auf der Agenda.

Moderater Anstieg des Renditeniveaus erwartet – Geldpolitik bleibt expansiv.

## Bankenentwicklung

### Europa

Der europäische Bankenmarkt durchläuft weiterhin eine Marktberreinigung, begleitet von Konsolidierungsmaßnahmen, Risikoabbau, Kapitalstärkung und Verschärfung der Finanzmarktregulation. Wachstumspotenziale sind begrenzt vorhanden; das Niedrigzinsumfeld beeinflusst die Entwicklung der Zinsmargen. Die damit verbundenen Einschnitte für die Ertragskraft werden ein konsequentes Kostenmanagement und die weitere Konzentration auf Kerngeschäftsfelder nach sich ziehen. Dennoch sind die Fortschritte, insbesondere in Bezug auf die Bankenmärkte der Europeripherie, unbestritten. Das belegt auch das zunehmende Investorenvertrauen in diese Märkte, wenngleich eine nachhaltige Kehrtwende vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklungen nicht vor Ende 2014 in Sicht ist.

Der europäische Bankenmarkt durchläuft weiterhin eine Marktberreinigung, begleitet von Konsolidierungsmaßnahmen, Risikoabbau, Kapitalstärkung und Verschärfung der Finanzmarktregulation.

Bezogen auf die Beaufsichtigung der Banken stellt das Jahr 2014 die europäischen Finanzinstitute, insbesondere die systemisch bedeutenden, vor neuerliche Herausforderungen. Der Übergang der Zuständigkeit der Finanzaufsicht auf die EZB (Bankenunion) wird durch eine intensive Risikodurchschau sowie einen weiteren Stress-Test begleitet. Es besteht Unsicherheit über die daraus potenziell entstehenden Folgen, speziell die Frage der Angemessenheit der Kapitalisierung.

### USA

Mit Blick auf die Entwicklung des amerikanischen Bankenmarkts zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Zwar konnten die Großbanken trotz hoher Belastungen aus Rechtstreitigkeiten, einer schwachen Kreditnachfrage und eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit Rekordergebnissen insbesondere in den ersten drei Quartalen 2013 überzeugen, insgesamt gilt das Aufwärtspotenzial jedoch als begrenzt. So wird der US-Bankenmarkt 2014 durch ein weiterhin

strenges Kostenmanagement gekennzeichnet sein. Insgesamt stehen die US-Banken zunehmend unter Druck. Inwieweit die Institute bei dieser Ausgangslage eine nachhaltige Widerstandsfähigkeit aufbauen können, hängt neben der Bewältigung des weiterhin schwierigen operativen Umfelds insbesondere von erfolgreichen Kapitalstärkungsmaßnahmen sowie dem kontinuierlichen Abbau bilanzieller Risiken ab.

In Bezug auf die Regulierung wird der Fokus des amerikanischen Bankenmarkts auf der Implementierung weiterer Maßnahmen im Zuge des Dodd-Frank-Act liegen. Hierbei werden insbesondere die verschärften Kapitalanforderungen sowie die strengen Anforderungen hinsichtlich der Verschuldungs- und Liquiditätsquote die US-Banken vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

### Asien

Die asiatisch/pazifischen Bankenmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr 2013 weitestgehend stabil. Der Ausblick für 2014 ist gleichfalls weitestgehend positiv. Die in den vergangenen Jahren schnell gewachsenen Länder könnten 2014 eine leichte Abkühlung erfahren. Solch eine Beruhigung der teilweisen rasanten Kreditportfoliowachstumsraten der vergangenen Jahre könnte die positive Begleiterscheinung haben, dass einzelne, bereits stark angespannte Wirtschaftszweige in einzelnen Ländern, wie z. B. die Bauwirtschaft oder der Immobiliensektor, von einer Überhitzung verschont blieben. Einzelne Bankensysteme stießen bereits im abgelaufenen Berichtsjahr an Wachstumsgrenzen in ihren Kernmärkten. Dies führte zu Expansionsbestrebungen in anderen Märkten Asiens, aber auch in Marktnischen in anderen Teilen der Welt. Dieser Trend wird voraussichtlich auch im kommenden Jahr anhalten. Die Umsetzung neuer, aufsichtsrechtlicher Anforderungen, hier sind insbesondere die neuen Kapital- und Liquiditätsanforderungen gemeint, wird in den meisten Bankensystemen im asiatisch/pazifischen Raum unproblematisch sein. Einige Banken in diesem Wirtschaftsraum erfüllten die zukünftigen Anforderungen bereits im Berichtsjahr 2013.

### Schiffe

Die Prognosen für die globale Konjunktur gehen von einem gegenüber 2013 gesehen stärkeren Wirtschaftswachstum aus und sorgen für eine moderate Unterstützung an den Schifffahrtsmärkten. Allerdings steht den marginal verbesserten Nachfrage- und Handelsdaten auch im kommenden Jahr unverändert hohes Tonnageangebot in den einzelnen Sektoren gegenüber. Im Rahmen der aktuellen Vorhersagen ist eine Seitwärtsentwicklung der Treibstoffpreise wahrscheinlich. Den Spielraum für weitere Kostensenkungsmaßnahmen erachtet die NORD/LB jedoch als limitiert, sodass für 2014 grundsätzlich noch keine Entwarnung für die Branche gegeben werden sollte. Im Jahresverlauf ist mit einem stärkeren zweiten Halbjahr zu rechnen.

Trotz der Konjunkturprognose für ein stärkeres Wirtschaftswachstum 2014 kann keine Entwarnung für die Schifffahrtsbranche gegeben werden.

Der Containersektor wird weiter von Überkapazitäten geprägt sein. Hier zeigte die bisherige Entwicklung im letzten Quartal 2013 zeigte weniger starke Rücknahmen von Containerschiffen aus dem Markt als noch vor zwölf Monaten. Dazu kommt für die Containerschiffahrt die fortschreitende Auslieferung insbesondere von Schiffen mit sehr hohen TEU-Kapazitäten. Die erwarteten Ablieferungen von Carriern zwischen 7500 TEU und 10000 TEU wird in etwa auf dasselbe Niveau wie 2013 hinauslaufen, während bei Containerriesen bis 18500 TEU die Anzahl an Neuauslieferungen 2014 der entsprechenden Neuankommlinge auf den Weltmeeren 2013 um 65 Prozent übersteigen wird, was einem Kapazitätsplus von ca. 0,8 Mio TEU entspricht. Nach den konstanten Anstiegen der letzten Jahre wird 2014 eine Ausweitung des Flottenwachstums im gesamten Containersektor auf ca. 6,6 Prozent angenommen. Damit einhergehen werden 2014 weitere Kaskadeneffekte, die insbesondere die mittleren Segmente wie Panamax-Schiffe negativ berühren werden. Eine weitere Unsicherheitskomponente bleibt für die Entwicklung der Fracht- und dadurch bedingt der Charraten die Umsetzbarkeit der neuen Unternehmensallianz der drei größten Containerlinienreedereien, deren Start für das zweite Quartal 2014 avisiert ist. Eine Stabilisierung der Ratenniveaus ist eines der obersten Ziele der neu verbündeten Marktführer.

Hohe Auslieferungswelle muss 2014 vom Containermarkt aufgefangen werden.

Im Bulker-Sektor stehen im Jahr 2014 die Entwicklungen in China und die Capesize Nachfrage im Vordergrund. Die Verschiffung der für die gleichbleibend wachsende chinesische Volkswirtschaft notwendigen Rohstoffe Kohle und Eisenerze erfolgt überwiegend mittels der Capesize Bulker. Eine Lockerung der bisherigen Hafenpolitik Chinas hinsichtlich der Zulassung dieser Megabulker der brasilianischen Vale könnte die Capesize Raten negativ beeinflussen. Vorerst sprechen die im Vergleich zu 2013 verbesserten Aussichten für die Weltwirtschaft jedoch für eine

China bleibt treibender Faktor im Bulker Sektor.

gewisse moderate Stabilisierung in den Schüttgutsegmenten. Saisonale Ausschläge infolge der Erntemonate in den Kornkammern der Welt sowie das Ausnutzen von Rohstoffpreisen (z. B. Eisenerz) oder Lageraufstockungen werden in den kommenden Monaten für gewisse Volatilitäten in den Raten sorgen.

Im Tankersektor stehen der Ausbau der US-Ölproduktion, auch 2014 noch anhaltende geopolitische Unsicherheiten in Nordafrika, die Lockerung der Embargopolitik gegenüber dem Iran sowie die erwarteten Anstiege im Weltwirtschaftswachstum im Fokus auf der Nachfrageseite. Da der Weltölbedarf jedoch nur geringfügig zunehmend prognostiziert wird (lt. OPEC z. B. von 89,7 auf 90,8 Mio Barrel/Tag), sind die kurzfristigen Aussichten für den Sektor weiterhin negativ zu werten. Die Verschrottungen bleiben eine Achillesferse, um die Überkapazitäten im Markt zu reduzieren, für den beispielsweise mit 29 VLCC (9,2 Mio deadweight tonnage (dwt)) eine gegenüber 2013 annähernd gleichhohe Anzahl an Neuauslieferungen avisiert ist. Darüber hinaus wären Impulse aus der Region Indien und Pakistan hinsichtlich zusätzlicher Verschrottungen notwendig, die noch nicht zu erkennen sind. Ein konstanter Verlauf der Frachtraten-niveaus für Crude-Carrier 2014 wäre für den Sektor als Erfolg zu werten.

Tankermarkt  
bleibt unter Druck.

Im Segment der Produktentanker sind die Orderbücher weiter angewachsen. Vor dem Hintergrund der neu entstandenen Raffineriekapazitäten im Mittleren und Fernen Osten sowie der zunehmenden Ölproduktion in den USA wird mit steigendem weltweiten Transportbedarf gerechnet. Dementsprechend wird trotz anhaltender Neubestellungen und steigender Auslieferungszahlen 2014 noch hinreichendes Nachfragewachstum für eine auskömmliche Auslastung erwartet.

Innerhalb der Nischenmärkte bleiben die Aussichten für den Kreuzfahrtmarkt durchweg positiv. Weltweit zunehmende Passagierzahlen in der Hochseekreuzfahrt unterstützen die Branche, deren Orderbuch 2014 fünf neue Schiffe mit hohen Bettenzahlen avisiert. Zwischen sechs und acht neue Kreuzfahrtschiffe sind darüber hinaus pro Jahr bis 2016 in Auftrag gegeben worden.

Im Offshore-Markt werden 2014 nach den saisonal bedingten Rückgängen in den Wintermonaten auf der Nordhalbkugel ab dem zweiten Quartal steigende Raten-niveaus erwartet. Die Dominanz staatlicher Konzerne (Südamerika, Mittlerer Osten) wird mittelfristig zunehmen, da große private Ölkonzerne ihre Investitionen reduzieren. An den steigenden Ansprüchen an das notwendige Material ändert dies jedoch wenig, sodass weiterhin Erneuerungsbedarf in der auf Öl- und Gas bezogenen Offshore-Industrie vorhanden bleibt. Trotz effizienterer Techniken und sinkender Verbrauchsdaten in den entwickelten Staaten wird die Ölnachfrage aufgrund der Nachfragesteigerungen in den prosperierenden Ländern Asiens und Lateinamerikas mittelfristig für hohe Rohstoffpreise und damit für weitere Tiefseeexplorationen sorgen.

### Flugzeuge

Für das Jahr 2014 wird mit weiteren Steigerungen im Luftverkehr gerechnet. Gemäß den IATA Prognosen erhöht sich der Passagierverkehr (RPK) um 6,0 Prozent bei einer voraussichtlichen Kapazitätsausweitung von 5,2 Prozent. Die durchschnittliche weltweite Auslastung sollte sich daher 2014 weiter auf 81,3 Prozent verbessern. Das nachgefragte Luftfrachtaufkommen dürfte sich 2014 (2014e: 2,1 Prozent) erhöhen, allerdings bei nachgebenden Renditen (2014e: -2,1 Prozent). Bei der Gewinnentwicklung der Airlines weltweit sollte sich der positive Trend des Jahres 2013 auch 2014 fortsetzen, so dürfte der Nettogewinn der weltweiten Airlines auf 19,7 Mrd \$ (Nettomarge ca. 2,6 Prozent) ansteigen.

Positive Entwicklung  
im Luftverkehr auch 2014  
erwartet.

Von 2012 bis 2017 sieht IATA eine durchschnittliche Wachstumsrate p.a. für den weltweiten Passagierverkehr von 5,4 Prozent (RPK) und für die Luftfracht von 4,4 Prozent (FTK). Für den gleichen Zeitraum wird eine durchschnittliche Wachstumsrate p.a. für den internationalen Passagierverkehr von 6,2 Prozent (RPK) und für die internationale Luftfracht von 4,9 Prozent (FTK) von IATA angenommen.

Aufgrund erhöhter Produktionskapazitäten bei Airbus und Boeing rechnet der NORD/LB Konzern 2014 mit einer ansteigenden Anzahl an Auslieferungen.

Für 2014 geht die NORD/LB davon aus, dass sich die Bestelltätigkeit beruhigen und damit die Anzahl der Neubestellungen im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen zurückgehen dürfte.

### **Immobilien**

Immobilien – weiterer  
Zuwachs beim Investi-  
tionsvolumen zu erwarten.

2014 ist analog zu den Vorjahren mit einem weiteren Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu rechnen. Das zunehmende Vertrauen der Investoren dürfte auch in Europa zu einer Ausweitung des Investitionsvolumens gegenüber 2013 führen. Dabei wird der Anlagedruck in Kernmärkten wie Deutschland und Großbritannien voraussichtlich zu einer steigenden Investitionstätigkeit in den sich erholenden Krisenländern beitragen.

Die Erwartungen für den deutschen Immobilienmarkt bleiben 2014 positiv. Dabei ist von einem in etwa gleichbleibenden bis leicht steigenden Transaktionsvolumen auszugehen.

In Großbritannien ist im laufenden Jahr infolge der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung mit einer wachsenden Nachfrage auf dem Gewerbeimmobilienmarkt zu rechnen. Der erwartete Zuwachs der Beschäftigten wird einen weiteren Anstieg des Flächenumsatzes im Bürosektor bewirken. Angesichts der Angebotsknappheit wird die hohe Nachfrage insbesondere in London zu steigenden Preisen und Mieten führen. Fallende Spitzenrenditen werden hier voraussichtlich eine Verlagerung der Investitionstätigkeit zu Gunsten von Nebenlagen und Regionalzentren zur Folge haben.

Die langsam einsetzende konjunkturelle Belebung in Frankreich dürfte sich im Jahresverlauf positiv auf dem Gewerbeimmobilienmarkt bemerkbar machen.

Neben den europäischen Kernmärkten dürfte sich auch das gesteigerte Interesse der Investoren an sekundären Märkten wie beispielsweise Amsterdam, Brüssel und Luxemburg 2014 fortsetzen. Das Angebot an 1A-Büroflächen in Brüssel und Luxemburg ist weiterhin durch Knappheit geprägt, sodass sich die Spitzenmieten auf hohem Niveau stabilisieren werden.

Nachdem sich das polnische Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr etwas verlangsamt hatte, fällt die Prognose für 2014 deutlich positiver aus. Die Nachfrage nach neuen und zentralen Büroflächen in den Großstädten, allen voran Warschau, wird sich vor dem Hintergrund des verbesserten ökonomischen Umfelds weiter erhöhen.

## **GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER NORD/LB**

### **Wesentliche Annahmen der Planung**

Der strategischen Ausrichtung der NORD/LB folgend, wurde auch für 2014 auf Basis des bestehenden diversifizierten Geschäftsmodells geplant, welches sich durch die Finanzierung verschiedener Asset-Klassen in den einzelnen Geschäftsfeldern in gegenläufigen Zyklen auszeichnet.

Als verbindliche Prämisse für alle am dezentralen Planungsprozess Beteiligten liegt die zentrale volkswirtschaftliche Mittelfristprognose des NORD/LB Researchs zugrunde. Die darin ausgewiesenen Prognosen für die Entwicklung von Konjunktur, Zinssätzen, Wechselkursen, Preissteigerungsraten und Finanzmärkten sind in die Planung der NORD/LB eingeflossen. Für 2014 wird dabei ein Zinsniveau im kurzfristigen Bereich geringfügig und im 10-Jahresbereich um 40 Basispunkte über den Zinssätzen des Vorjahres angenommen. Darüber hinaus ist ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,27 \$/€ in die Planung eingeflossen, die Verbraucherpreisentwicklung wird mit +1,7 Prozent, das BIP-Wachstum bei 2,0 Prozent und für den iTraxx wird eine weitere leichte Entspannung prognostiziert. Ausführlichere Details können den Ausführungen zur Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entnommen werden.



Für die Planung der Risikovorsorge hat die NORD/LB wegen der Intensität der Schiffskrise und einer erwarteten weiteren Verzögerung der Markterholung mit einer Adjustierung ihres Risikomodells reagiert. Um den unterschiedlichen Markterholungsphasen in den jeweiligen Marktsegmenten Rechnung zu tragen, wurden die Einflussfaktoren des Cashflow-Modells zur Ermittlung der Risikovorsorge anhand der aktuellen Marktentwicklung überprüft und partiell angepasst.

Weitere Grundlage der diesjährigen Planung sind die vom Vorstand verabschiedeten Zielsetzungen für 2014 (Erträge vor Risikovorsorge, Ergebnis vor Steuern, aufsichtsrechtliche RWA, Kostenentwicklung). Diese Ziele wurden im dezentralen Planungsprozess von den Profit- und Servicecentern mit Maßnahmen unterlegt.

Zum Jahresbeginn 2014 ist die EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-Capital Requirements Directive (CRD) bzw. EU-Capital Requirements Regulation (CRR)) in Kraft getreten. Die Planung der Risikogewichteten Aktiva und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals der NORD/LB für 2014 berücksichtigt die relevanten aus der EU-CRR resultierenden Änderungen und Übergangsregelungen bezüglich der Eigenmittelanforderungen sowie der qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung.

Der NORD/LB Konzern erwartet für 2014 weiterhin anspruchsvolle Herausforderungen. Die globale Schifffahrtskrise ist noch immer nicht überwunden, wengleich für 2014 die Überschreitung des Höhepunkts erwartet wird. In vielen Märkten nimmt der Wettbewerbsdruck zu, und die Bilanzprüfung der europäischen Bankenaufsicht sowie der anschließende Stresstest werden zusammen mit diversen anderen aufsichtsrechtlichen Vorgaben Kapazitäten binden und damit Druck auf Erträge und Kosten verursachen. Andererseits können eine stärkere Verbesserung der Konjunktur sowie eine nachhaltige Entspannung der Staatsschuldenkrise das Ergebnis der Bank durch steigende Erträge und geringere Risikovorsorge positiv beeinflussen.

Die globale Schifffahrtskrise ist noch immer nicht überwunden, wengleich für 2014 die Überschreitung des Höhepunkts erwartet wird.

## Planung 2014 des NORD/LB Konzerns

Insgesamt plant der NORD/LB Konzern bei annähernd stabilen Erträgen, etwas niedrigeren Verwaltungsaufwendungen und deutlich rückläufiger Risikovorsorge für 2014 ein Ergebnis vor Steuern signifikant über dem Niveau des Vorjahres.

Die konstanten Erträge im Planansatz 2014 sind im Wesentlichen auf die ambitionierte Planung im Provisionsüberschuss und auf veränderte Marktparameter im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zurückzuführen. Der Zinsüberschuss nimmt dagegen planerisch eine rückläufige Entwicklung von ca. 6 Prozent vor allem durch Beschränkung des Neugeschäfts infolge der aufsichtsrechtlichen Eigenkapital-/RWA-Anforderungen sowie des vorgesehenen weiteren Bilanzsummenabbaus. Dabei werden Geschäftsfelder mit Zuwächsen (vor allem Privat- und Firmenkunden, Energie und Infrastrukturkunden sowie Flugzeugkunden) durch Segmente mit geringeren Erträgen (Konzernsteuerung/Sonstiges) im Zinsüberschuss überkompensiert. Darüber hinaus wird der Zinsüberschuss durch die Aufwendungen aus der vorgesehenen Aufnahme von Nachrangmitteln belastet.

Die Risikovorsorge verbleibt, vorwiegend nochmals vom Schiffsportfolio beeinflusst, im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau, allerdings erwartet die NORD/LB einen Rückgang von rund 25 Prozent gegenüber 2013.

Der Verwaltungsaufwand ist infolge des Kostenprojektes im Plan 2014 etwas unter dem Niveau des Vorjahres angesetzt. Leicht rückläufigem Personalaufwand steht ein geringfügiger Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen im Plan 2014 aufgrund steigender Mieten, Umlagen und Kosten für Beratungen gegenüber.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis wird sich im Plan signifikant gegenüber dem Vorjahresniveau reduzieren, da 2013 positive Sondereinflüsse aus Auflösungen von Rückstellungen, Kostenerstattungen und Vergleichszahlungen vorlagen. Die Bankenabgabe ist mit stabilen Beiträgen berücksichtigt.

Das Umstrukturierungsergebnis wird 2014 infolge der Kostensenkungsprogramme um ca. 25 Prozent über dem Vorjahresausweis erwartet, die Aufwendungen für öffentliche Garantien sind aufgrund des erhöhten Ausweises 2013 im Plan 2014 spürbar niedriger angesetzt.

Die CIR wird im Planansatz 2014 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, der RoE steigt 2014 aufgrund der geringeren Risikovorsorge und leicht höherer Erträge planerisch um rund 3 Prozentpunkte.

Die RWA werden planerisch 2014 um ca. 12 Prozent ansteigen. Dieser Anstieg wird im Wesentlichen bestimmt durch Effekte, die aufgrund der EU-CRR entstehen, und aus Rekalibrierungen im Schiffsportfolio. Zum Teil werden diese Steigerungen kompensiert durch Entlastungen aus einer Garantie mit einem privaten Garantiegeber.

Die planerische Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals 2014 wird ebenfalls maßgeblich durch die Neuregelungen der EU-CRR bestimmt. Mit der EU-CRR wird rechtlich die neue Kapitalqualität des „harten Kernkapitals“ eingeführt, das zukünftig die aufsichtsrechtlich führende Kapitalsteuerungsgröße bilden wird. Vom harten Kernkapital werden 2014 Abzugsposten anteilig abgezogen, die bis Ende 2013 jeweils hälftig vom Kern- und Ergänzungskapital abgezogen wurden (z. B. die Wertberichtigungsfehlbeträge, die 2014 deutlich niedriger erwartet werden). Darüber hinaus basiert die Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals für 2014 auf den internationalen Rechnungslegungsregelungen der IFRS, während die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals der NORD/LB bis Ende 2013 auf den Regelungen der deutschen Gesetze KWG und HGB fußte. Maßgeblich bedingt durch diese strukturellen Veränderungen wird das harte Kernkapital planerisch 2014 deutlich niedriger ausfallen als das Kernkapital gemäß KWG per Jahresende 2013. Auch auf dieser strukturell geänderten Basis plant die NORD/LB aber 2014 die gemäß der EU-CRR vorgeschriebenen Mindestanforderungen und mögliche darüber hinausgehende Vorgaben der Bankaufsicht bezüglich der Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital vollständig zu erfüllen.

## GESCHÄFTSFELDPROGNOSE MIT CHANCEN- UND RISIKOBERICHTERSTATTUNG

### Privat- und Geschäftskunden

#### **Ergebnisplanung im Konzerngeschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden**

Die erwarteten Ertragssteigerungen führen auch 2014 zu einem weiter verbesserten Ergebnis vor Steuern im Segment Privat- und Geschäftskunden.

Die Erträge im Segment Privat- und Geschäftskunden steigen planerisch leicht an. Die Zinserträge sollen insbesondere im Aktivbereich durch Ausbau der Margen sowie im sonstigen Zinsergebnis der Öffentlichen Versicherung Braunschweig gesteigert werden. Auch im Provisionsergebnis ist eine Ausweitung gegenüber dem abgelaufenen Jahr durch Ergebnissteigerungen aus dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft (Versicherungen und Immobilien) geplant. In der Risikovorsorge ist nach Auflösungen im Vorjahr für 2014 eine Bildung im mittleren einstelligen Bereich vorgesehen. Der leicht geringere Plan der Verwaltungsaufwendungen resultiert vorwiegend aus reduzierten Sachkosten.

Aufgrund der erwarteten Ertragssteigerungen im Aktiv- und Provisionsgeschäft sowie der leicht rückläufigen Verwaltungsaufwendungen gegenüber 2013 kann die antizipierte erhöhte Risikovorsorge in diesem Geschäftsfeld überkompensiert werden, sodass insgesamt ein um ca. 20 Prozent steigendes Ergebnis vor Steuern geplant ist. Diese Verbesserung hat auch entsprechende Auswirkungen auf die Kennziffern CIR und RoRaC.

#### **Chancen und Risiken im Konzerngeschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden**

Chancen ergeben sich durch die konjunkturelle Belebung der deutschen Wirtschaft seit Mitte 2013, die weiterhin zu spüren ist und zu Investitionsbereitschaft und Kreditnachfrage von Unternehmen und Selbständigen führt. Lohnsteigerungen und die gute Arbeitsmarktverfassung sind die Basis stärkeren Wachstum des verfügbaren Einkommens. Dies wirkt positiv auf den privaten Verbrauch und beinhaltet Chancen für eine Ausweitung der Konsumentenkredite. Dazu stützt das historisch günstige Zinsniveau das anhaltende Wachstum der Wohnungsbaukredite.

Bei vielen Anlegern überwiegen die Sicherheits- und Liquiditätsaspekte gegenüber den Renditeanforderungen. Dies führt zu einer hohen Liquiditätshaltung und bietet die Chance eines weiteren Zuwachses an Kundeneinlagen. Gleichzeitig nimmt der Margendruck im Passivgeschäft zu infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase. Zudem birgt die wachsende Wettbewerbsintensität mit starkem Druck auf Konditionen (vor allem bei kurzfristigen Geldanlagen) das Risiko von Bestandsabflüssen und/oder Margeneinbußen.

Für die Öffentliche Versicherung Braunschweig besteht das Risiko höherer Schadensaufwendungen infolge von Witterungseinflüssen sowie die Chance auf geringere Schadensaufwendungen in einem Jahr mit geringen Schäden.

## Firmenkunden & Markets

### Ergebnisplanung im Konzerngeschäftsfeld Firmenkunden & Markets

Die Erträge vor Risikovorsorge sollen im Planjahr 2014 um 5 Prozent gesteigert werden. Dies resultiert aus einem planerisch deutlich höheren Handels- und Provisionsergebnis aus dem Teilsegment Markets infolge des Ausbaus des Verbriefungs- und Kundengeschäfts sowie aus erwarteten Zuwächsen im Zinsergebnis des Teilsegments Firmenkunden aufgrund von geplantem Geschäftswachstum. Bei leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen durch die Business-Initiativen im Bereich Firmenkunden und eine 2014 merklich erhöhte Risikovorsorge im Bereich Firmenkunden in Höhe der im Plan angesetzten kalkulatorischen Risikoprämie ergibt sich ein leicht geringerer Ergebnisbeitrag vor Steuern im Plan 2014 gegenüber dem Vorjahr. Sowohl der RoRaC (aufgrund zurückgehender Eigenkapitalbindung im Segment) als auch die CIR (infolge der Ertragszuwächse) liegen im Plan 2014 leicht besser als im Vorjahr.

Erwartete Ertragssteigerungen aus Business Initiativen im Segment Firmenkunden und Markets.

### Chancen und Risiken im Konzerngeschäftsfeld Firmenkunden & Markets

Herausforderungen und Risiken ergeben sich neben der allgemeinen Zinsentwicklung vor allem durch zahlreiche aufsichtsrechtliche Anforderungen, die sich auch auf das Kundengeschäft auswirken wie z.B. die erhöhte Eigenkapitalunterlegung von Derivaten unter Basel III oder die regulatorischen Auswirkungen der Einführung Zentraler Kontrahenten unter EMIR (European Market Infrastructure Regulation) und die Umsetzung des DFA (Dodd Frank Act). Dem gegenüber besteht die Chance, durch neue Produktinitiativen Kundenbeziehungen zu intensivieren und neue Kundenbeziehungen aufzubauen, um Marktanteile hinzuzugewinnen.

Im Bereich Firmenkunden bestehen die Herausforderungen in der Realisierung des geplanten Wachstums mit qualifiziertem Personal und in der intensiveren Wettbewerbssituation in Deutschland. Zusätzlich ergeben sich Risiken durch weitere regulatorische Anforderungen der Aufsichtsbehörden. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau der guten Marktstellung durch den Vertrauenszuwachs in regionale Institute sowie die gute Positionierung der Spezialbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Für die NORD/LB Asset Management Gruppe ergeben sich wesentliche Chancen durch die Erweiterung der Produktpalette über das Angebot neuer Assetklassen auf der Renten- sowie der Aktienseite. Als Herausforderungen gelten im nächsten Berichtsjahr seitens der betreuten Kunden die sinkende Risikoneigung und schärfere regulatorische Vorgaben, welche die Liquidation einzelner Fonds zur Folge haben könnten, sowie die Gefahr, einzelne Großkunden zu verlieren, verbunden mit den daraus resultierenden möglichen Ertragseinbußen.

## Energie- und Infrastrukturkunden

### Ergebnisplanung im Konzerngeschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden

Auf der Ertragsseite werden 2014 etwa gleichbleibende Margen im Neugeschäft erwartet, während das Volumen der neu abgeschlossenen Transaktionen steigen soll, sodass 2014 mit einem spürbar höheren Zinsüberschussbeitrag in diesem Segment gegenüber dem Vorjahr gerechnet wird. Das Provisionsergebnis geht im Plan 2014 merklich zurück aufgrund rückläufiger Vermittlungsprovisionen im Wertpapiergeschäft. In Summe sollen die Erträge um etwa 4 Prozent wachsen.

Der Portfolioaufbau soll ressourcenschonend umgesetzt werden.

Die gute Diversifikation des Portfolios und das stabile Marktumfeld lassen eine Risikovorsorge etwa in Höhe der kalkulierten Risikoprämie erwarten. Gegenüber dem Jahr 2013 mit einer unterdurchschnittlichen Risikovorsorge wird für 2014 ein Anstieg zwischen 15 Mio € und 20 Mio € erwartet.

Mit Blick auf das Neugeschäft, das Ausbleiben größerer Ratingmigrationseffekte und den kontinuierlichen Fokus auf eigenkapitalschonende Strukturen sollen die Risikogewichteten Aktiva nur leicht wachsen.

Für 2014 werden um knapp 10 Prozent steigende Betriebskosten erwartet, was überwiegend auf Sekundärkosten, aber auch auf Personal- und auf Sachkosten zurückzuführen ist. Hintergrund ist ein Personalaufbau mit Fokus auf der Generierung von zusätzlichem Neugeschäft.

Der Beitrag zum Ergebnis vor Steuern 2014 weist trotz der steigenden Erträge hauptsächlich aufgrund der höheren Risikovorsorge einen Rückgang um 13 Prozent auf. Dieser Effekt spiegelt sich auch in der Kennzahl RoRaC wider, die leicht rückläufig ist. Aufgrund der Investitionen in dieses Segment wird sich die CIR um ca. 2 Prozentpunkte erhöhen.

#### **Chancen und Risiken im Konzerngeschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden**

Die wesentlichen Herausforderungen im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden liegen im steigenden Wettbewerb. Mitbewerber, zum Teil auch aus institutionellem Umfeld, eröffnen den Kunden zunehmend alternative Finanzierungsmöglichkeiten und erhöhen damit den Druck auf Volumens-, Margen- und Provisionsentwicklung. Darüber hinaus besteht das Risiko der Änderung von technischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Beispielsweise bestehen zahlreiche Vorschläge zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Deutschland. Potenziale werden durch Ausnutzung der langjährigen Expertise, der guten Marktstellung und der Intensivierung von Kundenbeziehungen der NORD/LB in diesem Segment gesehen.

### Schiffs- und Flugzeugkunden

#### **Ergebnisplanung im Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden**

Die von der Schifffahrtskrise geprägte Risikovorsorge wird auch 2014 auf hohem Niveau verbleiben, allerdings rechnet die NORD/LB im Vergleich zu 2013 mit einem deutlichen Rückgang. Trotz der erwarteten nahezu stabilen Ergebnisentwicklung bei den Flugzeugen 2014 wird wegen nach wie vor erwarteter hoher Risikovorsorge bei Schiffskrediten im gesamten Segment zwar weiterhin mit einem negativen Beitrag zum Ergebnis vor Steuern im niedrigen zweistelligen Bereich geplant, was aber einer signifikanten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Für den Teilbereich Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB auch 2014 von einem deutlich negativen, aber gegenüber Vorjahr um zwei Drittel verbesserten Ergebnisbeitrag aus.

Die RWA werden aufgrund des Volumensabbaus bei Schiffsfinanzierungen 2014 leicht rückläufig erwartet. Der 2013 negative RoRaC im Segment wird 2014 weiterhin negativ antizipiert, allerdings auf deutlich besserem Niveau als im Vorjahr. Die CIR steigt infolge krisenbedingt weiter erhöhter Betriebskosten im Plan um drei bis vier Prozentpunkte, liegt aber nach wie vor auf niedrigem Niveau.

#### **Chancen und Risiken im Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden**

Die Ergebnisentwicklung im Bereich Schiffe ist weiterhin von der Schiffskrise maßgeblich beeinflusst. Die Markterholung kann zu einem anderen Zeitpunkt und in einem anderen Grad als bislang in der Planung vorgesehen einsetzen mit entsprechenden Risiken, aber auch Chancen für die Ergebnisentwicklung dieses Segments.

In der Flugzeugbranche ist dagegen der wieder erstarkte Banken- und Kapitalmarkt Wettbewerb eine der großen Herausforderungen für die Geschäftseinheit. Einerseits sind die Spielräume für Margenerhöhungen im Standardgeschäft vergleichsweise begrenzt, andererseits können durch die gute Reputation der NORD/LB aber auch zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten entstehen.

Stabile Ergebnisentwicklung bei Flugzeugfinanzierungen erwartet.

Schiffsfinanzierungen mit reduzierter, aber weiterhin hoher Risikovorsorge.

## Immobilienkunden

### Ergebnisentwicklung im Konzerngeschäftsfeld Immobilienkunden

Im Geschäftsfeld Immobilienkunden wird für das Jahr 2014 ein leicht unterhalb des Vorjahres liegendes Zinsergebnis erwartet. Die Deutsche Hypo geht davon aus, das Neugeschäftsvolumen im Vergleich zum abgelaufenen Berichtsjahr deutlich steigern zu können. Die erhöhte Neugeschäftsplanung der Deutschen Hypo kompensiert die fortlaufende Bestandsreduzierung des verbliebenen Immobilienportfolios der NORD/LB allerdings nicht vollständig.

Deutsche Hypo als Kompetenzcenter für Gewerbliche Immobilienfinanzierung.

In Summe wird für 2014 im Geschäftsfeld Immobilienkunden eine im Vergleich zum Vorjahr um 10–15 Mio € höhere Risikovorsorge angenommen. Dies ist vor allem einer konservativen Einschätzung der Entwicklung der Alt-Engagements in der NORD/LB geschuldet.

Die Verwaltungsaufwendungen entwickeln sich durch den Portfolioabbau in der NORD/LB sowie durch die Hebung von Effizienzen in der Deutschen Hypo weiterhin rückläufig.

In Summe wird für 2014 im Geschäftsfeld Immobilienkunden ein Beitrag zum Ergebnis vor Steuern erwartet, welches um rund 25 Prozent unterhalb des Ergebnisbeitrags des abgelaufenen Berichtsjahres liegt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die steigende Risikovorsorge sowie rückläufige Erträge.

Im Jahr 2014 bewegen sich die CIR und der RoRaC voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres.

### Chancen und Risiken im Konzerngeschäftsfeld Immobilienkunden

Chancen sieht die Deutsche Hypo darin, dass sich die Immobilienzielmärkte – von der europäischen Staatsschuldenkrise unbeeindruckt – weiterhin robust präsentieren und wachsen, verbunden mit einer nach wie vor erfreulichen Margenentwicklung. Generell besteht das Geschäftsrisiko, dass die Deutsche Hypo in ihren Zielmärkten nicht das erwartete Neugeschäft zu den geplanten Margen generieren kann, wobei gegebenenfalls zu realisierende Mindererträge in einem Teilmarkt in gewissem Umfang auch durch Mehrerträge in einem anderen Teilmarkt ausgeglichen werden könnten. Die Bank verfügt hinsichtlich der Objektklassen über ein diversifiziertes Finanzierungsportfolio.

Für den verbleibenden Bestand des Immobilienportfolios NORD/LB AöR besteht sowohl die Chance als auch das Risiko, dass sich die Alt-Engagements besser oder schlechter entwickeln als erwartet und dass die Risikovorsorge dadurch geringer ausfällt oder erhöht werden muss als geplant.

## Konzernsteuerung / Sonstiges / Überleitung

In diesem Segment werden alle Einheiten erfasst, die keinen direkten Kundenbezug aufweisen, wie z.B. Treasury und Bank-Assets Allocation mit jeweiligen Erfolgen aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets.

Darüber hinaus deckt dieses Segment alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren und somit nicht den Segmenten zugeordnet sind: nicht den Profitcentern zugeordneter Anlage- und Finanzierungserfolg, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter, Großprojekte sowie Konsolidierungen und Überleitungen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis dieses Segments umfasst unter anderem die Bankenabgabe. In den Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen sind die Aufwendungen für die Ländergarantien enthalten. Gesondert ausgewiesen wird das Umstrukturierungsergebnis für Effizienzmaßnahmen in dem Projekt Effizienzsteigerungsprogramm.

**Ergebnisplanung im Geschäftsfeld Konzernsteuerung/Sonstiges/Überleitung**

Der geplante deutliche Ertragsanstieg in diesem Segment ist im Wesentlichen im erwarteten Anstieg des Provisionsüberschusses durch Auslauf der Provisionsaufwendungen der NORD/LB GMTN S. A., in der Steigerung der Vertriebsprovisionen in der NORD/LB Luxembourg sowie im Zuwachs im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten infolge verbesserter Marktparameter begründet. Dagegen wird ein Ertragsrückgang im Zinsüberschuss geplant, der aus höheren Aufwendungen für Nachrangmittel sowie dem geplanten weiteren Portfolioabbau in den hier erfassten Bereichen der NORD/LB resultiert. Die Risikovorsorge entwickelt sich positiv infolge deutlich geringer geplanter Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen.

Der Verwaltungsaufwand wird in Summe in diesem Konzernsegment um ca. 30 Mio € geringer als im Vorjahr erwartet insbesondere durch spürbar geringere Personalaufwendungen infolge der Effizienzsteigerungsprogramme sowie durch höhere Verrechnung an die Marktbereiche im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung.

Der negative Ergebnisbeitrag soll 2014 deutlich geringer ausfallen.

In Summe verbessert sich der Ergebnisbeitrag dieses Segments im Planansatz 2014 infolge der signifikant höher erwarteten Erträge bei geringeren Zuführungen zu den Portfoliobasierten Wertberichtigungen und spürbar rückläufigen Betriebskosten deutlich, liegt aber immer noch im negativen Bereich.

**Chancen und Risiken im Geschäftsfeld Konzernsteuerung/Sonstiges/Überleitung**

Im Bereich Bank-Assets Allocation werden Chancen und Risiken aus bonitätsbedingten Veräußerungsgeschäften mit entsprechender Ergebnisauswirkung gesehen. Chancen und Risiken für den Bereich Treasury ergeben sich im Wesentlichen aus von der Prognose abweichenden Marktparametern (Zins- und Währungsschwankungen) und damit verbundenen Ergebniseffekten im Transformationsergebnis.

**Planung 2014 der NORD/LB – Gesamtaussage**

Im Berichtsjahr 2013 hat der NORD/LB Konzern bereits umfangreiche Risikovorsorgebeträge im Ergebnis erfolgreich verarbeitet. Auch für 2014 geht die Bank davon aus, dass die Gesamtlage aufgrund des ausgewogenen Geschäftsmodells, trotz des nach wie vor hohen Risikovorsorgeniveaus, weiterhin zufriedenstellend sein wird.

## ERWEITERTER RISIKOBERICHT

### Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2013

Der Auslastungsgrad im Going Concern verbesserte sich im Berichtsjahr leicht und beträgt zum Berichtsstichtag 38 Prozent. Der Rückgang ist dabei vor allem auf eine Reduzierung der Risikogewichteten Aktiva zurückzuführen, die über eine Verbesserung der Kapitalquoten und einen Anstieg der freien Eigenmittel auch einen Anstieg des Risikokapitals zur Folge hat.

Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu. Einem Rückgang des Kredit- und Liquiditätsrisikos steht ein Anstieg des Marktpreisrisikos gegenüber. Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) <sup>1)</sup>	Risikotragfähigkeit 31.12.2013		Risikotragfähigkeit 31.12.2012	
<b>Risikokapital</b>	<b>3 846</b>	<b>100 %</b>	<b>3 388</b>	<b>100 %</b>
Kreditrisiken	857	22 %	890	26 %
Beteiligungsrisiken	42	1 %	44	1 %
Marktpreisrisiken	502	13 %	354	10 %
Liquiditätsrisiken	102	3 %	114	3 %
Operationelle Risiken	75	2 %	72	2 %
Sonstiges <sup>2)</sup>	- 103	- 3 %	- 98	- 3 %
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>1 476</b>		<b>1 376</b>	
<b>Auslastung</b>		<b>38 %</b>		<b>41 %</b>

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>2)</sup> Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verlufterwartungen.

Insgesamt liegt die Auslastung erheblich unter dem intern vorgegebenen Maximalwert von 80 Prozent. Ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten.

## Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2013

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag 214 Mrd € und hat sich im Berichtsjahr um 10 Prozent reduziert. Die Reduzierungen erfolgten in allen bilanzrelevanten Klassen, vor allem bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2013	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012 <sup>1)</sup>
Forderungen an Kreditinstitute	27 478	34 375
Forderungen an Kunden	105 416	112 631
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– 171	– 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13 541	17 920
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 872	4 924
Finanzanlagen	47 043	52 423
<b>Zwischensumme</b>	<b>197 179</b>	<b>222 270</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	17 081	14 559
<b>Gesamt</b>	<b>214 260</b>	<b>236 829</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen. Die maximalen Ausfallbeträge aus der Inanspruchnahme von unwiderruflichen Kreditzusagen bzw. sonstigen außerbilanziellen Posten entsprechen den gesamten zugesagten Linien.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

### Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2013 beträgt das Gesamtexposure des NORD/LB Konzerns 213 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo um 8 Prozent gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert vor allem aus einem Rückgang des Gesamtexposures in der NORD/LB und der Deutschen Hypo, vor allem im Bereich Finanzinstitute. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB Gruppe genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.



Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern auf die IFD-Ratingklassen, unterteilt nach Produktarten.

<b>Ratingstruktur</b> <sup>1)2)</sup>	<b>Darlehen</b> <sup>3)</sup>	<b>Wertpapiere</b> <sup>4)</sup>	<b>Derivate</b> <sup>5)</sup>	<b>Sonstige</b> <sup>6)</sup>	<b>Gesamt-exposure</b>	<b>Gesamt-exposure</b>
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
Sehr gut bis gut	94 441	41 093	9 423	13 711	158 669	171 867
Gut/zufrieden stellend	12 384	3 302	1 008	1 132	17 826	19 934
Noch gut/befriedigend	9 027	948	344	1 246	11 565	14 315
Erhöhtes Risiko	7 459	931	269	388	9 047	10 210
Hohes Risiko	2 947	308	30	72	3 357	4 465
Sehr hohes Risiko	4 242	92	94	38	4 466	5 127
Default (=NPL)	7 649	23	43	56	7 770	6 337
<b>Gesamt</b>	<b>138 149</b>	<b>46 697</b>	<b>11 210</b>	<b>16 642</b>	<b>212 698</b>	<b>232 257</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>3)</sup> Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 43 Prozent (45 Prozent) und die widerruflichen zu 38 Prozent (25 Prozent) einbezogen sind. Die Konversionsfaktoren werden jährlich validiert.

<sup>4)</sup> Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

<sup>5)</sup> Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

<sup>6)</sup> Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Im Gleichklang mit der Reduzierung des Gesamtexposures sanken die Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut im Berichtsjahr um 8 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 75 Prozent (74 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik des NORD/LB Konzerns.

Während die Exposure in allen übrigen Ratingklassen (gut/zufriedenstellend bis sehr hohes Risiko) im Berichtsjahr überproportional zurückgegangen sind, stieg das Exposure in den Non-Performing Loans (NPL) durch Ratingmigrationen deutlich an. Ursache hierfür ist vor allem die weiterhin anhaltende Schiffskrise.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 58 Prozent (60 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

<b>Branchen<sup>1) 2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	34 811	25 380	7 432	8 452	76 076	86 630
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 944	18 953	2 254	1 920	83 071	87 379
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 219	–	383	476	19 078	20 584
– davon öffentliche Verwaltung	27 341	18 595	1 511	123	47 571	52 620
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	23 224	830	464	245	24 762	30 566
– davon Schifffahrt	16 139	0	201	55	16 395	18 316
– davon Luftfahrt	3 986	–	23	0	4 009	7 853
Verarbeitendes Gewerbe	5 499	595	396	249	6 739	6 980
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	8 066	771	426	4 383	13 645	12 768
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 709	97	134	296	4 236	3 924
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	797	27	4	1 023	1 851	1 684
Baugewerbe	2 098	45	100	75	2 318	2 325
<b>Gesamt</b>	<b>138 149</b>	<b>46 697</b>	<b>11 210</b>	<b>16 642</b>	<b>212 698</b>	<b>232 257</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 84 Prozent (84 Prozent) am gesamten Exposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt dabei weiterhin bei 69 Prozent.

<b>Regionen<sup>1) 2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Euro-Länder	116 309	39 516	7 114	16 542	179 482	194 389
– davon Deutschland	100 193	25 657	4 161	15 917	145 928	160 553
Übriges Europa	8 109	3 003	2 753	74	13 938	15 208
Nordamerika	5 819	2 708	1 169	16	9 712	12 987
Mittel- und Südamerika	2 389	165	10	0	2 564	3 046
Naher Osten/Afrika	1 189	–	2	0	1 191	1 167
Asien/Australien	4 334	1 305	162	10	5 811	5 460
<b>Gesamt</b>	<b>138 149</b>	<b>46 697</b>	<b>11 210</b>	<b>16 642</b>	<b>212 698</b>	<b>232 257</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich insgesamt um 12 Prozent reduziert und beträgt 10 Mrd € (12 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt konstant bei 5 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank auf 2,8 Mrd € (2,9 Mrd €) und beträgt weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten europäischen Ländern <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Sovereign Exposure	0	0	289	294	1 792	1 894	350	350	344	394	2 774	2 932
– davon CDS	–	–	184	189	73	76	193	194	–	–	449	459
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	568	845	1 272	1 784	292	305	2 099	2 408	4 232	5 342
Corporates/ Sonstige	224	243	2 262	2 185	133	150	144	192	488	575	3 252	3 345
<b>Gesamt</b>	<b>225</b>	<b>243</b>	<b>3 120</b>	<b>3 324</b>	<b>3 197</b>	<b>3 828</b>	<b>786</b>	<b>847</b>	<b>2 931</b>	<b>3 377</b>	<b>10 258</b>	<b>11 619</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 1,2 Mrd € in der Kategorie Corporates/Sonstige. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsengagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt der NORD/LB Konzern nicht.

In Ungarn besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 412 Mio € (322 Mio € Sovereign Exposure, 41 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen, 49 Mio € Corporates/Sonstige), in Slowenien von 56 Mio € (31 Mio € Sovereign Exposure, 25 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen). Das Exposure gegenüber Ägypten und der Ukraine ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Ergänzende Angaben sind im Anhang in Note (65) Angaben zu ausgewählten Ländern zu finden.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
bis 1 Jahr	–	–	36	10	92	<b>139</b>
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	87	475	126	221	<b>909</b>
über 5 Jahre	0	203	1 280	214	31	<b>1 727</b>
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>289</b>	<b>1 792</b>	<b>350</b>	<b>344</b>	<b>2 774</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert gemäß Handelsgesetzbuch) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

### **Non-Performing Loans**

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden im NORD/LB Konzern bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie sonstiger Erlöse, insbesondere aus der Verwertung von Sicherheiten. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Dem latenten Adressrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Kreditgeschäfts wird im NORD/LB Konzern durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Wertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ein Anhalten der Schiffskrise führte im Jahr 2013 zu einem weiteren Anstieg des wertberichtigten Exposures sowie der Risikovorsorge. Der Bestand an EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft hat sich im NORD/LB Konzern vor allem durch einen Anstieg der Wertberichtigungen für das Schiffsportfolio der NORD/LB und der Bremer Landesbank erhöht (vergleiche auch Note (36) Risikovorsorge im Konzernanhang und den Bericht zur Ertragslage). Das Verhältnis des Bestands von EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft zum maximalen Ausfallrisiko aus bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten stieg in der Berichtsperiode von 0,71 Prozent auf 0,90 Prozent.

Der Bestand an überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten im NORD/LB Konzern ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Der Bruttobuchwert der NPL mit Wertberichtigungsbedarf ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 37 Prozent (38 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt. Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode an und beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 3,7 Prozent (2,7 Prozent). Das wertgeminderte Exposure in Höhe von 5,5 Mrd € (4,7 Mrd €) umfasst dabei 2,6 Prozent (2,0 Prozent) des Gesamtexposures.

Branchen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen <sup>3)</sup>		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	31. 12. 2013	31. 12. 2012 <sup>4)</sup>	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	152 159	191 605	113 610	119 650
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	1 153 328	1 461 321	429 566	523 720
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	3 794 910	2 509 158	1 124 300	749 895
Verarbeitendes Gewerbe	204 476	279 962	136 320	115 585
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	90 995	111 082	58 777	62 481
Handel, Instandhaltung, Reparatur	48 795	48 739	16 652	24 004
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	11 706	13 805	6 644	7 338
Baugewerbe	44 698	118 916	42 114	81 826
<b>Gesamt</b>	<b>5 501 066</b>	<b>4 734 588</b>	<b>1 927 982</b>	<b>1 684 499</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS-Rechnungslegung.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>3)</sup> nachrichtlich: Der bilanzielle Bruttobuchwert von NPL mit Wertberichtigungsbedarf beläuft sich auf 5 266 Mio € (4 425 Mio €).

<sup>4)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

31. 12. 2013 Branchen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Finanzierungs- institutionen/ Versicherer	1 027 938	284 197	0	1 544	1 313 679	5 630
Dienstleistungs- gewerbe / Sonstige	212 327	138 653	4 993	30 329	386 303	95 517
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	330 540	97 623	126 368	436 430	990 961	376 728
Verarbeitendes Gewerbe	31 599	109	11 246	776	43 730	20 448
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	215 981	554	–	918	217 454	19 948
Handel, Instandhaltung, Reparatur	68 550	352	365	4 768	74 036	6 604
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	26 438	1 783	138	1 335	29 694	4 480
Baugewerbe	7 770	48	4	1 304	9 126	5 735
<b>Gesamt</b>	<b>1 921 144</b>	<b>523 319</b>	<b>143 115</b>	<b>477 405</b>	<b>3 064 982</b>	<b>535 089</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2012						
Branchen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Finanzierungs- institutionen/ Versicherer	680 473	93 926	–	5 938	780 337	7 131
Dienstleistungs- gewerbe / Sonstige	204 760	122 628	19 520	90 935	437 843	108 099
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	550 969	131 492	46 346	422 101	1 150 907	323 632
Verarbeitendes Gewerbe	86 455	695	955	3 701	91 807	24 280
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	49 004	28 029	–	648	77 680	9 100
Handel, Instandhaltung, Reparatur	64 637	1 933	12	6 329	72 911	7 241
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	27 057	322	905	4 237	32 520	4 404
Baugewerbe	6 457	536	1	1 686	8 680	6 236
<b>Gesamt</b>	<b>1 669 812</b>	<b>379 561</b>	<b>67 738</b>	<b>535 574</b>	<b>2 652 685</b>	<b>490 123</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2012				
Regionen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	31.12.2013	31.12.2012 <sup>3)</sup>	31.12.2013	31.12.2012
Euro-Länder	4 953 479	3 982 306	1 790 699	1 440 586
Übriges Europa	191 738	435 421	73 741	158 575
Nordamerika	107 051	259 265	20 900	66 460
Mittel- und Südamerika	181	13 383	1 046	8 750
Naher Osten/Afrika	188 366	–	35 683	–
Asien/Australien	60 251	44 214	5 914	10 127
<b>Gesamt</b>	<b>5 501 066</b>	<b>4 734 588</b>	<b>1 927 982</b>	<b>1 684 499</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS-Rechnungslegung.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>3)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

31.12.2013						
Regionen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Euro-Länder	1 863 700	498 928	143 112	458 266	2 964 005	476 654
Übriges Europa	45 022	13 143	3	2 439	60 607	19 954
Nordamerika	0	0	–	–	0	13 521
Mittel- und Südamerika	–	–	–	–	–	2 760
Naher Osten/Afrika	0	–	–	–	0	5 454
Asien/Australien	12 422	11 248	–	16 700	40 370	16 745
<b>Gesamt</b>	<b>1 921 144</b>	<b>523 319</b>	<b>143 115</b>	<b>477 405</b>	<b>3 064 982</b>	<b>535 089</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2012						
Regionen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Euro-Länder	1 570 485	276 266	67 738	478 014	2 392 503	429 255
Übriges Europa	60 055	102 165	–	2 576	164 796	13 521
Nordamerika	–	–	–	52 551	52 551	30 743
Mittel- und Südamerika	–	–	–	–	–	3 512
Naher Osten/Afrika	26 651	–	–	–	26 651	4 363
Asien/Australien	12 620	1 131	–	2 434	16 185	8 729
<b>Gesamt</b>	<b>1 669 812</b>	<b>379 561</b>	<b>67 738</b>	<b>535 574</b>	<b>2 652 685</b>	<b>490 123</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das Exposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen stieg insgesamt an. Ursache ist hier vor allem ein Anstieg im Bereich bis drei Monate. Der Bestand an überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen besteht zu 20 Prozent (23 Prozent) aus Forderungen, bei denen vereinbarte Zins- oder Tilgungszahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Diese gelten im NORD/LB Konzern als ausgefallen. 63 Prozent (63 Prozent) der Forderungen sind bis zu einem Monat überfällig, der NORD/LB Konzern geht hier in der Regel von einer Rückzahlung dieser Forderungen aus.

Die dargestellten Risikovororgezahlen weichen aufgrund von Unterschieden im Konsolidierungskreis und der Behandlung von PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen von den in Note (36) Risikovororge dargestellten Werten ab. Die Beträge können mit Hilfe der Tabelle Überleitung übergeleitet werden.

Überleitung <sup>1)</sup> (in Mio €)	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft			Bestand PoWB	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	
<b>Risikobericht</b>	<b>1 928</b>	<b>1 684</b>	<b>535</b>	<b>490</b>	
Abweichender Konsolidierungskreis	– 72	– 79	– 19	– 11	
PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen	39	42	– 39	– 42	
<b>Konzernabschluss</b>	<b>1 894</b>	<b>1 648</b>	<b>478</b>	<b>437</b>	

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Im Berichtsjahr wurden bei den aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften direkte Forderungsabschreibungen auf Kredite in Höhe von 138 Mio € (85 Mio €) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 21 Mio € (15 Mio €). Für Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables (LaR) wurden im NORD/LB Konzern direkte Forderungsabschreibungen in Höhe von 9 Mio € (Zuschreibungen in Höhe von 3 Mio €) vorgenommen.

Durch Sicherheitenanrechnung wurden die Risikogewichteten Aktiva der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2013 um 11 Mrd € (12 Mrd €) vermindert, dies entspricht einem Anteil von 15 Prozent (14 Prozent) an den gesamten Kreditrisiko-RWA. Hierbei kamen hauptsächlich Bürgschaften und Garantien von Staaten und Banken, finanzielle Sicherheiten und Grundpfandrechte zur Anrechnung.

Durch Inbesitznahme von Sicherheiten, die in Form von Sicherungsgegenständen gehalten werden, oder durch Inanspruchnahme anderer Kreditbesicherungen hat der NORD/LB Konzern in der Berichtsperiode keine Vermögenswerte erhalten.

#### **Ausblick**

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage bei Schiffsfinauzierungen geht der NORD/LB Konzern für 2014 erneut von einem deutlichen Risikovorsorgebedarf aus, der jedoch unterhalb der Risikovorsorge des Jahres 2013 erwartet wird. Der NORD/LB Konzern wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten fortsetzen.

Im Jahr 2014 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten Loss Given Default (LGD) und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

### **Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2013**

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Im Berichtsjahr wurde diese Strategie fortgesetzt. Auch im Jahr 2013 wurden einige kleinere Beteiligungen veräußert bzw. liquidiert.

Das im Going Concern ausgewiesene Risikopotenzial des Beteiligungsportfolios reduziert sich unter anderem durch diese Verkäufe und Bewertungskorrekturen im Berichtsjahr auf 42 Mio € (44 Mio €).

Nachfolgend werden die aus qualitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Öffentliche Versicherungen Braunschweig und NORD/LB Asset Management Gruppe kurz im Hinblick auf Risikomanagement und Risikolage dargestellt:

#### **Öffentliche Versicherung Braunschweig**

Die in den Gesellschaften der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig – ÖVBS) bestehenden Risiken werden über ein ausgereiftes Frühwarnsystem überwacht, das ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der ÖVBS ist. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Wirtschaftsprüfern der ÖVBS geprüft.

Das Risikomanagement der ÖVBS erfolgt in drei Dimensionen. Es wird dabei betriebswirtschaftlich, aufsichtsrechtlich und an der Rechnungslegung orientiert geplant, gemessen, gesteuert, kontrolliert und berichtet.

Hinsichtlich der versicherungstechnischen Risiken in der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gilt, dass Lebensversicherungen zukünftige biometrische, Storno-, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar verwendeten Grundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen



sind das Ergebnis von Annahmen über künftige Verläufe und tragen somit dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zukünftiger Überschussanteile.

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes Versicherungsportfolio mit Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Dazu dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik sowie ein umfassendes Bestandscontrolling. Risiken aufgrund der Höhe der Schadenreservierung werden laufend beobachtet. Risiken durch Terroranschläge sind mit dem maximal am Markt möglichen Rückversicherungsumfang abgedeckt.

Im Übrigen sind die Risiken beider Gesellschaften durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Das Thema Risikomanagement und die damit verbundenen zukünftigen aufsichtsrechtlichen Regelungen im Rahmen von Solvency II gewinnen in der Versicherungswirtschaft weiter an Bedeutung. Nach der Veröffentlichung der Solvency-II-Rahmenrichtlinie im Jahr 2009 ist das Inkrafttreten von Solvency II jedoch im Berichtsjahr auf das Jahr 2016 verschoben worden. In den Jahren 2014 und 2015 wird es durch eine Vielzahl von Übergangsregeln aber einen sukzessiven Übergang auf das neue Aufsichtsregime geben. Viele Regelungen konkretisieren sich bereits heute in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherer (MaRisk VA), die von der ÖVBS umfangreich umgesetzt wurden.

Die ÖVBS hat im Jahr 2013 in einem bereichsübergreifenden Projekt die technischen und prozessualen Grundlagen für die Umsetzung der Solvency-II-Vorgaben weiter vorangetrieben.

Für das Jahr 2014 ist, mit Fokus auf den Solvency-II-Übergangsregeln, die weitere Bearbeitung der Anforderungen im Projekt geplant. Ziel dabei ist es, aufbauend auf der realisierten Umsetzung der MaRisk VA die wesentlichen Komponenten frühzeitig zu analysieren, um die zukünftigen Anforderungen adäquat zu erfüllen.

Es ist auch weiterhin gewährleistet, dass nur Risiken eingegangen werden, die im Falle der Realisierung tatsächlich selbst getragen werden können. Wesentliche, den Konzern gefährdende Risiken bestehen nicht.

### **NORD/LB Asset Management Gruppe**

Die NORD/LB Asset Management Gruppe ist die zentrale Plattform des NORD/LB Konzerns für Dienstleistungen im Rahmen des Asset Managements. Zu dieser Gruppe gehörten im Berichtsjahr die für die Stabsdienstleistungen und Bereitstellung der Infrastruktur zuständige NORD/LB Asset Management Holding GmbH, die für das Portfoliomanagement zuständige NORD/LB Capital Management GmbH sowie die NORD/LB Asset Management AG (ehemals NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG), die im Verbund der NORD/LB Asset Management Gruppe alle administrativen Dienstleistungen für das institutionelle Asset Management erbringt.

Die Gesellschaftsversammlung der NORD/LB Capital Management GmbH sowie eine außerordentliche Hauptversammlung der NORD/LB Asset Management AG haben am 29. Januar 2014 die Verschmelzung der NORD/LB Capital Management GmbH auf die NORD/LB Asset Management AG beschlossen. Damit werden die Dienstleistungen des Asset Management zukünftig aus einer Gesellschaft betrieben. Zudem wurden die Mitarbeiter der NORD/LB Asset Management Holding GmbH auf die NORD/LB Asset Management AG übergeleitet, sodass die NORD/LB Asset Management AG die Stabsdienstleistungen wieder selber erbringt. Die Bereitstellung der Infrastruktur erfolgt weiterhin durch die NORD/LB Asset Management Holding GmbH.

Die NORD/LB Asset Management AG hat mit Schreiben vom 30. Dezember 2013 als eine der ersten Kapitalverwaltungsstellen in Deutschland die Lizenz als Alternativ Investment Fund Manager nach der AIFM-Richtlinie, konkretisiert durch das seit 22. Juni 2013 geltende Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), erhalten. Damit kann sie vollumfänglich Sondervermögen nach neuer Rechtslage auflegen.

Grundlage für das Risikomanagement in den operativ tätigen Gesellschaften sind die gemäß MaRisk bzw. MaRisk für Investmentgesellschaften (InvMaRisk) festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien. Die NORD/LB Asset Management AG ist hinsichtlich des Operationellen Risikos in die Systematik des NORD/LB Konzerns eingebunden, d. h. sie nimmt jährlich die Erstellung einer Risikolandkarte vor und führt fortlaufend Szenarioanalysen durch. Die Abstimmung im NORD/LB Konzern wird durch die Teilnahme an den regelmäßigen Methoden-boards zum Operationellen Risiko gewährleistet.

Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über eine regelmäßige Risikoinventur. Die Abteilungsleiter sind angehalten, Änderungen der Risikolage in die monatlichen Sitzungen zwischen Geschäftsleitung und Abteilungsleitern einzubringen. In diesem Gremium wird über mögliche Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken diskutiert und beschlossen. Die Überwachung der Abarbeitung der Maßnahmen obliegt dem Risikobeauftragten der NORD/LB Asset Management Gruppe, der hierüber im Rahmen des vierteljährlichen Risikoreports an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen des etablierten Management-Information-Systems unterliegen die Finanz- und Operationellen Risiken der Gesellschaft der laufenden Überwachung und Kontrolle.

Wesentliche Risiken für den Konzern bestehen derzeit auch hier nicht.

**Ausblick**

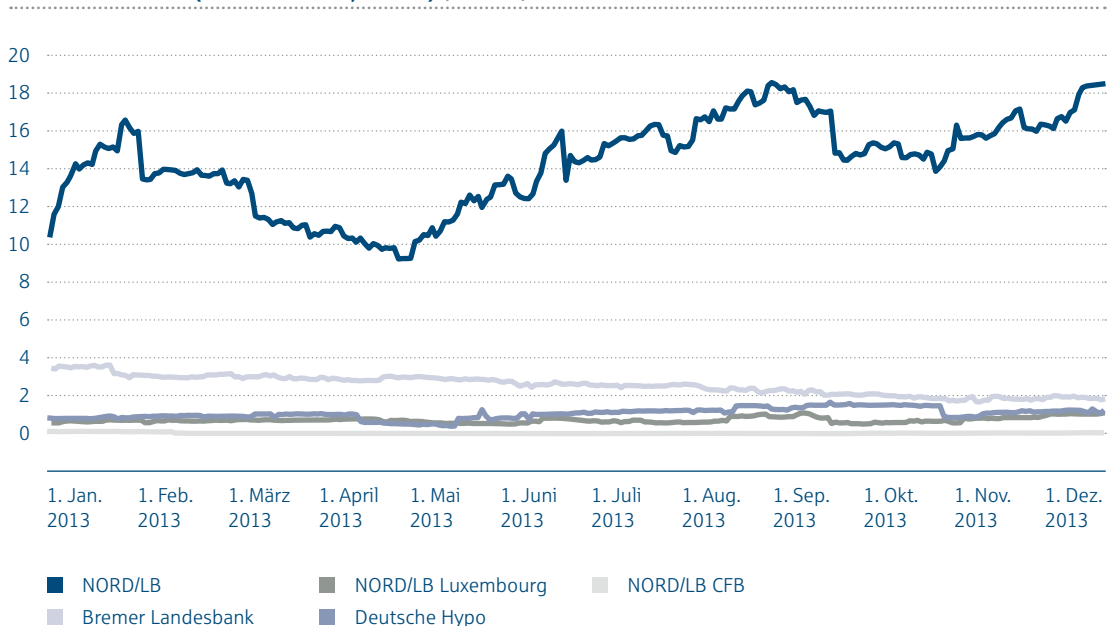
Wesentliche Aufgaben des Jahres 2014 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen ohne Bedeutung für das Geschäftsmodell der NORD/LB, der weitere Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis und die Weiterentwicklung des Wesentlichkeitskonzepts sein.

**Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2013**

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos der NORD/LB Gruppe verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital bzw. zu den daraus abgeleiteten Limiten.

Der Anstieg der VaR-Kennzahl ist im Wesentlichen auf zusätzliche Aktivvorläufe im Anlagebuch der NORD/LB zurückzuführen, vornehmlich in den Währungen US-Dollar, Britisches Pfund und Schweizer Franken.

**VALUE-AT-RISK (95 PROZENT, 1 TAG)** (in Mio €)



Die Auslastung der Marktpreisrisikolimits lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 52 Prozent (49 Prozent), die maximale Auslastung bei 70 Prozent (68 Prozent) und die minimale Auslastung bei 32 Prozent (27 Prozent). In der Bremer Landesbank belief sich der Durchschnitt auf 48 Prozent (58 Prozent), in der NORD/LB Luxembourg auf 18 Prozent (23 Prozent), in der Deutschen Hypo auf 33 Prozent (30 Prozent) und in der NORD/LB CFB auf 20 Prozent (43 Prozent).

Der als Summe der VaR-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2013 zwischen 14 Mio € und 24 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 19 Mio €. Zum 31. Dezember 2013 wurde für die NORD/LB Gruppe ein im Vergleich zum Vorjahr um 36 Prozent gestiegener VaR von 22 Mio € (16 Mio €) ermittelt. Dazu wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt in der NORD/LB Gruppe am 31. Dezember 2013 148 Mio € (84 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreisrisiken <sup>1)</sup> (in Tsd €)	Maximum		Durchschnitt			Minimum		Endwert
	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.12. 2012
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	22 899	27 198	18 578	22 253	13 410	16 492	22 083	15 878
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 059	2 154	730	1 209	387	703	1 010	419
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 224	1 197	931	715	270	153	736	922
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 361	912	648	432	298	142	384	617
Sonstige Add-Ons	104	171	45	73	4	19	8	42
<b>Gesamt</b>	<b>23 781</b>	<b>28 068</b>	<b>19 222</b>	<b>22 217</b>	<b>13 786</b>	<b>16 652</b>	<b>22 375</b>	<b>16 463</b>

<sup>1)</sup> Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Tochtergesellschaften; die Endwerte werden konsolidiert berechnet.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens im Rahmen der Going Concern-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Sie wurden jedoch im dritten Quartal 2013 in der operativen Steuerung von einer sensitivitätsbasierten Limitierung auf eine Limitierung mittels VaR umgestellt. Auch im Verlauf des Jahres 2013 wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen sowie gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren

Insgesamt hat sich das Volumen der Credit-Investment-Portfolios im Berichtsjahr durch fortwährendes Abschmelzen des Gesamtportfolios sowie aktive Abverkäufe im ABS-Portfolio weiter reduziert. Dabei wurden im Rahmen der Portfoliosteuerung in begrenztem Umfang auch gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds, Corporate Credit Default Swaps und European Covered Bonds getätigt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der Solv die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB Gruppe per 31. Dezember 2013 mit 8 Prozent (7 Prozent) deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

### Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB Gruppe auch im Jahr 2014 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich die NORD/LB Gruppe jedoch auch für turbulente Marktphasen gut vorbereitet.

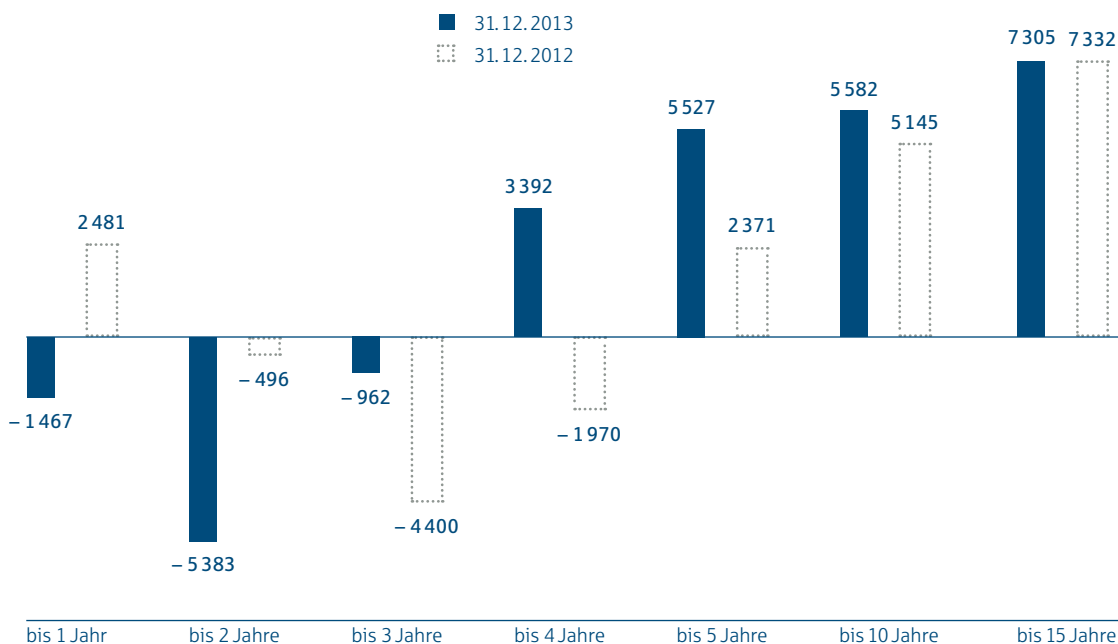
Methodisch ist für das Jahr 2014 geplant, das VaR-Modell im Handels- und Anlagebuch um die Basisrisiken aus den unterschiedlichen Swap-Kurven zu erweitern

### Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2013

Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im Jahr 2013 aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank beruhigt, ist aber weiterhin durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer geprägt.

Ungeachtet dessen war die NORD/LB Gruppe im Jahr 2013 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt in den mittel- und langfristigen Laufzeitbändern im Berichtsjahr gestiegene Liquiditätsüberschüsse. In den Laufzeitbändern bis zwei Jahre hat sich der Liquiditätsbedarf dagegen ausgeweitet. Die zu beobachtende Verschiebung in diesen Laufzeitbändern resultiert vor allem aus Laufzeitverkürzungseffekten bei Eigenemissionen. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und in der Berichtsperiode aktualisierten Liquiditätsrisikolimits wurden in der Betrachtung über alle Währungen sowie der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

### KUMULIERTE LIQUIDITÄTSABLÄUFE (in Mio €)



Die Refinanzierung der NORD/LB Gruppe setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 29 Prozent (29 Prozent), gegenüber Kunden mit 27 Prozent (25 Prozent) und Verbrieften Verbindlichkeiten mit 25 Prozent (26 Prozent). Neben ungedeckten Wertpapieren nutzt die NORD/LB dabei auch gedeckte Wertpapiere, darunter Öffentliche Pfandbriefe in Euro und US-Dollar, Immobilien-, Schiffs- und Flugzeugpfandbriefe. Insgesamt im Umlauf befinden sich (inklusive Altbestand, der vor Inkrafttreten des Pfandbriefgesetzes emittiert wurde, und nach luxemburgischem Recht emittierten Lettres de Gage) 103 Mrd € (114 Mrd €) Pfandbriefe, wovon Öffentliche Pfandbriefe den größten Anteil ausmachen.

Die NORD/LB Gruppe engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 54 Mrd € (58 Mrd €), wovon 86 Prozent (85 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB Gruppe über ausreichend Liquidität verfügt. So lagen auch die von den der deutschen Liquiditätsverordnung unterliegenden Instituten ermittelten Liquiditätskennzahlen im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV <sup>1)</sup>	31. 12. 2013	31. 12. 2012
NORD/LB	1,35	1,52
Bremer Landesbank	2,15	2,01
Deutsche Hypo	1,87	1,49

<sup>1)</sup> Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben aufgrund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für sämtliche Einheiten der NORD/LB Gruppe eine zufriedenstellende Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2013 weiter ausgebaut. Hierzu zählt unter anderem die Aufnahme einer neuen Position in den Liquiditätsstresstest, die mögliche Mittelabflüsse beinhaltet, die aufgrund entsprechender vertraglicher Vereinbarungen aus einer Ratingherabstufung der NORD/LB resultieren würden.

Die Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verpflichtungen kann der im Anhang enthaltenen Note (67) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten entnommen werden.

### Ausblick

Für das Jahr 2014 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Aufgrund der guten Qualität der Wertpapierbestände erwartet die NORD/LB selbst für den Fall einer restriktiveren EZB-Politik keine wesentlichen Auswirkungen auf ihre Liquiditätssituation. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB Gruppe wird fortgesetzt werden, z.B. durch die Aufnahme weiterer Positionen für den Liquiditätsstresstest.

Nach wie vor ist die weitere Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten im Jahr 2014. Hier sind für die NORD/LB Gruppe insbesondere die Anforderungen gemäß Basel III hinsichtlich der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) von großer Bedeutung.

## Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2013

Die NORD/LB Gruppe hat im Jahr 2013 den begonnenen Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt. Ziel war vor allem, die vorhandenen Berichtswege und -formate zu überarbeiten und stärker miteinander zu verknüpfen, sowie die einheitliche Risikosteuerung im Konzern weiter auszubauen.

Die im Vorjahr eingeführte Bewertungsmatrix wurde im Berichtsjahr auf alle Teile der NORD/LB Gruppe ausgerollt und dient der einheitlichen Bewertung für alle Arten Operationeller Risiken. Durch Festlegung von Risikotoleranzen und Informationsschwellen dient sie zugleich als zentrales Steuerungs- und Berichtsinstrument. Die bisher getrennte Berichterstattung an Vorstand bzw. Aufsichtsrat zu einzelnen Risikothemen der zweiten Verteidigungslinie (Risikocontrolling, IKS, Sicherheit, Compliance) wurde in einem gemeinsamen Governance-, OpRisk- und Compliancebericht konsolidiert, der erstmals per 31. Dezember 2013 vorgelegt wird. Er berichtet über bedeutende Operationelle Risiken und Handlungsbedarf der NORD/LB Gruppe und erfüllt zugleich aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Darüber hinaus wurde damit begonnen, verschiedene expertenbasierte Instrumente zur Risikoerhebung in einem integrierten Risk-Assessment zu konsolidieren. Die bisherigen Verfahren zu OpRisk-Assessment, Gefährdungsanalyse Geldwäsche und Fraud, IKS-Scoring sowie Analysen zum Business-Continuity-Management werden so miteinander kombiniert, dass Synergien in der Datenerhebung bestmöglich genutzt werden und die Transparenz über Operationelle Risiken weiter erhöht werden kann. Die Pilotierung wird sich bis in das erste Quartal 2014 erstrecken.

Mit dem im ersten Quartal 2013 neu eingerichteten Risk-Roundtable wurde ein zentrales Gremium etabliert, das auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-relevante Sachverhalte in der NORD/LB bietet. Im Fokus sind Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, Outsourcing- und Compliance-Risiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement. Das Gremium soll bereichsübergreifend Steuerungsimpulse setzen, helfen Risiken effizienter zu steuern und dabei unterstützen, Themen abgestimmt weiterzuentwickeln. Eine zentrale Aufgabe des Risk-Roundtables ist es, das integrierte OpRisk-Management weiter voranzutreiben.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomonitorings wurden im Jahr 2013 Anpassungen in den internen Berichts- und Meldeprozessen der NORD/LB Gruppe vorgenommen; in diesem Zusammenhang wurden einzelne Risikoindikatoren überarbeitet und das Risikoindikatorensystem weiter harmonisiert.

Seit dem 1. Januar 2013 wird die Compliance Funktion der Deutschen Hypo im Rahmen eines Outsourcings durch die NORD/LB durchgeführt. Zum 1. April 2013 übernahm die NORD/LB die Aufgaben des OpRisk-Controllings der Deutschen Hypo weitestgehend.

Das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt per 31. Dezember 2013 bei einem Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr 75 Mio €. (72 Mio €) Bedeutende Rechtsrisiken bestehen zum Berichtsstichtag nicht. Für Rechtsrisiken aus Vertrieb und Finanzierung von Beteiligungsprodukten wurden in den Vorjahren bereits Rückstellungen gebildet, deren Höhe regelmäßig überprüft und ggf. angepasst wird. Das Volumen der für Rechtsthemen gebildeten Rückstellungen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

### **Ausblick**

Im Jahr 2014 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt werden. Ziel ist vor allem, die auf der zweiten Verteidigungslinie eingesetzten Methoden und Daten weiter zu harmonisieren und Effizienzen zu heben sowie das Risikomanagement weiter zu verbessern. In diesem Zuge werden Pilotierung und Rollout des integrierten Risk-Assessments fortgesetzt. Zudem sollen bedeutsame Ereignisse detaillierter als bisher analysiert und die Ergebnisse stärker mit anderen Erhebungen und Erkenntnissen der Banksteuerung verbunden werden können (z. B. mit dem Stresstesting).

Darüber hinaus sind Weiterentwicklungen im Reputationsrisikomanagement geplant. Im Rahmen von Risikocontrolling und Reporting soll diese Thematik eine größere Berücksichtigung finden und so stärker in die Risikomanagementsysteme integriert werden.

## GESAMTAUSSAGEN

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Keine bestandsgefährdenden Risiken.

Im Jahr 2013 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß § 13a KWG (alte Fassung) Rechnung getragen.

Die Entwicklung der NORD/LB ist derzeit vor allem von der weiterhin unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Risiken können sich zudem aus dem anstehenden Stresstest der Europäischen Bankenaufsicht ergeben. Daneben hat die anhaltende Diskussion um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Ebenso haben die Entwicklung des US-Dollarkurses über die Auswirkungen auf die RWA sowie die Umstellung auf IFRS-basierte aufsichtsrechtliche Eigenmittel durch die Umsetzung von Basel III in der EU Einfluss auf die Kapitalquoten und die Risikotragfähigkeit. Die NORD/LB hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Sollte sich die Konjunkturlage besser entwickeln als erwartet, die Schiffsmärkte früher die Krise überwinden und eine nachhaltige Entspannung der Staatsschuldenkrise einsetzen, würden sich daraus Chancen auf eine überplanmäßige Entwicklung der Ergebnisse der NORD/LB ergeben. Darüber hinaus könnten Faktoren wie Zinsniveau- und US-Dollar-kursentwicklung sowie die Wahrnehmung geschäftsfeldspezifischer Chancen die Ertragslage positiv beeinflussen.





# KONZERNABSCHLUSS

142	Inhalt
144	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
145	Gesamtergebnisrechnung
146	Bilanz
148	Eigenkapitalveränderungsrechnung
150	Kapitalflussrechnung
152	Anhang (Notes)
176	Segmentberichterstattung
258	Zukunftsbezogene Aussagen

<b>Konzernabschluss</b>	<b>141</b>	<b>Erläuterungen zur</b>	
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>144</b>	<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>183</b>
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>145</b>	(21) Zinsüberschuss	183
<b>Bilanz</b>	<b>146</b>	(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	184
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>148</b>	(23) Provisionsüberschuss	184
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>150</b>	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	185
<b>Anhang (Notes)</b>	<b>152</b>	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	186
		(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	186
		(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	187
		(28) Verwaltungsaufwand	187
		(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	188
		(30) Umstrukturierungsergebnis	189
		(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	189
		(32) Ertragsteuern	189
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>152</b>	<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>191</b>
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	152	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>191</b>
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	153	(33) Barreserve	191
(3) Angewandte IFRS	154	(34) Forderungen an Kreditinstitute	192
(4) Konsolidierungsgrundsätze	159	(35) Forderungen an Kunden	192
(5) Konsolidierungskreis	160	(36) Risikovorsorge	193
(6) Währungsumrechnung	160	(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	193
(7) Finanzinstrumente	160	(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	194
(8) Risikovorsorge	169	(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	195
(9) Sachanlagen	170	(40) Finanzanlagen	195
(10) Leasinggeschäfte	171	(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	196
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	171	(42) Sachanlagen	197
(12) Immaterielle Vermögenswerte	172	(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	197
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	172	(44) Immaterielle Vermögenswerte	199
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	172	(45) Ertragsteueransprüche	200
(15) Andere Rückstellungen	173		
(16) Versicherungsgeschäft	173		
(17) Ertragsteuern	175		
(18) Nachrangkapital	175		
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>176</b>		
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	180		
(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	182		

(46) Sonstige Aktiva	202	<b>Weitere Erläuterungen</b>	<b>237</b>
(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202	(69) Eigenkapitalmanagement	237
(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	203	(70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	238
(49) Verbriefte Verbindlichkeiten	203	(71) Fremdwährungsvolumen	239
(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	204	(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	240
(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	204	(73) Leasingverhältnisse	241
(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	205	(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	241
(53) Rückstellungen	205	(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	242
(54) Ertragsteuerverpflichtungen	210	(76) Nachrangige Vermögenswerte	244
(55) Sonstige Passiva	211	(77) Treuhandgeschäfte	244
(56) Nachrangkapital	211	<b>Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen</b>	<b>245</b>
(57) Eigenkapital	212	(78) Anzahl der Arbeitnehmer	245
<b>Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung</b>	<b>213</b>	(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	245
<b>Sonstige Angaben</b>	<b>214</b>	(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	251
<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>	<b>214</b>	(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite	253
(58) Fair-Value-Hierarchie	214	(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers	253
(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien	224	(83) Anteilsbesitz	254
(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	225		
(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	225		
(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	226		
(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	227		
(64) Derivative Finanzinstrumente	228		
(65) Angaben zu ausgewählten Ländern	230		
(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	234		
(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	235		
(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	236		

## GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		9 787	12 280	– 20
Zinsaufwendungen		7 856	10 321	– 24
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>21</b>	<b>1 931</b>	<b>1 959</b>	<b>– 1</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	846	598	41
Provisionserträge		270	277	– 3
Provisionsaufwendungen		107	109	– 2
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>23</b>	<b>163</b>	<b>168</b>	<b>– 3</b>
Handelsergebnis		– 136	517	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		219	– 640	> 100
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>24</b>	<b>83</b>	<b>– 123</b>	<b>&gt; 100</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	– 10	1	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	11	– 5	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	33	– 14	> 100
Verwaltungsaufwand	28	1 166	1 158	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	69	– 99	> 100
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>		<b>268</b>	<b>131</b>	<b>&gt; 100</b>
Umstrukturierungsergebnis	30	– 38	– 34	12
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	31	69	19	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>161</b>	<b>78</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	32	– 84	– 4	> 100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>245</b>	<b>82</b>	<b>&gt; 100</b>
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		185	83	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		60	– 1	

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert; siehe hierzu Note (3) Ange wandte IFRS. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>245</b>	<b>82</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird</b>			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	73	- 500	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	- 14	- 100
Latente Steuern	- 23	174	> 100
	<b>50</b>	<b>- 340</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird</b>			
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	322	877	- 63
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	23	- 31	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 36	- 2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 27	54	> 100
Latente Steuern	- 82	- 305	- 73
	<b>200</b>	<b>593</b>	<b>- 66</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>250</b>	<b>253</b>	<b>- 1</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>495</b>	<b>335</b>	<b>48</b>
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	423	308	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	72	27	

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

## BILANZ

Aktiva	Notes	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	33	1 311	665	97
Forderungen an Kreditinstitute	34	27 481	34 378	- 20
Forderungen an Kunden	35	107 661	114 577	- 6
Risikovorsorge	36	- 2 248	- 1 949	15
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	37	- 171	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	38	13 541	17 920	- 24
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	39	3 872	4 924	- 21
Finanzanlagen	40	47 043	52 423	- 10
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	41	306	318	- 4
Sachanlagen	42	601	635	- 5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43	101	94	7
Immaterielle Vermögenswerte	44	136	142	- 4
Laufende Ertragsteueransprüche	45	69	50	38
Latente Ertragsteuern	45	741	727	2
Sonstige Aktiva	46	401	649	- 38
<b>Summe Aktiva</b>		<b>200 845</b>	<b>225 550</b>	<b>- 11</b>

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	59 181	65 079	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	54 861	55 951	- 2
Verbriefte Verbindlichkeiten	49	50 228	60 619	- 17
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	50	351	895	- 61
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	15 131	20 724	- 27
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	52	3 344	4 908	- 32
Rückstellungen	53	4 303	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	54	116	162	- 28
Latente Ertragsteuern	54	48	34	41
Sonstige Passiva	55	379	508	- 25
Nachrangkapital	56	4 713	4 833	- 2
<b>Eigenkapital</b>	57			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 220	2 011	10
Neubewertungsrücklage		122	- 95	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 6	- 3	100
<b>Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital</b>		<b>7 275</b>	<b>6 852</b>	<b>6</b>
Nicht beherrschende Anteile		915	848	8
		<b>8 190</b>	<b>7 700</b>	<b>6</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>200 845</b>	<b>225 550</b>	<b>- 11</b>

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
<b>(in Mio €)</b>								
<b>Eigenkapital zum 1.1.2012</b>	<b>1 494</b>	<b>3 175</b>	<b>2 480</b>	<b>- 543</b>	<b>- 3</b>	<b>6 603</b>	<b>- 57</b>	<b>6 546</b>
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 206	- 28	-	- 234	234	-
<b>Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2012</b>	<b>1 494</b>	<b>3 175</b>	<b>2 274</b>	<b>- 571</b>	<b>- 3</b>	<b>6 369</b>	<b>177</b>	<b>6 546</b>
Konzernergebnis	-	-	83	-	-	83	- 1	82
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	769	-	769	77	846
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	40	-	-	40	-	40
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-	-	- 2	- 2
Neubewertung der Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	- 438	-	-	- 438	- 62	- 500
Latente Steuern	-	-	145	- 291	-	- 146	15	- 131
<b>Angepasstes Gesamt- ergebnis der Periode</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 170</b>	<b>478</b>	<b>-</b>	<b>308</b>	<b>27</b>	<b>335</b>
Ausschüttung	-	-	- 53	-	-	- 53	- 6	- 59
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	113	157	-	-	-	270	654	924
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	59	- 2	-	57	- 8	49
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 99	-	-	- 99	4	- 95
<b>Angepasstes Eigenkapital zum 31.12.2012</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 011</b>	<b>- 95</b>	<b>- 3</b>	<b>6 852</b>	<b>848</b>	<b>7 700</b>



	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht- beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
<b>(in Mio €)</b>								
<b>Eigenkapital zum 1.1.2013</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 011</b>	<b>-95</b>	<b>-3</b>	<b>6 852</b>	<b>848</b>	<b>7 700</b>
Konzernergebnis	-	-	185	-	-	185	60	245
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	315	21	336	9	345
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-27	-	-	-27	-	-27
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-24	-24	-12	-36
Neubewertung der Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	72	-	-	72	1	73
Latente Steuern	-	-	-23	-96	-	-119	14	-105
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>207</b>	<b>219</b>	<b>-3</b>	<b>423</b>	<b>72</b>	<b>495</b>
Ausschüttung	-	-	1	-	-	1	-5	-4
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	4	-2	-	2	-	2
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-3	-	-	-3	-	-3
<b>Eigenkapital zum 31.12.2013</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 220</b>	<b>122</b>	<b>-6</b>	<b>7 275</b>	<b>915</b>	<b>8 190</b>

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen, ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (57) Eigenkapital verwiesen.

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>245</b>	<b>82</b>	<b>&gt; 100</b>
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	156	583	- 73
Veränderung der Rückstellungen	171	199	- 14
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 8	- 32	- 75
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	817	589	39
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 2 056	- 1 931	6
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 675</b>	<b>- 510</b>	<b>32</b>
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13 711	359	> 100
Handelsaktiva	4 298	567	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	7 923	272	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 7 144	1 278	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 10 825	- 5 393	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 7 939	1 960	> 100
Erhaltene Zinsen	7 238	8 207	- 12
Erhaltene Dividenden	21	49	- 57
Gezahlte Zinsen	- 5 616	- 6 630	- 15
Ertragsteuerzahlungen	- 38	- 44	- 14
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>954</b>	<b>115</b>	<b>&gt; 100</b>

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	54	22	> 100
Sachanlagen	1	31	- 97
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	- 20	- 8	> 100
Sachanlagen	- 67	- 85	- 21
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	25	- 100
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 32</b>	<b>- 15</b>	<b>&gt; 100</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	893	- 100
Auszahlungen an Eigentümer der NORD/LB und Inhaber nicht beherrschender Anteile	-	- 131	- 100
Einzahlungen aus sonstigem Kapital	51	40	28
Auszahlungen aus sonstigem Kapital	- 103	- 728	- 86
Gezahlte Zinsen für Nachrangkapital	- 217	- 245	- 11
Gezahlte Dividenden	- 4	- 57	- 93
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 273</b>	<b>- 228</b>	<b>20</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.</b>	<b>665</b>	<b>796</b>	<b>- 16</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	954	115	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 32	- 15	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 273	- 228	20
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>649</b>	<b>- 128</b>	<b>&gt; 100</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 3	- 3	-
<b>Zahlungsmittelbestand zum 31. 12.</b>	<b>1 311</b>	<b>665</b>	<b>88</b>

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember wird auf Note (33) Barreserve verwiesen.

## ANHANG (NOTES)

### Allgemeine Angaben

#### **(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses**

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Angaben nach geografischen Merkmalen). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung.

Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt im Einklang mit dem jeweiligen Standard und insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Markts, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (14) i.V.m. Note (53)), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cashflows (Note (8) i.V.m. Note (36)), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (58) Fair-Value-Hierarchie verwiesen.

Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 18. März 2014 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## (2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Ausweis der Eigenkapitalbestandteile des Teilkonzerns der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) geändert.

Ein Teil des Bestandes, welcher in der Vergangenheit unter den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital ausgewiesen wurde, wird seitdem in den nicht beherrschenden Anteilen gezeigt. Die Darstellung wurde für das Jahr 2012 retrospektiv angepasst.

Darüber hinaus werden seit dem Geschäftsjahr 2013 die Beteiligungserträge der ÖVBS, welche in der Vergangenheit aus dem Konzernabschluss eliminiert wurden, im Zinsüberschuss gezeigt. Eine Anpassung wurde für das Jahr 2012 retrospektiv vorgenommen.

In Folge dessen wird die Beteiligungsertragseliminierung der ÖVBS an die NORD/LB rückgängig gemacht.

31. 12. 2012 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
<b>Passiva</b>			
Gewinnrücklage	2 192	- 181	2 011
Neubewertungsrücklage	- 13	- 82	- 95
den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 115	- 263	6 852
Nicht beherrschende Anteile	585	263	848
<hr/>			
1. 1. – 31. 12. 2012 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 278	2	12 280
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>76</b>	<b>2</b>	<b>78</b>
Ertragsteuern	- 4	-	- 4
<b>Konzernergebnis</b>	<b>80</b>	<b>2</b>	<b>82</b>
davon Eigentümern der NORD/LB zustehend	82	1	83
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 2	1	- 1

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern, (20) Angaben nach geografischen Merkmalen, (21) Zinsüberschuss, (32) Ertragsteuern und (57) Eigenkapital.

### **(3) Angewandte IFRS**

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2013 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind demzufolge unmittelbar im Sonstigen Ergebnis (OCI) zu zeigen, d.h. das vormals gültige Wahlrecht zur Anwendung der sogenannten Korridormethode wurde abgeschafft. Daneben darf die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr auf Basis der zugrunde liegenden Vermögenswerte geschätzt werden, vielmehr ist eine Verzinsung in Höhe des Diskontierungszinssatzes zu erfassen. Zudem sind erweiterte Anhangangaben zu veröffentlichen. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird seit 2013 mit einem normierten Zinssatz, der dem Diskontierungszinssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Auswirkungen des IAS 19 (rev. 2011) für den Konzern, wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

In dem im Mai 2011 veröffentlichten und prospektiv anzuwendenden IFRS 13 – Fair-Value-Measurement wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Weiterhin erfolgt eine detailliertere auf das Risiko bezogene Darstellung der Levelangaben für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden sowie eine erstmalige Darstellung der Levelangaben auch für Finanzinstrumente, deren Fair Value ausschließlich für Offenlegungszwecke ermittelt wird.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projekts herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umgliederbare und nicht-umgliederbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte**

Die Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Fair-Value-Modells in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwerts durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernabschluss der NORD/LB ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. der bilanziellen Saldierung vorgenommen. Damit sollen die Abschlussadressaten die Möglichkeit erhalten, eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von Finanzinstrumenten und deren Auswirkung auf die Finanzlage eines Unternehmens vornehmen zu können. Die Änderungen werden für den NORD/LB Konzern rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, angewendet.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im NORD/LB Konzernabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind.

- **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009 – 2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 – Darstellung des Abschlusses, IAS 16 – Sachanlagen, IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 – Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2013 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der neue Standard ist für IFRS-Anwender in der EU erstmals in den Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 ist – mit bestimmten Ausnahmen – retrospektiv anzuwenden.

Der NORD/LB Konzern hat die Erstanwendung von IFRS 10 beginnend im August 2011 im Rahmen eines Projekts vorbereitet. Allerdings ist die Bedeutung von klassischen Kreditsicherungsrechten im Verhältnis zum Kreditnehmer im Rahmen der neuen Beherrschungsdefinition des IFRS 10 Gegenstand einer noch andauernden Fachdiskussion, die international geführt wird. So sind beispielsweise in Deutschland Fragestellungen in diesem Bereich Gegenstand einer Arbeitsgruppe beim Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zum Aufstellungszeitpunkt des vorliegenden Konzernabschlusses hat sich in wesentlichen Bereichen noch keine einheitliche Auffassung herausgebildet.

Unabhängig davon geht der NORD/LB Konzern davon aus, dass sich die Zahl der in ihren Konzernabschluss einzubeziehenden Einheiten aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 erhöhen wird. Vorbehaltlich der im vorhergehenden Absatz dargestellten noch laufenden Fachdiskussion zu klassischen Kreditsicherungsrechten machen wir folgende Angaben zur Beurteilung der möglichen Auswirkungen: Es werden voraussichtlich wenige Einheiten im Wege der Vollkonsolidierung neu in den Konzernabschluss einzubeziehen sein, weil zum 1. Januar 2014 bereits bestehende wirtschaftliche und rechtliche Beziehungen zu diesen Einheiten unter den neuen Regelungen von IFRS 10 als Beherrschungstatbestände einzustufen sind. Einheiten, bei denen die Vollkonsolidierung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 zu beenden ist, werden voraussichtlich nicht vorliegen. Bei Anwendung auf die Verhältnisse im Jahr 2013 würden sich nur geringfügige Auswirkungen auf die Konzernbilanzsumme und das Konzernjahresergebnis ergeben. Auch für 2014 erwarten wir nur geringfügige Auswirkungen auf die Konzernbilanzsumme und das Konzernjahresergebnis.

Der NORD/LB Konzern verfolgt die Entwicklung der Fachdiskussion um die mögliche Beherrschung von Kreditnehmern im Zusammenhang mit der Kreditbesicherung intensiv. Derzeit kann noch keine verlässliche Angabe gemacht werden, ob und welche Auswirkungen sich daraus zusätzlich zu den im vorstehenden Absatz dargestellten Erwartungen ergeben werden.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss sowohl für das Jahr 2013 als auch das Jahr 2014 voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Durch den IFRS 12 ergeben sich für den NORD/LB Konzernabschluss erweiterte Offenlegungspflichten. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde. Die Änderungen treten aufgrund der Übernahme in europäisches Recht für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2014 in Kraft.

Für den NORD/LB Konzern wird aufgrund der Übergangsleitlinien eine Vereinfachung bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften erwartet.



- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich erläutert. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzernabschluss werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 32 erwartet.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Das IASB hat im Juni 2013 ein Amendment des IAS 39 veröffentlicht. Die Ergänzung führt eine Ausnahme von der Beendigung von Sicherungsbeziehungen ein. Diese gilt, wenn aufgrund regulatorischer Anforderungen eine Novation im Kontext einer Abwicklung des Sicherungsinstruments über einen zentralen Kontrahenten vorgenommen wird. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzern werden auch bei verpflichtender Anwendung der durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) eingeführte Clearingpflicht keine Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft im Hedge Accounting erwartet. Eine finale Aussage kann erst nach der verpflichtenden Anwendung von EMIR getroffen werden.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- IAS 27 (geändert 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 27, IAS 28 und IAS 36 werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus:

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 waren zunächst nur zwei Möglichkeiten vorgesehen: die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value. Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor.

Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die zweite Phase des IFRS 9 zum Thema Impairment veröffentlicht. Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditzusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, in der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

Die im Dezember 2011 herausgegebenen Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7 – Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens von IFRS 9 und Angaben zum Übergang ermöglichen den Verzicht auf Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung des IFRS 9 und führen zusätzliche Angabepflichten im Übergangszeitpunkt ein.

Das IASB hat im vierten Quartal 2013 beschlossen, den bisher gültigen Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2015 zu streichen und ein neues Datum erst zu benennen, wenn ein Ausgang der Diskussionen insbesondere der Phasen zu Kategorisierung und Bewertung sowie zu Wertminderung absehbar ist.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

- **IFRIC 21 – Abgaben**

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben veröffentlicht, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist. Der IFRIC 21 ist vorbehaltlich einer Endorsierung durch die EU verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für die Bilanzierung der Bankenabgabe im NORD/LB Konzernabschluss werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Juli 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 19 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012 und 2011–2013) werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

#### **(4) Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der beherrschten Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen und mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Werts erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergebniswirksam bzw. ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI). Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

## 5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 50 (49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (1) Joint Venture und 10 (10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderung:

Die im September 2013 neu gegründeten Tochtergesellschaften BLB Grundbesitz KG und BLBI Investment GmbH & Co. KG, beide Bremen, werden im Rahmen der Vollkonsolidierung seit dem 30. September 2013 konsolidiert.

Im Dezember 2013 wurde der bisher vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM 56 aufgelöst und entkonsolidiert. Gleichzeitig erfolgte ein Übertrag der Liquidität in den Masterfonds NORD/LB AM ALCO, der sich zu 100 Prozent im Eigentum des NORD/LB Konzerns befindet.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (83) Anteilsbesitz entnommen werden.

## (6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

## (7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

### a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date

Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

#### **b) Kategorisierung und Bewertung**

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

##### **ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)**

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

##### **bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets

at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss

(AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben, und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss

(DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

Eine Wertberichtigung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger

Events, wie insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

**be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)**

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (59) und (60) dargestellt.

**c) Umwidmung**

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

**d) Ermittlung des Fair Value**

Die der Wertermittlung von Finanzinstrumenten zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. Im NORD/LB Konzern stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 i. V. m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, d. h. der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, d. h. einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Es handelt sich somit um einen Exit Price, d. h. der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

**da) Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden**

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level der Eingangsdaten zugeordnet, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

#### Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d. h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen existieren und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

#### Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für die Level 2-Bewertungen werden im Allgemeinen diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden.

Für Wertpapiere der Aktivseite für die am 31. Dezember 2013 kein aktiver Markt vorlag und bei denen zur Bewertung nicht auf Marktpreise zurückgegriffen werden konnte, sind für Bewertungszwecke einer Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorgenommen worden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weitere Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschläge.



Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

#### Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich institutspezifische Modelle verwendet oder Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderen Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS) sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

#### Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

**db) Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden**

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumenten, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieft Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z.B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie ggf. weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair-Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie gegebenenfalls weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Finanzinstrumente sind dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based-Approach (gemäß Basel II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in der Note (58) Fair-Value-Hierarchie.

**e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen**

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2013 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2014 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativenanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

#### **f) Strukturierte Produkte**

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d. h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im NORD/LB Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

#### **g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)**

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere

die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im NORD/LB Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgееffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-Methode, die Marktshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt im Konzern überwiegend die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt. Die Deutsche Hypo führt den retrospektiven Effektivitätstest mittels Regressionsmethode durch.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (39) bzw. Note (52) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (66).

#### **h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe**

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im NORD/LB Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (62) Saldierung von finanziellen Verpflichtungen verwiesen.

#### **i) Verbriefungen**

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zugrunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

#### **(8) Risikovorsorge**

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalieren Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien erkennbar ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung, Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung sowie drohende Insolvenz oder drohende sonstige Sanierungsverfahren zählen zu diesen Kriterien.

Bei Schiffsfinanzierungen sind wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/oder Tilgungsleistungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers bzw. einzelner Schiffe, sowie Insolvenzgefahr.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cashflows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 31. Dezember 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 552 Mio € ergeben. Aufgrund der Spezifizierung ergibt sich zum Jahresende ein Betrag in Höhe von 478 Mio € (vgl. Note (36) Risikovorsorge).

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

### **(9) Sachanlagen**

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

**(10) Leasinggeschäfte**

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

**Finance Lease**

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

**Operating Lease**

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

**(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 2 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter mit entsprechender Qualifikation und aktuellen Erfahrungen.

**(12) Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit eines Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

**(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder im Jahr 2013 noch im Jahr 2012 aufgegeben.

**(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method, PUC) ermittelt. Planvermögen, die angelegt sind, um leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen zu decken, werden mit ihren Fair Values bewertet und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die im Jahr ihres Entstehens im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Saldo aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen sowie Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) wird mit dem der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatz verzinst. Die daraus resultierenden Nettozinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst. Die übrigen Aufwendungen infolge der Gewährung von Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen, die sich im Wesentlichen aus verdienten Ansprüchen des Geschäftsjahres ergeben, sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter dem Verwaltungsaufwand berücksichtigt.



Für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der nach dem Mercer-Yield-Curve-Approach (MYC) ermittelte Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt. Für die Abbildung der Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfolgswirksam erfasst.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde:

(in %)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
<b>Inland</b>		
Rechnungszins	3,70	3,60
Gehaltsdynamik	2,00	2,30
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	2,75/2,87/1,00/2,0/ 2,25/3,25	2,86
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	–	–
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
<b>Ausland (gewichtete Parameter)</b>		
Rechnungszins	4,49	4,49
Gehaltsdynamik	4,43	4,08
Rentendynamik	2,81	2,82
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA RP-2000, GB S1PMA Light/S1PFA light base tables with CMI 2013 projections basis LUX DAV 2004 R	
Inflation	3,48	3,10

### (15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

### (16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (46), (53), (55) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Werts nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im NORD/LB Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungswert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

### **(17) Ertragsteuern**

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruchs wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

### **(18) Nachrangkapital**

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (s.u.). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

### Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäfts durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäfts ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

#### **Privat- und Geschäftskunden**

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

#### **Firmenkunden & Markets**

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunkts der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

#### **Energie- und Infrastrukturkunden**

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

#### **Schiffs- und Flugzeugkunden**

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

#### **Immobilienkunden**

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

### Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u. a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges lag 2013 bei –179 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 198 Mio €, vor allem ca. 214 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, 71 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Anlage- und Finanzierungserfolgen, –29 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –59 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 59 Mio € Zuführungen zu den Portfoliobasierten Wertberichtigungen erfasst.

Belastende Einflüsse betreffen mit –23 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit –10 Mio €. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 13 Mio € negativ; positive Einflußgrößen wie zinsniveau- und bonitätsbedingte Bewertungseffekte bei Derivaten konnten negative Einflüsse aus der Einengung des US-\$/€-Basis-Spreads bei Währungsderivaten und infolge von Bewertungsverlusten in der Fair-Value-Option aus der Verbesserung des NORD/LB eigenen Creditspreads nahezu kompensieren.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (16 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (33 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (61 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (76 Mio €) und Veräußerungsgewinne aus dem Bereich Treasury (59 Mio €) die Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (insgesamt –73 Mio €) kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 271 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 102 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 46 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (214 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken –91 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (38 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (69 Mio €) an.

### Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

**(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern**

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	286	495	159	489	258	198	45	1 931
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	45	8	678	79	64	-26	846
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>288</b>	<b>450</b>	<b>151</b>	<b>- 188</b>	<b>180</b>	<b>134</b>	<b>71</b>	<b>1 085</b>
Provisionsüberschuss	31	103	56	34	4	-23	-43	163
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	55	12	23	17	-13	-14	83
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-	-	16	-18	11
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	33	-	33
Verwaltungsaufwand	329	285	79	115	74	271	13	1 166
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	8	4	5	-	61	-41	69
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>38</b>	<b>332</b>	<b>144</b>	<b>- 242</b>	<b>128</b>	<b>- 72</b>	<b>- 59</b>	<b>268</b>
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-38	-	-38
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	69	-	69
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>38</b>	<b>332</b>	<b>144</b>	<b>- 242</b>	<b>128</b>	<b>- 179</b>	<b>- 59</b>	<b>161</b>
Steuern	-	-	-	-	-	-	-85	-85
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>38</b>	<b>332</b>	<b>144</b>	<b>- 242</b>	<b>128</b>	<b>- 179</b>	<b>25</b>	<b>245</b>
Segmentvermögen	10 801	65 457	14 047	26 335	16 374	67 605	226	200 845
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	306	-	306
Segmentverbindlichkeiten	11 145	43 364	2 952	4 974	733	136 330	1 346	200 845
Risikoaktiva	5 489	15 422	7 231	43 287	13 018	14 156	-30 109	68 494
Eigenkapitalbindung <sup>1)</sup>	462	1 237	578	3 463	1 041	1 106	-66	7 822
CIR	93,6 %	43,0 %	34,4 %	20,9 %	26,3 %			51,4 %
RoRaC/RoE <sup>2)</sup>	8,2 %	19,8 %	19,1 %	-7,0 %	10,1 %			2,1 %



1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	283	500	167	510	268	143	88	1 959
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	87	30	500	132	- 153	1	598
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>282</b>	<b>413</b>	<b>137</b>	<b>9</b>	<b>136</b>	<b>295</b>	<b>88</b>	<b>1 360</b>
Provisionsüberschuss	25	94	51	57	13	- 25	- 48	168
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	112	3	11	4	- 284	20	- 123
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	10	- 9	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	-	-	-	-	- 16	-	- 5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	- 14	-	- 14
Verwaltungsaufwand	324	274	77	103	76	295	9	1 158
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	7	4	- 2	1	- 65	- 53	- 99
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>15</b>	<b>353</b>	<b>119</b>	<b>- 29</b>	<b>77</b>	<b>- 393</b>	<b>- 11</b>	<b>131</b>
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	- 34	-	- 34
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	19	-	19
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>15</b>	<b>353</b>	<b>119</b>	<b>- 29</b>	<b>77</b>	<b>- 446</b>	<b>- 11</b>	<b>79</b>
Steuern	-	-	-	-	-	-	- 4	- 4
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>15</b>	<b>353</b>	<b>119</b>	<b>- 29</b>	<b>77</b>	<b>- 446</b>	<b>- 7</b>	<b>82</b>
Segmentvermögen	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 641	15 686	8 062	37 736	16 768	14 101	- 20 133	77 863
Eigenkapitalbindung <sup>1)</sup>	411	1 100	564	2 642	1 174	969	853	7 712
CIR	98,3 %	38,4 %	34,0 %	18,0 %	26,7 %			61,2 %
RoRaC/RoE <sup>2)</sup>	3,6 %	25,9 %	18,3 %	- 1,1 %	6,3 %			1,0 %

<sup>1)</sup> Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 822	7 712
Neubewertungsrücklage	122	- 95
Ergebnis nach Steuern	245	82
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>8 190</b>	<b>7 700</b>

<sup>2)</sup> auf Geschäftsebene RoRaC:  
(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital  
(8 Prozent (Vj.: 7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit  
bzw. der Inanspruchnahme)  
auf Unternehmensebene RoE:  
(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches  
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital –  
Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden  
Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen  
zu geringfügigen Differenzen kommen.

**(20) Angaben nach geografischen Merkmalen**

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 28	88	68	49	- 17	161
Segmentvermögen	200 116	27 729	4 547	4 223	- 35 771	200 845
Segmentverbindlichkeiten	202 135	26 704	4 547	4 223	- 36 765	200 845
Risikoaktiva	61 533	7 343	2 130	1 517	- 4 029	68 494
Eigenkapitalbindung	7 380	587	170	121	- 437	7 822
CIR	55,1 %	43,3 %	34,0 %	23,0 %		51,4 %
RoRaC/RoE <sup>1)</sup>	- 0,4 %	15,1 %	39,9 %	40,6 %		2,1 %

1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 128	119	111	53	- 77	79
Segmentvermögen	230 608	29 920	5 526	4 133	- 44 637	225 550
Segmentverbindlichkeiten	230 608	29 920	5 526	4 133	- 44 637	225 550
Risikoaktiva	69 643	7 312	3 298	1 735	- 4 125	77 863
Eigenkapitalbindung	7 249	512	231	121	- 401	7 712
CIR	64,5 %	28,5 %	28,6 %	20,4 %		61,2 %
RoRaC/RoE <sup>1)</sup>	- 1,8 %	23,3 %	47,9 %	43,7 %		1,0 %

<sup>1)</sup> auf Geschäftsebene RoRaC:  
(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital  
(8 Prozent (Vj.: 7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit  
bzw. der Inanspruchnahme)  
auf Unternehmensebene RoE:  
(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches  
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### (21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4 190	4 798	- 13
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	973	1 271	- 23
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	4 067	5 730	- 29
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	50	64	- 22
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12	9	33
aus Beteiligungen	11	40	- 73
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	482	355	36
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	2	13	- 85
	<b>9 787</b>	<b>12 280</b>	<b>- 20</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 127	2 527	- 16
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	1 107	1 605	- 31
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	3 646	5 274	- 31
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	323	324	-
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	229	245	- 7
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	346	261	33
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71	79	- 10
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	7	6	17
	<b>7 856</b>	<b>10 321</b>	<b>- 24</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 931</b>	<b>1 959</b>	<b>- 1</b>

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 77 Mio € (61 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 5 646 Mio € (6 424 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 3 809 Mio € (4 638 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

**(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	336	299	12
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	10	13	-23
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	25	175	-86
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	65	69	-6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	25	-16
	<b>457</b>	<b>581</b>	<b>-21</b>
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	1 030	939	10
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	5	5	-
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	80	44	82
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	54	98	-45
Direkte Forderungsabschreibungen	134	92	46
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	1	-100
	<b>1 303</b>	<b>1 179</b>	<b>11</b>
<b>Gesamt</b>	<b>846</b>	<b>598</b>	<b>41</b>

**(23) Provisionsüberschuss**

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>			
Kredit- und Avalgeschäft	106	127	-17
Kontoführung und Zahlungsverkehr	41	41	-
Treuhandgeschäft	5	10	-50
Wertpapier- und Depotgeschäft	36	29	24
Vermittlungsgeschäft	31	30	3
Versicherungsgeschäft	8	8	-
Sonstige Provisionserträge	43	32	34
	<b>270</b>	<b>277</b>	<b>-3</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			
Kredit- und Avalgeschäft	19	17	12
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Treuhandgeschäft	-	4	-100
Wertpapier- und Depotgeschäft	23	21	10
Vermittlungsgeschäft	9	5	80
Versicherungsgeschäft	32	31	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	22	29	-24
	<b>107</b>	<b>109</b>	<b>-2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>163</b>	<b>168</b>	<b>-3</b>

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 183 Mio € (197 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 45 Mio € (40 Mio €).

**(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 66	123	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	2	100
Ergebnis aus Derivaten	- 80	304	> 100
Zinsrisiken	- 130	200	> 100
Währungsrisiken	- 108	- 243	- 56
Aktien- und sonstige Preisrisiken	57	63	- 10
Kreditderivate	101	284	- 64
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 41	78	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
	<b>- 181</b>	<b>507</b>	<b>&gt; 100</b>
Devisenergebnis	39	8	> 100
Sonstiges Ergebnis	6	2	> 100
	<b>- 136</b>	<b>517</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus der Fair-Value-Option</b>			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 13	12	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 45	- 29	55
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	383	- 299	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 108	- 325	- 67
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	1	-	-
	<b>219</b>	<b>- 640</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>83</b>	<b>- 123</b>	<b>&gt; 100</b>

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 6 Mio € (2 Mio €) wird unter dem Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

**(25) Ergebnis aus Hedge Accounting**

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	-395	-106	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	373	70	> 100
	<b>- 22</b>	<b>- 36</b>	<b>- 39</b>
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	136	-385	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-124	422	> 100
	<b>12</b>	<b>37</b>	<b>- 68</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 10</b>	<b>1</b>	<b>&gt; 100</b>

**(26) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>- 12</b>	<b>- 2</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)</b>			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	50	34	47
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18	13	38
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-2	-2	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	-2	100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-14	-6	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-4	-16	-75
	<b>48</b>	<b>21</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert</b>	<b>- 25</b>	<b>- 24</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>- 5</b>	<b>&gt; 100</b>

**(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen**

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Anteile an Joint Ventures</b>			
Erträge	2	3	- 33
	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>- 33</b>
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>			
Erträge	37	41	- 10
Aufwendungen	6	58	- 90
	<b>31</b>	<b>- 17</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>33</b>	<b>- 14</b>	<b>&gt; 100</b>

**(28) Verwaltungsaufwand**

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Personalaufwand</b>			
Löhne und Gehälter	490	492	-
Soziale Abgaben	68	68	-
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	52	37	41
Sonstiger Personalaufwand	6	6	-
	<b>616</b>	<b>603</b>	<b>2</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>			
EDV- und Kommunikationskosten	237	215	10
Raum- und Gebäudekosten	48	45	7
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	28	48	- 42
Personenbezogener Sachaufwand	22	25	- 12
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	67	64	5
Umlagen und Beiträge	18	20	- 10
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6	-
Sonstige Dienstleistungen	9	9	-
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	37	34	9
	<b>472</b>	<b>466</b>	<b>1</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Sachanlagen	39	45	- 13
Immaterielle Vermögenswerte	37	42	- 12
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
	<b>78</b>	<b>89</b>	<b>- 12</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 166</b>	<b>1 158</b>	<b>1</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 52 Mio € (37 Mio €) erfasst.

**(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
aus der Auflösung von Rückstellungen	327	269	22
aus dem Versicherungsgeschäft	540	497	9
aus sonstigem Geschäft	226	183	23
	<b>1 093</b>	<b>949</b>	<b>15</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	455	441	3
aus dem Versicherungsgeschäft	344	315	9
aus sonstigem Geschäft	225	292	- 23
	<b>1 024</b>	<b>1 048</b>	<b>- 2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>69</b>	<b>- 99</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (427 Mio € (417 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (83 Mio € (50 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (84 Mio € (54 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (41 Mio € (2 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (35 Mio € (42 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (10 Mio €)), Kostenerstattungen (10 Mio € (11 Mio €)) sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (0 Mio € (25 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (284 Mio € (258 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (50 Mio € (49 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuld- verschreibungen (47 Mio € (38 Mio €)), Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (32 Mio € (0 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (27 Mio € (23 Mio €)), Aufwendungen aus sonstigen Steuern (14 Mio € (3 Mio €)), Aufwendungen aus Verlustübernahme (8 Mio € (7 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (5 Mio € (99 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft einen Betrag in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Banken- abgabe.

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (44 Mio €). Der Vorjahreswert resultiert aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der bestehen- den Schiffsmarktkrise.



**(30) Umstrukturierungsergebnis**

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 35 Mio € (27 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind im Wesentlichen in Höhe von 3 Mio € (5 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

**(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen**

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 69 Mio € (19 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

**(32) Ertragsteuern**

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>			
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	81	112	- 28
Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre	- 61	- 9	> 100
	<b>20</b>	<b>103</b>	<b>- 81</b>
<b>Latente Steuern</b>			
Latente Steuern aus der Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/Steuergutschriften	- 122	- 94	30
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/Steuersätze	3	- 4	> 100
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	15	- 9	> 100
	<b>- 104</b>	<b>- 107</b>	<b>- 3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 84</b>	<b>- 4</b>	<b>&gt; 100</b>

Der laufende Steueraufwand für das aktuelle Geschäftsjahr ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 25 Mio € (36 Mio €) gemindert. In den latenten Steuern sind Erträge aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten, Steuergutschriften und temporären Differenzen von 90 Mio € (51 Mio €) enthalten.

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013	1.1.– 31.12. 2012
<b>IFRS-Ergebnis vor Steuern</b>	<b>161</b>	<b>78</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand	51	25
<b>Überleitungseffekte:</b>		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	– 7	– 2
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	– 46	– 18
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	3	– 2
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	1	2
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	22	47
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 37	– 27
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 2	– 6
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	– 82	– 44
Sonstige Auswirkungen	13	21
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>– 84</b>	<b>– 4</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland im Jahr 2013 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.
	2013	2013	2013	2012	2012	2012
	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach
	Steuern	steuereffekt	Steuern	Steuern	steuereffekt	Steuern
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	73	- 23	50	- 500	174	- 326
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 27	-	- 27	40	-	40
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	345	- 82	263	846	- 305	541
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	- 36	-	- 36	- 2	-	- 2
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>355</b>	<b>- 105</b>	<b>250</b>	<b>384</b>	<b>- 131</b>	<b>253</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### (33) Barreserve

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Kassenbestand	146	214	- 32
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1 165	451	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>1 311</b>	<b>665</b>	<b>97</b>

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 775 Mio € (103 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

**(34) Forderungen an Kreditinstitute**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	4 415	5 804	- 24
Ausländische Kreditinstitute	2 172	2 606	- 17
	<b>6 587</b>	<b>8 410</b>	<b>- 22</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 253	1 621	- 23
befristet	15 803	19 850	- 20
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 823	2 488	- 27
befristet	2 015	2 009	-
	<b>20 894</b>	<b>25 968</b>	<b>- 20</b>
<b>Gesamt</b>	<b>27 481</b>	<b>34 378</b>	<b>- 20</b>

**(35) Forderungen an Kunden**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	1 846	2 822	- 35
Ausländische Kunden	14	28	- 50
	<b>1 860</b>	<b>2 850</b>	<b>- 35</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 296	3 168	4
befristet	75 896	79 050	- 4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	431	359	20
befristet	26 178	29 150	- 10
	<b>105 801</b>	<b>111 727</b>	<b>- 5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>107 661</b>	<b>114 577</b>	<b>- 6</b>

**(36) Risikovorsorge**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Einzelwertberichtigungen</b>			
Inländische Kunden	1 422	1 163	22
Ausländische Kunden	334	330	1
	<b>1 756</b>	<b>1 493</b>	<b>18</b>
<b>Pauschalierte Einzelwertberichtigungen</b>			
Inländische Kunden	14	19	-26
	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>-26</b>
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>			
Inländische Kreditinstitute	1	2	-50
Ausländische Kreditinstitute	2	1	100
Inländische Kunden	382	383	-
Ausländische Kunden	93	51	82
	<b>478</b>	<b>437</b>	<b>9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2 248</b>	<b>1 949</b>	<b>15</b>

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert- berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>1.1.</b>	<b>1 493</b>	<b>1 159</b>	<b>19</b>	<b>28</b>	<b>437</b>	<b>580</b>	<b>136</b>	<b>113</b>	<b>2 085</b>	<b>1 880</b>
Zuführungen	1 030	939	5	5	80	44	54	98	1 169	1 086
Auflösungen	336	299	10	13	25	175	65	69	436	556
Inanspruchnahmen	343	250	-	1	-	-	-	-	343	251
Unwinding	-77	-63	-	-	-	-	-	-1	-77	-64
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	-11	7	-	-	-14	-12	-1	-5	-26	-10
<b>31.12.</b>	<b>1 756</b>	<b>1 493</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>478</b>	<b>437</b>	<b>124</b>	<b>136</b>	<b>2 372</b>	<b>2 085</b>

**(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente**

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten der Aktivseite, für die ein Portfolio-Fair-Value-Hedge besteht.

**(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte**

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	10	16	- 38
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	918	996	- 8
von anderen Emittenten	2 623	1 808	45
	<b>3 541</b>	<b>2 804</b>	<b>26</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	46	26	77
Investmentanteile	-	1	- 100
	<b>46</b>	<b>27</b>	<b>70</b>
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 698	10 771	- 47
Währungsrisiken	723	953	- 24
Aktien- und sonstige Preisrisiken	169	61	> 100
Kreditderivate	13	18	- 28
	<b>6 603</b>	<b>11 803</b>	<b>- 44</b>
Forderungen des Handelsbestands	2 320	1 783	30
Sonstige Handelsaktiva	-	- 1	- 100
	<b>12 520</b>	<b>16 432</b>	<b>- 24</b>
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte</b>			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	246	365	- 33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	765	1 112	- 31
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	- 9
	<b>1 021</b>	<b>1 488</b>	<b>- 31</b>
<b>Gesamt</b>	<b>13 541</b>	<b>17 920</b>	<b>- 24</b>

Für zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen in Höhe von 246 Mio € (366 Mio €) besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 246 Mio € (366 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 Mio € (2 Mio €) und kumuliert 4 Mio € (4 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

**(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten**

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 116	3 073	- 31
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	1 756	1 851	- 5
<b>Gesamt</b>	<b>3 872</b>	<b>4 924</b>	<b>- 21</b>

**(40) Finanzanlagen**

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>3 117</b>	<b>3 830</b>	<b>- 19</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	1 450	1 842	- 21
von anderen Emittenten	1 667	1 988	- 16
	<b>3 117</b>	<b>3 830</b>	<b>- 19</b>
<b>Finanzanlagen der Kategorie AfS</b>	<b>43 926</b>	<b>48 593</b>	<b>- 10</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	18 024	19 840	- 9
von anderen Emittenten	24 893	27 768	- 10
	<b>42 917</b>	<b>47 608</b>	<b>- 10</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	385	291	32
Investmentanteile	138	150	- 8
Genussscheine	13	13	-
	<b>536</b>	<b>454</b>	<b>18</b>
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	348	384	- 9
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	125	147	- 15
	<b>43 926</b>	<b>48 593</b>	<b>- 10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>47 043</b>	<b>52 423</b>	<b>- 10</b>

**(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen**

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Joint Ventures</b>			
Finanzdienstleistungsinstitute	26	27	- 4
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
Kreditinstitute	144	161	- 11
Andere Unternehmen	136	130	5
	<b>280</b>	<b>291</b>	<b>- 4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>306</b>	<b>318</b>	<b>- 4</b>

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
<b>1.1.2012</b>	<b>26</b>	<b>361</b>	<b>387</b>
Zugänge	3	74	77
Abgänge	2	87	89
Abschreibungen	-	57	57
<b>31.12.2012</b>	<b>27</b>	<b>291</b>	<b>318</b>
Zugänge	2	38	- 40
Abgänge	2	44	46
Abschreibungen	-	6	6
<b>31.12.2013</b>	<b>27</b>	<b>279</b>	<b>306</b>

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 306 Mio € (318 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um -12 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2013 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von 33 Mio € (-14 Mio €), Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 27 Mio € (40 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von 18 Mio € (22 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr fielen außerplanmäßige Abschreibungen auf den Equity-Wert der LBS in Höhe von 5 Mio € und der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 1 Mio € an.



Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Werte sind anteilig dargestellt, bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns am jeweiligen Unternehmen.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2013	Joint Ventures 31.12.2012	Assoziierte Unternehmen 31.12.2013	Assoziierte Unternehmen 31.12.2012
kurzfristige Vermögenswerte	50	70	832	827
langfristige Vermögenswerte	29	25	3 186	3 320
kurzfristige Verbindlichkeiten	34	51	694	563
langfristige Verbindlichkeiten	18	18	2 982	3 209
Summe der Erträge	27	27	568	535
Summe der Aufwendungen	25	25	536	506
Eventualverbindlichkeiten	53	110	42	53

#### (42) Sachanlagen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	343	353	- 3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	74	- 20
Schiffe	188	200	- 6
Sonstige Sachanlagen	11	8	38
<b>Gesamt</b>	<b>601</b>	<b>635</b>	<b>- 5</b>

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

#### (43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013	1.1.– 31.12. 2012
Mieteinnahmen	11	10
Direkte betriebliche Aufwendungen	3	3

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Schiffe	Sonstige Sach- anlagen	Summe	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1. 1. 2012</b>	<b>682</b>	<b>303</b>	<b>270</b>	<b>4</b>	<b>1 259</b>	<b>110</b>
Zugänge	35	16	–	5	56	22
Abgänge	4	17	–	–	21	22
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–2	–	–2	–
<b>Summe 31. 12. 2012</b>	<b>713</b>	<b>302</b>	<b>268</b>	<b>9</b>	<b>1 292</b>	<b>108</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2012</b>	<b>337</b>	<b>221</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>571</b>	<b>17</b>
Planmäßige Abschreibungen	13	20	12	–	45	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	44	–	44	–
Zugänge	10	–	–	–	10	–
Abgänge	–	13	–	–	13	5
<b>Summe 31. 12. 2012</b>	<b>360</b>	<b>228</b>	<b>68</b>	<b>1</b>	<b>657</b>	<b>14</b>
<b>Endbestand per 31. 12. 2012</b>	<b>353</b>	<b>74</b>	<b>200</b>	<b>8</b>	<b>635</b>	<b>94</b>
<b>Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1. 1. 2013</b>	<b>713</b>	<b>302</b>	<b>268</b>	<b>9</b>	<b>1 292</b>	<b>108</b>
Zugänge	35	11	–	3	49	24
Abgänge	63	47	–	–	110	18
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–1	–4	–	–5	–
<b>Summe 31. 12. 2013</b>	<b>685</b>	<b>265</b>	<b>264</b>	<b>12</b>	<b>1 226</b>	<b>114</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2013</b>	<b>360</b>	<b>228</b>	<b>68</b>	<b>1</b>	<b>657</b>	<b>14</b>
Planmäßige Abschreibungen	13	17	9	–	39	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	6	–	–	6	–
Abgänge	31	45	–	–	76	3
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–1	–	–1	–
<b>Summe 31. 12. 2013</b>	<b>342</b>	<b>206</b>	<b>76</b>	<b>1</b>	<b>625</b>	<b>13</b>
<b>Endbestand per 31. 12. 2013</b>	<b>343</b>	<b>59</b>	<b>188</b>	<b>11</b>	<b>601</b>	<b>101</b>

Die Zugänge der Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien stellen vollständige Erwerbe dar.

**(44) Immaterielle Vermögenswerte**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Software</b>			
Entgeltlich erworben	20	21	- 5
Selbst erstellt	64	91	- 30
	<b>84</b>	<b>112</b>	<b>- 25</b>
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	39	18	> 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	12	8
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>142</b>	<b>- 4</b>

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Höhe von 83 Mio € (93 Mio €) angefallen. Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 76 Mio € (83 Mio €).

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 7 Mio € (7 Mio €) vor. Diese entfallen vollständig auf Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)		verbleibender Abschreibungszeitraum (in Jahren)	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Migration von IT-Anwendungen	38	52	3	4
Selbst erstellte Software	11	12	13	14
Markenname	5	5	unbegrenzt	unbegrenzt

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2012</b>	<b>121</b>	<b>231</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>387</b>
Zugänge	7	6	–	21	34
Abgänge	1	–	–	–	1
Umbuchungen	11	–	–	–11	–
<b>Summe 31.12.2012</b>	<b>138</b>	<b>237</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>420</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2012</b>	<b>106</b>	<b>113</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>234</b>
Planmäßige Abschreibungen	9	33	–	–	42
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	3	–	–	–	3
Abgänge	1	–	–	–	1
<b>Summe 31.12.2012</b>	<b>117</b>	<b>146</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>278</b>
<b>Endbestand per 31.12.2012</b>	<b>21</b>	<b>91</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>142</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2013</b>	<b>138</b>	<b>237</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>420</b>
Zugänge	5	2	1	23	31
Abgänge	11	–	10	–	21
Umbuchungen	2	–	10	–12	–
<b>Summe 31.12.2013</b>	<b>134</b>	<b>239</b>	<b>18</b>	<b>39</b>	<b>430</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2013</b>	<b>117</b>	<b>146</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>278</b>
Planmäßige Abschreibungen	8	29	–	–	37
Umbuchungen	–	–	10	–10	–
Abgänge	11	–	10	–	21
<b>Summe 31.12.2013</b>	<b>114</b>	<b>175</b>	<b>5</b>	<b>–</b>	<b>294</b>
<b>Endbestand per 31.12.2013</b>	<b>20</b>	<b>64</b>	<b>13</b>	<b>39</b>	<b>136</b>

**(45) Ertragsteueransprüche**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	69	50	38
Latente Ertragsteuern	741	727	2
<b>Gesamt</b>	<b>810</b>	<b>777</b>	<b>4</b>

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2013 217 Mio € (372 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	13	19	- 32
Risikovorsorge	132	128	3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	328	514	- 36
Finanzanlagen	277	535	- 48
Sachanlagen	64	42	52
Sonstige Aktiva	221	73	> 100
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	375	652	- 42
Verbriefte Verbindlichkeiten	109	180	- 39
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	282	455	- 38
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	864	1 407	- 39
Rückstellungen	368	377	- 2
Sonstige Passiva	77	113	- 32
Steuerliche Verlustvorträge	69	18	> 100
<b>Summe</b>	<b>3 179</b>	<b>4 513</b>	<b>- 30</b>
Saldierung	2 438	3 786	- 36
<b>Gesamt</b>	<b>741</b>	<b>727</b>	<b>2</b>

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Ertragsteueransprüchen aus Finanzanlagen 198 Mio € (332 Mio €) sowie aus Rückstellungen 19 Mio € (40 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

Für Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 1 Mio € (7 Mio €) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 1 Mio € (7 Mio €) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2013 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

**(46) Sonstige Aktiva**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	20	142	- 86
Einzugspapiere	5	1	> 100
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	193	157	23
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	17	19	- 11
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	166	330	- 50
<b>Gesamt</b>	<b>401</b>	<b>649</b>	<b>- 38</b>

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten. Weiterhin sind Forderungen im Zusammenhang mit dem Wertpapierhandelsgeschäft enthalten.

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus Erst- und Rückversicherungsverträgen (1 Mio € (1 Mio €)) und Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (192 Mio € (156 Mio €)).

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

Von den Sonstigen Aktiva entfallen insgesamt 82 Mio € (0 Mio €) auf eine geleistete Initial Margin.

**(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>			
Inländische Kreditinstitute	2 046	737	> 100
Ausländische Kreditinstitute	183	38	> 100
	<b>2 229</b>	<b>775</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	18 128	20 739	- 13
Ausländische Kreditinstitute	7 809	9 715	- 20
	<b>25 937</b>	<b>30 454</b>	<b>- 15</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 671	5 084	- 47
befristet	22 374	22 938	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 037	1 200	70
befristet	3 933	4 628	- 15
	<b>31 015</b>	<b>33 850</b>	<b>- 8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>59 181</b>	<b>65 079</b>	<b>- 9</b>

**(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 558	911	71
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	343	407	- 16
Ausländische Kunden	2	2	-
	<b>1 921</b>	<b>1 336</b>	<b>44</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	8 164	7 275	12
Ausländische Kunden	2 172	1 860	17
	<b>10 336</b>	<b>9 135</b>	<b>13</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 738	11 708	-
befristet	29 311	31 844	- 8
Ausländische Kunden			
täglich fällig	692	1 018	- 32
befristet	863	910	- 5
	<b>42 604</b>	<b>45 480</b>	<b>- 6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>54 861</b>	<b>55 951</b>	<b>- 2</b>

**(49) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>			
Pfandbriefe	8 947	9 732	- 8
Kommunalschuldverschreibungen	13 417	13 345	1
Sonstige Schuldverschreibungen	25 730	35 249	- 27
	<b>48 094</b>	<b>58 326</b>	<b>- 18</b>
<b>Geldmarktpapiere</b>			
Commercial Papers	1 790	1 651	8
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	344	240	43
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	- 100
	<b>2 134</b>	<b>2 293</b>	<b>- 7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>50 228</b>	<b>60 619</b>	<b>- 17</b>

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 6 984 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

**(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente**

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

**(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen**

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 666	10 105	- 44
Währungsrisiken	443	820	- 46
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	27	- 89
Kreditderivate	66	169	- 61
	<b>6 178</b>	<b>11 121</b>	<b>- 44</b>
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	110	214	- 49
	<b>6 288</b>	<b>11 335</b>	<b>- 45</b>
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 680	5 920	- 4
Verbrieft Verbindlichkeiten	3 138	3 443	- 9
Nachrangkapital	25	26	- 4
	<b>8 843</b>	<b>9 389</b>	<b>- 6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>15 131</b>	<b>20 724</b>	<b>- 27</b>

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -24 Mio € (-200 Mio €) und kumuliert -73 Mio € (-52 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB Spreadkurven und des Fair Value, der mit Hilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2013 um 466 Mio € höher (883 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinsten Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.



**(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten**

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 498	3 829	- 35
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	846	1 079	- 22
<b>Gesamt</b>	<b>3 344</b>	<b>4 908</b>	<b>- 32</b>

**(53) Rückstellungen**

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>1 955</b>	<b>1 975</b>	<b>- 1</b>
<b>Andere Rückstellungen</b>			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	124	136	- 9
Restrukturierungsrückstellungen	11	18	- 39
Rückstellungen für drohende Verluste	26	4	> 100
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	244	182	34
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 943	1 822	7
	<b>2 348</b>	<b>2 162</b>	<b>9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4 303</b>	<b>4 137</b>	<b>4</b>

Für Risiken, die aus dem Versicherungsgeschäft entstehen, wurden Rückstellungen gebildet die auf bestmögliche Schätzungen der zukünftigen Ausgaben beruhen. Aufgrund des geringen Umfangs des Versicherungsgeschäfts im NORD/LB Konzern haben die Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags oder der Fälligkeit dieser Abflüsse keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

**Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:**

Die Nettoverbindlichkeit aus einem leistungsorientierten Plan leitet sich wie folgt her:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 021	2 040	- 1
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 66	- 65	2
<b>Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)</b>	<b>1 955</b>	<b>1 975</b>	<b>- 1</b>

Im NORD/LB Konzern bestehen sowohl leistungsorientierte Pensionszusagen als auch in geringem Umfang beitragsorientierte Pensionszusagen.

### **Beschreibung der Pensionspläne**

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Die Versorgungsansprüche basieren auf jährlichen Leistungsbausteinen, deren Höhe vom individuellen versorgungsfähigen Jahresgehalt abhängt. Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie einem prognostizierten Rententrend abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen (VO) sind dabei die Gesamtversorgungszusage VO 1973 und die bestehende VO 2000. Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die beitragsorientierte Versorgungszusage findet seit 1. Januar 2000 auch bei Mitgliedern des Vorstandes Anwendung. Zusätzlich werden hier in Abhängigkeit von der Funktion des Gremium-Mitgliedes und der Anzahl der Wiederbestellungen in den Vorstand zusätzlich zu den ratierlich erworbenen Versorgungsbausteinen weitere Initialbausteine zugesprochen. Vor dem 1. Januar 2000 in das Unternehmen eingetretene Vorstandsmitglieder erhielten eine individualrechtliche Gesamtversorgungszusage entsprechend der Regelungen bis 31. Dezember 1999.

### **Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen**

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der NORD/LB Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Als Anstalt öffentlichen Rechts unterlag die NORD/LB bis einschließlich 17. Juli 2001 der Gewährträgerhaftung. Diese bewirkte, dass Gläubiger und somit auch die Beschäftigten hinsichtlich ihrer Versorgungsansprüche einen Anspruch auf Erfüllung ihrer Forderungen gegen die jeweiligen Anstaltsträger der öffentlich-rechtlichen Anstalt haben. Per 17. Juli 2001 wurde die Gewährträgerhaftung für Sparkassen und Landesbanken durch die Europäische Kommission abgeschafft. Damit fallen alle bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Versorgungszusagen unbegrenzt unter die Gewährträgerhaftung. Ebenfalls von der Gewährträgerhaftung erfasst sind alle bis zum 18. Juli 2005 erteilten Versorgungszusagen, sofern die Versorgungsleistung vor dem 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen werden kann. Alle seit dem 18. Juli 2001 vereinbarten Versorgungszusagen sowie alle nicht unter die Übergangsregelung fallenden Zusagen werden von der NORD/LB gegen eine Beitragsleistung beim Pensionsversicherungsverein gegen Insolvenz abgesichert.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u.a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen.

Der NORD/LB Konzern überprüft regelmäßig die Disposition der Pensionsauszahlungen (Liquiditätssteuerung), sowie die Anlagestrategie und -höhe. Die Grundlage zur Ermittlung der Höhe der Anlage und Pensionsauszahlungen zu jedem Stichtag bezieht sich auf die versicherungsmathematischen Gutachten. Das überwiegende Investitionsvolumen ist langfristig in Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA angelegt, die an einem aktiven Markt notiert sind. In gleicher Höhe der Pensionsauszahlungen wird in kurzfristige, hoch fungible sonstige Anlagen investiert. Das Zinsänderungsrisiko wird weitestgehend durch den gleichmäßig rollierenden Charakter der Anlage in Schuldinstrumenten (Staatsanleihen) reduziert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos u. a. bedingt durch die Pensionsauszahlungen wird im Risikobericht beschrieben.

Die Nettoverbindlichkeit der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

(in Mio €)	Barwert der Verpflichtung		Zeitwert des Planvermögens		Unterdeckung/ Nettoverbindlichkeit		Veränderung (in %)
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	
<b>Anfangsbestand</b>	<b>2 040</b>	<b>1 498</b>	<b>65</b>	<b>61</b>	<b>1 975</b>	<b>1 437</b>	<b>37</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	42	27	–	–	42	27	56
Zinsaufwand	73	75	–2	–3	71	72	–1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	–	–	–	1	–	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	1	–	–	–	1	–	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–1	2	–1	–	–	2	–100
Gezahlte Versorgungsleistungen	–63	–62	–15	–15	–48	–47	2
Beiträge Arbeitgeber	–	–	14	13	–14	–13	8
	<b>2 093</b>	<b>1 540</b>	<b>65</b>	<b>62</b>	<b>2 028</b>	<b>1 478</b>	<b>37</b>
<b>Neubewertung</b>							
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–11	–	–	–	–11	–	–
Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	1	–	–	–	1	–	–
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	–62	500	–	3	–62	497	> 100
Ohne Zinserträge	–	–	1	–	–1	–	–
<b>Endbestand</b>	<b>2 021</b>	<b>2 040</b>	<b>66</b>	<b>65</b>	<b>1 955</b>	<b>1 975</b>	<b>–1</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 147 Mio € (178 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 581 Mio € (1 609 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 440 Mio € (432 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>			
aktiver Markt	18	17	6
<b>Fremdkapitalinstrumente</b>			
aktiver Markt	35	39	- 10
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>			
aktiver Markt	10	6	67
nichtaktiver Markt	3	3	-
	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>44</b>
<b>Gesamt</b>	<b>66</b>	<b>65</b>	<b>2</b>

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 2 Mio € (4 Mio €).

Die folgende Übersicht zeigt die Fälligkeiten der erwarteten undiskontierten leistungsorientierten Verpflichtungen:

(in Mio €)	Pensions- auszahlungen
Weniger als 1 Jahr	- 61
zwischen 1 und 2 Jahren	- 64
zwischen 2 und 3 Jahren	- 67
zwischen 3 und 4 Jahren	- 70
zwischen 4 und 5 Jahren	- 73
<b>Gesamt</b>	<b>- 335</b>

Die Duration der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 15 Jahre und wird jedes Jahr von einem versicherungsmathematischen Gutachter überprüft.

Die Beitragszahlungen für Pläne werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 11 Mio € (10 Mio €) betragen.

Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

(in Mio €)	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins	311	319
Gehalt	180	175
Rente	205	196
Kostensteigerung für medizinische Beihilfe	31	24
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	59	212

Für den Rechnungszins wurde eine Sensitivität von  $-/+ 0,50$  Prozent, für Gehalts- und Rententrend jeweils  $-/+ 0,25$  Prozent und für Beihilfen 1 Prozent unterstellt. Für die Ermittlung des Effekts auf den Verpflichtungsumfang, der sich ergibt, wenn die Lebenserwartung ansteigt, sind die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten auf 90 Prozent reduziert worden. Dieses Vorgehen führt im Altersbereich von 20 bis ca. 70 Jahren zu einer Verlängerung der Lebenserwartung um 0,8 bis 1,2 Jahre, im Altersbereich von ca. 70 bis 90 Jahre um 0,4 bis 0,8 Jahre und im Altersbereich oberhalb von ca. 80 Jahren um weniger als 0,4 Jahre. Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurde lediglich eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Inland durchgeführt.

Die Anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
<b>(in Mio €)</b>							
<b>1. 1.</b>	<b>136</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>78</b>	<b>104</b>	<b>1 822</b>	<b>2 162</b>
Inanspruchnahmen	–	8	–	16	12	46	82
Auflösungen	65	–	–	3	33	288	389
Zuführungen	54	1	22	104	20	455	656
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	–1	–	–	2	–	–	1
<b>31. 12.</b>	<b>124</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>165</b>	<b>79</b>	<b>1 943</b>	<b>2 348</b>

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Unter den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich werden in Höhe von 56 Mio € (27 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die aus einem 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm resultieren (vgl. auch Note (30) Umstrukturierungsergebnis). Zudem entfallen von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 31 Mio € (27 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 8 Mio € (10 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 496 Mio € (1 398 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 263 Mio € (222 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 121 Mio € (127 Mio €).

Die Anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

**(54) Ertragsteuerverpflichtungen**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	116	162	- 28
Latente Ertragssteuern	48	34	41
<b>Gesamt</b>	<b>164</b>	<b>196</b>	<b>- 16</b>

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2013 183 Mio € (234 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	31	40	- 23
Forderungen an Kunden	162	269	- 40
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	114	158	- 28
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	992	1 333	- 26
Finanzanlagen	543	898	- 40
Immaterielle Vermögenswerte	26	32	- 19
Sachanlagen	29	10	> 100
Sonstige Aktiva	37	41	- 10
<b>Passiva</b>			
Verbrieftete Verbindlichkeiten	5	21	- 76
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	484	936	- 48
Rückstellungen	5	5	-
Sonstige Passiva	58	77	- 25
<b>Summe</b>	<b>2 486</b>	<b>3 820</b>	<b>- 35</b>
Saldierung	2 438	3 786	- 36
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>34</b>	<b>41</b>

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzanlagen 181 Mio € (233 Mio €) sowie aus Rückstellungen 2 Mio € (1 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

**(55) Sonstige Passiva**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	35	32	9
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	1	–
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	60	56	7
Rechnungsabgrenzungsposten	26	39	– 33
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	21	22	– 5
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	49	152	– 68
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	44	46	– 4
Sonstige Verbindlichkeiten	143	160	– 11
<b>Gesamt</b>	<b>379</b>	<b>508</b>	<b>– 25</b>

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2014 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und dem Wertpapierhandelsgeschäft sowie Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 4 Mio € (8 Mio €).

**(56) Nachrangkapital**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 540	3 452	3
Genussrechtskapital	209	224	– 7
Einlagen stiller Gesellschafter	964	1 157	– 17
<b>Gesamt</b>	<b>4 713</b>	<b>4 833</b>	<b>– 2</b>

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 2 786 Mio € (3 051 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die Nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 149 Mio € (145 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 60 Mio € (193 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 13 Mio € (14 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 813 Mio € (955 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 68 Mio € (86 Mio €).

**(57) Eigenkapital**

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 607	–
Kapitalrücklage	3 332	3 332	–
Gewinnrücklagen	2 220	2 011	10
Neubewertungsrücklage	122	– 95	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 6	– 3	100
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 275	6 852	6
Nicht beherrschende Anteile	915	848	8
<b>Gesamt</b>	<b>8 190</b>	<b>7 700</b>	<b>6</b>

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2013 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (59,13 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (5,57 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,36 Prozent (26,36 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,28 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,66 Prozent) beteiligt.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die Effekte aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als Nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2012 ergibt sich eine Ausschüttungsquote in Höhe von 4,9 Prozent (11,0 Prozent). Die Ausschüttungsquote gibt das Verhältnis der Ausschüttungen an die Eigentümer und nicht beherrschenden Anteile in der Berichtsperiode in Bezug auf das Konzernergebnis der Vorperiode an.

Für das Jahr 2013 wird infolge der Zusagen gegenüber der EU Kommission keine Dividendenausschüttung erfolgen. Stattdessen wird vorgeschlagen, einen Teil des Ergebnisses den Gewinnrücklagen zuzuführen und den restlichen Teil auf neue Rechnung vorzutragen.



## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestands, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

## Sonstige Angaben

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

**(58) Fair-Value-Hierarchie**

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2013			31.12.2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	1 311	1 311	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	28 216	27 481	735	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	106 454	107 661	– 1 207	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	<sup>1)</sup>	– 2 248	–	<sup>1)</sup>	– 1 949	–
<b>Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)</b>	<b>134 670</b>	<b>132 894</b>	<b>1 776</b>	<b>151 355</b>	<b>147 006</b>	<b>4 349</b>
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	<sup>2)</sup>	– 171	–	<sup>2)</sup>	– 3	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13 541	13 541	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 872	3 872	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 864	3 164	– 300	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	43 879	43 879	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	17	17	–	–	–	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	25	25	–	16	16	–
<b>Gesamt</b>	<b>200 179</b>	<b>198 532</b>	<b>1 476</b>	<b>226 889</b>	<b>222 951</b>	<b>3 935</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 836	59 181	655	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	57 179	54 861	2 318	59 355	55 951	3 404
Verbriefte Verbindlichkeiten	51 116	50 228	888	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	<sup>2)</sup>	351	–	<sup>2)</sup>	895	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 131	15 131	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 344	3 344	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	44	44	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 037	4 713	324	5 043	4 833	210
<b>Gesamt</b>	<b>191 687</b>	<b>187 853</b>	<b>4 185</b>	<b>217 936</b>	<b>213 010</b>	<b>5 821</b>

<sup>1)</sup> Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

<sup>2)</sup> Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 47 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen.

Die erweiterten Offenlegungsanforderungen des IFRS 13 zur Fair-Value-Hierarchie wurden freiwillig bereits für die Vergleichszahlen berücksichtigt. In den folgenden Tabellen wurden die Vorjahreswerte deshalb retrospektiv erweitert und gem. der Vorgaben des IFRS 13 erweitert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
<b>Aktiva</b>								
Handelsaktiva	1 569	2 852	10 935	13 580	16	–	12 520	16 432
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 519	2 705	2 032	115	–	–	3 551	2 820
Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	46	27	–	–	–	–	46	27
Positive Fair Values aus Derivaten	4	4	6 599	11 799	–	–	6 603	11 803
Zinsrisiken	1	1	5 697	10 770	–	–	5 698	10 771
Währungsrisiken	3	2	720	951	–	–	723	953
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	1	169	60	–	–	169	61
Kreditderivate	–	–	13	18	–	–	13	18
Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	–	116	2 304	1 666	16	–	2 320	1 782
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	111	871	910	617	–	–	1 021	1 488
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	6	16	–	–	6	16
Forderungen an Kunden	–	–	240	349	–	–	240	349
Finanzanlagen	111	871	664	252	–	–	775	1 123
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101	860	664	252	–	–	765	1 112
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	–	–	–	–	10	11
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 872	4 924	–	–	3 872	4 924
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 116	3 073	–	–	2 116	3 073
Zinsrisiken	–	–	1 948	2 824	–	–	1 948	2 824
Währungsrisiken	–	–	168	249	–	–	168	249
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	1 756	1 851	–	–	1 756	1 851
Zinsrisiken	–	–	1 756	1 851	–	–	1 756	1 851
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	9 259	43 183	34 213	4 907	407	423	43 879	48 513
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 681	42 575	34 147	4 871	57	60	42 885	47 506
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	527	443	9	10	–	–	536	453
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	43	55	25	26	227	217	295	298
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	8	110	32	–	123	146	163	256
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	17	–	8	16	–	–	25	16
<b>Gesamt</b>	<b>10 956</b>	<b>46 906</b>	<b>49 938</b>	<b>24 044</b>	<b>423</b>	<b>423</b>	<b>61 317</b>	<b>71 373</b>

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
<b>Passiva</b>								
Handelsspassiva	41	215	6 242	11 116	5	4	6 288	11 335
Negative Fair Values aus Derivaten	4	1	6 169	11 116	5	4	6 178	11 121
– Zinsrisiken	2	–	5 664	10 105	–	–	5 666	10 105
– Währungsrisiken	–	–	442	820	1	–	443	820
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	1	1	26	–	–	3	27
– Kreditderivate	–	–	62	165	4	4	66	169
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelsspassiva	37	214	73	–	–	–	110	214
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	100	222	8 735	9 167	8	–	8 843	9 389
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	–	–	590	593	–	–	590	593
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	5 090	5 327	–	–	5 090	5 327
Verbriefte Verbindlichkeiten	100	222	3 030	3 221	8	–	3 138	3 443
Nachrangkapital	–	–	25	26	–	–	25	26
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 344	4 908	–	–	3 344	4 908
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 498	3 829	–	–	2 498	3 829
– Zinsrisiken	–	–	2 268	3 351	–	–	2 268	3 351
– Währungsrisiken	–	–	230	478	–	–	230	478
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	846	1 079	–	–	846	1 079
Zinsrisiken	–	–	846	1 079	–	–	846	1 079
<b>Gesamt</b>	<b>141</b>	<b>437</b>	<b>18 321</b>	<b>25 191</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>18 475</b>	<b>25 632</b>

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter Rahmenvertragsvereinbarungen der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach den neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen. Dabei werden auch Wertpapier-spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass die Erfüllung gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d. h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	239	–	–	16	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	239	–	–	–	–	–
Forderungen des Handels- bestands und sonstige Handelsaktiva	–	–	–	16	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen	444	–	12	–	–	–
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	27 516	5	53	6	–	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27 484	–	53	–	–	2
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	5	–	6	–	1
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	32	–	–	–	–	–
Handelsspassiva	–	–	–	–3	–	–
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–3	–	–
– Währungsrisiken	–	–	–	–1	–	–
– Kreditderivate	–	–	–	–2	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	– 160	–	– 53	– 5	–	–
Verbrieft Verbindlichkeiten	– 160	–	– 53	– 5	–	–

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2012 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	279	–	–	–	37	7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	37	–
Positive Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	7
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	7
Forderungen des Handels- bestands und sonstige Handelsaktiva	279	–	–	–	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	187	–	151	257
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	6
Finanzanlagen	–	–	187	–	151	251
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	187	–	151	251
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	300	2	1 560	–	771	1 805
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300	2	1 560	–	729	1 778
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	12	–
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	–	–	–	–	27
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	–	–	30	–
Handelsspassiva	–	–	–	–	–	97
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	97
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	97
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	– 1 350	–	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 1 350	–	–	–	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Leveleinwertung auf Einzelgeschäftsbasis. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers aus Level 1 in Level 2 gegeben. Dies resultiert aus der Anwendung des Anfang 2014 veröffentlichten HFA 47 rückwirkend zum 31. Dezember 2013. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u. a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-)Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Der Transfer aus Level 2 in Level 3 basiert auf einer im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 13 zum 1. Januar 2013 geänderten Einschätzung der historischen Volatilität.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Levels ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva					
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Positive Fair Values aus Derivaten Kreditderivate		Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>1.1.</b>	-	<b>52</b>	-	<b>7</b>	-	-
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	-	- 1	-	-	-	-
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	-	-	-	-	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	9	-	-	-	-
Abgang durch Verkauf	-	9	-	-	-	-
Tilgung/Ausübung	-	14	-	-	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	-	-	-	16	-
Abgang in Level 1 und 2	-	37	-	7	-	-
Veränderung aus Unternehmens- zusammenschlüssen	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-
<b>31.12.</b>	-	-	-	-	<b>16</b>	-
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	-	-	-	-	- 1	-

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte				
	Forderungen an Kreditinstitute		Finanzanlagen Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere	
(in Mio €)	2013	2012	2013	2012
<b>1.1.</b>	–	11	–	455
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	–	–	–	– 39
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	–	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–	–	15
Abgang durch Verkauf	–	–	–	27
Tilgung/Ausübung	–	–	–	2
Zugang aus Level 1 und 2	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	11	–	397
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	–	–	– 5
<b>31. 12.</b>	–	–	–	–
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	–	–	–	–

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert								
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Aktien und andere nicht festverzins- lichen Wertpapiere		Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
(in Mio €)	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>1.1.</b>	60	2 994	–	15	217	327	146	230
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	–	–	–	–	– 18	– 14	– 5	– 17
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	– 1	– 107	–	– 1	3	– 71	– 1	– 1
Zugang durch Kauf oder Emission	–	– 2	–	–	16	8	–	–
Abgang durch Verkauf	–	34	–	2	–	–	–	34
Tilgung/Ausübung	–	283	–	–	1	7	17	–
Zugang aus Level 1 und 2	–	2	–	–	11	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	2	2 507	–	12	1	26	–	31
Veränderung aus Unternehmenszusam- menschlüssen	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	– 3	–	–	–	–	–	– 1
<b>31. 12.</b>	57	60	–	–	227	217	123	146
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	–	–	–	–	– 18	–	– 5	– 20

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.



(in Mio €)	Handelspassiva			
	Negative Fair Values aus Derivaten		Negative Fair Values aus Derivaten	
	Währungsrisiken		Kreditderivate	
	2013	2012	2013	2012
<b>1.1.</b>	-	-	<b>4</b>	<b>105</b>
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	-	-	-3	-2
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	-	-
Abgang durch Verkauf	-	-	-	-
Tilgung/Ausübung	-	-	-	2
Zugang aus Level 1 und 2	1	-	2	-
Abgang in Level 1 und 2	-	-	-	97
Veränderung aus Unternehmens- zusammenschlüssen	-	-	-	-
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	-	-	-
<b>31. 12.</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	-	-	-	-2

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	
	Verbrieftete Verbindlichkeiten	
	2013	2012
<b>1.1.</b>	-	-
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	-	-
Zugang durch Kauf oder Emission	4	-
Abgang durch Verkauf	-	-
Tilgung/Ausübung	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	5	-
Abgang in Level 1 und 2	-	-
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	-
<b>31. 12.</b>	<b>9</b>	<b>-</b>
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	-	-

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31.12.2013  (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
ABS-Wertpapiere	8	ABS-Intensitäts- spread	500–2500 Basispunkte	1 340 Basispunkte
	–	Weighted- Average-Life (WAL)	0,04 – 20,08 Jahre	8,89 Jahre
Verzinsliche Wertpapiere	1	Intensitätsspread	+/- 212 Basispunkte	212 Basispunkte
Stille Beteiligungen	107	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Derivate	– 2	CDS-Ratingshift	0–5 Ratingstufen	2,05 Ratingstufen

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und das Weighted-Average-Life (WAL). Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und das WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1,6 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1,6 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 0,02 Mio € zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 6 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor eine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 um 1,5 Mio € zur Folge.

Die ABS-Wertpapiere, verzinslichen Wertpapiere und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

Werden für Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, im Anhang Fair-Value-Werte angegeben, so sind diese in die Fair-Value-Hierarchie einzuordnen.

(in Mio €)	Level 1 31.12.2013	Level 2 31.12.2013	Level 3 31.12.2013	Summe 31.12.2013
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	1311	–	–	1 311
Forderungen an Kreditinstitute	755	789	26 672	28 216
Hypothekendarlehen	–	47	26	73
Kommunaldarlehen	–	297	8 185	8 482
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	–	43	43
Sonstige Darlehen	–	328	10 643	10 971
Kontokorrent- und Termingeschäfte	699	–	5 045	5 744
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	56	117	2 730	2 903
Forderungen an Kunden	1 600	1 656	103 198	106 454
Hypothekendarlehen	–	25	14 020	14 045
Kommunaldarlehen	–	1 456	33 702	35 158
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	2	5 015	5 017
Sonstige Darlehen	16	173	45 960	46 149
Kontokorrent- und Termingeschäfte	118	–	4 225	4 343
Sonstige Forderungen an Kunden	1 466	–	276	1 742
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	10	2 781	73	2 864
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	2 781	32	2 816
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	7	–	41	48
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	107	1	108
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	1	–	16	17
<b>Gesamt</b>	<b>3 677</b>	<b>5 333</b>	<b>129 960</b>	<b>138 970</b>

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	325	4 393	55 118	59 836
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	190	10 518	46 471	57 179
Verbriefte Verbindlichkeiten	4 451	44 644	2 021	51 116
Begebene Schuldverschreibungen	2 927	44 184	1 872	48 983
Geldmarktpapiere	1 524	460	149	2 133
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	44	44
Nachrangkapital	555	2 591	1 891	5 037
Nachrangige Verbindlichkeiten	273	2 426	1 126	3 825
Genussrechtskapital	–	86	123	209
Einlagen stiller Gesellschafter	282	79	634	995
Sonstiges Nachrangkapital	–	–	8	8
<b>Gesamt</b>	<b>5 521</b>	<b>62 146</b>	<b>105 545</b>	<b>173 212</b>

**(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Financial Assets Held for Trading	12 520	16 432	– 24
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 021	1 488	– 31
Available for Sale Assets	43 926	48 593	– 10
Loans and Receivables	136 028	150 835	– 10
<b>Gesamt</b>	<b>193 495</b>	<b>217 348</b>	<b>– 11</b>
<b>Passiva</b>			
Financial Liabilities Held for Trading	6 288	11 335	– 45
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 843	9 389	– 6
Other Liabilities	169 028	186 482	– 9
<b>Gesamt</b>	<b>184 159</b>	<b>207 206</b>	<b>– 11</b>

Sicherungsinstrumente für Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

**(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien**

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	- 136	517	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	219	- 640	> 100
Available for Sale Assets	23	- 3	> 100
Loans and Receivables	- 790	- 616	28
Other Liabilities	- 38	- 36	- 6
<b>Gesamt</b>	<b>- 722</b>	<b>- 778</b>	<b>- 7</b>

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

**(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien**

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Available for Sale Assets</b>			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 18	- 24	- 25
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	- 25	- 13	92
	<b>- 43</b>	<b>- 37</b>	<b>16</b>
<b>Loans and Receivables</b>			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 9	3	> 100
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	- 857	- 569	51
	<b>- 866</b>	<b>- 566</b>	<b>53</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 909</b>	<b>- 603</b>	<b>- 51</b>

**(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen**

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2013	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilan- ziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instrumente	Sicherheiten		
(in Mio €)			Wertpapier- sicherheiten		Bar- sicherheiten		
<b>Aktiva</b>							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	5 958	4 482	1 476	–	–	–	1 476
Derivate	10 086	–	10 086	6 309	311	1 855	1 611
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	3 704	–	3 704	934	2 727	2	41
<b>Passiva</b>							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	12 649	4 482	8 167	–	–	–	8 167
Derivate	9 398	–	9 398	6 309	98	2 637	354
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	11 565	–	11 565	934	10 599	6	26

31.12.2012	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilan- ziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instrumente	Sicherheiten		
(in Mio €)			Wertpapier- sicherheiten		Bar- sicherheiten		
<b>Aktiva</b>							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	4 755	3 391	1 364	–	–	–	1 364
Derivate	16 241	–	16 241	10 625	19	2 663	2 933
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	6 328	–	6 328	3 163	3 150	1	14
<b>Passiva</b>							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	11 189	3 391	7 778	–	–	–	7 778
Derivate	15 764	–	15 764	10 625	401	3 926	812
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	20 745	–	20 745	3 163	16 776	–	806

Unter der Verrechnung von Kontokorrentkonten wird die Saldierung von täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegende Verpflichtungen gegenüber einem Kontoinhaber mit täglich fälligen Forderungen an demselben Kontoinhaber im NORD/LB Konzern im Sinne von § 10 RechKredV dargestellt. Dies gilt sofern für die Zins- und Provisionsberechnung vereinbart ist, dass der Kontoinhaber wie bei Buchung über ein einziges Konto gestellt wird. Diese Verrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Eine Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen in verschiedenen Währungen erfolgt nicht.

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z.B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

### (63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Übersicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31. 12. 2013	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Forderungen an Kunden	1 419	–	1 419	–	1 419
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	111	32	111	32	79
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	18 789	19 439	11 818	12 547	– 729
<b>Gesamt</b>	<b>20 319</b>	<b>19 471</b>	<b>13 348</b>	<b>12 579</b>	<b>769</b>

31. 12. 2012	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	689	3 524	689	3 524	– 2 835
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1 248	55	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	15 486	11 973	11 729	9 149	2 580
<b>Gesamt</b>	<b>17 423</b>	<b>15 552</b>	<b>12 418</b>	<b>12 673</b>	<b>– 255</b>

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte.

**(64) Derivative Finanzinstrumente**

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Zinsrisiken</b>						
Zinsswaps	230 059	259 107	8 874	14 676	7 484	12 187
FRAs	1 729	5 185	–	–	–	–
Zinsoptionen						
Käufe	3 097	3 533	338	540	4	4
Verkäufe	7 934	8 856	4	4	1 101	1 941
Caps, Floors	7 203	7 647	98	141	64	91
Börsenkontrakte	905	654	1	1	2	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 986	2 263	87	84	125	312
	<b>252 913</b>	<b>287 245</b>	<b>9 402</b>	<b>15 446</b>	<b>8 780</b>	<b>14 535</b>
<b>Währungsrisiken</b>						
Devisentermingeschäfte	23 545	16 521	219	200	240	186
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	33 311	43 492	668	989	429	1 103
Devisenoptionen						
Käufe	141	327	3	13	1	–
Verkäufe	142	309	1	–	3	9
Sonstige Währungsgeschäfte	–	144	–	–	–	–
	<b>57 139</b>	<b>60 793</b>	<b>891</b>	<b>1 202</b>	<b>673</b>	<b>1 298</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>						
Aktienswaps	290	149	167	5	1	–
Aktienoptionen						
Käufe	87	306	2	55	–	–
Verkäufe	7	258	–	–	1	26
Börsenkontrakte	51	51	–	1	1	1
	<b>435</b>	<b>764</b>	<b>169</b>	<b>61</b>	<b>3</b>	<b>27</b>
<b>Kreditderivate</b>						
Sicherungsnehmer	239	462	3	14	1	1
Sicherungsgeber	4 577	5 251	10	4	65	168
	<b>4 816</b>	<b>5 713</b>	<b>13</b>	<b>18</b>	<b>66</b>	<b>169</b>
<b>Gesamt</b>	<b>315 303</b>	<b>354 515</b>	<b>10 475</b>	<b>16 727</b>	<b>9 522</b>	<b>16 029</b>



In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
bis 3 Monate	25 491	27 880	20 934	14 665	85	51	61	640
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	28 714	35 847	9 452	11 640	109	62	903	574
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	91 805	106 282	16 253	20 862	234	643	3 429	3 790
mehr als 5 Jahre	106 903	117 236	10 500	13 626	7	8	423	709
<b>Gesamt</b>	<b>252 913</b>	<b>287 245</b>	<b>57 139</b>	<b>60 793</b>	<b>435</b>	<b>764</b>	<b>4 816</b>	<b>5 713</b>

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Banken in der OECD	271 271	310 727	8 231	13 191	8 744	14 824
Banken außerhalb der OECD	585	497	5	6	7	7
Öffentliche Stellen in der OECD	7 380	7 670	283	439	122	123
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	36 067	35 621	1 956	3 091	649	1 075
<b>Gesamt</b>	<b>315 303</b>	<b>354 515</b>	<b>10 475</b>	<b>16 727</b>	<b>9 522</b>	<b>16 029</b>

**(65) Angaben zu ausgewählten Ländern**

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Ägypten</b>						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
<b>Griechenland</b>						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	2	-	-	-	-
	-	2	-	-	-	-
<b>Irland</b>						
Staat	-5	-16	95	98	27	24
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-14	-19	5	11	238	378
Unternehmen/ Sonstige	11	28	-	-	2	2
	-8	-7	100	109	267	404
<b>Italien</b>						
Staat	-	4	221	251	1 274	1 335
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-5	-41	-	-	832	1 327
Unternehmen/ Sonstige	2	3	-	-	43	45
	-3	-34	221	251	2 149	2 707
<b>Portugal</b>						
Staat	-19	-31	-	-	164	159
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	9	-1	-	-	126	136
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	21	20
	-10	-32	-	-	311	315

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Slowenien</b>						
Staat	–	–	–	–	32	31
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/ Sonstige	–	–	–	–	–	–
	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>32</b>	<b>31</b>
<b>Spanien</b>						
Staat	–	4	–	–	329	343
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	33	7	–	–	1 586	1 631
Unternehmen/ Sonstige	7	9	–	–	30	36
	<b>40</b>	<b>20</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1 945</b>	<b>2 010</b>
<b>Ungarn</b>						
Staat	–1	–2	–	–	189	203
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	41	66
Unternehmen/ Sonstige	–	–	–	–	–	–
	<b>–1</b>	<b>–2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>230</b>	<b>269</b>
<b>Zypern</b>						
Staat	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/ Sonstige	13	23	–	–	–	–
	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>–30</b>	<b>321</b>	<b>360</b>	<b>4 934</b>	<b>5 736</b>

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 4947 Mio € (5678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 82 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (2 Mio €) erfasst.

Loans and Receivables								
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Ägypten</b>								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	9	11	-	-	-	-	9	10
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>Griechenland</b>								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	229	244	21	15	5	1	188	168
	<b>229</b>	<b>244</b>	<b>21</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>188</b>	<b>168</b>
<b>Irland</b>								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	270	427	-	-	3	3	263	410
Unternehmen/ Sonstige	1 862	1 696	-	2	3	3	1 873	1 675
	<b>2 132</b>	<b>2 123</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>2 136</b>	<b>2 085</b>
<b>Italien</b>								
Staat	-	18	-	-	-	-	-	18
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	111	123	-	-	-	-	86	91
Unternehmen/ Sonstige	46	52	-	-	-	-	46	53
	<b>157</b>	<b>193</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>132</b>	<b>162</b>
<b>Portugal</b>								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	12	12	-	-	1	1	12	12
Unternehmen/ Sonstige	35	78	-	-	-	-	35	78
	<b>47</b>	<b>90</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>47</b>	<b>90</b>

Loans and Receivables								
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Slowenien</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	25	25	–	–	–	–	25	24
Unternehmen/ Sonstige	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>25</b>	<b>24</b>
<b>Spanien</b>								
Staat	52	52	–	–	1	–	53	40
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	125	135	–	–	1	–	123	131
Unternehmen/ Sonstige	442	459	44	34	1	–	425	462
	<b>619</b>	<b>646</b>	<b>44</b>	<b>34</b>	<b>3</b>	<b>–</b>	<b>601</b>	<b>633</b>
<b>Ungarn</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	3	3	–	–	–	–	3	3
Unternehmen/ Sonstige	47	10	–	–	–	–	47	10
	<b>50</b>	<b>13</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>50</b>	<b>13</b>
<b>Zypern</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/ Sonstige	1 156	1 146	16	23	20	6	928	1 000
	<b>1 156</b>	<b>1 146</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>928</b>	<b>1 000</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4 424</b>	<b>4 491</b>	<b>81</b>	<b>74</b>	<b>35</b>	<b>14</b>	<b>4 116</b>	<b>4 185</b>

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 446 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 495 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 950 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber, als auch als Sicherheitennehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt –41 Mio € (–118 Mio €).

**(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäfts nicht ändert. Der Bilanzansatz der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	1 016	1 259	- 19
Forderungen an Kunden	7 333	7 354	-
Finanzanlagen	12 868	14 486	- 11
<b>Gesamt</b>	<b>21 217</b>	<b>23 099</b>	<b>- 8</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 023	1 252	- 18
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 802	9 831	- 10
Verbriefte Verbindlichkeiten	10 863	12 785	- 15
Nachrangkapital	849	883	- 4
<b>Gesamt</b>	<b>21 537</b>	<b>24 751</b>	<b>- 13</b>

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kunden	5 336	5 047	6
Finanzanlagen	1 008	1 023	- 1
<b>Gesamt</b>	<b>6 344</b>	<b>6 070</b>	<b>5</b>
<b>Passiva</b>			
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 342	18 220	- 21
<b>Gesamt</b>	<b>14 342</b>	<b>18 220</b>	<b>- 21</b>

**(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten**

31. 12. 2013 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22 510	7 978	6 332	13 711	10 266	60 797
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19 512	2 113	6 895	12 598	19 718	60 836
Verbriefte Verbindlichkeiten	5 881	1 475	12 950	29 443	8 924	58 673
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	91	82	556	2 854	10 882	14 465
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	110	275	824	2 460	2 343	6 012
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	147	404	1 612	1 151	3 420
Nachrangkapital	3	17	524	1 945	2 992	5 481
Finanzgarantien	3 496	30	18	659	925	5 128
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 426	248	719	6 736	437	10 566
<b>Gesamt</b>	<b>55 135</b>	<b>12 365</b>	<b>29 222</b>	<b>72 018</b>	<b>57 638</b>	<b>225 378</b>

31. 12. 2012 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 594	14 903	5 630	13 653	10 197	67 977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 405	3 205	5 630	14 238	21 566	62 044
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 753	4 692	11 074	40 360	7 625	66 504
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	134	35	594	4 790	7 750	13 303
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	333	426	1 520	5 099	4 349	11 727
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	122	535	2 175	1 851	4 789
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	1	–	–	–	–	1
Nachrangkapital	60	7	394	2 287	2 963	5 711
Finanzgarantien	2 803	31	107	387	1 843	5 171
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 160	53	648	5 165	1 499	9 525
<b>Gesamt</b>	<b>49 349</b>	<b>23 474</b>	<b>26 132</b>	<b>88 154</b>	<b>59 643</b>	<b>246 752</b>

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

**(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer**

Die folgenden Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für Verpflichtungen übertragen (Buchwerte):

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	16 073	23 410	- 31
Forderungen an Kunden	40 330	41 992	- 4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	798	1 532	- 48
Finanzanlagen	26 270	29 645	- 11
<b>Gesamt</b>	<b>83 471</b>	<b>96 579</b>	<b>- 14</b>

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte mit Clearing Brokern und an Börsen gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 5 101 Mio € (22 303 Mio €).

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21 235	23 377	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 956	10 584	- 15
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 956	25 206	- 17
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	8 462	13 813	- 39
<b>Gesamt</b>	<b>59 609</b>	<b>72 980</b>	<b>- 18</b>

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 2 702 Mio € (6 687 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 206 Mio € (1 691 Mio €).



## Weitere Erläuterungen

### (69) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt in der Konzernobergesellschaft NORD/LB für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden bzw. bildeten

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital („Kernkapital für Solvenzzwecke“),
- die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel,
- das „harte Kernkapital“ in der Logik der ab Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) mit und ohne Berücksichtigung der bis einschließlich 2021 gültigen Übergangsregelungen sowie
- bis Juli /August 2013 das „harte Kernkapital“ in der Definition der European Banking Authority (EBA).

Für einen Teil dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene interne Ziel-Eigenkapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht.

Daneben gelten gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapitalquoten. Diese betragen für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital bis zum Jahresende 2013 4,0 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bis auf Weiteres 8,0 Prozent. Darüber hinaus existieren individuelle kapitalseitige Vorgaben der Bankaufsicht. Bezüglich des harten Kernkapitals gemäß Definition der EBA hatte die Bankaufsicht der NORD/LB als eine der systemrelevanten Banken in der EU seit dem 30. Juni 2012 die Einhaltung einer Mindestquote von 9,0 Prozent vorgegeben. Seit Juli /August 2013 ist diese Vorgabe wieder aufgehoben. Stattdessen erwartet die Bankaufsicht von der NORD/LB bis auf Weiteres die Einhaltung einer harten Kernkapitalquote in der Logik der EU-CRR nach Auslauf der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent.

Im Berichtsjahr 2013 lag die Kernaufgabe des Eigenkapitalmanagements in der weiteren Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der laufenden Eigenkapitalsteuerung zur Erreichung der internen Ziel-Eigenkapitalquoten und zur dauerhaften Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen bzw. von der Bankaufsicht erwarteten Mindestkapitalquoten.

Zum Jahresbeginn 2014 wird die EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden. Die EU-CRR sieht für das harte Kernkapital, das Gesamt-Kernkapital und die Eigenmittel jeweils bis 2019 stufenweise teilweise deutlich ansteigende aufsichtsrechtliche Mindestkapitalquoten vor.

Auch dadurch werden die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement in Zukunft weiter steigen. Die aufsichtsrechtlich und für die konzerninterne Steuerung führende Kapitalgröße wird dabei das harte Kernkapital in der Logik der EU-CRR bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements bedarfsorientiert Plan- und Prognoserechnungen der maßgeblichen Kapitalgrößen und der zugehörigen Kapitalquoten. Deren Ist- und Plan-Entwicklung wird an das Management, die Aufsichtsgremien und Träger der Bank und/oder an die Bankaufsicht berichtet. Lassen diese Rechnungen eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der RWA oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungs- oder Optimierungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2012 und 2013 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapitalquote (= Kernkapitalquote für Solvenzzwecke) und die

aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) am jeweiligen Jahresende sind unter Note (70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten ausgewiesen. Die von der Bankaufsicht für den Zeitraum vom 30. Juni 2012 bis Juli/August 2013 vorgegebene harte Kernkapitalquote gemäß Definition der EBA von mindestens 9,0 Prozent hat die Bank in diesem Zeitraum übertroffen. Die seit dem zweiten Halbjahr 2013 von der Bankaufsicht erwartete harte Kernkapitalquote in der Logik der EU-CRR nach Auslauf der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent wird die Bank auf Basis ihrer Eigenkapitalplanung einhalten.

### (70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	<b>68 494</b>	<b>77 863</b>
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 933	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	155	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
<b>Eigenmittelanforderungen gemäß SolV</b>	<b>5 480</b>	<b>6 229</b>

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i. V. m. § 10a KWG.

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 656	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 387	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 497	1 466
Sonstiges Kapital	823	954
Übrige Bestandteile	- 111	- 92
<b>Kernkapital</b>	<b>9 262</b>	<b>9 360</b>
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 1 150	- 909
<b>Kernkapital für Solvenzzwecke</b>	<b>8 112</b>	<b>8 451</b>
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2 786	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	60	193
Übrige Bestandteile	3	- 10
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>2 849</b>	<b>3 234</b>
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 1 150	- 909
<b>Ergänzungskapital für Solvenzzwecke</b>	<b>1 700</b>	<b>2 325</b>
<b>Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>	<b>9 811</b>	<b>10 776</b>
Dritttrankapital	-	-
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG</b>	<b>9 811</b>	<b>10 776</b>

(in %)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	14,32	13,84
Kernkapitalquote	11,84	10,85

**(71) Fremdwährungsvolumen**

Zum 31. Dezember 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.2013	Summe 31.12.2012
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	1 454	23	31	184	1 692	1 062
Forderungen an Kunden	21 790	3 508	522	1 720	27 540	31 560
Risikovorsorge	- 376	- 30	- 11	- 10	- 427	- 422
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12 992	2 088	693	2 372	18 145	18 979
Finanzanlagen	3 054	740	363	989	5 146	5 844
Sonstige	190	11	32	127	360	668
<b>Gesamt</b>	<b>39 104</b>	<b>6 340</b>	<b>1 630</b>	<b>5 382</b>	<b>52 456</b>	<b>57 691</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 744	1 721	9	60	7 534	9 601
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 398	182	5	396	2 981	2 749
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 678	6	887	1 301	5 872	6 643
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	23 714	3 560	912	3 016	31 202	31 996
Sonstige	684	74	32	120	910	1 690
<b>Gesamt</b>	<b>36 218</b>	<b>5 543</b>	<b>1 845</b>	<b>4 893</b>	<b>48 499</b>	<b>52 679</b>

Bestehende Wechselkursänderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

**(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	16 949	17 672	- 4
Forderungen an Kunden	84 145	96 540	- 13
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 171	- 3	> 100
Handelsaktiva	5 983	14 554	- 59
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	6	6	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	235	248	- 5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	723	622	16
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 273	4 455	- 27
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 052	3 686	- 17
Finanzanlagen der Kategorie AfS	37 277	38 017	- 2
Sonstige Aktiva	34	37	- 8
<b>Gesamt</b>	<b>151 506</b>	<b>175 834</b>	<b>- 14</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19 882	23 256	- 15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28 105	34 489	- 19
Verbriefte Verbindlichkeiten	36 277	47 948	- 24
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	228	837	- 73
Handelspassiva	5 353	10 179	- 47
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582	356	63
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 988	4 759	5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	2 430	3 346	- 27
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	25	26	- 4
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 014	4 562	- 34
Rückstellungen	1 812	1 724	5
Sonstige Passiva	34	32	6
Nachrangkapital	3 774	4 133	- 9
<b>Gesamt</b>	<b>106 504</b>	<b>135 647</b>	<b>- 21</b>

**(73) Leasingverhältnisse**

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat die NORD/LB einen Dienstleistungsvertrag mit einer darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarung geschlossen, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt. Für den Vertrag mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 besteht – neben der Kündigung aus wichtigem Grund – ab 2016 jährlich zum 30. Juni gegen Zahlung eines gestaffelten umsatzabhängigen Ablösebetrags die Möglichkeit zur Sonderkündigung mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr. Preisanpassungen sind aufgrund von Mehr- bzw. Minderabnahmen sowie ab Oktober 2015 jährlich in Abhängigkeit von der Entwicklung eines Vergleichsindexes möglich. Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Beschränkungen im Sinne des IAS 17.35d(iii) sind im Vertrag nicht enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen</b>			
bis 1 Jahr	5	3	67
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	20	8	> 100
mehr als 5 Jahre	1	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>&gt; 100</b>

Im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 3 Mio € (1 Mio €) als Aufwand erfasst.

Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Leasingverträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine geringe Bedeutung.

**(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 779	5 170	31
	<b>6 779</b>	<b>5 170</b>	<b>31</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10 566	9 525	11
<b>Gesamt</b>	<b>17 345</b>	<b>14 695</b>	<b>18</b>

An den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können: Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, Nieba GmbH, Hannover, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg, NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg, Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunkts von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

#### **(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 7 Mio € (11 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 135 Mio € (219 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 2 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäfts bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 64 Mio € (19 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 1 781 Mio € gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Der Konzern beabsichtigt zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch eine Finanzgarantie („PEGASUS“) auf eine externe Drittpartei zu übertragen. Kommt die Finanzgarantie wie vorgesehen in 2014 wirksam zustande, ergäbe sich daraus eine finanzielle Belastung durch anfallende Gebühren in Höhe von bis zu 36 Mio € für das Jahr 2014 und jeweils bis zu 45 Mio € jährlich während der weiteren Garantielaufzeit.

Mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, wurde ein Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, beginnt mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 200 Mio €.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist der Konzern verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten.

**(76) Nachrangige Vermögenswerte**

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	14	20	- 30
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	79	182	- 57
Finanzanlagen	580	745	- 22
<b>Gesamt</b>	<b>673</b>	<b>947</b>	<b>- 29</b>

**(77) Treuhandgeschäfte**

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Treuhandvermögen</b>			
Forderungen an Kunden	65	75	- 13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	11	- 9
Sonstiges Treuhandvermögen	55	67	- 18
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>153</b>	<b>- 15</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	51	- 14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31	34	- 9
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	55	68	- 19
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>153</b>	<b>- 15</b>



## Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

### (78) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 1.1.–31.12. 2013	Männlich 1.1.–31.12. 2012	Weiblich 1.1.–31.12. 2013	Weiblich 1.1.–31.12. 2012	Gesamt 1.1.–31.12. 2013	Gesamt 1.1.–31.12. 2012
NORD/LB	2 101	2 096	2 190	2 175	4 291	4 271
Teilkonzern Bremer Landesbank	569	548	575	576	1 144	1 124
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	137	149	64	75	201	224
Deutsche Hypothekbank	237	242	173	178	410	420
Öffentliche Versicherungen Braunschweig	321	319	345	338	666	657
Sonstige	145	209	201	102	346	311
<b>Konzern</b>	<b>3 510</b>	<b>3 563</b>	<b>3 548</b>	<b>3 444</b>	<b>7 058</b>	<b>7 007</b>

### (79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, deren Tochterunternehmen und Joint Ventures sowie die Unterstützungskassen und von nahestehenden Personen beherrschte oder unter gemeinschaftlicher Führung stehende Unternehmen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2012 und 2013 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
<b>Aktiva</b>						
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	–	–	–	602	–	228
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	205	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	397	–	228
davon: Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	13
davon: sonstige Darlehen	–	–	–	397	–	215
<b>Forderungen an Kunden</b>	3 010	40	8	326	1	917
davon: Geldmarktgeschäfte	39	–	–	–	–	36
davon: Darlehen	2 971	39	8	326	1	881
Kommunaldarlehen	2 915	–	–	16	–	820
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	15	–	106	–	27
sonstige Darlehen	56	24	8	204	1	34
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	270	–	–	48	–	91
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	30	–	–	48	–	3
davon: Forderungen Handelsbestand	24	–	–	–	–	88
<b>Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten</b>	47	–	–	–	–	–
<b>Finanzanlagen</b>	2 250	–	–	17	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 250	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	17	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>5 577</b>	<b>40</b>	<b>8</b>	<b>993</b>	<b>1</b>	<b>1 236</b>

31. 12. 2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
<b>Passiva</b>						
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	-	-	-	452	-	118
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	53
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	134	-	13
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	347	33	85	282	3	288
davon: Geldmarktgeschäfte	26	16	-	21	-	152
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	39	-	-	-	-	134
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	15	-	-	-	-	11
<b>Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten</b>	9	-	-	-	-	-
<b>Nachrangkapital</b>	1	496	3	-	-	15
<b>Gesamt</b>	<b>396</b>	<b>529</b>	<b>88</b>	<b>734</b>	<b>3</b>	<b>556</b>
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	2 541	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	3 000	1	1	11	-	8
1. 1. – 31. 12. 2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	40	49	-	36	-	16
Zinserträge	160	3	1	38	-	42
Provisionsaufwendungen	18	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 136	-	-	- 13	- 5	13
<b>Gesamt</b>	<b>- 34</b>	<b>- 46</b>	<b>1</b>	<b>- 11</b>	<b>- 5</b>	<b>39</b>

31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
<b>Aktiva</b>						
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	–	–	–	936	–	256
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	115	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	821	–	256
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	53
sonstige Darlehen	–	–	–	821	–	203
<b>Forderungen an Kunden</b>	2 778	54	34	235	2	403
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	–	–	53
davon: Darlehen	2 778	54	34	217	1	350
Kommunaldarlehen	1 325	–	–	18	–	285
Grundpfandrechtl besicherte Darlehen	1 394	23	18	106	1	28
sonstige Darlehen	59	31	16	93	–	37
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	273	–	–	63	–	12
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	183	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	79	–	–	53	–	–
davon: Forderungen Handelsbestand	11	–	–	10	–	12
<b>Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten</b>	69	–	–	–	–	–
<b>Finanzanlagen</b>	2 287	–	–	–	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 287	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>5 407</b>	<b>54</b>	<b>34</b>	<b>1 234</b>	<b>2</b>	<b>671</b>

31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
<b>Passiva</b>						
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>472</b>	<b>-</b>	<b>128</b>
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	158	-	16
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>260</b>	<b>33</b>	<b>120</b>	<b>101</b>	<b>3</b>	<b>296</b>
davon: Geldmarktgeschäfte	45	23	-	21	-	30
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>51</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>165</b>
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	27	-	-	-	-	16
<b>Nachrangkapital</b>	<b>-</b>	<b>512</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>311</b>	<b>545</b>	<b>120</b>	<b>573</b>	<b>3</b>	<b>589</b>
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4 194	-	-	5	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	5251	1	1	12	-	11

1. 1. – 31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	45	76	-	29	-	18
Zinserträge	181	3	1	45	-	23
Provisionsaufwendungen	24	-	-	-	-	-
Provisionserträge	-	-	-	1	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	113	-	-	-2	-5	-16
<b>Gesamt</b>	<b>225</b>	<b>-73</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>-5</b>	<b>-11</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien und Bürgschaften von Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 2 000 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien und Bürgschaften an Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 3 000 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens fünf Jahre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Maximalsalden für Geschäfte der NORD/LB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in der Berichtsperiode und im Vorjahr.

(in Mio €)	2013	2012
<b>Aktiva</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	1 037	1 192
Forderungen an Kunden	4 302	3 726
Sonstige offene Aktiva	2 776	2 936
<b>Gesamt</b>	<b>8 115</b>	<b>7 854</b>
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	575	791
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 152	2 942
Sonstige offene Passiva	723	1 515
<b>Gesamt</b>	<b>2 450</b>	<b>5 248</b>
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4 194	4 225
Gewährte Garantien und Bürgschaften	5 271	5 332

Die Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristig fällige Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis	5	4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	1
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>6</b>	<b>5</b>

Die Gesamtbezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (81) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

**(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate****1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel  
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler  
(stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

Thomas Bürkle  
(seit 1. Januar 2014)

**2. Mitglieder des Aufsichtsrats**

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Niedersachsen  
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind  
Geschäftsführer,  
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Hartmut Möllring (Vorsitzender)  
(bis 19. Februar 2013)

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)  
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Prof. Dr. Susanne Knorre  
Unternehmensberaterin  
(seit 1. Mai 2013)

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge  
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands,  
OstseeSparkasse Rostock

Antje Niewisch-Lennartz  
Justizministerin des Landes Niedersachsen  
(seit 1. Juli 2013)

Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands,  
Sparkasse Jerichower Land

Heinrich von Nathusius  
IFA ROTORION – Holding GmbH

Edda Döpke  
Bankangestellte,  
NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ralf Dörries  
Bankabteilungsdirektor,  
NORD/LB Hannover

Jörg Reinbrecht  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne  
Vorsitzender des Vorstands,  
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel  
Bankangestellte, Landesförderinstitut  
Mecklenburg-Vorpommern

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter,  
NORD/LB Braunschweig

Mirja Viertelhaus-Koschig  
stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG  
(bis 26. April 2013)

Klaus-Peter Wennemann  
Unternehmensberater  
(bis 30. Juni 2013)

Zum 31. Dezember 2013 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LHI Leasing GmbH, Pullach
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter (seit 7. Mai 2013)
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover



**(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite**

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
<b>Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder</b>		
Vorstand	4	4
	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen</b>		
Vorstand	4	4
	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Gewährte Vorschüsse und Kredite</b>		
Vorstand	1	1
Aufsichtsrat	–	1
	<b>1</b>	<b>2</b>

Im Jahr 2013 sind Zusagen für Bezüge, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen nicht (1 Mio €) erteilt worden.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 52 Mio € (53 Mio €).

**(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers**

(in Tsd €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
<b>Honorare des Konzernabschlussprüfers für</b>		
Abschlussprüfungsleistungen	5 187	5 147
Andere Bestätigungsleistungen	2 098	2 431
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	1 761	608

**(83) Anteilsbesitz**

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315 a HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
<b>a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen</b>		
<b>aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften</b>		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	–
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig <sup>2)</sup>	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover <sup>2)</sup>	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover <sup>2)</sup>	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover <sup>2)</sup>	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
<b>ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften</b>		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
<b>ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds</b>		
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
<b>ad) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds</b>		
<b>Joint Ventures</b>		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal <sup>5)</sup>	43,00	6,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg <sup>6)</sup>	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
<b>Investmentfonds</b>		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital <sup>1)</sup> (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
<b>b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochter- unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €</b>			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen <sup>11)</sup>	100,00	7 815	910
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig <sup>12)</sup>	100,00	8 597	0
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig <sup>2) 11)</sup>	100,00	9 061	0
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware)/USA <sup>12)</sup>	100,00	7 059	-2 463
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal <sup>12)</sup>	90,00	1 015	21
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover <sup>12)</sup>	100,00	15 290	22
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware) / USA <sup>12)</sup>	100,00	6 321	3 147
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser <sup>2) 11)</sup>	98,00	3 088	0
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen <sup>12)</sup>	100,00	1 107	12
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware) / USA <sup>12)</sup>	100,00	3 896	-23
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen <sup>12)</sup>	100,00	32 603	2 215
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig <sup>2) 11)</sup>	100,00	1 278	0
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover <sup>10) 12)</sup>	72,70	-3 186	523
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover <sup>10) 12)</sup>	90,00	-2 834	18
<b>c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €</b>			
<b>Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen/Sonstige</b>			
Adler Funding LLC, Dover / USA <sup>12)</sup>	21,88	5 800	9 802
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen <sup>3)</sup>	49,00	-	-
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode <sup>12)</sup>	50,00	4 500	415
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin <sup>12)</sup>	20,89	15 488	192
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg <sup>12)</sup>	20,44	12 625	760
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta <sup>12)</sup>	20,46	10 854	688
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen <sup>11)</sup>	50,00	-2 319	-378
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen <sup>7) 12)</sup>	52,56	3 353	627
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover <sup>15)</sup>	22,70	-11 857	-726
LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking <sup>4) 10) 12)</sup>	24,29	-115 653	-83
Medical Park Hannover GmbH, Hannover <sup>12)</sup>	50,00	2 484	233
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking <sup>8) 14)</sup>	66,01	9 224	720
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin <sup>12)</sup>	26,00	11 040	837
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover <sup>12)</sup>	39,82	10 437	770
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg <sup>12)</sup>	42,66	19 862	2 211
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen <sup>12)</sup>	20,00	6 020	60
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf <sup>13)</sup>	42,86	1 818	338
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake <sup>12)</sup>	21,72	18 785	380

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
<b>d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €</b>	
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Flying Sun Shipping Ltd., Valetta / Malta	100,00
General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach im Isartal	98,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach im Isartal	98,00
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,00
New Owner Participant – N666DN OP. L.P., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover <sup>2)</sup>	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover <sup>2)</sup>	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
N666DN L.P. LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valetta / Malta	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

## Anmerkungen:

<sup>1)</sup> Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

<sup>2)</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

<sup>3)</sup> Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB.

<sup>4)</sup> Im Geschäftsjahr gegründet.

<sup>5)</sup> Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

<sup>6)</sup> Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

<sup>7)</sup> Aufgrund des Stimmrechtsanteils von 50,00 Prozent erfolgt keine Zuordnung als Tochterunternehmen.

<sup>8)</sup> Aufgrund der Widerlegung der Control Definition bzw. des maßgeblichen Einflusses wird dieses Unternehmen als sonstige Beteiligung eingestuft.

<sup>9)</sup> Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB

<sup>10)</sup> Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor

<sup>11)</sup> Vorläufige Daten per 31. 12. 2013

<sup>12)</sup> Es liegen die Daten zum 31. 12. 2012 vor

<sup>13)</sup> Es liegen die Daten zum 30.09.2012 vor (abweich. Geschäftsjahr)

<sup>14)</sup> Es liegen die Daten zum 31.12.2011 vor

<sup>15)</sup> Es liegen die Daten zum 31. 12. 2010 vor

## ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

# WEITERE INFORMATIONEN

- 260 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 261 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 262 Daten und Fakten
- 274 Glossar

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 18. März 2014

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### Der Vorstand

  
Dr. Dunkel

  
Brouzi

  
Bürkle

  
Forst

  
Dr. Holm

  
Schulz



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 31. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ufer

Wirtschaftsprüfer



Leitz

Wirtschaftsprüfer

## DATEN UND FAKTEN

### Gründung

Fusion zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale  
am 1. Juli 1970

### Vorgängerinstitute

Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –  
(gegründet 1917)  
Herzogliches Leyhaus (gegründet 1765)  
(aus dem 1919 die Braunschweigische Staatsbank  
hervorging)  
Hannoversche Landeskreditanstalt (gegründet 1840)  
Niedersächsische Wohnungskreditanstalt  
Stadtschaft – (gegründet 1918)

### Rechtsgrundlage

Staatsvertrag vom 22. August 2007 zwischen dem  
Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt  
und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale in der Fassung  
des Änderungsstaatsvertrags vom 12. Juli 2011,  
in Kraft getreten am 31. Dezember 2011.

Satzung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale  
gemäß Beschluss der Trägerversammlung vom  
9. Dezember 2013. Diese Satzung ist zum 1. Januar 2014  
in Kraft getreten.

### Rechtsform

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

### Träger

Land Niedersachsen  
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband  
Land Sachsen-Anhalt  
Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt  
Sparkassenbeteiligungszweckverband  
Mecklenburg-Vorpommern

### Organe

Vorstand  
Aufsichtsrat  
Trägerversammlung

### Aufsicht

Land Niedersachsen durch den Niedersächsischen  
Minister der Finanzen im Benehmen mit dem  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

### Vorstand

Dr. Gunter Dunkel  
(Vorstandsvorsitzender)

Ulrike Brouzi

Thomas S. Bürkle

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

### Generalbevollmächtigte

Carsten Hüncken

Jürgen Machalet

Dr. Ulf Meier

Christoph Trestler

### Sitz der Bank

Hannover (Hauptverwaltung)  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover

Braunschweig  
Friedrich-Wilhelm-Platz  
38100 Braunschweig

Magdeburg  
Breiter Weg 7  
39104 Magdeburg

### Förderbanken

Investitionsbank Sachsen-Anhalt  
Domplatz 12  
39104 Magdeburg

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern  
Werkstraße 213  
19061 Schwerin

**Niederlassungen**

Niederlassung Hannover  
Georgsplatz 1  
30159 Hannover

Niederlassung Düsseldorf  
Königsallee 63–65  
40215 Düsseldorf

Niederlassung Hamburg  
Brodschranken 4  
20457 Hamburg

Niederlassung Magdeburg  
Landesbank für Sachsen-Anhalt  
Breiter Weg 7  
39104 Magdeburg

Niederlassung München  
Widenmayerstraße 15  
80538 München

Niederlassung Schwerin  
Graf-Schack-Allee 10/10A  
19053 Schwerin

**Niederlassungen Ausland  
(alphabetisch)**

NORD/LB London  
One Wood Street  
London EC2V 7WT  
Großbritannien

NORD/LB New York  
1114, Avenue of the Americas  
20th Floor  
New York, New York 10036

NORD/LB Shanghai  
15F, China Insurance Building  
166 East Lujiazui Road  
Pudong New District  
Shanghai 200120  
PR China

NORD/LB Singapore  
6 Shenton Way  
#16–00  
OUB Downtown 2  
Singapore 068809

**Immobilienbüro**

NORD/LB New York  
1114, Avenue of the Americas  
20th Floor  
New York, New York 10036

**Repräsentanzen Ausland**

NORD/LB Moskau  
Plotnikov per., 12, Office 114  
119002 Moscow  
Russian Federation

**Deutsche Hypo**

Georgsplatz 8  
30159 Hannover

**Deutsche Hypo – Standorte im Inland**

Goetheplatz 2  
60311 Frankfurt

Brodschranken 4  
20457 Hamburg

Georgsplatz 8  
30159 Hannover

Widenmayerstraße 15  
80538 München

Karl-Grillenberger-Straße 3  
90402 Nürnberg

**Deutsche Hypo – Standorte im Ausland****Großbritannien**

One Wood Street  
London EC2V 7WT

**Niederlande**

Strawinskylaan 625  
Tower B, Level 6  
1077 XX Amsterdam

**Frankreich**

23, Rue de la Paix  
75002 Paris

**Deutsche Hypo – Repräsentanzen Ausland****Polen**

Warsaw ul Chmielna 25  
00-021 Warszawa

**Niederlassungen der  
Braunschweigischen Landessparkasse**

**Bad Gandersheim**

Markt 6–8

**Bad Harzburg**

Breite Straße 18 (SB-Center), Bündheim  
Herzog-Wilhelm-Straße 2  
Herzog-Wilhelm-Straße 72  
Meinigstraße 48, Harlingerode

**Bevern**

Angernstraße 12

**Boffzen**

Mühlengrube 1

**Börßum**

Hauptstraße 63

**Braunlage**

Heinrich-Jasper-Platz 1  
Hindenburgstraße 3, Hohegeiß

**Braunschweig**

Ackerweg 4a, Hondelage  
Altstadtring 52  
Am Mascheroder Holz 2, (SB-Center), Mascherode  
Bevenroder Straße 134, Querum  
Bohlweg 74 (SB-Center), Schlossarkaden  
Borsigstraße 30 (SB-Center), Bebelhof  
Brandenburgstraße 1, Wenden  
Braunschweiger Straße 13, Rautheim  
Bruchtorwall 20  
Celler Heerstraße 313, Watenbüttel  
Dankwardstraße 1  
David-Mansfeld-Weg 26, (SB-Center), Kanzlerfeld  
Elbestraße 30, Weststadt  
Feuerbrunnen 1, Waggum  
Humboldtstraße/Gliesmaroder Straße 1  
Große Grubestraße 30b, Broitzem  
Im Remenfeld 5, Volkmarode  
Kastanienallee 28/29  
Lammer Heide 6 (SB-Center), Lamme  
Ligusterweg 24b, Schwarzer Berg  
Mühlenpfordtstraße 4/5 (SB-Center)  
Neustadtring 9  
Nibelungenplatz 16  
Pfälzerstraße 35, Veltenhof  
Querumer Straße 72, Gliesmarode  
Saarplatz 6, Lehdorf  
Sack 19 (SB-Center), Langerfeld  
Stöckheimer Markt 1, Stöckheim  
Thiedestraße 24, Rünigen  
Tostmannplatz 18, Schuntersiedlung  
Waisenhausdamm 7  
Weimarstraße 10–12, Heidberg  
Welfenplatz 5, Südstadt

**Büddenstedt**

Wulfersdorfer Straße 10 (SB-Center)

**Cremlingen**

Am Dorfplatz 11 (SB-Center), Weddel  
Im Moorbusche 7

**Delligsen**

Dr.-Jasper-Straße 56

**Eschershausen**

Steinweg 10

**Fürstenberg**

Neue Straße 2 (SB-Center)

**Goslar**

Talstraße 11a, Oker

**Grasleben**

Bahnhofstraße 2a

**Groß Denkte**

Mönchevahlbergstraße 5 (SB-Center)

**Groß Twülpstedt**

Conringstraße 5

**Grünenplan**

Obere Hilsstraße 3

**Helmstedt**

Gröpern 1  
Max-Planck-Weg 7 (SB-Center)  
Schöninger Straße 23  
Vorsfelder Straße 52/54

**Holzminden**

Am Wildenkiel 2, Neuhaus im Solling  
Böntalstraße 9  
Liebigstraße 22

**Jerxheim**

Scheverberg 2

**Kissenbrück**

Schlesierweg 10 (SB-Center)

**Königslutter**

Elmstraße 107

**Kreiensen**

Steinweg 22, Greene  
Wilhelmstraße 13

**Langelsheim**

Ringstraße 36  
Goslarsche Straße 22b, (SB-Center), Astfeld

**Lauenförde**

Hasenstraße 1

**Lehre**

Berliner Straße 31

**Lutter am Barenberge**

Gerichtstraße 1b

**Salzgitter**

Berliner Straße 148, Lebenstedt

Burgbergstraße 48d, Lichtenberg

Fischzug 1 (SB-Center), Citytor

Gärtnerstraße 4, Salder

In den Blumentriften 64, Lebenstedt

Kurt-Schumacher-Ring 4, Fredenberg

Maangarten 32, Hallendorf

Schäferwiese 4a, Steterburg

Weddemweg 5, Gebhardshagen

Wildkamp 28, Lebenstedt

Wolfenbütteler Straße 5, Thiede

**Schöningen**

Markt 11–12

**Schöppenstedt**

Markt 4/5

**Seesen**

Jacobsonstraße 1

Kampstraße 43 (SB-Center)

Katelnburgstraße 17a, Rhüden

Thüringer Straße 10, Münchehof

**Sicke**

Bahnhofsstraße 19A

**Stadtdendorf**

Neue Straße 6A

**Süplingen**

Steinweg 19

**Vechede**

Hildesheimer Straße 83

**Velpke**

Graffhorster Straße 5

**Walkenried**

Harzstraße 7

**Winnigstedt**

Hauptstraße 4 (SB-Center)

**Wolfenbüttel**

Bahnhofstraße 6, 6a / Goslarsche Straße 2 (SB-Center)

Goslarsche Straße 14

Holzmarkt 20

Jahnstraße 36

Lindener Straße 57

**Wolfsburg**

Gerta-Overbeck-Ring 7, Reislingen

Lange Straße 19, Vorsfelde

Meinstraße 79 (SB-Center), Vorsfelde

**Wolfshagen**

Hauptstraße 9

**Beteiligungen**

Bremer Landesbank Kreditanstalt

Oldenburg Girozentrale

Domshof 26

28195 Bremen

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

Georgsplatz 8

30159 Hannover

Nieba GmbH\*

Friedrichswall 10

30159 Hannover

\* mit der Beteiligung

*DekaBank Dt. Girozentrale**Mainzer Landstraße 16**60325 Frankfurt am Main*

NORD/LB Asset Management

Holding GmbH\*

Prinzenstraße 12

30159 Hannover

\* mit der Tochtergesellschaft

*NORD/LB Asset Management AG**Prinzenstraße 12**30159 Hannover*

NORD/LB Luxembourg S.A.\*

7, rue Lou Hemmer

L-1748 Luxemburg-Findel

Luxemburg

\* mit der Tochtergesellschaft

*NORD/LB Covered Finance Bank S.A.**7, rue Lou Hemmer**L-1748 Luxemburg-Findel**Luxemburg*

Nord-Ostdeutsche Bank-Beteiligungsgesellschaft mbH\*  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover

Ralf Dörries  
Bankabteilungsdirektor  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

\* *mit den Beteiligungen*  
*LBS Norddeutsche*  
*Landesbausparkasse*  
*Berlin-Hannover*  
*Kattenbrookstrift 33*  
*30539 Hannover*

Hans-Heinrich Hahne  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Schaumburg

*LHI Leasing GmbH*  
*Emil-Riedl-Weg 6*  
*82049 Pullach i. Isartal*

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig  
Öffentliche Lebensversicherung, Braunschweig  
Theodor-Heuss-Straße 10  
38122 Braunschweig

Martin Kind  
Geschäftsführer  
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Toto Lotto Niedersachsen GmbH  
Am TÜV 2+4  
30519 Hannover

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister  
Stadt Salzgitter

**Aufsichtsrat**  
**(Stand: 4. Februar 2014)**

Prof. Dr. Susanne Knorre  
Unternehmensberatung  
Hannover

**Vorsitzender**  
Peter-Jürgen Schneider  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

Ulrich Mädge  
Oberbürgermeister  
Hansestadt Lüneburg

**1. stellvertretender Vorsitzender**  
Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

Antje Niewisch-Lennartz  
Justizministerin  
Niedersächsisches Justizministerium Hannover

**2. stellvertretender Vorsitzender**  
Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen des Landes  
Sachsen-Anhalt

Freddy Pedersen  
Stellvertretender Geschäftsführer  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Mitglieder**  
Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Jörg Reinbrecht  
Gewerkschaftssekretär  
ver.di Bezirk Hannover

Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Jerichower Land

Ilse Thonagel  
Bankangestellte  
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Edda Döpke  
Bankangestellte  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Heinrich von Nathusius  
Geschäftsführer  
IFA Gruppe  
Haldensleben

**Trägerversammlung****(Stand: 4. Februar 2014)****Vorsitzender**

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

**1. stellvertretender Vorsitzender**

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands

OstseeSparkasse Rostock

**2. stellvertretender Vorsitzender**

Harri Reiche

Landrat

Landkreis Burgenland

**Land Niedersachsen**

Ulrich Böckmann

Regierungsdirektor

Niedersächsisches Finanzministerium

Frank Doods

Staatssekretär

Niedersächsisches Finanzministerium

**Land Sachsen-Anhalt**

Dr. Ingolf Lange

Ministerialrat

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Michael Richter

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

**Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt**

Jürgen Kiehne

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Burgenlandkreis

**Sparkassenbeteiligungszweckverband****Mecklenburg-Vorpommern**

Dr. Paul Krüger

Oberbürgermeister

Stadt Neubrandenburg

**Sparkassenverband Niedersachsen**

Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Emsland

**Beirat Öffentlichkeit und Verwaltung****(Stand: 4. Februar 2014)****Vorsitzender**

Jens Bullerjahn

Minister

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

**Stellv. Vorsitzender**

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands

OstseeSparkasse Rostock

**Mitglieder**

Heinrich Aller

Mitglied des Landtags

Niedersächsischer Landtag

Norbert Dierkes

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Jerichower Land

Hermann Dinkla

Präsident des Niedersächsischen Landtags a. D.

Frank Doods

Staatssekretär

Niedersächsisches Finanzministerium

Ulrich Gerstner

Landrat

Salzlandkreis

Renate Geuter

Mitglied des Landtags

SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Christian Grascha

Mitglied des Landtags

FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Prof. Dr. Lothar Hagebölling

Staatssekretär a. D.

Elisabeth Heister-Neumann

Ministerin a. D.

Reinhold Hilbers

Mitglied des Landtags

CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Dr. Gert Hoffmann

Oberbürgermeister

Stadt Braunschweig

Manfred Hugo

Landrat a. D.

Hauke Jagau  
Regionspräsident  
Region Hannover

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

Prof. Dr. Hubert Meyer  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Niedersächsischer Landkreistag

Dr. Jörg Mielke  
Staatssekretär  
Niedersächsische Staatskanzlei

Dieter Möhrmann  
Vizepräsident des Niedersächsischen Landtags

Wolfgang Nolte  
Bürgermeister  
Stadt Duderstadt

Doris Nordmann  
Ministerialdirigentin  
Niedersächsisches Finanzministerium

Anja Piel  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Niedersächsischer Landtag

Heinz Rolfes  
Mitglied des Niedersächsischen Landtags  
Niedersächsischer Landtag

Thomas Schneider  
Ministerialdirigent  
Niedersächsisches Finanzministerium

Peter-Jürgen Schneider  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

Heiger Scholz  
Hauptgeschäftsführer  
Niedersächsischer Städtetag

Angela Schürzeberg  
Landrätin  
Landkreis Holzminden

Hartmut Tölle  
Bezirksvorsitzender  
Deutscher Gewerkschaftsbund Niedersachsen–  
Bremen–Sachsen-Anhalt

Dr. Marco Trips  
Präsident  
Niedersächsische Städte- und Gemeindebund

Matthias Wunderling-Weilbier  
Landrat  
Landkreis Helmstedt

Michael Ziche  
Landrat  
Altmarkkreis Salzwedel

**Wirtschaftsbeirat**  
**(Stand: 4. Februar 2014)**

**Vorsitzender**  
Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Jerichower Land

**Stellvertretender Vorsitzender**  
Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

**Mitglieder**  
Jürgen Abromeit  
Vorsitzender des Vorstands  
INDUS Holdings AG

Peter Ahlgrim  
Vorsitzender des Vorstands  
ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Jörg Boche  
Generalbevollmächtigter  
Volkswagen AG

Richard Borek jun.  
Geschäftsführer  
Richard Borek GmbH & Co. KG

Dr. Bernard Broermann  
Alleingesellschafter  
Asklepios-Kliniken GmbH

Michael Doering  
Vorsitzender des Vorstands  
Öffentliche Versicherung Braunschweig



Michael Eggenschwiler  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Flughafen Hamburg GmbH

Michael G. Feist  
Vorstandsvorsitzender  
Stadtwerke Hannover AG

Dr. Heiner Feldhaus  
Vorsitzender des Vorstands  
Concordia Versicherungen

Peter M. Feldmann  
Geschäftsführender Gesellschafter  
ABG Projektentwicklungs GmbH

Thomas Flemming  
Vorsitzender des Vorstands  
Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzgitter AG

Lic. oec. Hans-Michael Gallenkamp  
Vorsitzender des Beirats  
Felix Schoeller GmbH + Co. KG

Birgit Gärtner  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
Porta Service + Beratungs GmbH + Co. KG

Dr. Karl Gerhold  
Vorsitzender des Vorstands  
GETEC AG

Dr. Werner Görg  
Vorsitzender des Vorstands  
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Dr. Friedhelm Haak  
Medienberatung Hannover

Herbert K. Haas  
Vorsitzender des Vorstands  
Talanx AG

Karin Hardekopf  
Mitglied des Vorstands  
GP Günter Papenburg AG

Alfred Hartmann  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Hartmann AG

Helmut Bernhard Herdt  
Sprecher der Geschäftsführung  
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Matthias Herter  
Geschäftsführer  
meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Ingo Kailuweit  
Vorsitzender des Vorstands  
KKH-Allianz

Hermann Kasten  
Vorsitzender des Vorstands  
VGH Versicherungsgruppe Hannover

Dr. Dieter Köster  
Geschäftsführer  
Home and Stead GmbH & Co. KG

Dr. Joachim Kreuzburg  
Vorsitzender des Vorstands  
Sartorius AG

Reinhard Lohmann  
Vorsitzender des Vorstands  
Rethmann AG & Co. KG

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

Dirk Meinecke  
Geschäftsführer  
H. Butling GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Bernard Meyer  
Geschäftsführer  
MEYER WERFT GmbH

Dr. Michael Noth  
Mitglied des Vorstands  
Nordzucker AG

Dr. Jürgen Peter  
Vorstand  
AOK die Gesundheitskasse in Niedersachsen

Uwe H. Reuter  
Vorsitzender des Vorstands  
VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G.

Wolfgang Schäfer  
Mitglied des Vorstands  
Continental AG

Peter-Jürgen Schneider  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

Andreas Schober  
Sprecher des Vorstands  
HANNOVER Finanz GmbH

Berend van der Velde  
Geschäftsführer  
Van der Velde Agrar GmbH

Dr. Wolfram von Fritsch  
Vorsitzender des Vorstands  
Deutsche Messe AG

Lorenz von Schröder  
Vorsitzender des Vorstands  
Dr. Schmidt-Gruppe

Klaus-Peter Vennemann  
Unternehmensberater

**Sparkassenbeirat**  
(Stand: 4. Februar 2014)

**Vorsitzender**  
Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

**Stellvertretender Vorsitzender**  
Peter-Jürgen Schneider  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

**Mitglieder**  
Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Stefan Beumer  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Einbeck

Ulrich Böther  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Altmarkt-West

Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Jerichower Land

Dr. Michael Ermrich  
Geschäftsführender Präsident  
Ostdeutscher Sparkassenverband

Bernd Heinemann  
Mitglied des Vorstands  
Kreissparkasse Bersenbrück

Dieter Kanzelmeyer  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Stade – Altes Land

Friedrich-Wilhelm Kaup  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Weserbergland

Jürgen Kiehne  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Burgenlandkreis

Wolfgang Knust  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Nienburg

Kai Lorenzen  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Heinz Lüers  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Hermann Mehrens  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Goslar/Harz

Uwe Seinwill  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Vorpommern

Hans-Michael Strube  
Mitglied des Vorstands  
Salzlandsparkasse

Thomas Toebe  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Osterode am Harz

Franz Wienöbst  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Soltau

Hubert Winter  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Annett Zahn  
Vorsitzende des Vorstands  
Sparkasse Uecker-Randow

**Beirat für das Agrarkreditgeschäft****(Stand: 4. Februar 2014)****Vorsitzender**

Christian Meyer  
Minister  
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

**Stellvertretender Vorsitzender**

Dr. Hermann-Onko Aeikens  
Minister  
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt  
des Landes Sachsen-Anhalt

**Mitglieder**

Gerhard Döpkens  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Frank Finkmann  
Vorstandsvorsitzender  
Kreissparkasse Melle

Kurt Fromme  
Geschäftsführer  
Wilhelm Fromme Landhandel GmbH + Co. KG

Hermann Hermeling  
Vorsitzender des Landvolkes Lingener Land

Werner Hilse  
Präsident  
Landvolk Niedersachsen

Dr. Harald Isermeyer  
Landwirt

Kurt-Henning Klamroth  
Präsident  
Landvolkverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Karl Otto Kreer  
Staatssekretär  
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt  
und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Johann Arendt Meyer zu Wehdel  
Präsident  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Alexander Rothe  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Getreide AG

Roger Schenkel  
Mitglied des Vorstands  
Saalesparkasse

Dipl. Ing. agr. Doris Schröder  
Geschäftsführerin  
Niedersächsisches Kompetenzzentrum  
Ernährungswirtschaft

Rainer Tietböhl  
Präsident  
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Annett Zahn  
Vorstandsvorsitzende  
Sparkasse Uecker-Randow

Frank Zedler  
Präsident  
Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

**Regionaler Beirat Sachsen-Anhalt****(Stand: 4. Februar 2014)****Vorsitzender**

Harri Reiche  
Landrat  
Landkreis Burgenland

**Mitglieder**

Dr. Hermann-Onko Aeikens  
Minister  
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt  
des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Böther  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Altmarkt-West

Prof. Dr. Claudia Dalbert  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Landtag Sachsen-Anhalt

Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Jerichower Land

Helmut Bernhard Herdt  
Sprecher der Geschäftsführung  
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Roswitha Heßmann  
Stellvertreterin des Vorsitzenden des Vorstands  
Kreissparkasse Burgenlandkreis

Dr. Angelika Klein  
Stv. Fraktionsvorsitzende  
Fraktion DIE LINKE  
Landtag Sachsen-Anhalt

Klemens Koschers  
Oberbürgermeister  
Stadt Dessau-Roßlau

Jürgen Leindecker  
Landesgeschäftsführer  
Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt (SGSA)

Hartmut Möllring  
Minister  
Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft  
des Landes Sachsen-Anhalt

Ronald Mormann  
Mitglied des Landtags  
SPD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Lutz Petermann  
Geschäftsführer  
FAM Magdeburger Förderanlagen und  
Baumaschinen GmbH

Michael Richter  
Staatssekretär  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Peter Schmidt  
Hauptgeschäftsführer  
Industriebau Wernigerode GmbH

André Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
CDU-Fraktion  
Landtag Sachsen-Anhalt

Heinz-Lothar Theel  
Geschäftsführendes Präsidialmitglied  
Landkreistag Sachsen-Anhalt

**Regionaler Beirat  
Mecklenburg-Vorpommern**

(Stand: 4. Februar 2014)

**Vorsitzender**  
Rolf Christiansen  
Landrat  
Landkreis Ludwigslust-Parchim

**Stellvertretender Vorsitzender**  
Dr. Peter Zeggel  
Geschäftsführer  
Avella GmbH

**Mitglieder**  
Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Reinhard Dettmann  
Bürgermeister  
Stadt Teterow

André Dreißen  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Greifswald GmbH

Dr. Paul Krüger  
Oberbürgermeister  
Stadt Neubrandenburg

Kai Lorenzen  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Oliver Schindler  
Geschäftsführer  
Sweet Tec GmbH

Jan Peter Schröder  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Barbara Syrbe  
Landrätin  
Landkreis Vorpommern-Greifswald

Bernd Werdermann  
Geschäftsführer  
Gerüstbau und Bauhandwerksbetrieb  
Bernd Werdermann

Annett Zahn  
Vorstandsvorsitzende  
Sparkasse Uecker-Randow

**Verwaltungsrat der Braunschweigischen  
Landessparkasse**

(Stand: 31. Dezember 2013)

**Vorsitzender**

Dr. Gert Hoffmann  
Oberbürgermeister  
Stadt Braunschweig

**1. stellvertretender Vorsitzender**

Matthias Wunderling-Weilbier  
Landrat  
Landkreis Helmstedt

**2. stellvertretender Vorsitzender**

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

**Mitglieder**

Edda Döpke  
Bankangestellte  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Ralf Dörries  
Bankabteilungsleiter  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Gerald Heere  
Mitglied des Landtags  
Rat der Stadt Braunschweig

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister  
Stadt Salzgitter

Freddy Pedersen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft BS

Manfred Pesditschek  
Vorsitzender der SPD-Fraktion  
Ratsherr

Angela Schürzeberg  
Landrätin  
Landkreis Holzminden

Christina Steinbrügge  
Landrätin  
Landkreis Wolfenbüttel

## GLOSSAR

### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Investment Properties**

Grundstücke oder Gebäude, die ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

### **Asset Backed Securities (ABS)**

Handelbare verzinsliche Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungszahlungen durch mit Sicherheiten unterlegte Finanzaktiva gedeckt und bedient werden.

### **Available for Sale (AfS)**

#### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet wurden oder als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Fair-Value-Änderungen werden grundsätzlich bis zur Ausbuchung im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

### **Backtesting**

Verfahren zur Überwachung der Qualität von Value-at-Risk-Modellen, das die über den Value-at-Risk-Ansatz berechneten Verluste rückwirkend mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleicht.

### **Derivat bzw. derivatives Finanzinstrument**

Derivate bzw. derivative Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (Zins, Währung, Aktie usw.) verändert, die keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft erfüllt werden.

### **Effektivzinsmethode**

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen sowie der Allokation von Zinserträgen und -aufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden.

### **Eingebettete Derivate**

#### **Embedded Derivatives**

Strukturierte Produkte setzen sich aus einem Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten zusammen. Alle Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrags über das strukturierte Produkt, bilden also eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind eingebettete Derivate als separate Finanzinstrumente zu bilanzieren.

### **Equity-Methode**

Bewertungsmethode, bei der die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bei Zugang mit den Anschaffungskosten angesetzt werden und in der Folgebewertung entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst werden.

### **Expected Loss**

Innerhalb eines Jahres zu erwartender Verlust, der z. B. für das Kreditportfolio der Bank auf Basis der verfügbaren Verlustdaten berechnet werden kann.

### **Fair Value**

Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit erzielen könnte.

### **Finanzinstrument**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

### **Fortgeführte Anschaffungskosten**

#### **Amortised Cost**

Betrag, mit dem finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen beim erstmaligen Ansatz bewertet wurden, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Disagien und Agien unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

### **Gesichertes Grundgeschäft**

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, feste Verpflichtungen, erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen oder Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten, die das Unternehmen dem Risiko einer Änderung des Fair Value oder der zukünftigen Cashflows aussetzen und die als Teil einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden.

### **Goodwill**

#### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Künftiger wirtschaftlicher Nutzen von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

### **Handelsaktiva**

#### **Assets held for Trading (HfT)**

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig zu verkaufen sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind

**Handelsspassiva****Liabilities held for Trading (HfT)**

Finanzielle Verpflichtungen, die mit der Absicht eingegangen wurden, sie kurzfristig zurückzukaufen sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

**Hedge Accounting**

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften, um Schwankungen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und des Eigenkapitals zu vermeiden oder zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren würden.

**Held to Maturity Investments (HtM)****Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente**

Nicht derivative, an einem aktiven Markt notierte finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, für die die Absicht sowie die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Im NORD/LB Konzern findet die Bewertungskategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

**Impairment****Wertminderung**

Wenn der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt oder ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegt und dieser Schadensfall eine abschätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

**Konfidenzniveau**

Im Rahmen des Value-at-Risk-Modells beschreibt das Konfidenzniveau die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust eine durch den zugehörigen Value-at-Risk definierte Verlustobergrenze nicht überschreitet.

**Latente Steuern**

Weichen die Wertansätze in der Steuerbilanz von den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IFRS-Bilanz ab und sind diese Unterschiede steuerlich nicht dauerhaft, werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern als latente Steuern angesetzt.

**Level 1, Level 2, Level 3**

Das jeweilige Level der Fair-Value-Hierarchie bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

**Loans and Receivables (LaR)****Kredite und Forderungen**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

**Other financial Liabilities (OL)****Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Alle finanziellen Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder die nicht durch Ausübung der Fair-Value-Option zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**Rating**

Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Wertpapiers oder eines Schuldners durch eine detaillierte eigene Risikoeinschätzung (internes Rating) bzw. durch unabhängige Ratingagenturen (externes Rating).

**Sicherungsinstrument**

Derivative oder (im Falle der Sicherung von Währungsrisiken) nicht derivative Finanzinstrumente, von deren Fair Value oder Cashflows erwartet wird, dass sie Änderungen des Fair Values oder der Cashflows eines designierten Grundgeschäfts in einer effektiven Sicherungsbeziehung kompensieren.

**Stresstest**

Methode, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse modelliert.

**Unexpected Loss**

Maßeinheit zur Quantifizierung eines Risikos als mögliche Abweichung zwischen potenziellem und erwartetem künftigen Verlust (Expected Loss), wobei der potenzielle Verlust abhängig vom gewählten Konfidenzniveau ist.

**Value-at-Risk (VaR)**

Der Value-at-Risk bezeichnet den potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

**Verbriefung**

Im Rahmen von Verbriefungen werden Forderungen gebündelt und ggf. an eine Zweckgesellschaft übertragen, die sich durch die Emission von Wertpapieren refinanziert.

**Volatilität**

Maß zur Bewertung von Schwankungen (z.B. Kurschwankungen von Wertpapieren oder Währungen). Eine höhere Volatilität zeigt eine größere Schwankungsbreite im betrachteten Zeitraum an und lässt auf ein höheres Risiko für die Zukunft schließen.

**Zur Fair-Value-Bewertung designierte****Finanzinstrumente****Financial Assets or Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV)**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen können unter bestimmten Voraussetzungen bei Zugang unwiderruflich zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden (Fair-Value-Option). Somit können entstehende Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden.

# ÜBERSICHT NOTES

<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>152</b>		
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	152	(44) Immaterielle Vermögenswerte	199
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	153	(45) Ertragsteueransprüche	200
(3) Angewandte IFRS	154	(46) Sonstige Aktiva	202
(4) Konsolidierungsgrundsätze	159	(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202
(5) Konsolidierungskreis	160	(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	203
(6) Währungsumrechnung	160	(49) Verbriefte Verbindlichkeiten	203
(7) Finanzinstrumente	160	(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	204
(8) Risikovorsorge	169	(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	204
(9) Sachanlagen	170	(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	205
(10) Leasinggeschäfte	171	(53) Rückstellungen	205
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	171	(54) Ertragsteuerverpflichtungen	210
(12) Immaterielle Vermögenswerte	172	(55) Sonstige Passiva	211
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	172	(56) Nachrangkapital	211
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	172	(57) Eigenkapital	212
(15) Andere Rückstellungen	173		
(16) Versicherungsgeschäft	173	<b>Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung</b>	<b>213</b>
(17) Ertragsteuern	175		
(18) Nachrangkapital	175	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>214</b>
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>176</b>	<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>	<b>214</b>
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	180	(58) Fair-Value-Hierarchie	214
(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	182	(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien	224
		(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	225
<b>Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>183</b>	(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	225
(21) Zinsüberschuss	183	(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	226
(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	184	(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	227
(23) Provisionsüberschuss	184	(64) Derivative Finanzinstrumente	228
(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	185	(65) Angaben zu ausgewählten Ländern	230
(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	186	(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	234
(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	186	(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	235
(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	187	(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	236
(28) Verwaltungsaufwand	187		
(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	188	<b>Weitere Erläuterungen</b>	<b>237</b>
(30) Umstrukturierungsergebnis	189	(69) Eigenkapitalmanagement	237
(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	189	(70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	238
(32) Ertragsteuern	189	(71) Fremdwährungsvolumen	239
		(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	240
<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>191</b>	(73) Leasingverhältnisse	241
		(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	241
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>191</b>	(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	242
(33) Barreserve	191	(76) Nachrangige Vermögenswerte	244
(34) Forderungen an Kreditinstitute	192	(77) Treuhandgeschäfte	244
(35) Forderungen an Kunden	192		
(36) Risikovorsorge	193	<b>Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen</b>	<b>245</b>
(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	193	(78) Anzahl der Arbeitnehmer	245
(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	194	(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	245
(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	195	(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	251
(40) Finanzanlagen	195	(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite	253
(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	196	(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers	253
(42) Sachanlagen	197	(83) Anteilsbesitz	254
(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	197		



## Impressum:

NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover  
Telefon: +49 (0) 511 /361-0  
Telefax: +49 (0) 511 /361-2502

[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)

Konzept und Gestaltung:  
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg

Satz und Produktionsleitung:  
types.Fotosatz GmbH, Hannover

Fotografie:  
Alfred Schröder privat (Seite 21)  
Auerbach privat (Seite 24)  
fotolia.com / Jan Engel (Seite 26)  
HOCHTIEF AG (Seite 15)  
istockphoto.com (Seite 18, 21, 23, 39)  
Niedersächsisches Finanzministerium (Seite 5)  
paläon GmbH (Seite 19)  
plainpicture / PhotoAlto (Seite 38)  
Shutterstock (Seite 14)  
TU Braunschweig / Presse und Kommunikation (Seite 19)  
Ulrich Reinicke (Seite 4, 11)  
ulrichschrader.com (Seite 29, 30)  
Volksstimme / Siebert (Seite 47)

Lithografie:  
PX2@ Medien GmbH & Co. KG, Hamburg

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Gruppe, die sich für die Aufnahmen in diesem Bericht zur Verfügung gestellt haben.

## Finanzkalender 2014:

29. April 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 31. Dezember 2014
27. Mai 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 31. März 2014
28. August 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 30. Juni 2014
27. November 2014	Veröffentlichung der Zahlen zum 30. September 2014

IN DER  
VERANTWORTUNG

NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10  
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0  
Telefax: +49 (0) 511/361-2502  
[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)  
[www.facebook.com/nordlb](https://www.facebook.com/nordlb)  
[www.twitter.com/nord\\_lb](https://www.twitter.com/nord_lb)